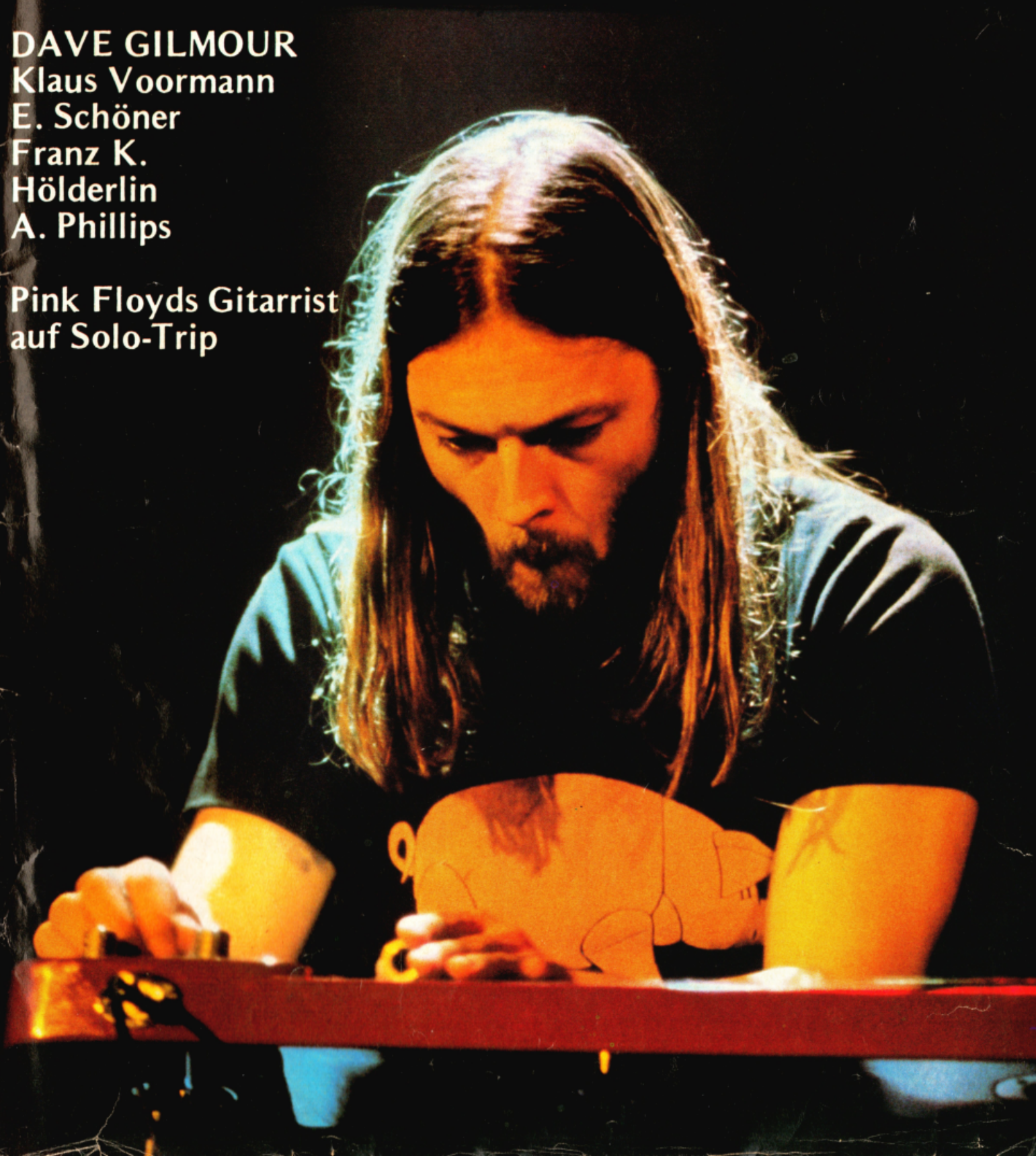
FACHBLATT MUSIC MAGAZIN

G 3402 E
6. Jahrgang - 2,50 DM - Nr. 64
JULI 1978
20 ÖS - 3,00 SFR, 7,20 DK, 2,80 HF

DAVE GILMOUR
Klaus Voormann
E. Schöner
Franz K.
Hölderlin
A. Phillips

Pink Floyds Gitarrist
auf Solo-Trip



Stuck With One Sound, Get EQ'ed!

Most guitars stick you with just one sound. Not the Ibanez Artist EQ! It gives you the flexibility of on-board equalization — and the sound possibilities are nearly endless.

It features up to 15db boost and cut on three frequency bands. That's over 500% more tone control than conventional guitars can give you. In addition, the built-in preamp can deliver a clean 15db boost — enough to blow any "hot" guitar off the stage.

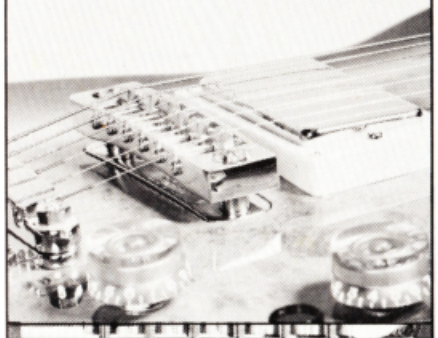
The Artist EQ is sold complete with a regulated phantom power supply. But just in case you forget your power supply, there's an on-board battery that'll give you up to a year of service.

So if you're looking for flexibility in a state-of-the-art electric guitar, get EQ'd — you won't get stuck.

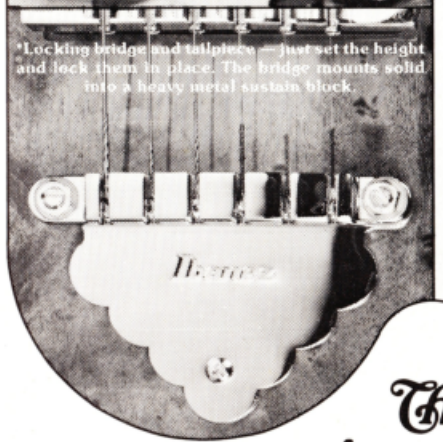
And of course, the Artist EQ is backed by the Ibanez lifetime warranty.

*Half and Half nut — for better string balance and better sustain without rattles — adjustable double worm tuning gear prohibits pull or slip.

*Super 80 Pickups — The new standard that many players are switching to — hot, clean and bright with their own distinctive punch and bite.



*Locking bridge and tailpiece — just set the height and lock them in place. The bridge mounts solid into a heavy metal sustain block.



The Artist Series Ibanez

Info

DAS NEUE IBANEZ EQ-SYSTEM IST JETZT IN 3 IBANEZ E.-GITARREN EINGEBAUT !

Modell 2622 Artist (s. Abbildung) m. eing. Hals antik Violin Finish

2700 Artist custom m. durchg. Hals (1 Stück), Korpus aus bes. Ahorn und Ash

2700 P Artist custom mit Vorverstärker (Netzgerät dabei) m. durchg. Hals (1 Stück) Korpus aus Ahorn und Ash

Wir übersenden Ihnen gern kostenlos und unverbindlich den neuen Katalog aus der Ibanez Artist-Serie. Bitte schreiben Sie eine Postkarte an: Roland Meinl, Postfach 1549, RF 5/78, 853 Neustadt/Aisch

Aria

The Best Sound In Music

Die Stradivari unter den Gitarren

„ARIA PRO II“ PANTHER Serie

Mit diesen Modellen setzen wir das Erbe alter Meister fort.
Aus besten Hölzern gefertigt, in neuzeitlichem Design, violin-farben abgerundet präsentiert die PANTHER ein professionelles Modell der Spitzenklasse mit extrem leichter Spielbarkeit. Der Hals ist am 22. Bund angesetzt.

PE 600
„PANTHER JUNIOR“
DM 950,–*

PE 800
„PANTHER STANDARD“
DM 1.100,–*

PE 1000
„PANTHER DELUXE“
DM 1.350,–*

PE 1500 (AR 170)
„PANTHER CUSTOM“
E.Gitarre
DM 1.600,–*

*empf. Richtpreis

(dazu das passende Original-Etui in 2 Preislagen)

Information und Händlernachweis:

BSA
Musikinstrumente GmbH & Co. KG
Bergheimer Straße 42
4047 Dormagen 11 (Gohr)
Tel. 02182/72 80

K. Yairi

Modell OY 80

Eine Sonderleistung aus der Werkstatt K. Yairi: Der 15-teilige Boden ist gewölbt und besteht aus Mahagoni und Palisander, gefugt mit 14 Ahornadern. Die Decke ist aus massiver, ausgesuchter und gelagerter Fichte, der verstellbare Hals aus altem Bergahorn. Holzmosaikeinlagen um die Decke und um das Schalloch; eingefaßtes Ebenholzgriffbrett, Ebenholz-Steg. Schlagschutzplatte aus Palisander in Form eines Löwen geschnitzt; schöner, eingelegter Kopf mit vergoldeter, gekapselter Mechanik.
Preis inkl. Etui: 2.230,-- DM

Prospekt über alle K. Yairi Western Gitarren anfordern!

K. Yairi

Alleinimport:
(auch für die Schweiz)
Tel.: 09131-23542

C. A. Götz jr.
Postfach 1709
8520 Erlangen

7

Titelfoto:
David Gilmour/EMI Electrola

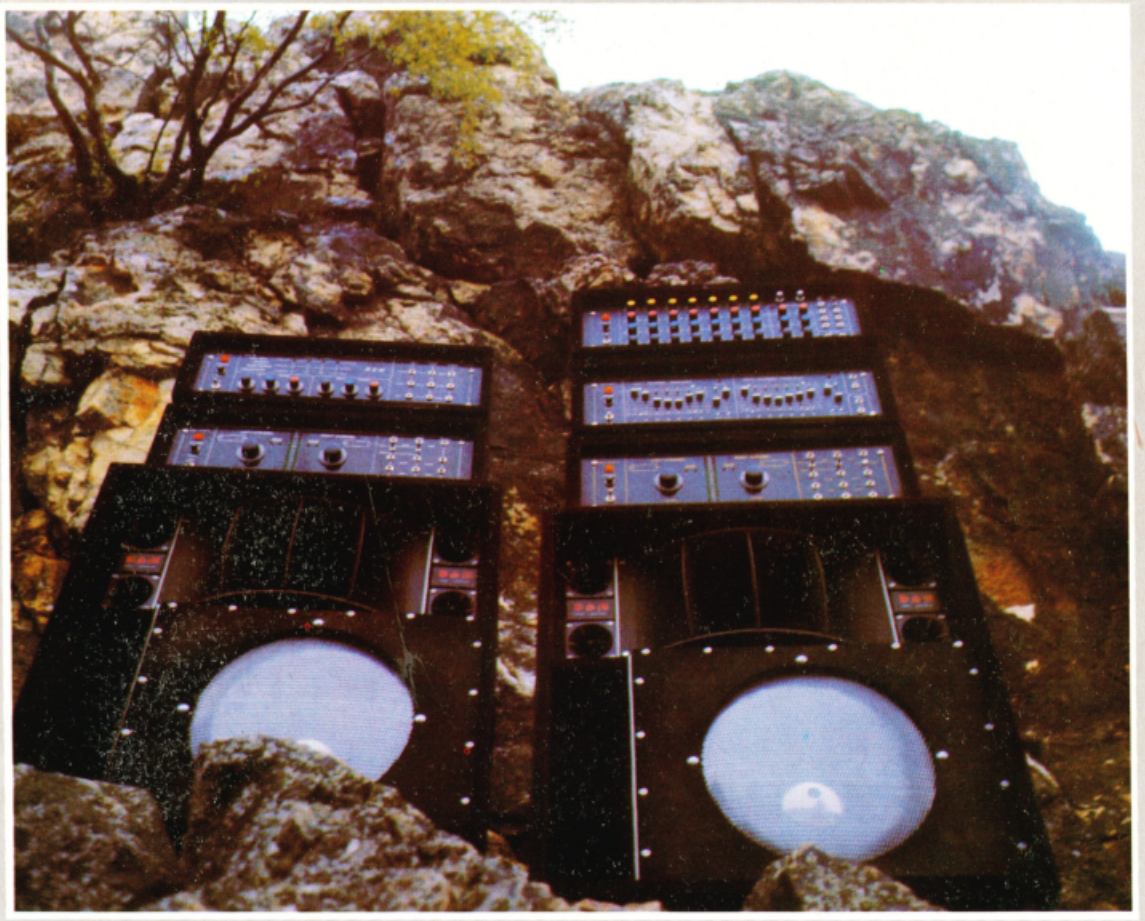
IMPRESSUM
Verlag und Anzeigenverwaltung:
5000 Köln 1, Theodor-Heuss-Ring 36
Telefon: 0221/121080/89
Telex: 8885297 mmf d
Herausgeber: Klaus Böhler
Mitarbeiter: M. Haentjes, C. Richardson, D. Roesberg, G. Dellmann, H. Woringen, I. Gorath, M. Hömberg, L. Murnau, L.R. Rooster, C. Chapmann, B. Noske, M. von Bohr, H. Stachelhaus, F. Steffan, Th. Schneider, W. Dulish, K. Walz
Fotos: C. Cordes, P + R
Grafik: T. Ricks, Vertrieb: W.E. Saarbach, Köln, Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1.6.1978, Bank: Elsässische Bank Köln 260117441, PSA Köln Nr. 202025-506, Erscheinungsweise: monatlich am ersten Mittwoch, Erscheinungsort: Köln. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages

- DAVID GILMOUR
  Pink Floyds Gitarrist auf Solo-Trip
  Ein Interview v. M. Haentjes u. Klaus Walz 6
- FACHBLATT-SPECIAL
  Antworten v. F.Rossi u. Jeff Beck 14
- Ein Offener Brief an das FACHBLATT
  mit einer entsprechenden Antwort 16
- STUDIO-AKTION/WORKSHOP-Reaktionen 22
- FACHBLATT GIVE AWAY 23
- KLAUS VOORMANN
  Der bekannteste Studio-Musiker in einem Interview
  mit Colin Richardson 24
- TESTBERICHT: Yamaha-P.A.
  von Rene Tinner 28
- DIES UND DAS 31
- NEUE PRODUKTE 32
- LESER FRAGEN-FACHBLATT ANTWORTET 34
- FACHBLATT-TESTBERICHTE von Seite 39
- LESERBRIEFE 57
- HÖLDERLIN - Eine Band mit Oberschüler-Image v. L.R. Rooster 58
- NEUES AUS DER TECHNIK 60
- SERIE: Pedal Steel Guitars - 2. Teil 62
- Wer ist eigentlich der beliebteste
  deutsche Musik-Fachhändler ? 64
- NACHRICHTEN 65
- FRANZ K. - Rock aus dem Ruhrgebiet 66
- „Wise After The Event"
  Ein Interview mit Anthony Phillips 70
- Neue Langspielplatten v. Flippi Fachblatt 77
- Nachtrag zur Synthesizer-Serie 84
- KLEINANZEIGEN 86
- ON TOUR 91

HINWEIS: Die auf der Titelseite angekündigte Geschichte mit Eberhard Schöner mußte leider verschoben werden. Sie erscheint im August-Heft.

BSM

Aktive Natur-Verbesserung



Diese Anlage kann den Sound nicht nur verstärken, sie verbessert das Klangbild mit der **aktiven** Frequenzweiche.
Die aktive Frequenzweiche trennt nämlich das Frequenzspektrum in mehrere Bereiche auf und führt die Frequenzteilbereiche der Box zu, die sie optimal verarbeiten bzw. abstrahlen kann.
Die BSM PA-Anlage bietet ein Höchstmaß an sauberer, brillianter Klangfülle. Sie kann mit ihren kompakten Ausmaßen auch als Subgroup-Monitor- oder als Keyboard-Anlage verwendet werden.

Die Leistung der Anlage:

— 500 Watt Sinus-Leistung
— 700 Watt Musik-Leistung
— keine Verzerrungen bei extremen Frequenzdifferenzen

Die Leistung von BSM:

— eine aktive Frequenzweiche	2/CO
— ein Stereo-7-Band-Equalizer	14/EQ/S
— ein Cassetten-8-Kanal-Mixer	8/M/PA/C
— zwei neue Endstufen in Modulbauweise	200/E/S
— zwei 3-Weg-Boxen mit linearem Baßhorn	100/3/RL
— Preis der kompletten Anlage 5 888,— DM	

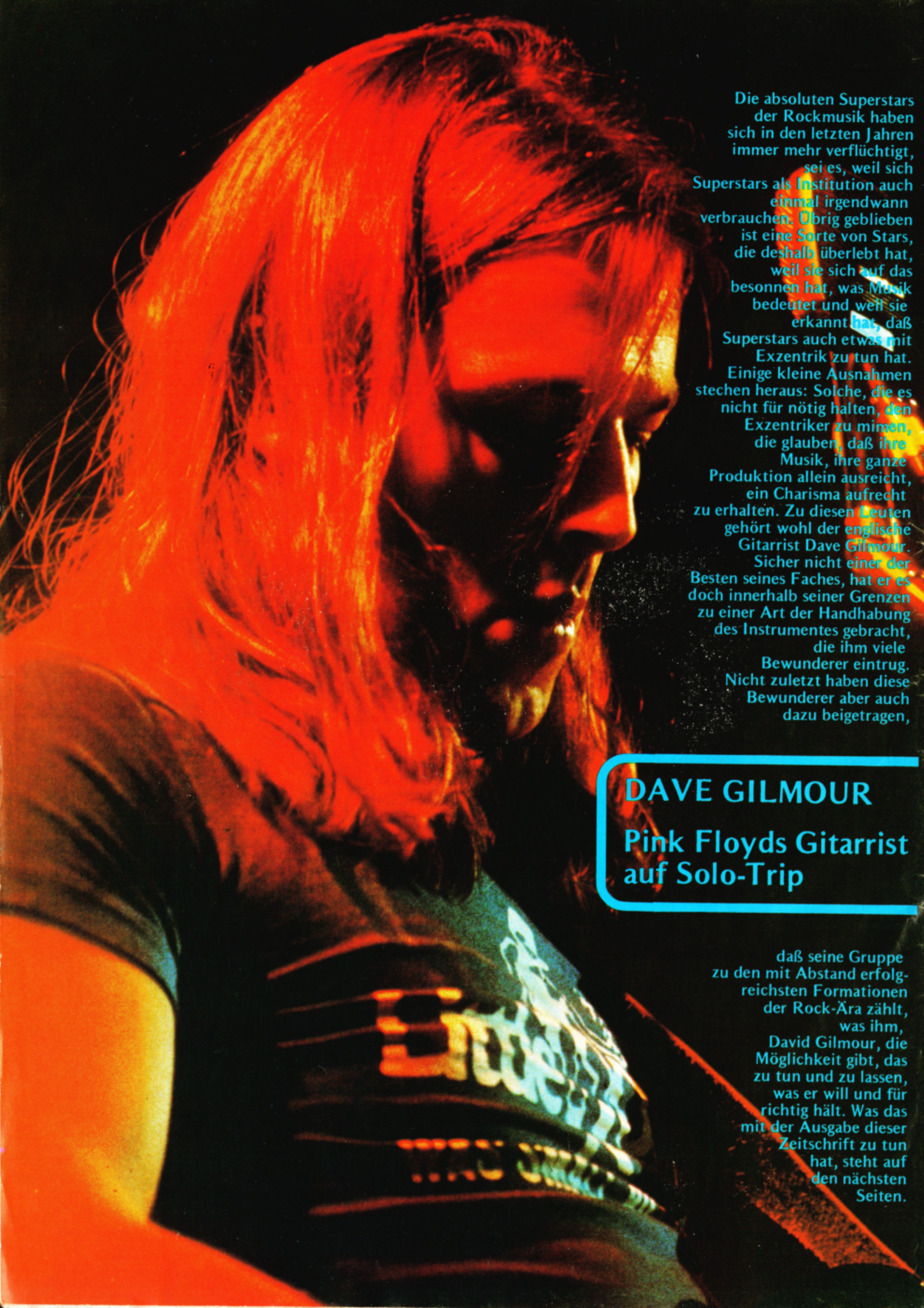
— Professionelle Ausbaustufe:
12-Kanal-Stereomischpult mit 25 m Multicore und Stagebox mit eingebautem 1-Watt-Vorverstärker pro Kanal
Aufpreis 1 888,— DM

Der aktive Weg ist der Beste. BSM

BSM

NORDANLAGE 62 - 6300 GIESSEN - TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern / Gesamtkatalog gegen DM 4,— in Marken



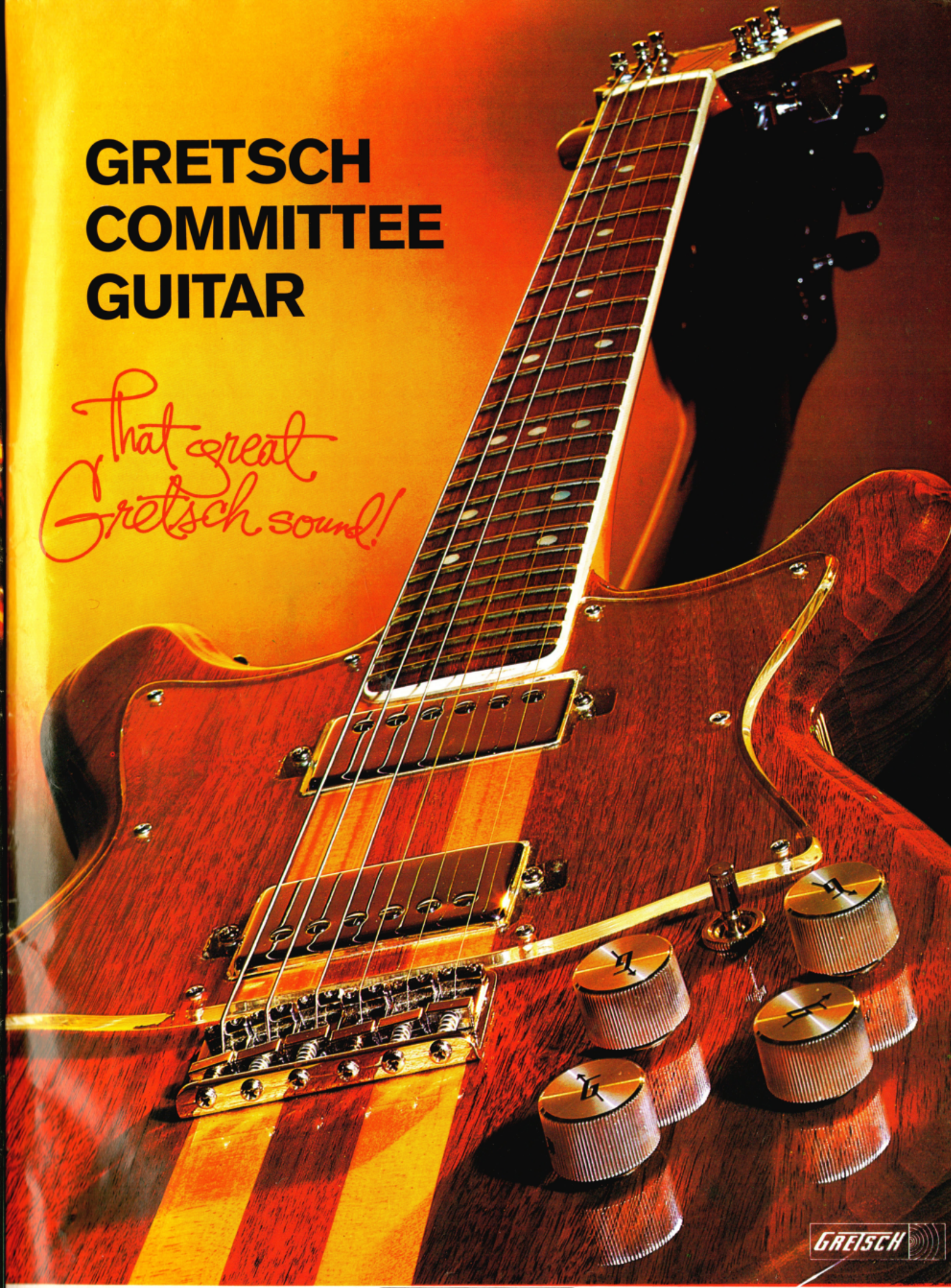
DAVE GILMOUR

Pink Floyds Gitarrist auf Solo-Trip

Die absoluten Superstars der Rockmusik haben sich in den letzten Jahren immer mehr verflüchtigt, sei es, weil sich Superstars als Institution auch einmal irgendwann verbrauchen. Übrig geblieben ist eine Sorte von Stars, die deshalb überlebt hat, weil sie sich auf das besonnen hat, was Musik bedeutet und weil sie erkannt hat, daß Superstars auch etwas mit Exzentrik zu tun hat. Einige kleine Ausnahmen stechen heraus: Solche, die es nicht für nötig halten, den Exzentriker zu mimen, die glauben, daß ihre Musik, ihre ganze Produktion allein ausreicht, ein Charisma aufrecht zu erhalten. Zu diesen Leuten gehört wohl der englische Gitarrist Dave Gilmour. Sicher nicht einer der Besten seines Faches, hat er es doch innerhalb seiner Grenzen zu einer Art der Handhabung des Instrumentes gebracht, die ihm viele Bewunderer eintrug. Nicht zuletzt haben diese Bewunderer aber auch dazu beigetragen, daß seine Gruppe zu den mit Abstand erfolgreichsten Formationen der Rock-Ära zählt, was ihm, David Gilmour, die Möglichkeit gibt, das zu tun und zu lassen, was er will und für richtig hält. Was das mit der Ausgabe dieser Zeitschrift zu tun hat, steht auf den nächsten Seiten.

GRETSCH COMMITTEE GUITAR

That great Gretsch sound!



GRETSCH

Vertrieb: MusikSchell

Postfach 1207
7320 Göppingen
West Germany

Das war eine Aufregung. Mütterchen EMI's Promotionsabteilung rotierte nur so. Die Telexe, die Telefonate, die Jas, die Neins, die Vielleichts, die wechselten nur so von Minute zu Minute. Was war geschehen ?
David Gilmour, seines Zeichens Gitarrist einer nicht ganz unbekannten Gruppe namens „Pink Floyd", sollte für einen Tag in Hamburg weilen, um nach dem Erscheinen seiner neuen LP für einige Interviews zur Verfügung zu stehen. Es war Davids erste Solo-LP, und es war auch der erste Umgang der EMI-Promotionsabteilung mit dem Herrn Gilmour. Kein Wunder also, daß man sich für jede EMI-Entscheidung gleich die Bestätigung bei Mister Steve O'Rourke einholen wollte. Und dann war es schließlich doch so weit: Es kam ein Termin zustande, und die FACHBLATT-Mitarbeiter Klaus Walz und Michael Haentjes setzten sich in Bewegung nach Hamburg. Das Gespräch gestaltete sich insofern etwas schwierig, als David Gilmour zwar anwesend war, aber nicht die geringste Lust verspürte, auch nur irgend etwas über seine Musik zu sagen. Viel lieber wäre es ihm gewesen, irgendwo ein Bierchen zu trinken, und dabei mit den Herren vom FACHBLATT vielleicht über das so unangenehme Hamburger Wetter zu sprechen. Seine Einstellung zu einem Interview war eine für ihn zwar gesunde, für Journalisten allerdings nicht allzu schöne Sache: „Naja,ich mach' es eben für die Plattenfirma, nötig habe ich es aber nicht mehr."
Was soll man dazu noch sagen ? Übrig bleibt nur, Stückchen für Stückchen an Informationen aus der Nase eines Gitarristen zu ziehen, um dann vielleicht daraus ein wenig fürs FACHBLATT machen zu können.

MICHAEL: Vielleicht sollten wir erst einmal ein paar Facts über deine neue LP zusammentragen. Was kannst du uns dazu sagen ?

DAVID: Es ist halt eine Platte, die ich mit zwei anderen Leuten zusammen gemacht habe. Was mehr soll ich dazu sagen ?

MICHAEL: Vielleicht probieren wir es einmal anders herum. Kannst du uns einmal aufzählen, welche Instrumente, welche Verstärker u.s.w. du auf dieser LP benutzt hast ?

DAVID: Ja, ich benutze eine ganze Menge Gitarren. Aber meist sind es Fender Telecaster und Stratocaster, ein oder zwei Gibson Les Pauls, eine Ovation Akustik-Gitarre und eine Gretsch E.-Gitarre, ausserdem habe ich einige Keyboards gespielt, Hammond-Orgel, E.-Piano u.s.w.

KLAUS: Wer sind die beiden anderen, mit denen du spielst ?

DAVID: Auf der LP sind Rick Wills, der heute mit den Small Faces in Deutschland unterwegs ist, und Willie Wilson, der früher bei Sutherland Brothers and Quiver gespielt hat, mit dabei. Ich mache alles andere, bis auf eine Ausnahme, wo Mick Weaver Piano spielt.

KLAUS: Werdet ihr eine Tour machen, um das Album zu promoten ?

DAVID: Wir haben im Augenblick nicht die Chance dazu, vielleicht später einmal, das steht aber alles noch nicht so genau fest.

MICHAEL: Die Gitarren, die du benutzt, sind das Oldies oder irgendwelche Raritäten ?

DAVID: Ich benutze heute auf der Bühne eine schwarze Stratocaster, mit einem Di Marzio-Pickup am Trebleende. Diese Gitarre ist allerdings mit einem alten Hals versehen. Ich glaube, der Hals stammt von 1961. Die verschiedenen Teile der Gitarre sind wohl so verschieden alt, der Korpus allerdings stammt aus dem Jahre 1970.

KLAUS: Magst du Di Marzio-Pickups ?

DAVID: Ich habe nur diesen einen auf dieser einen Gitarre.

KLAUS: Ich habe jetzt gerade eine Hamer-Gitarre mit Di Marzio Humbukker-Pickups zum Testen gehabt. Sie hat mir eigentlich sehr gut gefallen. Ich glaube, die Di Marzio-Leute machen einen ganz guten Job.

DAVID: Das stimmt.

KLAUS: Empfindest du den Unterschied zwischen den Fender- und den Di Marzio-Pickups auf deiner Stratocaster als gravierend ?

DAVID: Die Di Marzios haben für mich mehr Power. Der Unterschied ist allerdings nur ziemlich gering. Trotzdem habe ich den Di Marzio erstmal bei mir in der Gitarre dringelassen, so finde ich es eigentlich ganz in Ordnung.

MICHAEL: Die Gibson Les Paul's, die du auf der LP benutzt, sind ganz normale Gitarren ?

DAVID: Die Les Paul, die ich besitze, ist ein Prototyp. Sie ist ganz aus Maple-Holz gemacht und in Stereo ausgeführt. Davon gibt es nur ganz wenige, und ich habe sie auch erst neulich bekommen. Sie gefällt mir sehr gut.

MICHAEL: Hat sie normale Gibson-Pickups ?

DAVID: Ich glaube ja.

KLAUS: Meinst du, daß du auf dieser LP deinen Stil etwas verändert hast im Vergleich zu den Sachen, die du bei Pink Floyd gespielt hast ?

DAVID: Ich glaube eigentlich nicht so sehr.

KLAUS: Gibt es nicht mehr Improvisationsteile ?

DAVID: Es gibt schon ein paar mehr Improvisationsparts. Es ist eben mehr ein Gitarrenalbum als die Alben von Pink Floyd, aber das ist ja wohl nur natürlich. Es wäre sicher anders geworden, wenn ich besser Keyboards spielen könnte.

MICHAEL: Willst du uns etwas über deine Effektgeräte sagen ? Was für Echogeräte benutzt du z.B. ?

DAVID: Ich habe jetzt ein MXR-Digital Delay, das ich eigentlich immer benutze. Früher besaß ich ein Binson Echogerät. Das MXR ist aber mit Abstand besser, weil es digital ist. Das Binson war nur ein Scheibenecho. Außerdem habe ich dann noch auf dem Boden mein Pedal-Board, da sind alle möglichen Sorten von Flangern, Phasern, Verzerrern u.s.w. draufmontiert.

MICHAEL: Kannst du diese Effektgeräte einmal aufzählen ?

DAVID: Ich benutze ein Electric Mistress Flanger, einen Big Muff-Verzerrer, einen MXR-Kompressor, einen MXR-Phaser und ich glaube einen Orange Bass Booster. Das weis ich allerdings nicht so genau. Auf der Bühne benutze ich beide Echogeräte, das MXR für kurze und das Binson für längere Echos. Laß mich einmal überlegen, was ich noch benutze. .....Im Augenblick fällt mir nichts mehr ein.

KLAUS: Das ist ja schon eine Menge !

MICHAEL: Welchen Amp benutzt du ?

DAVID: Zumeist benutze ich einen 100 Watt Hiwatt-Amp, im Studio spiele ich sehr oft über einen Fender Twin Reverb.

MICHAEL: Was für ein Cabinet hast du an den Hiwatt angeschlossen ?

DAVID: Die Lautsprecherbox ist von Watkins, WEM, gebaut worden. Ich weiß nicht, was für Speaker sie benutzt haben. Es sind auf jeden Fall vier 12'er Speaker, und von dieser Box benutze ich 4 Stück auf der Bühne. Außerdem benutze ich auf der Bühne ein Yamaha Leslie.

KLAUS: Bist du mit dem Yamaha-Leslie zufrieden ?

DAVID: Sehr zufrieden !

KLAUS: Wie ist es im Vergleich zum Original-Leslie ?

DAVID: Ich glaube, das Yamaha ist für die Gitarre sehr viel besser als das normale Leslie.

» Die aktuelle Information «

YAMAHA PROFESSIONAL CENTER

Yamaha Dealer mit diesem Zeichen
sind ab sofort professionelle Gesprächspartner für alle, die Yamaha Professional Equipment im Original erleben wollen. Denn im Yamaha Professional Center ist (fast) alles vorhanden, wovon es sonst oft nur Prospekte gab.

Wo es Yamaha Professional Center gibt?
Anschriftenliste anfordern.

INFO

Bitte, schickt mir Eure Liste mit den Yamaha Professional Centern. Ausschneiden und schicken an: Yamaha Europa GmbH, Professional Information Siemensstr. 22/34, 2084 Rellingen.

Absender nicht vergessen!

YAMAHA

KLAUS: Für mich war es immer ein Problem, ein gutes Leslie zu finden.

DAVID: Mit dem Yamaha wird es kein Problem mehr sein ! Das Yamaha ist sehr laut. Allerdings benutze ich nicht den Yamaha-Vorverstärker, sondern einen Vorverstärker, der von Alembic gebaut wurde. Dieser Vorverstärker wird normalerweise im Studio benutzt, er hat einen direkten Eingang, und man kann ihn praktisch für alles benutzen. Ich finde ihn sehr sehr gut.

MICHAEL: Gibt es spezielle Effekte, die du benutzt und die wir bis jetzt noch nicht erwähnt haben ?

DAVID: Ich glaube nicht, ich kann mich zumindest im Augenblick nicht daran erinnern. Ich glaube, das, was ich benutze, ist so ziemlich der Standard. Es sind alles Dinge, die man in jedem Musikgeschäft kaufen kann, es ist nichts Außergewöhnliches dabei. Es ist nur eine Frage der Kombination, wie man diese Geräte benutzt.

MICHAEL: Nachdem wir jetzt soviel über Technik geredet haben, sollten wir vielleicht einmal auf ein anderes Thema umschwenken. Es gibt eine ganze Menge Leute in Deutschland, die sich sehr dafür interessieren, welche Rolle du in der ganzen Geschichte mit Kate Bush spielst ?

DAVID: Ein Freund von mir machte mich auf Kate Bush aufmerksam. Ich hörte mir die Sachen an, dachte aber nicht, daß Schallplattenfirmen auch nur in irgendeiner Weise interessiert sein könnten.

MICHAEL: Du schienst es aber gemocht zu haben ?

DAVID: Ja, natürlich mochte ich es sehr gerne.

MICHAEL: Warum ?

DAVID: Darüber bin ich mir nicht so im klaren, ich mochte es ganz einfach. Ich spielte es also einigen Plattenfirmen vor, und tatsächlich mochten sie es nicht. Die Tracks waren ganz einfach aufgenommen, sie begleitete sich selber auf dem Piano. Es war also nicht sehr gut. So bezahlte ich ihr dann ein Studio, um 3 Tracks anständig, sogar mit Orchester, einzuspielen. Es waren 3 Tracks, die ich mit einigen Leuten zusammen aussuchte und sie dann produzierte. Naja, und als das fertig war, haben wir es der EMI verkauft. Deswegen tauche ich auf ihrem Album heute auf. Aber die Tracks, bei denen ich mitgemacht habe, wurden schon im Jahre 1975 aufgenommen. Mein Engagement in dieser Sache endete also praktisch schon im Jahre 1975. Heute bekomme ich nur noch ein wenig Geld für die Tracks, die ich produziert habe.

KLAUS: Sie scheint ja wirklich den Durchbruch geschafft zu haben.

DAVID: Sie ist eine verdammt talentierte junge Dame !

MICHAEL: Glaubst du, daß ihr Erfolg etwas mit ihrer Musikalität zu tun hat oder ist es mehr ihre Persönlichkeit ?

DAVID: Ich glaube, im Augenblick ist es noch ihre außergewöhnliche Persönlichkeit, die sie soviel Erfolg haben läßt. Es wird aber über diesen Punkt hinausgehen, die Leute werden feststellen, daß es auch sehr viel damit zu tun hat, daß ihre Musik etwas ganz Neues bringt.

MICHAEL: Was sie musikalisch interessant macht, daß ist ihre Fähigkeit, über herkömmliche musikalische Grenzen zu springen, z.B. traditionelle harmonische Regeln vollkommen zu ignorieren.

DAVID: Das ist der beste Weg, den man einschlagen kann !

KLAUS: Versuchst du auch, über solche Grenzen zu springen ?

DAVID: Das ist eine Frage der Inspiration. Wenn man über solche Grenzen springt, dann ist es immer eine tolle Sache. Aber es reicht auch schon, wenn man etwas macht, das einfach nett und schön ist. Ich meine, Regeln sind eigentlich unwichtig.

KLAUS: Meinst du, daß du auf diesem Album irgendwo die Regeln durchbrochen hast ?

DAVID: Es gibt einige Tracks, die recht ungewöhnlich sind, vergleicht man sie mit herkömmlicher Musik.

KLAUS: Meinst du, daß du damit wesentlich weiter gekommen bist ?

DAVID: Für mich persönlich eigentlich nicht so sehr.

MICHAEL: Kannst du konkret etwas sagen über die Regeln, die du meinst durchbrochen zu haben ?

DAVID: Nein, das kann ich nicht, denn es würde heißen, die Regeln zu definieren, und für mich soll es erst einmal keine Regeln geben. Für mich persönlich gibt es gar keine Regeln, es gibt nur Regeln für andere Leute.

MICHAEL: Wie sieht das aus mit den Songs auf deiner LP, hast du sie über Jahre hinweg gesammelt ?

DAVID: Ich habe in den Jahren eine ganze Menge Songs geschrieben, aber als ich mit der Arbeit an diesem Album begonnen habe, habe ich keine von diesen Songs benutzt. Ich habe vollkommen von vorne angefangen. Ich habe mit dem Schreiben dieser Songs für das Album angefangen, nachdem wir unsere letzte Tour im Juli '77 beendet hatten.

KLAUS: Hat dich diese Sache mehr von Pink Floyd wegentwickelt ?

DAVID: Das einzige, was ich sagen kann, ist, daß ich so etwas noch einmal machen werde. Eines Tages vielleicht, aber ich kann es noch nicht genau sagen. Es hängt von dem Zeitpunkt ab.

KLAUS: Du machst dir darüber also jetzt noch keine großartigen Gedanken ?

DAVID: Das stimmt so nicht, ich will nur das machen, was ich zu der jeweiligen Zeit fühle und empfinde. Und darüber will ich jetzt noch keine Vorhersagen machen.

MICHAEL: Das Planen liebst du also nicht ?

DAVID: Ich liebe das Planen schon, aber nur das Planen für den Augenblick.

KLAUS: Aber du sagtest doch vorhin, du würdest eines Tages sicher wieder ein Album machen.

DAVID: Ja, das stimmt, die Plattenfirma wird es promoten und niemand wird etwas dagegen haben. Deswegen weiß ich, daß es eines Tages wieder ein Album geben wird.

KLAUS: Zurück zu deiner ersten Platte, die jetzt herausgekommen ist. Glaubst du, daß du deinen Stil nicht doch ein wenig verändert hast ?

DAVID: Das kann ich nicht so genau sagen, eins ist nur sicher, man merkt genau daß ich spiele.

MICHAEL: Ist es das erste Mal, daß du mit anderen Musikern zusammenspielst ?

DAVID: Es ist nicht das erste Mal. Mit dieser Band war ich schon vor 10 Jahren zusammengewesen. Ich glaube, es ist sogar noch länger her, 1965 oder so.

KLAUS: Wie hieß die Gruppe ?

DAVID: Frag' mich das lieber nicht !

MICHAEL: Hattet ihr einen Schallplattenvertrag ?

DAVID: Nein ! Wir sind einfach nur so durch Frankreich und Spanien getourt, haben hier und da Gigs gemacht.

KLAUS: Ich finde es eine schöne Sache, wenn man nach so vielen Jahren wieder zusammenkommt und eine Platte macht.

DAVID: Ja, es war sehr schön. Eine ganze Menge Spaß !

MICHAEL: Ich könnte mir vorstellen, daß es viele Leute interessiert, wie dein Weg als Gitarrist so aussah. Wie du gelernt hast, wie du auf der Gitarre weitergekommen bist.

DAVID: Ich habe es eigentlich gemacht

wie alle anderen auch, immer dem Radio nachgespielt, nach Schallplatten gespielt, eben was im Augenblick so lief. Es ging eigentlich in erster Linie nur um das Kopieren. Mit der Zeit allerdings macht man graduelle Fortschritte, man lernt intuitiv Harmonien, man lernt aus den bekannten Sachen Neues zu machen. Nach einiger Zeit kann man einfach anfangen, das, was man gelernt hat, für seine eigenen Eingebungen und Gefühle zu benutzen.

KLAUS: Gab es für dich so etwas wie einen größten Einfluß ?

DAVID: Nein, nicht daß ich das im Augenblick sagen könnte. Ich habe nie versucht, nur ein Gitarrist zu sein, ich wollte immer ein offener Musiker sein. Ich wollte immer wissen, was insgesamt musikalisch ablief. Ich habe Baß gelernt, ich habe mich auch mit dem Schlagzeug befaßt.

MICHAEL: Warum hast du dann nicht die ganze LP alleine eingespielt ?

DAVID: Mit anderen Leuten macht es einfach mehr Spaß.

MICHAEL: Das stimmt allerdings !

KLAUS: Hätte dieses Album für dich nicht auch eine Möglichkeit bedeutet, mehr zu experimentieren, als das bei Pink Floyd in letzter Zeit gemacht wird ?

DAVID: Ich glaube, das Album ist überhaupt nicht experimentell, es kam mir in erster Linie darauf an, Spaß zu haben.

KLAUS: Wo und wann habt ihr das Album aufgenommen ?

DAVID: Wir haben es in einem Studio in Nizza, im Februar und im März aufgenommen.

KLAUS: Es ist also sozusagen brandneu?

DAVID: Ja, es ist gerade fertig geworden. Wir wollten es so schnell wie möglich herausbringen.

KLAUS: Ich glaube es ist das Beste, wenn man so ein Album ganz schnell herauskommen läßt.

DAVID: Das

DAVID: Das stimmt, hätten wir länger gewartet, hätte ich sicher nach einiger Zeit die Hälfte des Albums verändern wollen. Mit mehr Zeit hätte ich sicher nie ein Ende finden können.

MICHAEL: Hast du denn jetzt schon ein Stadium erreicht, wo du am liebsten einige der Tracks wieder verändern möchtest ?
?
DAVID: Nein, die Platte ist jetzt einfach draußen und daran kann ich nichts mehr ändern. Gerade deswegen wollte ich sie ja schnell herausbringen.

MICHAEL: Wie lange hast du also jetzt tatsächlich an diesem Album gearbeitet ?

DAVID: Das Aufnehmen dauerte insgesamt so einen Monat. Wir haben aber vorher schon sehr intensiv daran gearbeitet, wir haben die einzelnen Tracks geprobt.

KLAUS: Wie bist du bei der Produktion der Platte vorgegangen ?

DAVID: Nachdem ich die Songs beisammen hatte, habe ich mit einigen Musikern Demo-Tapes gemacht und die dann mit nach Hause genommen und überarbeitet. Erst dann sind wir ins Studio gegangen, um die Platte richtig aufzunehmen.

KLAUS: Ich halte das eigentlich für einen ganz guten Weg.

DAVID: Ich finde, wir haben zu viele Demos vorher gemacht, denn manchmal war es sogar so, daß mir ein Demo so gut gefallen hat, daß ich glaubte, die Sache überhaupt nicht mehr besser machen zu können für das Album. Es war hinterher wirklich sehr schwierig, die Originalbänder besser hinzubekommen als die Demos.

KLAUS: Ist diese LP ein erster Schritt weg von Pink Floyd ?

DAVID: Wir werden Pink Floyd so lange bestehen lassen, wie wir Lust dazu haben.

KLAUS: Meinst du nicht, daß eure Fans da anderes erwarten ?

DAVID: Unsere Fans sehen die Sache etwas anders als wir. Pink Floyd ist einfach nur eine Idee, mehr hat Pink Floyd nicht zu bedeuten. Wir halten Pink Floyd nicht für sehr wichtig.

KLAUS: Da denken eure Fans aber sicher anders, sie setzen in eure Musik doch ihre ganzen Gefühle und unter Umständen auch Frustrationen.

DAVID: Warum Frustrationen ? So gut wie hier in Deutschland hat man es doch nirgendwo. Eine niedrige Inflationsrate, jeder verdient sehr viel Geld, worüber sollte man sich da noch Sorgen machen ? Selbst in England haben die Leute eigentlich nicht viel, worüber sie sich beklagen können.

KLAUS: Du lebst noch in England, und bist nicht wie viele andere Musiker wegen der Steuer in ein anderes Land gegangen. Es hat den Anschein als ob es dir reichen würde, wenn du einfach nur deine Musik machen kannst.

DAVID: Ich tue aber auch sehr gern gar nichts ! Das Leben ist auch zum Leben da, nicht nur zum Arbeiten !

MICHAEL: Kann aber nicht auch Arbeiten ein wesentlicher Bestandteil des Lebens sein ?

DAVID: Wenn du arbeitest, dann denkst du immer an deine Zukunft, aber wo ist das Jetzt ? Man denkt nur immer an die Zukunft, und wenn man älter ist, dann denkt man an die Vergangenheit, aber wann denkt man eigentlich an das Jetzt, an das Hier und Heute ?

KLAUS: Aber wenn jeder so denken würde wie du, immer nur an das Jetzt zu denken, wie würde dann unser ganzes System funktionieren ?

MICHAEL: Wie funktioniert es denn im Augenblick mit Pink Floyd ? Wann ist ein neues Album zu erwarten ?

DAVID: Wir gehen voraussichtlich im September ins Studio, und die Arbeit an dem Album wird so ca. 1/2 Jahr dauern. Die neue LP wird also voraussichtlich in ungefähr einem Jahr erscheinen können.

MICHAEL: Und wie wird es dann weitergehen ?

DAVID: Es reicht schon, daß ich über das nächste Album etwas sage, alles andere liegt in so weiter Zukunft, daß ich wirklich nichts dazu bemerken möchte. Wie gesagt, ich habe keine Pläne.

KLAUS: Deine Einstellung, nur über das Hier und Jetzt etwas zu sagen und auch darüber nachzudenken, ist ja sehr schön. Aber die meisten Leute, vor allem die meisten Rockmusiker, können sich sowas ja überhaupt nicht erlauben, die müssen sehen, daß sie irgendwie über die Runden kommen.

DAVID: Das stimmt, aber ich habe eine Position erreicht, wo ich mir solche Gedanken einfach nicht mehr zu machen brauche. Ich mußte es einmal, aber heute brauche ich es absolut nicht mehr. Die Konsequenz ist, daß ich dies alles mit einer ganz anderen Einstellung angehe.

KLAUS: Glaubst du, daß du dadurch kreativer sein kannst, oder umgekehrt, meinst du, daß normale Musiker, die viel touren müssen, die viel aufnehmen müssen, daß sie weniger Zeit haben, sich musikalische Anregungen zu holen ?

DAVID: Musiker gehen zumindest immer einer Beschäftigung nach, die sie gerne ausführen, nämlich dem Musikmachen. Sie arbeiten zwar oft sehr hart, aber sie sind kreativ, sie machen in gewissen Grenzen das, was sie gerne wollen. Das finde ich okay. Da besteht immer noch ein sehr großer Unterschied zu den Leuten, die Dinge tun, die sie eigentlich nicht so gerne machen, z.B, in einer Fabrik arbeiten. Die dann abends nach Hause gehen und sich ins Bett legen und denken, das mache ich alles für meine Zukunft.

KLAUS: Für ihre Zukunft tuen sie es aber ganz sicher nicht ! ..... Glaubst du David, daß du nicht eine andere Einstellung zu diesen Dingen hättest, wenn Pink Floyd nicht so einen großen Erfolg gehabt hätte ?

Riesena

... durch gemeinsamen Einkauf. Fu
Der **weiteste** Weg lohnt sich nicht mehr! A

Bitte besucht Euren Händler!!!

Preisbeispiele von

Musik-Mewes
Kohlmarkt 5
3300 Braunschweig

Gibson SG Standard	**995,--**
Gibson Les Paul de luxe	**1.345,--**
Gibson Les Paul Standard	**1.399,--**
Gibson Les Paul Custom	**1.435,--**
Mikrofon-Set: Shure 515 SB und komplettes Galgenstativ	**149,50**

Preisbeispiele von:

Musikhaus Schlaile
Musikercenter
7500 Karlsruhe

Ovation Balladeer	**998,--**
Gibson LP spezial	**1.648,--**
Oberheim Synthesizer ab	**4.999,--**
MX 800 Mixer	**1.195,--**
Ghost Fußmaschine	**199,--**

Die neuen Acoustic Amps vorrätig.
Rund 250 Becken am Lager. Faire Preise!
Kein Versand.

Wir haben alles am Lager, aber nicht immer alles in jedem Laden.

Musikhaus Wiebach	Im Forum Steglitz Schloßstr. 1/2 **1000** Berlin 41	Musikhaus Mewes	Kohlmarkt 5 **3300** Braunschweig	Musikhaus Bayer	Neuenweg 17 **6300** Gießen
Musikhaus Zinngrebe	Wandsbeker Marktstr. 75 **2000** Hamburg 70	Musikhaus Hack	Gronerstr. 32/33 **3400** Göttingen	Musikhaus Mollenhauer & Söhne	Unterm Heilig Kreuz 7 **6400** Fulda
Musikhaus Bohnhorst	Große Bäckerstr. 5 **2120** Lüneburg	Musik Studio 77	Kampstraße 68 **4350** Reklinghausen	Musikhaus Bayer	Langstr. 52 **6450** Hanau
Musikhaus Steiner	Loydstr. 24 **2850** Bremerhaven	Musikstudio 19 Lyra	Münzstr. 19 **4400** Münster/Westf.	Musikhaus Bayer	Brunostr. 2 **6470** Büdingen
		Musikhaus Monke	Gutenbergstr. 59/61 **5000** Köln 30	Musikhaus Alexander	Bahnhofstr. 9 **6500** Mainz
Musikhaus Döll	Schmiedestr. 8 **3000** Hannover 1	Musikhaus Crusius	An der Stadtkirche 1-2 **6100** Darmstadt	Musikhaus F. C. Louis	Futterstr. 4 **6600** Saarbrücken

angebot

Service durch **alle** Werkstätten,
Absolute Hammerpreise gleich vor Deiner Tür.

CARLSBRO

Gitarre:
HORNET 25 Watt Combo 931,–*
SCORPION 35 Watt Combo 515,–*
mit Celestion-Speakers, Hammond Rev.
STINGRAY SUPER COMBO MK II 1.495,–*
100 Watt RMS Hammond Rev.

Bass:
STINGRAY BASS 100 Watt Top .. 799,–*
STINGRAY BASS 1.295,–*
100 Watt Combo
COBRA BASS 60 Watt Combo ... 832,–*

P. A.:
MARLIN 130 Watt RMS 4-Kanal .. 1.020,–*
je Kanal Volume, Treble, Bass Hammond Rev.
SLAVE MK 130 ..... 652,–*
130 Watt RMS Endstufe
12-Kanal-Stereo Mischpult .. nur 1.950,–*
LED-Leuchtdiodenanzeige, Vol.-Flachbahnregler Gaine, Höhen, Mitte, Bass, Aux-send, Foldback, Balance, Volume-Regler pro Kanal
Gesamtregler für Tape-Ausgang, Aux-Summe, Phones, Presence, Foldback-Schalter, Foldback-Summe

Boxen:
60 Watt 1 x 12" + 1 RCF-Horn .. 1.010,–*
120 Watt 2 x 12" + 1 RCF-Horn .. 1.254,–*

MANTIS ECHO Vollelektronisch, ... 899,–*
Flachbahnregler, Stereo–Mono, mit Fußschalter

***unverbindliche Preisempfehlung**

Jeder Artikel kann jedoch in wenigen Tagen bei Deinem Händler sein.

Musikhaus Schaller KG. — Am Fackelrondell **6750** Kaiserslautern
Ehret Music — S 1 – 17 **6800** Mannheim 1
Hochstein Shop — Hauptstr. 86 **6900** Heidelberg
Musikhaus Mayer — Marktstr. 14 **7000** Stuttgart 50
Musikhaus Häber — Beim Kiliansplatz Kaiserstr. 42 **7100** Heilbronn
Musikhaus Greiss — Lampertstr. 4 **7440** Nürtingen
Musikhaus Schlaile GmbH — Kaiserstr. 175 **7500** Karlsruhe
Musikhaus Ebert — Hussenstr. 47 **7750** Konstanz
Musikhaus Ruckmich — Bertoldstr. 7 **7800** Freiburg
Musikhaus Christian Reisser GmbH & Co. KG — Neue Str. 83 **7900** Ulm/Donau
Musikhaus Fackler — Stadtplatz 23/24 **8220** Traunstein
Musikhaus Klier — Wölkernstr. 22 **8500** Nürnberg
Musikhaus Werner GmbH — Simon-Höller-Str. 8 **8440** Straubing
Musikhaus Deußer — Karnelitenstr. 34 **8700** Würzburg
Musikhaus Mollenhauer & Söhne — Meiningerstr. 37 **8740** Bad Neustadt

DAVID: Das ist eine sehr hypothetische Frage. Wir hatten nun einmal diesen Erfolg, und ich kann mir einfach nicht vorstellen, wie es anders sein könnte. Ich glaube, wenn ich nicht so erfolgreich gewesen wäre, hätte ich sicher einen anderen Weg gefunden, das Leben so einzurichten, wie ich es will. Ein kreatives Leben mit viel Spaß ! Aber wer weiß ?

MICHAEL: Wir sollten eigentlich wieder mehr zu musikalischen Fragen zurückkommen. Um einen Gitarristen wie dich einschätzen zu können, finde ich es eigentlich sehr wichtig zu wissen, welche Musik er beim Hören bevorzugt.

DAVID: Ich höre mir praktisch nie Platten an.

MICHAEL: Irgendwoher mußt du doch deine musikalischen Ideen beziehen.

DAVID: Sie müssen in erster Linie aus einem selber kommen !

MICHAEL: Glaubst du denn nicht, daß alle Kreativität nur eine Reflektion der Umwelt, und bei Musik in erster Linie der musikalischen Umwelt ist ?

DAVID: Musikalische Kreativität muß nicht notwendig durch Musik hervorgerufen sein. Musik kann aus Dingen entstehen, die man so gar nicht beschreiben kann.

MICHAEL: Wie bei Kate Bush zum Beispiel ?

DAVID: Ja, wie bei Kate Bush. Sie kannte praktisch niemanden von den Sängerinnen, die im Augenblick Erfolg haben. Sie hat nur das musikalisch festgehalten, was aus ihr selber herauskam. Im übrigen beeinflußt einen alles, was man hört. Und man kann sich im allgemeinen nicht aussuchen, was man hören will.

MICHAEL: Aber es gibt doch sicher Musiken, die dich mehr anziehen, die dich mehr interessieren als andere.

DAVID: Wenn ich jetzt aufzählen würde, welche Musik ich attraktiver finde als andere, dann würdest du sicher ein falsches Bild von mir bekommen. Ich würde sicher einige Dinge aufzählen, würde aber sicher hundert andere vergessen. Wenn wir das genau machen wollten, dann bräuchten wir sicher fünf oder noch mehr Stunden Zeit.

MICHAEL: Die können wir uns gerne nehmen.

DAVID: Das glaube ich dir, aber ich bin eigentlich nicht interessiert daran, weil ich es nicht für Wert befinde, so über diese Dinge zu reden. Das Beste, was man machen kann, ist, einfach sich einmal meine Platte anzuhören und dann zu entscheiden, wo die Einflüsse vielleicht liegen könnten.

MICHAEL: Das werden wir sicherlich.

Liebes Fachblatt,

vor einiger Zeit sah ich Francis Rossi von Status Quo eine Double-Neck-Gitarre spielen, grün, wie seine Telecaster und von einer Firma „Grinshaw" oder so ähnlich. Das Besondere an dieser Gitarre war aber, daß sie für 6+6, nicht für 12+6 gebaut war. Könnt Ihr mir ein paar Informationen über die Gitarre und den Hersteller geben, denn bis heute habe ich noch niemanden gefunden, der mir darüber etwas sagen konnte. Herzlichen Dank im voraus

Thomas Alexander Lieske, 3394 Langelsheim

Lieber Thomas,

die Gitarre, die Du bei mir gesehen hast, wurde tatsächlich von einer Firma hergestellt, die den Namen „Grinshaw" trägt. Dabei handelt es sich um eine relativ unbekannte englische Firma, die dieses Modell für mich speziell anfertigte. Allerdings hatte ich im Laufe der Zeit mit einem Handicap zu kämpfen, weil die Gitarre eigentlich doch ein wenig zu schwer und massig war, insbesondere dann, wenn man auf der Bühne ein bißchen Action macht, so wie Quo das ja seit langer Zeit bringt. Deswegen habe ich die Gitarre dann an S.E. Entertainements in London wieder verkauft.

Tatsächlich wurde die Gitarre mit zweimal sechs Saiten bespannt; einmal in normaler Stimmung, das andere Mal in offener Stimmeung. Auf beiden Hälsen habe ich Fender Rock'n'Roll-Saiten gespielt.

Die Gitarre hat meines Wissens seinerzeit ca. 350 englische Pfund gekostet, was wohl ungefähr 1.500,- DM entspricht; allerdings ist diese Gitarre nie in Serie produziert worden.

Noch ein paar Informationen zu Status Quo: Die Band beginnt am 14. Juli eine einmonatige Tour durch Australien, und im September kommt dann eine neue Langspielplatte auf den Markt.

So long

Francis Rossi

Hallo, Fachblatt-Leute,

Erst einmal muß ich Euch ein dickes Lob aussprechen, denn Euer Blatt wird immer besser und besser. Ich wäre sehr froh, wenn Ihr mir ein paar Fragen beantworten würdet !

Welchen Verzerrer spielt eigentlich Jeff Beck auf seiner Langspielplatte „Wired ?"

Wo gibt es die Effektgeräte der Firma „Foxx" zu kaufen - oder wo kann man sie bestellen ? Ich bin viel im Raum Nürnberg und Frankfurt unterwegs. Aus welchen Gründen hat eine Fender Stratocaster eine schlechtere Saitenlage als eine Gibson-Gitarre ?

Gerd Horn, 8801 Colmberg

Hallo, Gerd,

Für die LP „Wired" hat Jeff Beck verschiedene Verzerrer-Effekte benutzt.

Ralph Baker, der Manager von Jeff Beck, hat folgendes Material zusammenbekommen:

FACHBLATT Special

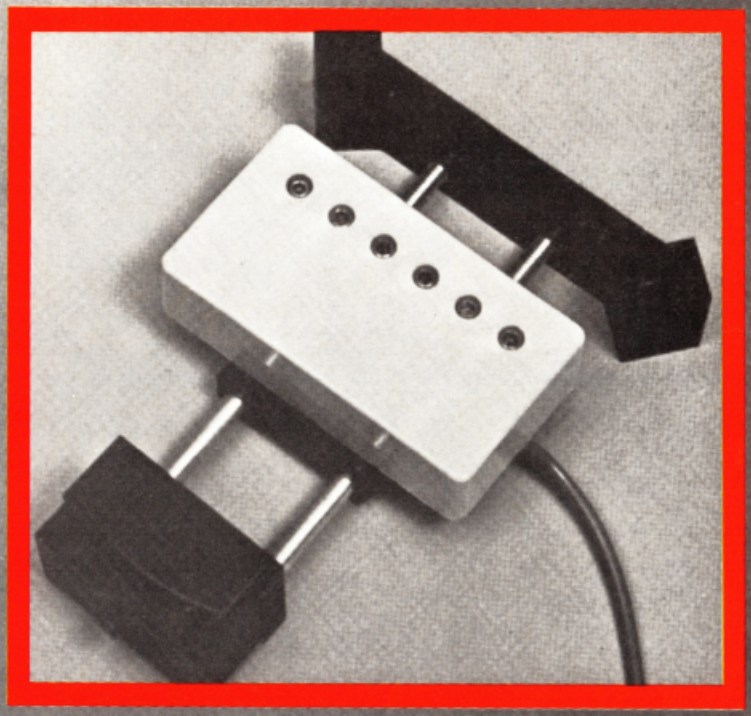
1. Eventide Digital Delay; ein sehr teures Gerät, das man normalerweise nur in Studios findet
2. Echoplex
3. Colorsound Powerboost
4. Colorsound Octavider, der den Ton aufsplittet und gleichzeitig zum Originalsignal ein weiteres, eine Oktave tiefer, liefert.

Jeff Beck nimmt im Moment wieder ein neues Album auf, das voraussichtlich im Herbst erscheinen wird.

Die Foxx-Effektgeräte werden in Deutschland von der Firma Hopf in 6204 Taunusstein vertrieben. Normalerweise sind sie in jedem Musikgeschäft erhältlich.

Eine Antwort auf die 3. Frage ist z.Z. unmöglich.

From the company that changed the sound of playing electric...



The DiMarzio Acoustic

The Acoustic Model II is a humbucking, magnetic pickup for steel string acoustic guitar. A simple, sliding rail arrangement gives the Model II the unique ability to tune any acoustic guitar for harmonic balance — a player can emphasize overtones or fundamentals in any proportion he chooses.

The Model II also features six adjustable pole pieces, shielded cable and jack clip. All mounting parts are nylon, so there's no danger of guitar damage. Full mounting instructions included for easy installation.

The new DiMarzio Acoustic Model II. You know what we've done for electric guitarists. Come hear what we can do for you.

DiMarzio

Kostenloses Informationsmaterial bei:
Roland Meinl, A.d. Herrenbergen 24
8530 Neustadt/Aisch

Ist das Walter G. Fischer ?

Ein Kerl mit richtigen Manieren schreibt einen offenen Brief an das FACHBLATT

Sehr geehrte Herren,

leider muß ich Sie so pauschal anreden, denn Ihre gedruckte Absonderung, auf die ich mich hier beziehe, ist leider nicht namentlich gezeichnet. Ich meine damit jenes geschmacklose Pamphlet, welches in Ihrer Ausgabe März '78 erschien: „Kennt eigentlich jemand Meyer-Marburg ?"

Lassen Sie mich zur Klärung der Situation vorausschicken, daß ich die von Ihnen per Schreibe verunglimpften Herren Gotthold und Matthias Meyer persönlich nicht kenne und bis dato auch keinerlei berufliche oder private Berührung mit der Firma Gotthold Meyer KG in Marburg hatte.

Was denken Sie sich eigentlich dabei, die Herren Meyer als „Privilegierte" zu bezeichnen ? Sollte das Privileg etwa darin bestehen, von Ihnen angepinkelt zu werden ? Oder welche „Vorrechte" nehmen die Herren Meyer sonst für sich in Anspruch ? Verdienen sie ihr Geld ohne Arbeit ? Sie beschießen die Herren Meyer mit Reizworten, die Sie nirgendwo verständlich interpretieren - also mit bloßen Leerformeln. Schade um das Papier !

Daß eine Firma mit dem weiß Gott nicht ungewöhnlichen Namen Meyer zur besseren Unterscheidung von Trägern gleichen Namens den Namen ihres Sitzes - hier Marburg - hinzufügt, ist durchaus nicht ungewöhnlich; der Bundestag beispielsweise wimmelt von Abgeordneten, die einen Ortsnamen zur besseren Unterscheidung als Namenszug tragen (Beispiel: Schmitt-Vockenhausen). Es ist für Ihre schon sehr spezielle Art der Argumentation kennzeichnend, so daß Sie so etwas gegen die Firma Meyer anführen; es nimmt Ihnen ja schließlich auch niemand übel, daß Sie aus dem Titel Ihrer Zeitschrift den Namen „Riebe" langsam verschwinden lassen und statt dessen „MUSIC MAGAZIN" hinzusetzen. Und was soll eigentlich diese hirnrissige, taktlose und unbegründete Polemik um Adel und „Marburg"? Ich hätte Sie für intelligenter gehalten.

Sie machen Meyer-Marburg den Vorwurf, „mit Instrumenten zu dealen, wie andere Leute mit Gänseleberpastete oder Strumpfbändern". Na und ? Meyer-Marburg ist schließlich ein Geschäftsbetrieb. Geschäftsbetriebe „dealen" nun einmal. Sie etwa nicht ? Wenn Sie wenigstens dabei blieben, mit Anzeigen und Informationen zu „dealen", wäre ja alles in schönster Butter. Aber Sie „dealen" mit dem Ruf Ihrer Mitmenschen - das ist in meinen Augen allerdings wirklich schlimm.

Sie benehmen sich wie ein Liebhaber, der sich des Besitzes seiner Angebeteten sicher wähnte u. plötzlich konsterniert fest stellt, daß die Dame eigene Ideen entwickelt und - Gipfel der Niedertracht - auch noch danach handelt. In welcher Vor-

DAS FACHBLATT T-SHIRT IST WIEDER DA !

NUR NOCH 10 DM

Hiermit bestelle ich das FACHBLATT T-SHIRT zum Preis von 10,-- DM.
O Den Betrag habe ich auf das Postscheckkonto Nr. 202025-506 b. Postscheckamt Köln überwiesen.
O lege ich dieser Bestellung in bar bei.

Ich benötige folgende Größe:
O klein O mittel O groß O extra groß
Name:
Straße:
Ort:
Datum/Unterschrift:

Neu in der Musikszene:

profipower

Wir, die Gruppe Gate, in der Spitze der deutschen Rock-Szene, haben die ersten Sennheiser-profipower auf Herz und Nieren geprüft. Testurteil: Absolute Spitzenklasse. Endlich ein Mikrofon, das Power macht. Bei unserer TV-Produktion im Rockpalast haben wir das profipower gleich eingesetzt.

Auch auf Tour arbeiten wir jetzt mit dem profipower. Also hört selbst mal rein. Wir kommen fast überall rum und unsere LP's (z. B. Red Light Sister) gibt's im Handel.

Die Sennheiser-profipower auch. Ausführliche Informationen kommen von Sennheiser. Einfach den Coupon abschicken.

Coupon

☐ Schicken Sie mir ausführliche Informationen über das Sennheiser-profipower.

SENNHEISER

Perfekter Klang hat seinen Namen

Sennheiser electronic · 3002 Wedemark 2 · Postfach 530

stellungswelt leben Sie eigentlich ? Kann die Firma Meyer-Marburg nicht mit ihrem Geld machen was sie will ? Lassen Sie sich denn von einem Aussenstehenden vorschreiben, wie Sie Ihre Moneten und Ihre Marktpolitik handhaben sollen ? Und weiter: Sie machen Meyer-Marburg den Vorwurf, an den Musikern zu verdienen. Ja, an wem denn sonst, wenn einer Musikinstrumente verkauft ! Im übrigen haben Sie ja offensichtlich längere Zeit an Meyer-Marburg verdient - also auch an den Musikern. Sehen Sie da einen substantiellen Unterschied ? Und überhaupt, wenn „verdienen" etwas so Schlimmes ist, können Sie ja Ihre Anzeigenpreise auf Selbstkostendeckung reduzieren.

Sie kommen mir vor wie ein Pfarrer, der seiner Gemeinde Abstinenz empfiehlt, selbst aber am Karfreitag klammheimlich in die Knackwurst beißt.

Sie nehmen sich die Freiheit, Meyer-Marburg herunterzuputzen, weil besagte Firma die unverschämte Frechheit besitzt, mit einem redaktionellen Vorhaben Ihres Blattes, soweit es Meyer-Marburg betrifft, nicht einverstanden zu sein und sich dementsprechend zu verhalten. Sie aber, meine Herren, nehmen das selbstverständliche „Recht" für sich in Anspruch, gottähnlich über anderer Leute Produkte zu richten. Wer aufmuckt, wird per Druckerschwärze erschossen. Und Sie beklagen die „Privilegien" anderer !

Besonders verräterisch ist das Nebeneinanderstellen zweier Stellen Ihres Schreibdurchfalls. Auf Seite 80 steht: „....wenn wir seine (Meyer-Marburgs (Anmerkung der Redaktion) Produkte aber objektiv angehen wollen, er uns Knüppel zwischen die Beine schmeißt." Ein paar Absätze weiter: „Alles in allem soll dieser Artikel im Moment nur die grundsätzlichen Dinge des Meyerschen Business aufzeigen. Das soll dem besseren Verständnis der in den kommenden Monaten folgenden Untersuchungen dienen, in denen Meyer-Marburg auf dem Tablett kritischer Fachblatt-Berichte und -Tests stehen wird". Hoppla ! Wieso Meyer-Marburg ? Ich dachte, Sie testen Produkte ? Objektiv, hoher Gerichtshof ? Na, danke !

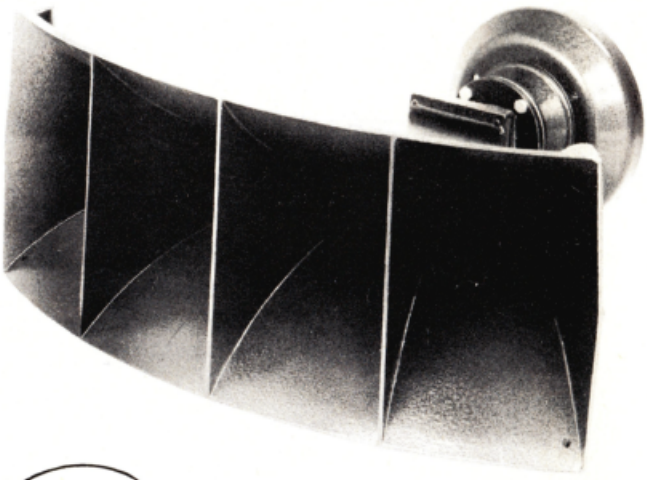
Es scheint Ihrem feinnervigen Taktgefühl zu entsprechen, daß Sie schon im ersten Absatz Ihres Elaborates das Staatsoberhaupt eines anderen Landes anpöbeln; Sie führen unter anderem den Namen der Königin Elisabeth I. von England an und schreiben dann weiter, daß „die heutigen Besitzer dieser Namen längst degeneriert" seien. Das ist schon deshalb eine Ungezogenheit, weil ich davon ausgehen darf, daß Sie die von Ihnen solchermaßen beschimpften Personen - darunter auch Otto von Habsburg - vermutlich nie persönlich kennenlernten und daß diese Ihnen sicher auch nie etwas getan haben. Wie dem auch sei; die mir bekannten Mitglieder des Adels haben Ihnen zumindest eines voraus: Manieren.

Am Schluß Ihrer journalistischen Diarrhoe erliegen Sie wiederum Ihrem Adelskomplex, indem Sie Meyer-Marburg mit einem „mittelalterlichen Großfürsten" gleichsetzen - ein bißchen wirr zwar, aber daran hat man sich gegen Ende des Artikels ohnehin gewöhnt. Also, wenn Meyer-Marburg Großfürst ist, sitzt in Ihrer Redaktion Iwan der Schreckliche (der bekanntlich besinnungslos um sich schlug, wenn ihm etwas nicht in den Kram paßte). Sagen Sie: Haben Sie mal von einem blaublütigen Mädchen einen Korb bekommen ?

Kleine Anmerkung: Die Namen Ihres, ach so heiß geliebten, Adels sind nicht „fast nur noch in Gotha zu finden", was bekanntlich eine Stadt im schönen Thüringen ist, sondern im „Gotha" (ein Abkürzung für „Gothaischer Adelskalender"). Zweitens: „Seriösität" schreibt sich mit „o" - aber das können Sie natürlich nicht wissen.

Warum ich diesen Brief schreibe ? Weil ich nicht einer Zunft angehören möchte, die Rufmord per Offsetdruck betreibt.

Mit vorzüglicher Hochachtung
MUSIK-COMMERZ
W. Fischer BDW
Herausgeber und Redakteur



VITAVOX

S-3 TREIBER/4-ZELLEN-HORN

an Wirkungsgrad und Klangqualität kaum zu übertreffen!

S-3 TREIBER
100 Watt RMS bei einem Frequenzumfang von 200-15000 Hertz.Die einzigartige,leicht auswechselbare Membrane hat eine 3-Zoll Schwingspule.Der 8 kg schwere Magnet hat 18000 Gauss und gibt 118 dB am 4-Zellen-Horn bei 1 Watt/1 Meter.

4-ZELLEN-HORN
Das Aluminium-Horn hat 4 einzelne Horn-Zellen,die so eine weiche,hocheffiziente Wiedergabe oberhalb der Grenzfrequenz von 330 Hertz gewährleisten.Mit Hilfe anderer verfügbarer Adapter kann jeder andere Treiber angesetzt werden.

PROSPEKT UND PREISLISTE ANFORDERN BEI:

AMPTOWN ELECTROACUSTIC GMBH

ALSTERDORFER STRASSE 254
2000 HAMBURG 60,TELEFON:040-5117855/88

(GENERALVERTRIEB FÜR DEUTSCHLAND)

WEITERHIN (HÄNDLER-)PREISLISTEN ORDERN FÜR:

SHURE

electro-harmonix

acoustic

Sehr geehrter Herr Fischer BDW, Herausgeber und Redakteur Musik-Commerz,

wissen Sie, uns geht es nicht so sehr um Namen, sondern um Tatsachen. Wenn in einem zugegebenermaßen polemischen und parteilichen Artikel - Attribute, die unserer Ansicht nach auch eine gute journalistische Arbeit prägen können - so viel Wichtiges steht, wie in besagtem Artikel über die Gotthold Meyer KG in Marburg, dann sollte diese Sache nicht durch die Unterschrift eines einzelnen verantwortet werden, sondern dann ist dies Sache einer ganzen Redaktion, die sich auch in Nuancen unterschiedlich zu dieser Sache stellen mag, was die Chance gibt, gerade eine solche Auseinandersetzung differenzierter zu betrachten. Das allerdings werden **Sie** *nicht verstehen können, scheint es doch Ihre Sache nicht zu sein, auf komplexe Zusammenhänge differenziert einzugehen. Da befinden Sie sich übrigens in bester Gesellschaft: Ulli Wiehagen, Chefredakteur der Zeitschrift „Der Musiker" konnte sich angesichts unseres Meyer-Artikels auch nur helfen, indem er Vergleiche mit der „Kommunistischen Volkszeitung" heranzog.*

Leider haben Sie damit die Chance vertan; es wäre sicher zu interessanteren Ergebnissen gekommen, wenn Sie auf Ihre häufigen Vokabeln aus dem Fäkalbereich verzichtet hätten und dafür einmal dargelegt hätten, wie sich unser Angriff auf einige Prinzipien des „Marktes" in den Augen eines Werbeberaters dartut.

Andererseits sind wir mittlerweile zu der Überzeugung gelangt, daß man, wenn man innerhalb eines bestimmten Bereiches eines ökonomischen Systems arbeitet, wie Sie und wir es tun, einen Standpunkt beziehen muß, der sich nicht immer nur den ökonomischen Zwängen unterordnen kann. Wenn wir der am Karfreitag in die Knackwurst beißende Pfarrer wären, dann hätten wir sicher einen Weg gefunden, uns mit der Firma Meyer zu einigen, wie sie es uns schon seit Monaten anbietet. Daß wir es nicht tun, mag Dummheit sein, nur Heuchelei kann man uns sicher nicht vorwerfen.

Sie, Herr Fischer, haben darauf hingewiesen, daß wir uns in unsere Marktpolitik nicht hineinreden lassen. Sie haben darauf hingewiesen, daß auch wir am Musiker verdienen, daß auch wir ein Geschäftsbetrieb sind. Da haben Sie recht. Ich könnte mir vorstellen, daß der beliebte Satz „wer mit zwanzig nicht Kommunist ist, hat kein Herz, wer es mit dreißig immer noch ist, hat keinen Verstand" auch aus Ihrem Munde zu hören sein könnte. Der Satz ist zweifelsohne richtig. Aber nur mit einer Ergänzung: Wer auf die Dauer recht behält - wird sich erst noch zeigen.

Und man könnte ergänzen: Wer das mit vierzig noch nicht verstanden hat, dem ist nicht mehr zu helfen. Um das Ganze noch einmal in klarer Sprache auch Ihnen verständlich zu machen: Die Art und Weise, wie es im Musikbusiness im Augenblick läuft ist beileibe nicht schön. Man muß mit Gegebenheiten lebennach deren eigenen Gesetzen, die sich wohl eines Tages einmal selbst zerstören werden. Die Tendenz dazu haben Sie schon heute. Und innerhalb dieses Systemzusammenhangs versuchen wir, unsere Arbeit so gut wie möglich zu leisten. Wir geben zu, daß es von einem solchen Standpunkt aus gefährlich ist, ab und zu wenigstens einmal die ganze Wahrheit ans Licht zu holen.

N.S.

Lieber Herr Fischer,

es tut uns leid, daß wir dem obigen Brief noch etwas hinzufügen müssen, was Sie sich in der Konsequenz allerdings selbst zuzuschreiben haben. Wir sagten im obigen Brief schon, daß wir eine Polemik auch für ein in bestimmten Fällen adäquates Mittel haben. Also:

Die Antwort auf den Offenen Brief oder: Take it easy, baby !

Wir haben in unserer Redaktion nachgeforscht, haben aber leider niemanden finden können, der schon einmal von einem blaublütigen Mädchen einen Korb bekommen hat, was uns zu der Überzeugung bringt, daß nicht wir es sind, die mit unseren ehemaligen Feudalen Schwierigkeiten haben. Für uns war diese Sache ein journalistisches Stilmittel, das zudem noch historische Vergleichsmöglichkeiten bot, die uns als erklärend erschienen. Im Zusammenhang mit Ihrer Person fällt uns dazu allerdings noch einiges andere auf. Da gibt es ja bei Ihnen diese Mischung aus Analvokabeln, Verteidigung des Adels und Ordnungsliebe (Siehe Druckfehler, die Sie bemängeln, können Sie sich wirklich nicht vorstellen, daß wir nicht wissen, was der Gotha ist - warum hätten wir die Stadt Gotha erwähnen sollen - und wie das Wort seriös substantiviert wird) Siehe aber auch den von Ihnen wohl besonders geschätzten Otto von Habsburg. Daß Jenny von Westfalen Karl Marx' Ehefrau war, haben sie allerdings nicht bemerkt. Lieber Herr Fischer, ich weiß nicht, ob Sie sich jemals mit Psychoanalyse befaßt haben, aber das alles läßt doch darauf schließen, daß es irgendwo in Ihrer Analphase eine Fehlentwicklung gegeben hat. Dies führt nämlich oft zu einer solchen Ordnungsliebe, wie auch zu der Tendenz, gewisse Machtstrukturen zu verinnerlichen (auch Verhaltensstrukturen: Manieren), die der historischen Entwicklung schon lange nicht mehr gerecht werden. Vielleicht überprüfen Sie daraufhin auch einmal Ihr Äußeres. Fehlendes Selbstbewußtsein gehört übrigens auch zu den typischen Kennzeichen einer analen Fehlentwicklung. Und das scheint mir in Ihrem Brief auch recht offensichtlich zu sein. Ich könnte mir vorstellen, daß Sie vielleicht von der Qualität Ihrer Arbeit doch nicht so ganz überzeugt sind, wo sind denn Ihre schwindelerregenden Verkaufszifferen und vor allen Dingen - wo bleiben Ihre Anzeigenkunden ? Vielleicht kann man durch Schleimen neue gewinnen, vielleicht Meyer- Marburg ?

„Besinnungsloses Umsichschlagen" (anale Fehlentwicklung) hilft da allerdings auch nicht viel, denn wenn Meyer- Marburg auch Fehler macht, eins weiß er sicherlich, was gute Arbeit ist. Wir befürchten, da haben Sie leider keine Chance, so leid es uns tut. Ein hübsches Pärchen wär's sicherlich.

FACHBLATT

Klaus Böhler, Colin Richardson & Michael Haentjes präsentieren:

GEN

UNTER DEN ERSTEN 20.000 EXEMPLAREN BEFINDEN SICH EINHUNDERT BÜCHER, DIE VON Tony Banks, Mike Rutherford, Phil Collins, Steve Hackett und Peter Gabriel handsigniert werden !!!

GENESIS

GENESIS ist die beste Live-Band der Welt.
A. Gallo hat sich sieben Jahre intensiv mit GENESIS befaßt und über die Band das erste und wirklich authentische Buch geschrieben: GENESIS.
In diesem Buch wird auf über 140 z.T. farbigen Seiten die Geschichte einer Band erzählt, die eine musikalische Revolution in Gang setzte, deren Ausmaße bis heute noch nicht abzusehen sind.
In diesem Buch sind sämtliche Lyrics von GENESIS veröffentlicht.
Durch dieses Buch erfuhren Tony, Mike, Phil und Steve z.B. zum erstenmal, was Peter Gabriels Text zu „Supper's ready" wirklich bedeutete.
In diesem Buch wird u.a. zum erstenmal das komplette Equipment der Band lückenlos veröffentlicht.
In diesem Buch steht, wer GENESIS ist - und zwar nach ihrer eigenen Aussage. Dieses Buch ist identisch mit der Band.
Es erscheint in Deutschland am 5.9.78.
Von der Startauflage von 100.000 Exemplaren werden durch diese Anzeige 20.000 Exemplare zum Einführungspreis von 19,80 DM angeboten.
Schriftliche Bestellungen werden entgegengenommen bis zum 15.7.1978.

Verlag Klaus Böhler, 5000 Köln 1
Theodor-Heuss-Ring 36

Studio-Aktion Workshop

Es hat länger gedauert, als wir es uns ursprünglich vorgestellt hatten, bis wir nun zu diesem Zeitpunkt mit ersten Ergebnissen aus unseren Studioaktionen aufwarten können. Das hat einerseits damit zu tun, daß wir mit der zeitlichen Koordination mit den verschiedenen Studios immer einige Schwierigkeiten hatten, andererseits damit, daß wir uns gescheut haben, irgendetwas zu schreiben, bevor wir Konkretes in der Hand haben.

Als abgeschlossen ist auf jeden Fall die Aktion mit dem Paragon-Studio zu betrachten. Nachdem dort jede Menge Bänder eingegangen waren, konnte man nach einer Vorauswahl ca. 30 interessante Versuche herauskristallisieren.

Kennzeichen der übrigen Bänder (immerhin einige hundert noch, selbst wenn man von den ganz absurden Versuchen absieht) war, daß immer noch die allerwenigsten Gruppen einen eigenen Stil gefunden hatten. Das Gerede, die meisten deutschen Gruppen orientierten sich immer noch mehr oder weniger an englischen/amerikanischen Vorbildern, ist eben immer leider noch nicht einfach nur Gerede, sondern bittere Wahrheit. Bezeichnend vielleicht auch, daß die „beste" Gruppe zum großen Teil aus Ausländern besteht. Als Gewinner, wenn man es überhaupt so bezeichnen kann, ging aus dem Paragon Wettbewerb die Gruppe „Deliverance" hervor, eine kanadische Gruppe, die schon seit langem in Deutschland ansässig ist.

Deliverance ist mittlerweile auch bei Global Musik unter Vertrag, deren Platten im Vertrieb der Teldec sind, und in den nächsten Wochen wird das erste Produkt wohl auf den Markt kommen. Als zweiter „Gewinner" ist dann noch Jürgen Thierfeld aus Berlin zu nennen, er hat einen Vertrag bei der englischen Plattenfirma Virgin erhalten und produziert gerade im Paragon-Studio.

Die Paragon-Aktion hat also insofern schon einigen Musikern sehr weitergeholfen, nicht zuletzt auch durch die intensive Arbeit, die sich Peter Baumann und Erhard Wenzel gemacht haben, diese jungen Musiker auch durch Schallplattenverträge weiter abzusichern. Allerdings ist im großen und ganzen doch die Entäuschung vorherrschend. Gerade bei der Paragon-Aktion als Auftakt ähnlicher Aktionen hatten wir, wie auch die Leute vom Paragon-Studio, damit gerechnet, qualitativ (nicht aufnahmetechnisch) bessere Demos zu erhalten. In diesem Sinne heißt es also nicht nur, mehr solche Aktionen zu veranstalten, sondern auch andere Aktivitäten weiterzuentwickeln. In diesem Zusammenhang wären unsere Workshops zu nennen, die zwar im großen und ganzen ähnliche Ergebnisse zeigten, aber zumindest Ansätze boten, weiterzuarbeiten.

Gerade in letzter Zeit kamen immer mehr Anfragen zu unseren Workshops, so daß es langsam auch hier einmal Zeit wird, ein wenig zu berichten. Allerdings tut sich hierbei die gleiche Berichtserstattungsschwierigkeit auf, wie bei den Studio-Aktionen. Es ist sehr schwierig, Konkretes zu sagen, wenn es sich um Musik handelt. Wirklich weiterhelfen kann so etwas nur, wenn man auch in kleinste Details gehen kann. Dazu haben wir hier leider nicht den Platz, vielleicht findet sich aber eine andere Möglichkeit, hier Erfahrungen weiterzugeben. Nur soviel sei gesagt: Im allgemeinen scheint die Spieltechnik überall recht unterentwickelt zu sein. Gerade bei Instrumenten, wo es auf spieltechnische Feinheiten ankommt - der Saxophon-Workshop mit Klaus Doldinger war das beste Zeichen dafür - steht man praktisch noch vor einem unbeackerten Feld. Allerdings konnten wohl alle Workshops den Beteiligten Amreize geben, in dieser Richtung weiterzuarbeiten. Und das ist ja schon einmal etwas.

Zurück zu den Studio-Aktionen. Bei den übrigen Aktionen ist es bisher noch nicht zu konkreten Ergebnissen gekommen. Es zeichnet sich aber ab, daß sich das Bild innerhalb der wenigen Monate nicht grundlegend verändert hat - wie sollte es auch.

Wichtiger ist bei der ganzen Sache aber vielleicht noch ein anderer Effekt: Unsere Aktionen werden publik, und die musikalische Öffentlichkeit scheint immer mehr wahrzunehmen, daß in der deutschen Musikszene etwas getan werden muß. Versuche verschiedenster Art werden immer häufiger gestartet. Dazu ist auf jeden Fall das Nachwuchsfestival der Phonoakademie zu zählen, das wohl nicht in der ursprünglich geplanten Form ablaufen wird, das im Prinzip aber mit gleicher Zielsetzung stattfinden soll.

Dazu ist aber auch zu zählen der Versuch des WDR, regelmäßig selber Gruppen zu produzieren, wenn auch nur recht wenige, so aber immerhin doch ein Anstoß. Würden mehr solche Aktionen von Rundfunkanstalten durchgeführt, sähe sicher einiges schon anders aus auf der deutschen Rockszene.

Eines ist uns aber auch aufgefallen im Laufe der verschiedensten Aktionen: Die Kontakte innerhalb der Szene, und zwar nicht nur die zwischen den Profis oder Halbprofis, werden wieder intensiver. Immerhin gab es bei den Workshops regelmäßig jede Menge Verabredungen zu Sessions, und auch in einigen Studios kam es mehrere Male zumindest zu Diskussionen, wenn nämlich Bänder von den Musikern persönlich vorbeigebracht wurden, einmal ganz abgesehen von den vielen und intensiven Gesprächen in unserer Redaktion.

Wenn also auch auf den ersten Blick noch nicht allzu viele konkrete Ergebnisse erzielt wurden, es zeichnet sich ab, daß manches in Gang kommt. Und das ist ja schon ein wenig !

Fotos: Dieter Dierks (Studio-Aktion), der rd. 500 Demos von den verschiedensten Bands bekommen hat.

Foto vom Workshop mit Hellmut Hattler, an dem rd. 50 Bassisten teilgenommen haben.

Fotos: Studio Dierks/P+R, Köln

FACHBLATT

GIVE AWAY IN DIESEM MONAT

In diesem Monat gibt es einen GIVE AWAY zu gewinnen, der für alle diejenigen, die das FACHBLATT für 30,--DM abonnieren wollen, die letzte Möglichkeit bietet, das Heft noch zum alten Preis für ein Jahr zu bekommen.
Ab nächsten Monat müssen wir - nach fast 2 Jahren - den Verkaufspreis leider auf 3,--DM heraufsetzen, weil der Preis von 2,50 DM nicht mehr ausreicht, die Kosten zu decken.
Dafür - für diese 3,--DM - sind wir allerdings auch die mit Abstand umfangreichste Musikzeitschrift in Deutschland.
Der Gitarrenverstärker von ELK, der eine Leistung von 100 Watt abgibt, kostet im Handel rd. 1.200,--DM.
Alle diejenigen, die einen Abonnenten für das FACHBLATT gewinnen, nehmen an der Verlosung dieses Koffer-Amps teil.
Der Rechtsweg ist - wie immer - ausgeschlossen.

Hiermit bestelle ich für ein Jahr das Music Magazin FACHBLATT. Den Abonnementpreis von 30,-- DM O habe ich auf das Postscheckkonto Nr. 202025-506 beim PSA Köln überwiesen O habe ich der Bestellung bar beigelegt (Entsprechendes ankreuzen).
Wird das Abo nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt, so verlängert es sich um ein weiteres Jahr.

.....
Datum Unterschrift

.....
Name/Vorname

.....
PLZ/Ort Straße

EINZUGSERMÄCHTIGUNG ZUM EINZUG VON ABONNEMENTSGEBÜHREN DURCH LASTSCHRIFTEN

Hiermit ermächtige ich den Verlag Klaus D. Böhler,5000 Köln Theodor-Heuss-Ring 36, widerruflich, die von mir zu zahlenden Abonnementsgebühren bei Fälligkeit zu Lasten meines nachstehenden Kontos durch Lastschrift einzuziehen:

Konto-Nr.: .....

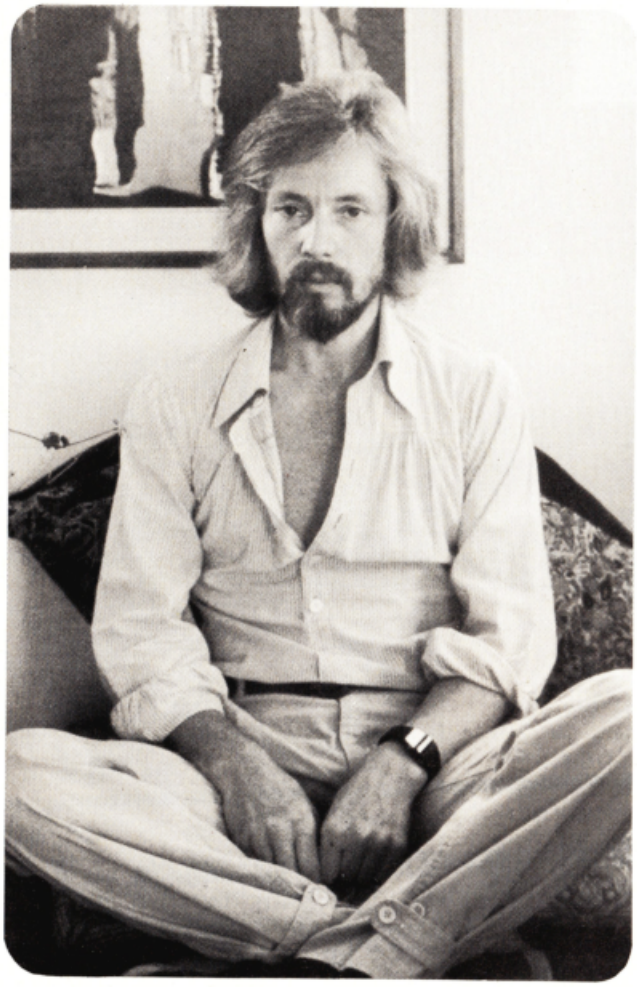
Bank/Sparkasse/Ort/BLZ: .....

Unterschrift: .....

Eine Prämie (Verlosung eines GIVE AWAYS) geht an:

Name/Vorname: .....

PLZ/Ort/Str.: .....



Colin Richardson

Interview

Klaus Voormann

Studio-Musiker - das ist eine ganz besondere Art von Menschen. Es gibt von ihnen eine ganze Menge - wirklich bekannt werden allerdings nur die wenigsten. Dabei ist es gar nicht einmal grundsätzlich so, daß diese Musiker zumeist nur ihr Instrument perfekt beherrschen, aber nicht dazu in der Lage sind, eigene Ideen zu entwickeln - oft sogar ganz im Gegenteil: Studiomusiker sprühen manchmal nur so über vor Ideen.

Trotzdem halten sie sich zumeist im Hintergrund. Eine Ausnahme bildet vielleicht die Szene Los Angeles, wo die Studioleute über die Szene hinaus bekannt sind. Dies scheint aber auch etwas mit dem Trend zu tun zu haben, daß es immer mehr Solo-Musiker gibt, die ihre Musik auch live dem Publikum präsentieren wollen und dabei auf die Hilfe der Studio-Musiker angewiesen sind, die bei solchen Gelegenheiten das erste Mal das Licht der Öffentlichkeit erblicken.

Neben diesen Leuten hat es aber immer einige ganz wenige Ausnahmen unter den Studiomusikern gegeben, die einen allgemeinen Grad der Bekanntheit erreicht haben, der für ihren Beruf recht ungewöhnlich ist.

An erster und exponiertester Stelle überhaupt steht - zumindest unter den Bassisten - der deutsche Musiker Klaus Voormann.

Colin Richardson hat ihn in Los Angeles besucht und mit ihm ein Interview gemacht.

WEN SONST ??!!!

ALBERT LEE

emmylou harris hot band

THE WORLD'S LEADING COUNTRY-ROCK GUITARIST

hier mit seiner bei uns gekauften Ibanez-Mandoline empfiehlt allen Gitarrenfreaks

Musikmarkt
Kesselbrink
4800 Bielefeld 1
0521/69577

Deutschlands Rockmusik-Fachgeschäft.

COLIN: Vielleicht kannst du einmal erzählen, was im wesentlichen passiert ist, seit du Manfred Manns Band verlassen hast.

KLAUS: Das Interessante war, daß es für mich als Studiomusiker anfangs sehr schwer war. Das reine Spielen war das Schwierige. Es ist nicht ganz einfach, plötzlich so viele Sessions mit so vielen Leuten zu machen. Zuerst habe ich auf Jacky Lomax' Platte gespielt, dann mit Eric Clapton, Ringo, Nicky Hopkins und den ganzen Leuten. Und diese ganzen Leute haben mich irgendwie daran gehindert, die Fähigkeit zu erlange,n spielen zu können. Es hat eine lange Zeit gedauert bis ich es dann doch konnte.

COLIN: Was war denn der Grund dafür ?

Klaus: Der Grund lag darin, daß ich bei Manfred Mann immer einen ganz bestimmten Stil spielen mußte. Ich hatte das Gefühl, ich hätte vergessen, wie man spielt. Es ist nicht gerade angenehm, das zu sagen.

COLIN: Das, was du damals spieltest, war aber sicher doch recht routiniert ?

KLAUS: Es ist eine besondere Form von Freiheit, die ich wieder gewinnen mußte. Eine Freiheit, die ich schon einmal hatte, als ich noch bei Paddy, Klaus & Gibson gespielt hatte. Also da war dann eben Jacky Lomax, dann kam das „All Things Must Pass" Album, John Lennons erstes, nur mit Ringo und mir.
Auf dem Cover sitzt John unter einem Baum, es heißt „Just John Lennon", es ist das Album, auf dem „My Mother" und „Working Class Hero" drauf sind. Es ist immer noch bis heute mein liebstes Album, mit dem ganzen Ausdruck, der darin festgehalten ist. John ist sowieso so etwas wie mein „Lieblingsstar". Dann, laß mal überlegen, was da noch in England war, eigentlich alles, was die ex-Beatles so machten. Ich spielte in der Plastic Ono Band mit, machte mit auf den Platten von Yoko, John und George. Und dann kam Richard Perry aus Amerika (berühmter Produzent), er machte gerade was mit Harry Nilsson, und er fragte mich, ob ich da mitmachen wolle. Die Amerikaner hatten schon die Meinung von mir, daß ich gar nicht mehr daran interessiert sei, überhaupt zu spielen. Sie hatten einfach ganz falsche Vorstellungen. Denn ich war mehr als erfreut, als ich gefragt wurde. Ich mochte Harry, er war einer meiner Lieblingsmusiker. Also habe ich da mitgemacht, und es war eigentlich eine sehr kreative Sache, denn Harry wußte noch nicht genau, was er machen wollte, und so hatte ich sehr viele Möglichkeiten, an dem Album mitzugestalten. Tatsächlich hatte ich für das Album auch Prozentanteile bekommen, was immer eine schöne Sache ist. Harry ist für mich immer noch einer der besten Leute im Business. Deswegen, weil er sich wirklich um die Leute kümmert. Und er mag die Leute, er macht mehr, als nur Hit-Alben zu produzieren, er ist mehr daran interessiert, etwas Gutes zu machen, das etwas zu tun hat mit den Leuten drumherum.
Dann kam Carly Simon.....

COLIN: .....das war immer noch in England ?

KLAUS: Ja, immer noch in England. Das erste Mal war ich, glaube ich, in Amerika, nachdem John Lennon nach New York gegangen war. Oder nein, es war das erste Album von Jim Price - er hatte bei den Stones früher ein paarmal mitgespielt- da war ich das erste Mal in Amerika. Da habe ich Jim Keltner getroffen (Drummer), den ich von den Ry Cooder-Sachen und Delaney and Bonnie kannte, das war mein erster Eindruck von Amerika. Es war schon toll.

COLIN: .....das war aber wohl mehr nur ein Besuch.

KLAUS: Ja, die ganzen kommenden Jahre war es immer mehr wie ein Besuch, ich kam herüber für 3,4,6 Wochen, und dann wurde es immer mehr, die Zeiten zu Hause wurden kürzer als meine Aufenthalte in Amerika. Nach einer Zeit war das einfach blödsinnig. John ließ mich zum Beispiel einfliegen, nur damit ich einen Baß auf einen Track aufspielen konnte, wo schon einer drauf war. So ließ er mich nur für das kommen, und das fand ich schon lächerlich.

COLIN: Aber er hatte ja wohl das Geld dazu !

KLAUS: Ich weiß nicht, ob es das wert war, jemand anderes hätte das ohne weiteres auch lernen und dann spielen können. Aber John wollte es halt so. Dann habe ich eine Zeitlang bei George Harrison in Henley gewohnt (kleiner Ort ausserhalb Londons). Ich machte immer noch Sessions, für Billy Preston, für Doris Troy, für Leon Russel, B.B. King, es gab ein Album, das B.B. King in London aufgenommen hat, Alexis Korner hat auf dem Album auch bei einem Track mitgespielt. Dann mit Gary Wright, noch bevor ich mit ihm auf Georges Album gespielt habe, dann mit Peter Frampton, ich habe halt gespielt, gespielt, gespielt. Einiges habe ich einfach vergessen. Als ich dann auf Ringos erstem Album gespielt habe, habe ich mich entschlossen, hier (in Los Angeles) zu bleiben. Meine Frau hat ein Kind bekommen, und so blieben wir in Los Angeles. Und dann pendelte ich eine Zeit lang zwischen New York und Los Angeles. Ich spielte für John (Lennon) und Carly (Simon), wohnte aber immer hier. Es gab auch eine ganze Menge kleiner Sessions, aber es ist gar nicht so viel, wie es immer den Anschein hat. Ich arbeite immer wieder mit dem gleichen Kreis von Leuten zusammen, mehr oder weniger die Leute, die ich schon anfangs getroffen hatte.

COLIN: War die Entscheidung nach Los Angeles zu gehen und zu bleiben eine plötzliche, oder reifte sie so langsam heran ?

KLAUS: Nun, es war schon eine plötzliche Entscheidung, aber sie fiel mir nicht sehr schwer, ich war ja sowieso kein Engländer. Wenn es danach ginge, müßte ich nach Deutschland zurück. Viele Dinge waren einfach besser hier. Das Wetter war immer schön, die Leute, mit denen ich zusammenarbeitete waren hier, also warum nicht hier bleiben. Es war sehr leicht und einfach für mich, es machte so gar nicht den Eindruck einer lebensentscheidenden Entscheidung. Hier kam dann die selbe Sache wie vorher auch. Ich spielte bei George mit, bei Ringo.....

COLIN: Hast du jamals daran gedacht, ein Soloalbum zu machen ?

KLAUS: Ja, ich habe. Jetzt eigentlich intensiver als je zuvor, denn obwohl ich in der Manfred Mann Band auch gesungen habe, wenn auch nur Harmony, habe ich nie das Selbstvertrauen gehabt - da bin ich wohl ein wenig schüchtern - zu singen. Ich habe mit dem Singen erst kürzlich interessenhalber angefangen. Ich habe halt noch kein Album gemacht, es wäre mir auch egal, wo ich es machen würde.

COLIN: Wäre dir auch egal, welche Musiker darauf spielen würden ?

KLAUS: Im Prinzip schon.

COLIN: Möchtest du nicht mit den Leuten zusammen spielen, mit denen du schon immer gemeinsam Musik gemacht hast ?

KLAUS: Ich könnte mir beispielsweise vorstellen, daß ich das Album in München oder so aufnehmen würde. Dort gibt es sicher auch eine ganze Menge Musiker, mit denen man durchaus zusammenarbeiten kann. Ich meine, es gibt eine Reihe von Leuten die mir erzählt haben, daß es in Deutschland schon schwierig sein kann, gute Musiker zu finden. Wenn man einen guten Bassisten braucht, dann holt man jemand aus London.

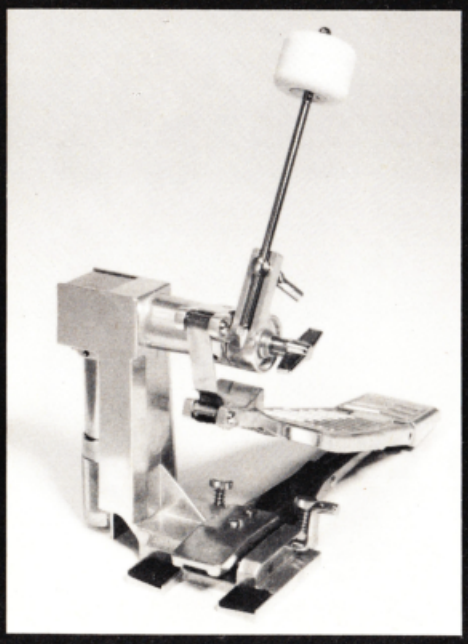
COLIN: Da bin ich mir nicht so sicher !

KLAUS: Man hat es mir gerade kürzlich erzählt. Das liegt aber wohl auch daran, daß die Bezahlung so schlecht ist. Wirklich gute Musiker haben Deutschland verlassen, um woanders ihr Geld zu verdienen.

COLIN: Ich glaube, da gibt es aber schon Ausnahmen.

KLAUS: Das hoffe ich ja auch ! Ich bin überzeugt davon, deshalb sage ich ja auch, daß ich dort Musiker finden würde.

COLIN: Da gibt es z.B. Eberhard Weber, ich weiß nicht ob du ihn kennst, er spielt einen fünfsaitigen E.-Baß, er hat eine Gruppe, Colours mit Charlie Mariano.



NEU!

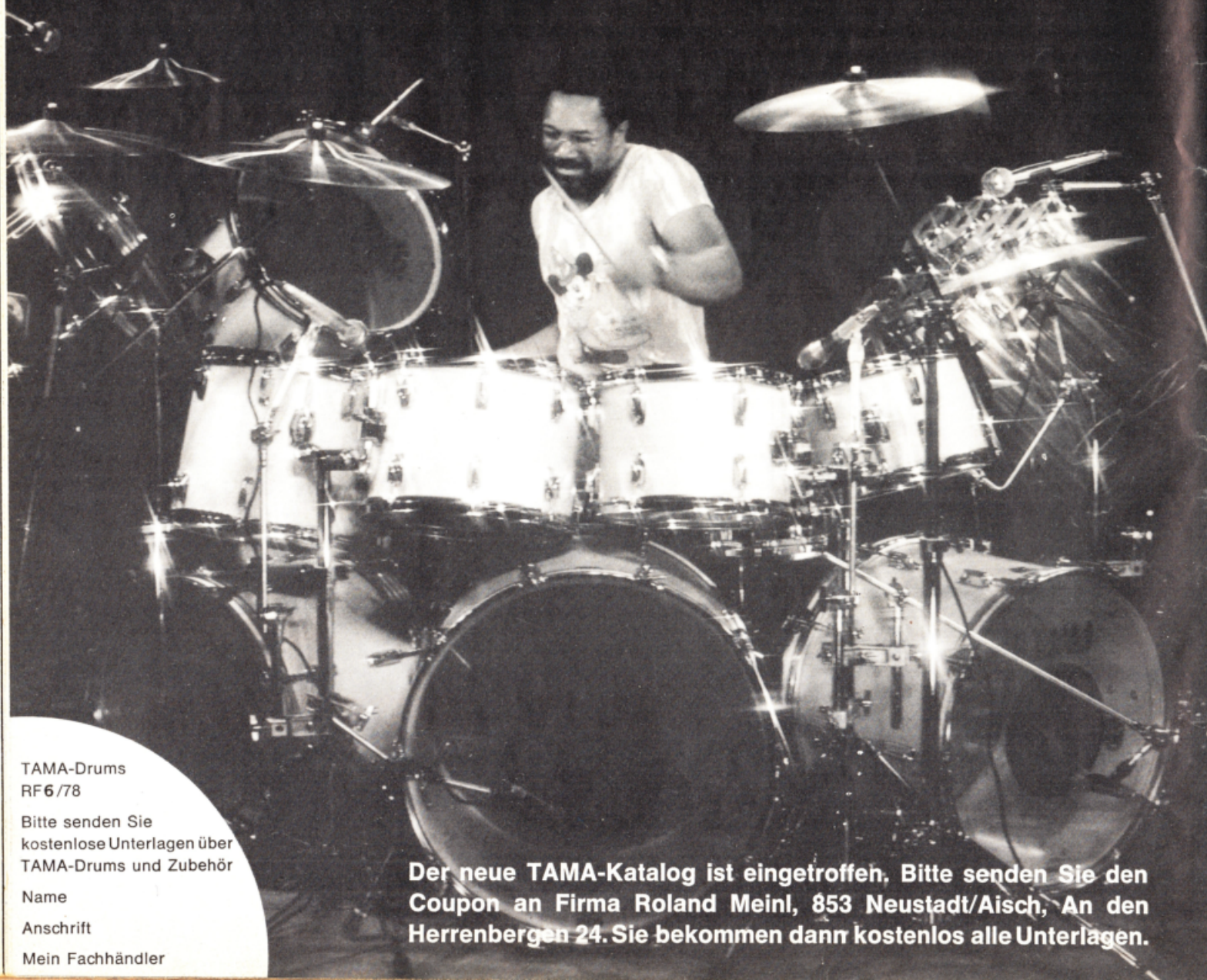
Die neue TAMA-Fußmaschine

Kingbeat 6755

jetzt bei sämtlichen TAMA-Händlern erhältlich

TAMA DRUMS

BILLY COBHAM



Der neue TAMA-Katalog ist eingetroffen. Bitte senden Sie den Coupon an Firma Roland Meinl, 853 Neustadt/Aisch, An den Herrenbergen 24. Sie bekommen dann kostenlos alle Unterlagen.

TAMA-Drums
RF**6**/78

Bitte senden Sie kostenlose Unterlagen über TAMA-Drums und Zubehör

Name

Anschrift

Mein Fachhändler

KLAUS: Kann man sein Album hier bekommen ?

COLIN: Ich glaube schon, in San Diego habe ich irgendwo ein Album von ihm gesehen. Die Gruppe ist wirklich umwerfend, du solltest sie einmal hören. Ich meine, ich weiß nicht, inwieweit du mit Jazz etwas anfangen kannst, aber wenn du musikalische Alben magst, dann solltest du dir das einmal anhören.

KLAUS: Ich erinnere mich an einen Typ, Peter Trunk. Er spielte akustischen Baß. Es gibt eine ganze Menge gute kontinentaleuropäische Musiker. Ich erinnere mich da auch an eine französische Gruppe, mit der ich einmal gespielt habe. Den Namen der Gruppe weiß ich nicht mehr, aber es waren alles sehr gute Musiker. Sie lagen so in der Jazz-Rock-Richtung und hatten eine Platte gemacht, die gefiel mir allerdings nicht so gut.

COLIN: Ja, es gibt eine ganze Reihe Platten unter dem Ettikett Jazz-Rock, die sehr klinisch klingen. Die Musik, die ich höre, muß eine ganze Menge Gefühl haben, sie darf nicht nur clever sein. Aber zurück zu dir. Was waren so die Höhepunkte deiner Zeit hier in Los Angeles ?

KLAUS: Höhepunkte sind eigentlich immer die Sachen, die noch nicht allzu lange zurückliegen. Einer war zum Beispiel Randy Newman, ich habe auf „Short People" mitgespielt. Es war das erste Mal, daß ich ihn im Studio getroffen habe, und er reiht sich wirklich in die Reihe der Leute ein, die ich bewundere. Er ist ein großartiger Songwriter, ein hervorragender Pianist, ein lustiger Kerl, er ist einer der Leute,auf die ich zu hundert Prozent stehe. Ich mochte ihn, seit ich das erstemal ein Demo gehört hatte, das war als ich noch bei Paddy, Klaus & Gibson mitgemacht habe. Ich hörte die frühen Sachen, als Cilla Black einige seiner Songs gesungen hat. Und mit der Manfred Mann Band haben wir „It's gonna rain today" gespielt. Ich habe deswegen auch wirklich gern mitgespielt. Ich mag es nicht, ein ganz normaler Session-Mann zu sein, in ein Studio zu kommen, nur zu fragen, für welches Label da gespielt wird, dann das Equipment auszupacken, den Stecker einzuklinken und loszulegen. Ich kann es eigentlich immer einen Höhepunkt nennen, wenn ich mit den Leuten auch ein wenig mehr zu tun habe. Ein Höhepunkt war es auf jeden Fall, mit der Plastic Ono Band zu spielen.

COLIN: Wie ist dein Verhältnis zu John Lennon ?

KLAUS: Wir haben uns jetzt eine lange Zeit nicht mehr gesehen. Das letzte Mal war ich in New York für eine Fernsehshow von Carly Simon. Da habe ich dann vierzehn Tage bei John gewohnt. Er war gerade aus dem Vertrag mit der EMI und Capitol heraus und war so glücklich, weil er das erste Mal in seiner musikalischen Karriere nicht zu tun hatte. Er mußte nicht ins Studio, keine Songs schreiben, er klimperte nur ab und zu einmal auf der Gitarre herum. Ich weiß aber, daß viele Leute, und da schließe ich mich ein, wollen, daß er wieder ein Album macht, denn er ist zweifellos einer der stärksten Einflüsse in der ganzen Musikszene. Ich habe ihn jetzt allerdings zwei Jahre nicht mehr gesehen, wir haben nur ein paar Briefe geschrieben.

COLIN: Meinst du, daß ihr in nächster Zeit wieder zusammenarbeiten werdet ?

KLAUS: In naher Zukunft weiß ich nicht, aber er wird sicher eines Tages wieder arbeiten. Und ich habe schon das Gefühl, daß ich daran irgendwie beteiligt sein werde.

COLIN: Mit wem hast du denn in letzter Zeit etwas gemacht ?

KLAUS: Ich habe gar nicht so viel gearbeitet. Ein ganzes Jahr habe ich damit verbracht, ein Haus zu bauen, das hat mich doch ein wenig der Studio-Szene entzogen. Dazu kommt eben, daß ich immer mit dem gleichen Kreis zu tun hatte, wie eben George, Ringo, John, Harry, Carly und alle diese Leute. Carly ist jetzt mehr in New York und spielt mit Musikern von dort zusammen; mit Ringo hatte ich einige persönliche Schwierigkeiten.

COLIN: Du warst früher auch sehr an graphischen Sachen interessiert. Arbeitest du auf diesem Gebiet immer noch ?

KLAUS: Ich habe das Cover für Jacky Lomax' LP gemacht, aber seitdem nichts mehr.

COLIN: Ist es nicht mehr so interessant?

KLAUS: Interessant schon, aber ich habe mich nicht richtig darum gekümmert. Was ich bräuchte, wäre ein Manager, der meine Dinge ein wenig unter Kontrolle hat und organisiert.

COLIN: Wenn du selber Songs schreibst, komponierst du dann auf der Gitarre oder auf dem Baß ?

KLAUS: Auf der Gitarre. Ich habe ja klassische Gitarre gespielt, deswegen war es auch technisch leicht für mich, auf den Baß umzusteigen. Ich glaube, wenn ich wollte, könnte ich technisch eigentlich alles auf dem Baß spielen. Aber dieses ungeheuer schnelle Spiel ist eigentlich nicht das, was ich mag - ob auf dem Baß oder auf der Gitarre. Aber für mich ist es jedenfalls nicht schwierig, so etwas technisch beherrschen zu lernen. Was wichtiger und schwieriger ist, das ist die richtige Attidude, das richtige Selbstvertrauen zu finden, um wirklich gut spielen zu können. Wenn ich wirklich spiele, dann weiß ich gar nicht mehr, in welcher Tonart ich mich befinde, ich höre mich gar nicht einmal mehr. Ich höre dann mehr alle anderen spielen. Das ist einer der Gründe, warum ich nicht gleichzeitig singen und Baß spielen kann, eben weil ich es einfach absolut drin habe, die oder die Note auf dem Baß zu spielen. Aber das sind Dinge, die ich jetzt wieder lernen muß, nach diesem einen Jahr. Es gibt natürlich dann ein paar wenige technische Sachen, der Wechsel zwischen bestimmten Akkorden, zwischen denen man die richtigen Übergänge kennen muß, das sind Dinge, die schon manchmal Teil von einem selber sind. Die kann man nach einer solchen Zeit dann doch schon einmal vergessen. Aber das Wesentliche ist, ein entsprechendes Selbstvertrauen zu finden. Das habe ich jetzt, glaube ich, wiedergefunden. Ich spiele jetzt viel mehr. Ich produziere ein Album mit zwei Leuten, das Album wird wirklich sehr gut.

COLIN: Spielt du mit ihnen oder produzierst du sie nur ?

KLAUS: Nein, es kann sein, daß wir noch enger zusammenarbeiten. Vielleicht werden wir eine Gruppe, sie sind wirklich talentiert.

COLIN: Du wirst vielleicht sogar wieder mit ihnen touren ?

KLAUS: Ich glaube, das ist möglich. Es gibt eine ganze Menge Schwierigkeiten, es wäre aber Blödsinn, da jetzt ins Detail zu gehen. Möglich ist es aber schon.....

Tests

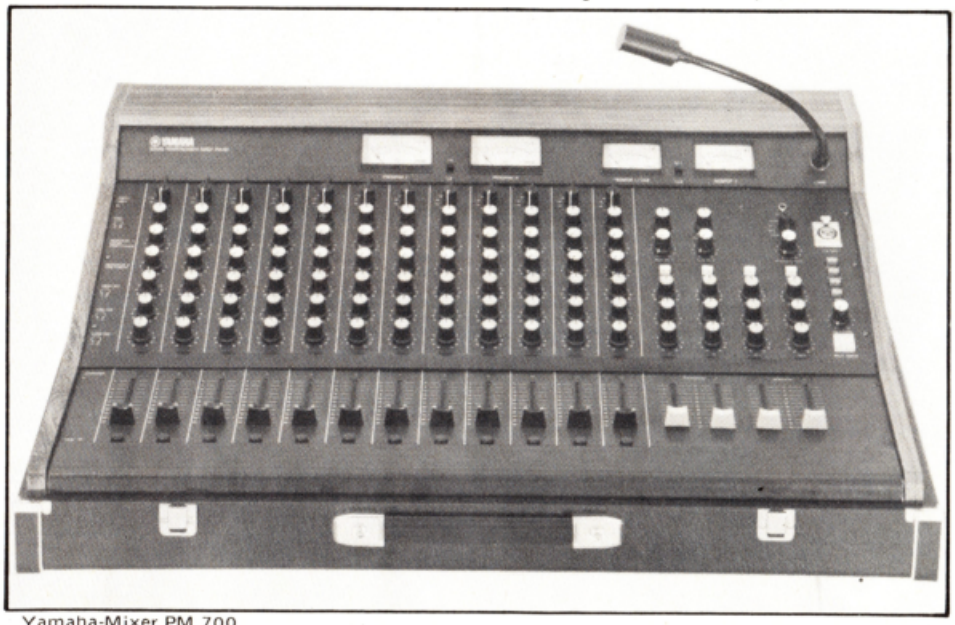
Rene Tinner

Als einer der ältesten Musikwarenhersteller auf der ganzen Welt steht Yamaha bei uns in der Bundesrepublik P.A.-mäßig eher im Hintergrund. Das neue Programm soll dagegen Abhilfe schaffen.

Die ersten Yamaha-Produkte on the Road habe ich vor einigen Jahren bei einer Zappa-Show in Deutschland gesehen, und ich habe mich daraufhin mit dem Soundingenieur der Gruppe darüber unterhalten. Seine wohlwollende Meinung über Mixer und Endstufen haben mich neugierig werden lassen.

Das gesamte Yamaha-Angebot ist grundlegend für the Road und Studio konzipiert worden und ist eine professionelle Angelegenheit, auch in den Preisen.

Das Test-P.A. bestand aus:
1 Mixer PM 700, 1 Power Amp 2100, 2 Monitore S2154H, 8 P.A.-Boxen mit eingebauten Endstufen A 4115 H.
Gesamtpreis ca. 24.000,- DM



Yamaha-Mixer PM 700

Yamaha-Endstufe P 2-100

Yahama Bühnenmonitor S-2115 HA

Yamaha P.-A.-Box A-4115 H

YAMAHA-MIXER PM 700

Preis: **DM 5.900,--**

Der PM 700 Mixer ist ein 12 in 2 Mixer, d.h. 12 symmetrische Eingangskanäle, 2 Ausgangskanäle. Die relativ kurzen Fader sind von Yamaha selbst entwickelt worden und sind den gängigen Fadern keinesweg unterlegen. 3 Equalizer, Low, Mid und High, sorgen für ein gutes Spektrum an Klangregelung auf Ein- und Ausgängen und Monitor, wobei die beiden letzteren sogar noch einen on/off-Switch für die Equalizer besitzen. 2 Monitorwege (vor und nach dem Fader) geben dem Mixer ein Plus an Mischmöglichkeiten.Die Empfindlichkeitsregler (Gain) sowie Equalizer und die Fader sind in dB angegeben. 2 zusätzliche Eingänge für Effekte (Echo u.sw.) mit Lautstärke- und Panoramaregler sind vorhanden. Eine Solotaste (cue button) ermöglicht das sofortige Abhören jedes einzelnen Kanales über Kopfhörer und VU-Meter. Gegensprech-Mikro und Lampe sind ebenfalls vorhanden. Ein stabiler Transportkoffer wird mitgeliefert (kein Flight Cases). Der Mixer erscheint handlich klein und bietet für seine Größe ein Optimum an Soundmöglichkeiten. Die Bauweise des Mixers ist keine einzelne Einschubtechnik sondern der ganze Mixer kann an vier Schrauben gelöst werden, und ähnlich einer Motorhaube beim Auto ist der Zugang zum Innern des Pultes sofort vorhanden (Stecktechnik).

YAMAHA BÜHNENMONITOR S-2115 HA (Stage-Monitor, Floor-Monitor)

Preis: **DM 1.190,--**

Der Bühnenmonitor S 2115 HA mit einem 15 inch Yamaha-Lautsprecher und einem Yamaha-Treiber mit Horn garantiert eine verzerrungsfreie Wiedergabe bis zu 100 Watt Sinus. Der High-Frequency-Anteil ist mittels Poti an der Seite vom Monitor regelbar, und ein solides Drahtgitter schützt den Lautsprecher vor Mikrofonständern und dergleichen. Der 15" Yamaha-Lautsprecher ist in eine Art Bassreflex-Monitorbox eingebaut. Das Horn steigt bei 2 kHz mittels einer eingebauten passiven Weiche ein. Die Verarbeitung ist bis auf einen Schönheitsfehler (Verschlüsse für Deckel sind nicht vertieft) äußerst gut.

ENDSTUFE P-2100

Preis: DM 1.590,--

Die Endstufe P-2100 ist ein 19" Einschub mit Ein- und Ausschalter und pro Kanal einem Eingangs-Volumenregler, der in 22 dB-Schritten abgestimmt ist. Das erlaubt die genaueste Justierung der Endstufe. Die Eingänge pro Kanal sind ein männlicher und ein weiblicher XLR (Cannon-Switch Craft) Stecker (asymmetrisch) und eine Klinkenbuchse und ein Pin-Jack. Die Bauweise ist modern und gewährleistet stabile Verwendbarkeit im Studio aber auch vor allem on the Road. Eine LED-Overload-Anzeige ermöglicht auch eine visuelle Kontrolle.

P.A.-BOXEN A-4115 H

Preis: DM 1.790,--

Die von der Firma Yamaha zum Test zur Verfügung gestellten P.A.-Boxen sind eigentlich keine P.A.-Boxen im herkömmlichen Sinn, sondern sie sind für den elektrischen Flügel von Yamaha (CP 70) geschlossen gebaut worden. Sie lassen sich aber trotzdem ohne weiteres als P.A. verwenden, mit dem Vorteil, daß die Endstufen schon in das Gehäuse integriert sind und somit Platz sparen. Ein passives 2-Weg-System, was bei jeder Box individuell eingestellt werden kann, macht die Bedienung problemlos. Einmal eingestellt kann die Anlage auch vom Mixer gesteuert werden.

Folgendes zur Bauart:
Kurzes Bassreflexhorn mit einem 15" Yamaha-Lautsprecher und ein radiales Druckkammer Hoch/Mitteltonhorn-System (Yamaha-Treiber). Bestückung ist dieselbe wie bei dem Stage-Monitor S-2115 HA.

Für größere Hallen scheint mir dieses P.A. ungeeignet, da ein Verlust in den Bässen, bei kurzen Hörnern unweigerlich der Fall sein muß. Auch eine aktive Weiche wäre für ein größeres P.A. angebracht. Die Verarbeitung ist einwandfrei. ●

MUSIK-MANAGEMENT
KONZERTAGENTUR
sucht für angeschlossene Gruppe
KEYBOARDSPIELER

wir bieten: Professionell arbeitende Gruppe mit
- mehrjährigem Plattenvertrag und einer bereits produzierten LP
- eigenem großen PA (Martin, Gauss, Amcron)
- eigener Lichtanlage und sehr viel „Dampf"

wir erwarten: Keyboardspieler mit
- solidem Können
- Integrationswillen
- vollständigem und gutem Equipment und
- dem Wunsch, weiterzukommen.

Kontakt: Musikmanagement
Tel.: 02161/299251 und 0211/391049

LAUTSPRECHER
Markenfabrikate für professionellen Einsatz, auch Mittelhochton-Hörner, Frequenzweichen sofort lieferbar. Katalog gegen DM 2,– in Briefmarken anfordern!
lsv Lautsprecher Spezial Versand
2000 Hamburg · Postf. 61 01 30
Tel. 040/58 65 69

DEWO
professional acoustics
SPEAKERS/FITTINGS/SWITCHCRAFT/MICROS
AMPS / EFFECTS / AMP PLATINEN ! !
Katalog gegen 2.- in Briefmarken. DEWO GmbH
Kiefernweg 11,8135 Söcking, Tel. 08151/15804

modern music Kleiner Schloßplatz – seit 1847
Spezialgeschäft für den Profi
Noten · Musikbücher · Sämtliche Instrumente · Zubehör

WIR HABEN MEHR — ALS BILLIGE PREISE

Wurlitzer E-Piano	**1920,–**
Fender Mark 73	**1980,–**
Marshall Master, 100 W	**800,–**
Marshall-Box 4 x 30', 120 W	**850,–**
Hi-Watt, 100 W	**850,–**
Hi-Watt-Box, 100 W	**820,–**
Orange Overdrive	**850,–**
Orange-Box, 120 W	**850,–**
Vox AC 30	**900,–**
Vox AC 30 Reverb	**1000,–**
Wem Copicat	**290,–**
100 W, 4 Channel P.A. + 2 Boxen, Custom Sound	**1800,–**
Fender Strat, sunb. + Orig. Etui	**850,–** **140,–**

Gibson	
Les Paul Custom	**1695,–**
Les Paul de Luxe	**1480,–**
EB-O-Baß	**960,–**
SG-Baß + Etui	**750,–**

ca. 3000 **Gitarren am Lager!** Wo ist die Auswahl größer? Gibson, Fender, Rickenbacker, Ibanez, Aria – Suzuki, Martin, Ovation, Mossmann, Kohno, Ramirez, Conde.

ca. 400 **Blasinstrumente** neu u. gebraucht

Drums: Rogers, Ludwig, Fibes, Tama, Maxwin, Paiste.

Unsere Gitarrenverkäufer – selbst Gitarristen; unser Schlagzeugverkäufer – selbst Drummer; unser Keyboardverkäufer – selbst Keyboardplayer; unser Sax-Verkäufer – selbst Saxer

Musikhaus Berthold & Schwerdtner
7000 STUTTGART
Königsbaupassage Tel. 0711-29 76 22

Rock – Jazz – Folk – Blues – Tanz – Musik – Noten
Die größte Auswahl an aktuellen Songbooks, Classics und Schulen in unserem Notengeschäft im Königsbau.

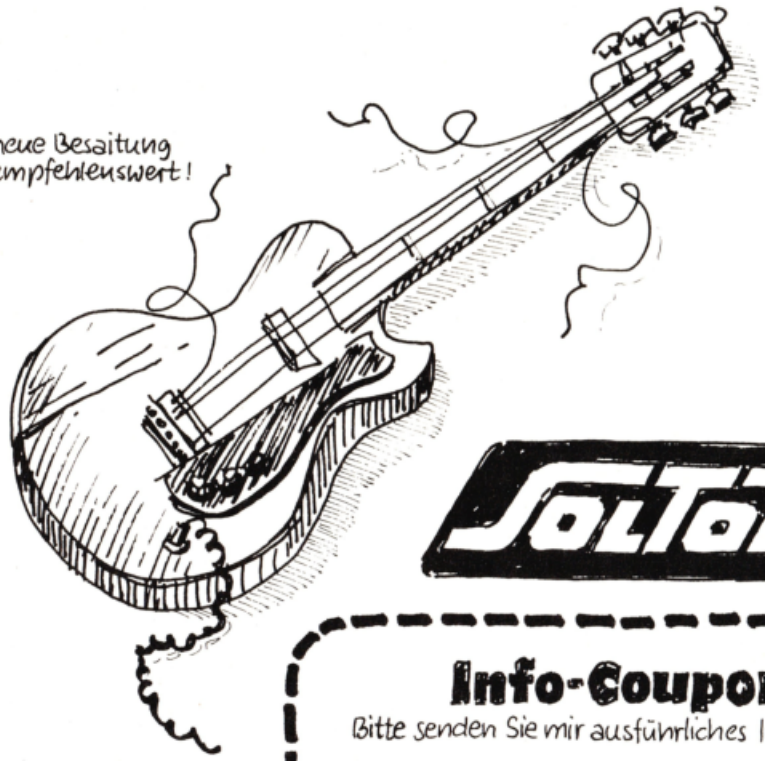
Vor dem Preisvergleich – nach dem Preisvergleich zu B+S – es zahlt sich aus

Schneller Service durch Fachkräfte
1 Jahr Vollgarantie; Preise incl. MwSt.

»chorus 100«

bringt jede* Gitarre zum Klingen!

*neue Besaitung empfehlenswert!



Die durchschlagende Messe-Neuheit von SOLTON!

chorus effect
vibrato effect
valve sound
clear sound
two treble horn (acc. guitar)
reverb

SOLTON

Informationen erhältlich in jedem guten Musikfachgeschäft, oder direkt bei SOLTON mit Coupon anfordern!

Info-Coupon

Bitte senden Sie mir ausführliches Info-Material.

Name _____

Straße _____

Ort _____

Ausschneiden und ab mit der Post an:
SOLTON - Electronic GmbH · D-8398 Pocking

Über die ganze Technik einer P.A.-Anlage vergißt man manchmal, welchen ursprünglichen Zweck solche Systeme verfolgen. Lautsprecheranlagen sollen ein Mittel der Kommunikation sein. Heute geht dies manchmal leider unter wegen der technologischen und kommerziellen Probleme, die im Zusammenhang mit solchen Systemen immer wieder auftauchen.

Umso erfreulicher ist es, wenn sich die Industrie - oder wie in diesem Falle eine Firma - einmal auf ihre Basis besinnt und einen Beitrag zur Kommunikation leistet, in einem Maße, das ansonsten nicht üblich ist.

Dies und Das

Anfang des Jahres fand das erste indische Jazzfestival statt; ein Festival, das die Verbindungen, die heute zwischen indischer, afrikanischer und euroamerikanischer Kultur bestehen, musikalisch aufzeigen wollte. Gerade in einem Weltsystem, das immer mehr auf Kommunikation aufgebaut ist, verschmelzen und befruchten sich Musiker der verschiedensten Kulturen zu immer neuen und erregenden Ergebnissen.
Daran können die Musiker, die Musikhörer und die Kultur-Leute nicht mehr vorbeigehen.
Und auch „Dynacord", als Hersteller elektronischer Kommunikationssysteme, konnte und wollte in diesem Fall einen Beitrag leisten, der einmal mehr zeigen sollte. welche Wichtigkeit diesen Systemen bei der Entwicklung einer umfassenden Musikkultur zukommt.

Angesichts der Tatsache, daß ein Festival in einem Land, dessen Musikkultur zu den am höchsten entwickelten ästhetischen Systemen überhaupt gehört, stattfindet, ein Festival, das es sich zur Aufgabe gestellt hat, die Entstehung einer Weltmusikkultur zu manifestieren, aber auch angesichts der Tatsache, daß die technologischen Mittel in diesem Land nicht so weit entwickelt sind und ökonomische Voraussetzungen fehlen, hatte man sich entschlossen, für dieses Festival kostenlos Equipment und Techniker zur Verfügung zu stellen - und zwar von „Dynacord." Die Kosten für den Transport hat die Indische Luftfahrtgesellschaft „Air India" übernommen.
Von Seiten des Veranstalters war man nicht nur dankbar wegen der Hilfe und der reibungslosen Abwicklung, vielmehr stellte man auch die musikalischen Möglichkeiten heraus, die sich aus der Benutzung einer modernen P.A.-Anlage ergeben.

In einem Brief des Veranstalters an „Dynacord" heißt es deswegen auch: „Alle, die wir an der Jazz Yatra 1978 beteiligt waren, möchten „Dynacord" unsere tiefe Dankbarkeit ausdrücken, als einer der wesentlichen Faktoren, der unser Festival zu einem solch phänomenalen Erfolg hat werden lassen."

P.A.-Anlagen im Dienste einer wirklichen musikalischen Kommunikation - so sollte es eigentlich immer sein - oder ...?

****

Fotos: Die Bühne in Bombay/Indien, rechts und links PA-Türme, vorne der 24-ch. Mixer

Sadao Watanabe beim Jazz Yatra 1978

JAZZ FESTIVAL „Jazz Yatra '78" in Bombay DYNACORD/Straubing stellt komplettes Equipment u. Techniker kostenlos zur Verfügung

Die Firma Peter Strüven GmbH, bisher als Hersteller von „STRAMP"-Geräten und seit nunmehr einem Jahr auch als Vertriebsfirma von professionellen Studio- und Bühnengeräten verschiedener anderer Fabrikate (OTARI, TRIDENT etc.) bekannt, hat als weitere Programmergänzung die Produkte der Firma BGW-Systems, USA, aufgenommen.

Die Firma BGW wurde vor etwa 3 Jahren in der BRD durch den Film „Earthcrack" bekannt, als eine außergewöhnlich hohe und saubere Wiedergabe (2 x 1500 W/Mono 3000 W) gefordert wurde. Seitdem hat sich BGW zu einem der führenden Hersteller für Endstufen aller Leistungsklassen entwickelt. Eine Umfrage des „Billboard" in US-Diskotheken ergab, daß BGW bereits mit 17% als Marktführer die Liste aller (!) Hersteller anführt.

An dieser Stelle sollte erwähnt werden, daß aufgrund der neuen Messbestimmungen für Endstufen in den USA (neue Verbraucherschutzbestimmungen) BGW eine der wenigen Firmen ist, die derzeit Leistungen an 4 Ohm angeben kann, da BGW Endstufen diese neuen Leistungstest „überleben" - eine Frage der Kühlung und Dimensionierung der Bauteile.

Das technische Konzept der BGW-Endstufen ist außergewöhnlich: neben einer gut funktionierenden Kurzschlußsicherung verfügen alle Stufen über eine vollelektronische Lautsprechersicherung, die derart schnell und zuverlässig ist, daß kein Lautsprecher mehr zerstört wird.

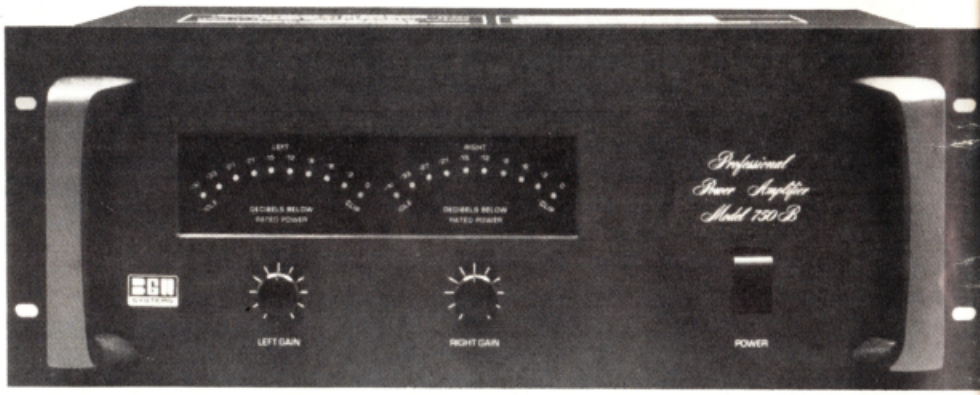
Auch das Serviceproblem wurde von BGW hervorragend gelöst:
Kühlkörper und Treiber sind als Module steckbar und können innerhalb weniger Minuten ausgewechselt werden.

Ein weiterer Vorteil ist, daß alle BGW-Endstufen am Ausgang auf Mono geschaltet werden können, wodurch sie nicht durch Verkauf, Tausch etc. ersetzt zu werden brauchen, wenn höhere Leistungen gefordert werden.

BGW-Endstufen, die ab sofort bei jedem BGW-Fachhändler zu testen sind:

Modell 100-01	spezieller Einsatz für Monitore (Studio + Bühne), Hochtonsysteme etc. mit 2 x 45 W/4 Ohm oder Mono 90W/8 Ohm
Modell 250-C	Studio + P.A.-Einsatz mit 2 x 150 W/4 Ohm oder Mono 290 W/8 Ohm
Modell 750-C	Studio + P.A.-Einsatz mit 2 x 400 W/4 Ohm oder Mono 800 W/8 Ohm
Modell 750-B	wie 750-C jedoch mit LED-Spitzenwertanzeigen
Modell 1000	für große P.A.'s mit 2 x 500 W/4 Ohm oder Mono 1000 W/8 Ohm

Produkte



eilmeldung - eilmeldung - eilmeldung - eilmeldung

mit einem riesentumult und sachschaden von mehr als 2 millionen mark endete am samstag/sonntag das sunrise festival auf der loreley, weil grace slick von jefferson starship nicht auftreten wollte. die gesamte anlage wurde zertruemmert und in brand gesteckt .....

EMOTION

Bellaphon

konzertbüro:
qualmann concerts
public relations & concertmanagement
4020 mettmann 1 · schwarzbachstraße 99
telefon 02104/27870

ZEUS B. HELD
Zeus' Amusement
TOUR Okt '78

Brain 0060.120

konzertbüro:
qualmann concerts
public relations & concertmanagement
4020 mettmann 1 · schwarzbachstraße 99
telefon 021 04/27870

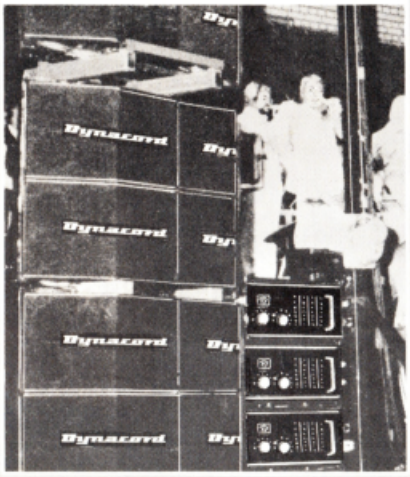
JAMES LAST

in concert

1978

with DYNACORD

Sound Equipment



Dynacord

Siemensstraße 41 · D-8440 Straubing

LESER FRAGEN

Liebe Fachblatt-Redaktion !

Ich habe einige Fragen zur Gibson SG-Standart.
1. Wird diese Gitarre noch hergestellt ? Wenn ja, was muß man ungefähr für ein neues Modell bezahlen ? Was wird allgemein für ein gebrauchtes Modell genommen ?
2. Gibt es mehrere Ausführungen dieser Gitarre ? Wenn ja, worin unterscheiden sie sich ?
3. Ich habe gehört, daß die SG-Standart-Serie ab 1970 sehr zu wünschen übrig läßt. daß z.B. bei einigen Modellen der Hals abgebrochen ist. Stimmt das ?
4. Welche Kopie dieser Gitarre (außer John Birch!) ist vom Sound, vom Bau und vom optischen her die originalgetreuste ? Was würde sie kosten ?

Andreas Orschel, 2802 Ottersberg 1

Lieber Andreas !

Die SG Standart ist wieder erhältlich seit ca. 1976. Es gibt ingesamt 4 verschiedene Versionen der SG Standart. Das erste Modell wurde 1961-66 gebaut und ist dem heutigen Modell am ähnlichsten.
1966-70 wurde ein veränderter Typ herausgebracht. Erkennungsmerkmal ist die durchgehende Plastikkappe, auf der auch die Tonabnehmer befestigt sind.
Der 3. Typ - derjenige mit dem schlechten Ruf - wurde 1971-74 hergestellt. Die Potis sind auf einer Plastikkappe befestigt, das Schlagbrett ist ähnlich der Les Paul angehoben befestigt und nicht - wie früher - festaufliegend.
Die neuen SG Standarts erkennt man an den kleinen eckigen Griffbretteinlagen - die alten hatte trapezförmige - an Schaller-Mechaniken und am extrem breiten Schaller-Steg.
Die Hälse der alten SG brachen oft ab, die späteren Modelle (70-74) waren nur miserabel gebaut, es waren Massenmodelle. Freilich sind auch gute Stücke darunter gewesen. Gute Kopien der SG gibt es kaum, da die Originalgitarren seit 1973 sehr schlecht verkauft wurden. Und erst da begann man, gute Kopien zu machen. Verständlich, daß man von einer schlechtgehenden Originalgitarre dann auch keine gute Kopie herstellt.
Brauchbar allein sind die Ibanez-Kopien mit verleimtem Hals. Der Preis liegt bei ca. 800,-- DM.
Die anderen Gibson-SG Versionen sind heute die SG Custom und die SG Special. Die Custom hat drei Tonabnehmer, die Special zwei einspulige Tonabnehmer.

Hallo Fachblattleute !

Als begeisterter Leser Eures Fachblattes möchte ich von Euch 2 Fragen beantwortet haben.
1. Ich habe mir 2 Jazz Bass Pickups von Ibanez gekauft und möchte diese auf meinen Rickenbacker Bass (Copy) montieren, soe wie ehemals Roger Glover bei Deep Purple. Nun ist da das Problem mit den Schrauben fürs Aufmontieren. Ibanez liefert solche nicht mit, und Musikgeschäfte können mir auch nicht weiterhelfen.
Könnt Ihr mir sagen, wo ich die Schrauben organisieren könnte und ob es sich um Holzschrauben oder Metallgewindeschrauben mit Dübeln handelt ?

2. Was versteht man eigentlich unter Rick-o-Sound (Stereosound) bei Rickenbacker Gitarren ?

Frank Willer, 6710 Frankenthal

Hallo Frank,

Die Jazz Bass-Pickups werden mit Holzschrauben fest auf den Korpus geschraubt Ich weiß nicht, wie tief bei Dir die Aussparungen sind oder ob Du selber ausfräst; danach richtet sich nämlich die Län-

COPICAT ECHO

DOMINATOR VALVE AMP.

BAND MIXER

WATKINS ELECTRIC MUSIC LTD.
66, OFFLEY RD., LONDON. SW9 OLU
Tel: 01-735 6568

wem POWER SYSTEMS

INTRUDER REFLEX BIN.
Der volle PA-Sound aus diesen neuen WEM-Systemen — 38cm Bass-Speaker im Reflexgehäuse, 30cm Speaker mit Doppel-membrane und das H.F. Horn. Kompakte und leistungsstarke Wiedergabe für Gesang, Drums, Gitarre (per Mikro), etc.

REVERBMASTER POWER MIXER.
Der anspruchsvolle Mixer/Amp mit vielen Möglichkeiten: 8 Eingänge, eingeb. Hall, Echo-Einspielung, Stereo (mit SPS100), Bühnen/Monitor-Kontrolle und natürliche die starke 100 Watt RMS-Endstufe! Günstiger Preis!

Send for Catalogue
WATKINS ELECTRIC MUSIC, 66, OFFLEY ROAD, LONDON, SW9. 01-735 6568.

FACHBLATT ANTWORTET

ge der Holzschrauben. Die Schraubendicke muß genau der Öffnung am Rand des Tonabnehmers entsprechen. Der Tonabnehmer sollte ungefähr 5 mm von der Saite entfernt sein. Viel Spaß beim Basteln !
Unter dem Ric-o-Sound versteht man eine Bezeichnung für den typischen harten, knalligen Ton. Es ist genau das gleiche, wie man sonst „Gibson-Sound" oder „Fender-Sound" in den Raum stellt.
Die Stereo-Schaltung hat damit nichts zu tun. Wie Du wißt, kann man damit lediglich die einzelnen Tonabnehmer auf getrennte Kanäle oder zwei Amps legen.

Hallo Fachblatt !

Ich habe mal einige ganz dringende Fragen:
Ich möchte mir in meine Ibanez Firebird Copy einen Di Marzio PAF einbauen, da der Steg-PU leiser als der Hals-PU ist.
1. Paßt dieser PU in die Gitarre, da der Firebird-PU ziemlich schmal ist ?
2. Wenn nicht, kann man das fehlende Stück ohne Bedenken ausfräsen ?
3. Sind bei den Di Marzios die PU-Umrandungen dabei ? Wenn nicht, wo bekommt man diese ?

Gerd Häpp, 8729 Friesenhausen

Hallo Gerd,

der PAF paßt nicht genau hinein, da der Tonabnehmer der Firebird viel kleiner ist. Das Ausfräsen ist jedoch, wenn man es vorsichtig macht, problemlos.
Die Di Marzio-Umrandung kann man sich für ein paar Mark zusätzlich kaufen. Jeder Händler, der Di Marzios führt, kann die passenden Di Marzio-Rahmen und die dazugehörigen Schrauben besorgen.

Hallo Fachmänner !

Betr. Heft 61, April 78, Seite 90, Washburn-Dulcimer.
Wo kann man diesen Bausatz kaufen (bzw. bestellen) und wie teuer ist er ? Ist er qualitativ gut (keine „Pappschachtel") und das einigermaßen sorgfältig eingebaute Instrument brauchbar ?

G. Bakolorz, 4250 Bottrop

Hallo Georg,

ein einzelnes Geschäft kann ich Dir nicht nennen, aber die Adresse des Großhändlers hilft Dir bestimmt weiter. Hier ist sie: G. Higl, 8061 Orthofen b. München, Wiedenzhauserstr. 8. Der Preis liegt bei ca. 200-300,-- DM. Die Instrumente sind von guter Qualität und klingen gut.

Hallo Fachblattleute !!

Ich habe aus Eurer Zeitschrift erfahren, daß die Ibanez-Leute wirklich gute Gitarren bauen, z.B. die „Musician 300", welche das Gitarrenherz um einiges höher schlagen läßt. Ich habe einige Ibanez-Modelle getestet und kann wirklich nur jubeln. Nun erzählten mir aber einige Musikfachleute, daß das bei Ibanez verwendete Holz gegenüber Gibson- und Fenderholz noch zu jung und nicht genügend abgelagert sei. Ist diese Behauptung richtig und wenn ja, welche Mängel können dadurch auftreten ?

Herbert Winkler, 326 Rinteln 4

Hallo Herbert !

Ich muß annehmen, daß Dein Händler lieber Gibson und Fender verkauft als andere gute Gitarren. Denn Ibanez (und auch Aria, Yamaha usw.) haben mindestens genauso gutes Holz wie Gibson und Fender. Es ist eine erwiesene Tatsache, daß die amerikanischen Hersteller auch Schwierigkeiten haben, geeignetes Holz zu bekommen, da die Japaner wirklich das beste Holz für sich in Anspruch nehmen. Nur

SYNTHESIZER BAUSÄTZE.

Mit uns kann man hochwertige Synthesizer leicht und billig selber bauen.

Den Katalog darüber gibt's umsonst per Post.

z. B. den Formant-Bausatz.

VON ICA.

ICA Electronic GmbH,
Blücherweg 22,
D–2870 Delmenhorst.
Telefon: 0 42 21/6 21 29.

billige japanische Gitarren sind aus minderwertigem Holz, das nicht genügend abgelagert ist, hergestellt. Dieses Holz neigt eher dazu, sich zu verziehen, zu reißen oder vertwisten. Vor allem beim Hals macht sich dies dann negativ bemerkbar.

Sehr geehrter Dieter !

Vor nicht allzulanger Zeit habe ich mir einen Fender Precision Bass gekauft. Ich hätte nun gerne gewußt, wie alt mein Bass ist. Die Nummer lautet 330456. Vielen Dank schon im voraus.

Thomas Vehring, 46 Dortmund 13

Hallo Thomas,

Dein Bass ist ca. 1971 gebaut worden. Schau doch mal auf der Halsunterseite nach, dort ist das genaue Herstellungsdatum aufgestempelt. Allerdings mußt Du dazu den Hals abschrauben !

Lieber Cyril,

im letzten Fachblatt las ich deinen Artikel über das Korg P.E. mit besonderem Interesse, da ich selbst eins besitze. Beim Kauf kam mir ebenfalls der Gedanke, daß das P.E. eine billige Alternative zum polyphonen Moog darstelle. Ich bekam ihn sogar noch knapp 1.000 DM unter dem von dir angegebenen Preis. Außerdem war ich beim ersten Anhören und Testen des Synthesizers recht begeistert - den Rest der Geschichte hast du ja ausführlich und zutreffend im Fachblatt beschrieben.
Nun hätte ich einige Fragen an dich:
Ist es möglich, durch Einbau von Oszillatoren oder sonstiger technischer Hilfsmittel den zu dünnen Grundklang zu verbessern ?
Hat es einen Sinn, beim Traveller die Zacken an den beiden Reglern abzubrechen, um somit den Sound günstig zu beeinflussen durch freieres Regeln ?
Kann man die von dir beschriebenen Fehler beim Piano und den anderen Presets (zu dünner Klang, aufgerauhte Dur-Akkorde in den oberen Oktaven beim Piano u.s.w) beheben, nötigenfalls mit technischen Eingriffen ?
Kann man das P.E. als Grundbaustein benutzen, um darauf vielleicht noch ein brauchbaren Poly-Synthesizer zu bauen ?
Im voraus schon herzlichen Dank dein

Helmut Burkhardt, 8475 Wernberg

Hallo Helmut !

Es ist nicht so schön zu erfahren, daß du mit deinem Korg P.E. ähnliche Erfahrungen gemacht hast wie ich beim Testen des Gerätes.
Zu deinen Fragen im einzelnen:
Der Hajo Wiechers vom Synthesizer Studio Bonn hat uns gerade einen vielleicht wichtigen Tip gegeben, wie man die Stimmung beim P.E. verbessern kann. Hab' dies noch nicht ausprobieren können und geb' es an dich so weiter: Mit einem kleinen Schraubenzieher kann man die Metallschiene mit dem Korg-Schriftzug abschrauben und findet dann 4 Regler vor, die auf die Stimmung Einfluß nehmen. Für weitere Einzelheiten rufst du ihn am besten an: Tel.: 02221/655165.

Es lohnt sich nicht, die Zacken der beiden Schieberegler des Travelers abzubrechen, da sie auf sinnvolle Weise verhindern, daß sich der Hochpass, der die tiefen Sound-Anteile beschneidet, mit dem Tiefpass, der die hohen Sound-Anteile beschneidet, in der Form überkreuzt, daß vom Sound nichts mehr übrig bleibt !

Falls du mit dem Tip oben dein P.E. noch gut gestimmt bekommst, lohnt sich eventuell der 2. Schritt, vor allem die Preset-Klänge „Brass" und "String" z.B. durch ein nachgeschaltetes Filter zu verbessern. Da entsprechende Tips für eine Leserbrief Antwort im Fachblatt zu ausführlich würden schreib' ich dir zu dieser Frage in einem getrennten Brief. OK?

Cyril Chapman

MXR Ibanez BOSE Gibson Fender Marshall PEAVEY HIWATT ROTOSOUND music strings

Der neue Katalog ist da!

● EFFECTS

MXR	DM
Distortion +	148,--
Phase 90	260,--
Phase 100	320,--
Dyna Comp	170,--

COLORSOUND
Swell. . . .35,-- DM
Wah-Wah .76,-- DM

VOX
Wah-Wah .75,-- DM

● SPEAKERS

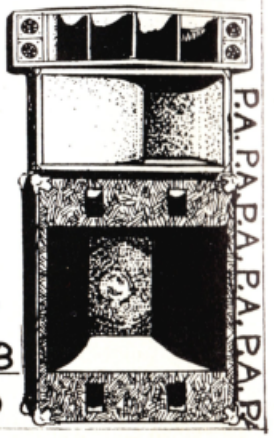
	DM
Gauss 15" (alle Typen)	575,--
JBL K145	495,--
JBL K 140	420,--
JBL K 130	375,--
JBL K 120	360,--
JBL K 110	320,--
ATC 12" Standard und Standard L/S	350,--
12" Bass und Bass L/S	400,--
9" Standard	320,--
9" Bass	335,--
Celestion Powercell 125 W 15" nur	280,--

BRAUCHST DU BESONDERES P/A-ZUBEHÖR ? DANN KOMM ZU UNS !!

	DM
Flightcase-Ecken	2,50
Butterfly Catches (mittel	13,--
Butterfly Catches (groß)	27,--
Flightcase-Griffe	7,50
Gaffer Tape	15,--

weiter
Beldon Gitarren und Mikrokabel
XLR-Stecker, CP Cases Zubehör und vieles mehr.
Multicore-Systeme 8-16 Kanal Mischpulte (asymmetr.) . .390,-- incl. Stagebox + Multistecker.

MM ELECTRONICS Roland HH electronic



P.A.P.A.P.A.P.A.P.A.P.

Cambridge Rock

GAMBRIDGE ROCK
43 Essen, HuFeLand-STR.3
TeL.: 0201 ~ 784536

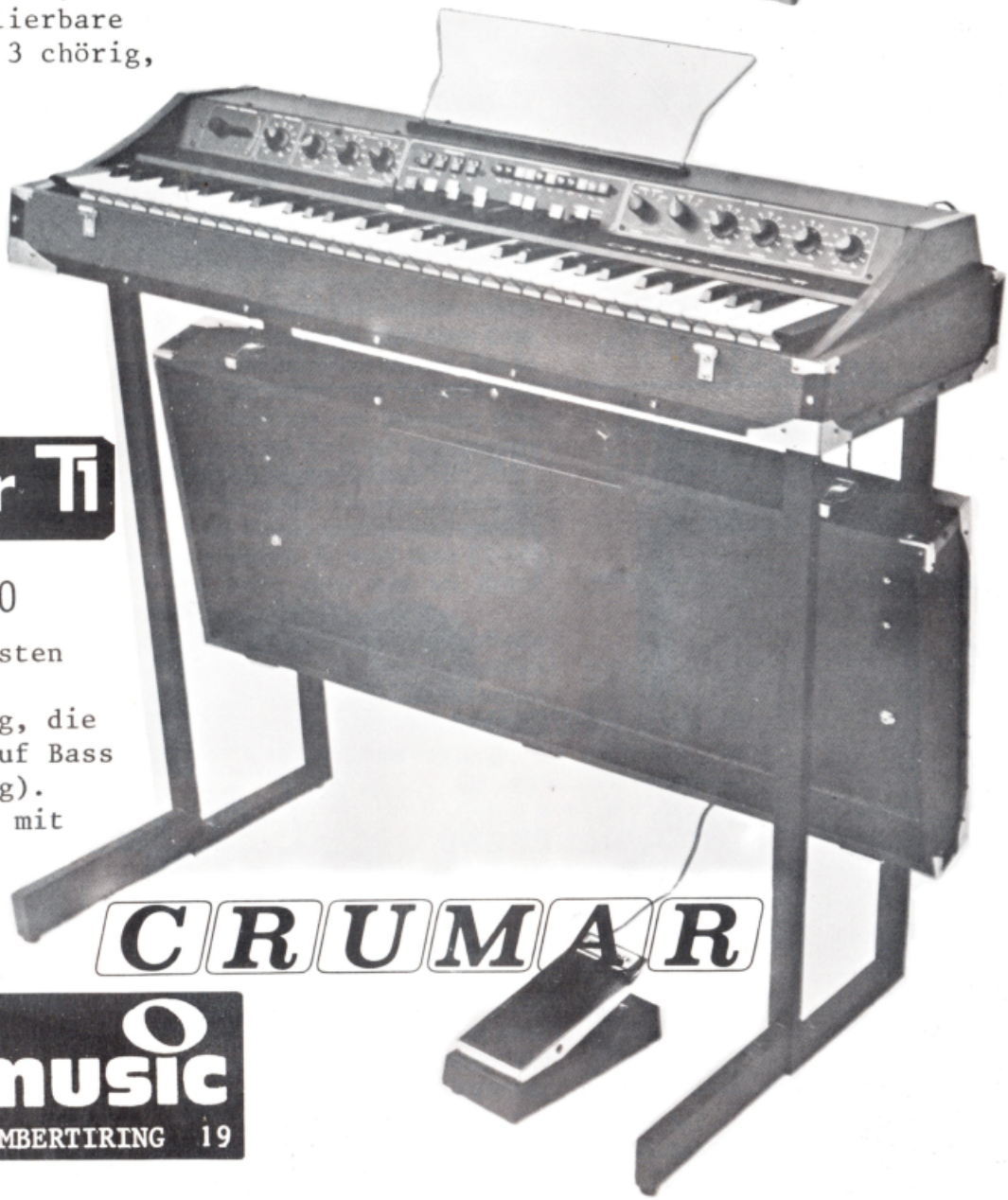
CRUMAR

DIGITAL SYNTHESIZER

DS 2 DM 2.598,00 D2 S

1 Manual mit 44 Tasten,
2 getrennt einregulierbare
Tongeneratoren 4 + 3 chörig,
Polyphon spielbar.

Abmessungen:
Höhe: 27,5 cm
Tiefe: 45 cm
Breite: 83 cm



organizer TI

T 1 DM 2.598,00

1 Manual mit 61 Tasten
9 chörig.
Percussion 9 chörig, die
ersten 24 Tasten auf Bass
schaltbar(3 chörig).
Vibrato u. Tremolo mit
Leslie-Effekt.

CRUMAR

SIEG music
2800 BREMEN REMBERTIRING 19

BARRACUDA-BASS
DM 469,00

BARRACUDA
DM 489,00

TRAMP II
DM 369,00

GA-680S/GS-680S

Power output: peak 120w
R.M.S. 60w
Input: 2(High, Low)
Speaker: 15 inch 8 ohm × 1
Channel-I: Volume, Tone(Treble, Middle, Bass)
Reverb & Presence
Fittings: Sensitibity selector
Size: Amplifier 9"H. 23"W. 10½"D
Speaker 35"H. 25"W. 12½"D
Weight: Amplifier 11kg
Speaker 25kg

Verstärker-Oberteil DM 688.00
Box mit Rollen DM 698.00
Satz DM1298.00

GA-580 D mit VERZERRER
DM 798,00

Power output: Peak 100w
R.M.S. 50w
Input: 2(High, Low)
Speaker: 12 inch 8 ohm High power ×1
Channel: Volume, Tone(Trebie, Bass), Reverb
Fittings: Boost switch, Head horn jack
Size: 21"H. 17½"W. 8½"D
Weight: 12kg

GA-680BS GS-680BS

Power output: Peak 120w
R.M.S. 60w
Input: 2(High, Low)
Speaker: 15 inch 8 ohm High power × 1
Channel-I: Volume, Tone (Treble, Middle, Bass)
Presence(super tone)
Fittings: Sensitibity selector, Mode selector
Size: Amplifier 9"H. 23"W. 10½"D
Speaker 35"H. 25"W. 15"D
Weight: Amplifier 11kg
Speaker 29kg

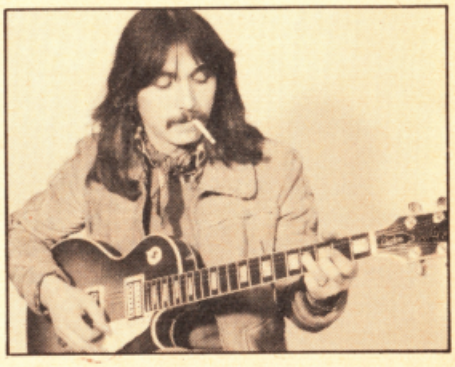
Verstärker-Oberteil DM 688,00
Box mit Rollen DM 788,00
Satz DM1398,00

MUSIK BRECHMANN
☎ 0521/17 38 26
Gadderbaumer Str. 1
Kreuzstraße 29
4800 BIELEFELD 1

GUYATONE

NR. 7

FACHBLATT TESTBERICHTE



Unter diesem verheißungsvollen Titel möchte ich heute eine Zusammenstellung verschiedener Produkte, die von Bill Lawrence neu in Deutschland auf dem Markt erscheinen, vorstellen.

Seine Kollektion umfaßt verschiedene Pickups, Bass-, Elektro- und Akustikgitarrensaiten. Lawrence ist auf dem amerikanischen Kontinent ein bekannter Country- und Folk-Musiker. Er hat den Ruf eines „großartigen" Designers von Elektrogitarren und deren Systeme.

Seine Produkte werden als beste Qualität zu niedrigsten Preisen auf dem Markt angeboten. Inwiefern dieses zutrifft, soll der folgende Test beweisen. Es wurden der FT-145, L 90, L 90 B, LX, T-Q-F und Lawrence Bass-, Akustik- und Elektro-Gitarrensaiten getestet.

FT - 145

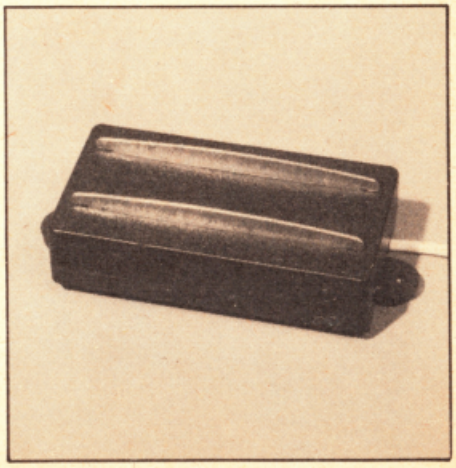
Ein Tonabnehmer mit mittlerer Impedance. Er ist gedacht für sechs- und zwölfsaitige Gitarren und spricht auf die unterschiedlichsten Eingangsempfindlichkeiten der meisten Verstärker an. Durch seinen Alnico-8 Magneten ist auch bei sehr hohem Volumen kaum ein Feedback möglich. Das war bisher das größte Problem beim Verstärken von Akustikinstrumenten, meistens trat ab einer bestimmten Lautstärke ein Feedback auf oder der Sound wurde mal zu schrill, mal zu basslastig. Dieser Pickup besteht aus zwei synchron gewickelten Humbucking-Spulen und einem Alnico-8 Magneten. Er zeichnet sich, außer seinem Sound, noch durch sein fabelhaftes Sustain aus. Das wirklich Sensationelle ist, daß sich dieser Tonabnehmer ganz einfach anbringen läßt, und zwar mit Hilfe eines Clips, den man in das Schalloch klemmt. Das Interessante ist jedoch die Tatsache, daß dies alles innerhalb von Sekunden möglich ist, ohne daß die Saiten abgenommen oder gelockert werden müssen.

Speziell für große Konzerte, Open Air z.B., ist der Pickup noch in einer anderen Version erhältlich. Er heißt dann FT-145 HD und kostet dann etwa ein Drittel mehr.

Insgesamt gesehen ist dieser Tonabnehmer ausgezeichnet in Sound, Qualität, Verarbeitung und Design. Durch seinen erschwinglichen Preis wird er bestimmt seinen Platz in der Scenerie finden.

Note: 1
Preis: 126,-- DM

Bill Lawrence Pickups Bass-, Akustik- Elektrogitarren- Saiten



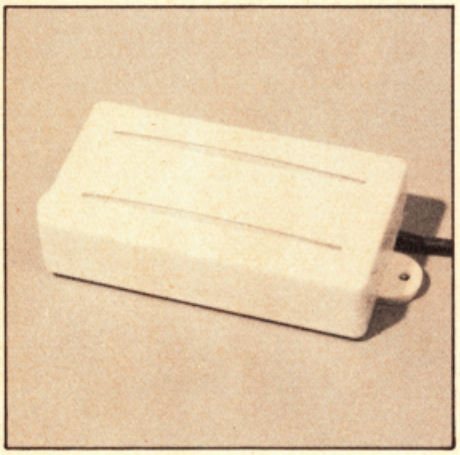
L 90

Mit dem Alnico-5 Dual Blade System ist der L 90 einer der kräftigsten Magnete, der jemals in einem Gitarrenpickup verwendet worden ist. Das Resultat ist wirklich erstaunlich. Er hat ein extremes Volumen mit einem Maximum an Höhen u.

Bässen. Allein der Lautstärkeunterschied zu einem normalen Humbucker Pickup, wie z.B. von Guild, ist kaum zu fassen. Auch ist der Sound dieses Tonabnehmers in jeder Beziehung kräftig und in seiner gesamten Bandbreite schmeichelnd schön. Er klingt nie zu schrill oder zu bassig. Was mir im Test an diesem Tonabnehmer besonders gut gefiel, war sein langes anhaltendes Sustain. Auch fiel mir auf, daß er schnell ab einer bestimmten Lautstärke einen schönen singenden Ton produzierte, der sonst bei normalen Pickups ziemlich schwer zu holen ist.
Alle Lawrence-Pickups sind in ihrer Form den gängigen Tonabnehmern von Gibson, Guild und Fender angepaßt. Das heißt, der L 90 z.B. paßt in jeden Feststellhalter eines normalen Humbuckers. Er sitzt auch so fest, daß jegliches Wackeln oder sonstige Nebengeräusche unmöglich sind. Ansonsten ist der Dreipolausgang des Pickups noch erwähnenswert, mit ihm ist eine Multisound-Wahlschaltung oder ein Phasing (in- oder out of phase) möglich.

Note: 1
Preis: 126,-- DM

L 90 B

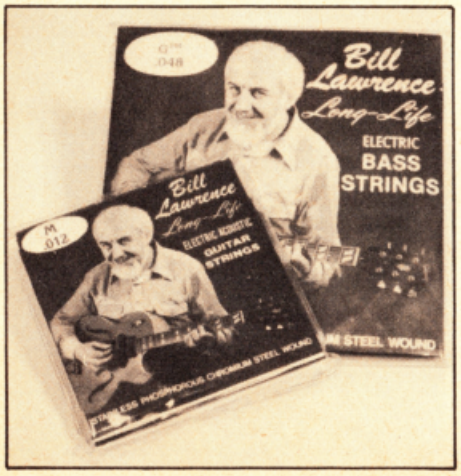


Eine erweiterte Version des L 90, spezielles Design für die Bassgitarre. Dieser Pickup ist in seinem Sound, so wie der L 90: erstaunlich ausgewogen, sehr brilliant und in den Bässen tief, aber nicht verschwommen (unklar).

Note: 1
Preis: 126,-- DM

LX Pickup

Ideal für Gitarren,die mit fenderähnlichen Pickups oder mit Di Marzio SDS-L ausgelegt sind. Dieser Pickup hat eine Humbucking-Spule mit einem Alnico-Magneten. Sein Klangspectrum ist auch hier extrem brillant und in den Bässen sehr differenziert. Interessant sind die Lautstärken- und Soundunterschiede zwischen Di Marzio, Fender und Lawrence. Während Fender-Modelle sehr leise und ziemlich linear ausfallen, ist der Di Marzio schon lauter im Volumen und im Frequenzgang mehr im mittleren, hohen Bereich einzuordnen. Der Lawrence aber ist von allen der lauteste, kräftigste und im Klang am besten (weiter Frequenzgang) ausgefallene. Ich habe bei diesem Test einen Lawrence mit einem SDS-1 von Di Marzio ausgewechselt u. zw. bei der neuen Guild S-60 D; auffallend war sofort der Soundunterschied.
Lawrence ist noch voluminöser im Klang als der SDS 1. Die einzige Kritik, die mir übrig bleibt, ist das Design der Pickups. bis auf den FT-145 gefallen mit die anderen Tonabnehmermodelle vom Design



überhaupt nicht. Vielleicht liegt es daran, daß ich nur weiße (bis auf den L303) Pickups hatte, und diese passen leider nicht farblich zu meinen Gitarren. Aber auch in der anderen Ausführung erschienen mir die Produkte zu schlicht. Aber das ist nun schließlich Geschmackssache, denn Tatsache ist, daß die Lawrence-Pickups ausgezeichnet und vor allen Dingen preislich erschwinglich sind.

Note: 1
Preis: 126,-- DM

T-Q-F

Ergänzend zu seiner Serie von Pickups hat Bill Lawrence zusätzlich einen Ton-Q-Filter, Volumenfilter und eine U-T-Q Control Box entworfen. Bei diesem Test werde ich aber nur näher auf den T-Q-F kommen, die anderen Objekte beschreibe ich etwas weniger. Die Volumen-Tone-Controlbox ist ein Präzisions-Controlsystem speziell für Pickups ohne Kontrollregler, wie z.B. der FT-145. Die Box hat 1 Volumen- und 1 Tonregler, 1 Eingang und 1 Ausgang. Sie kann an den Gitarrengurt oder z.B. an den Hosengürtel geklemmt werden. Der Ton-Q-Filter ersetzt oder verbessert die Möglichkeit des Tonkontrollreglers. Am einfachsten läßt sich eine Funktion folgendermaßen erklären: Während ein Tonregler die Höhen abschneidet und den Ton dumpf erklingen läßt, macht der T-Q-F ihn lieblich und weich. Das klingt dann in der Tat sehr interessant. Der Sound wird zwar bassig, aber behält noch genügend Höhen und Midrange, daß er lieblich, weich klingt. Das einzige Problem während des Tests hatte ich mit dem Unterbringen des T-Q-F, da die meisten Elektrogitarren sehr wenig Platz im Inneren haben.

Note: 1
Preis: 35,-- DM

ELEKTROSAITEN

Diese Saiten waren von Anfang an schmutzig und im Sound - entgegen der Firmenwerbung - überhaupt nicht brilliant. Ich gehe davon aus, daß nicht alle Sätze so sein können, aber leider reichte die Qualität der Saiten nicht dazu aus, daß ich sie objektiv testen konnte.

AKUSTIK-SAITEN

Sehr sauber verarbeitet. Sie halten hervorragend die Stimmung. Was mir sehr gefiel, war der brilliante Sound, der auch noch nach 14 Tagen intensiven Spielens vorhanden war. Diese Saiten ermöglichen ein angenehmes, leichtes Spiel. Es gibt keine Soundunterschiede zwischen der hohen und der tiefen E.-Saite. Auch beim Fingerpick kam das ausgewogene Volumen-

verhältnis stark zur Geltung.

Note: 2
Preis:

GESAMTURTEIL:

Sieht man von meiner Kritik im Design ab, so bleibt nur noch ein Riesenlob für diese Pickups übrig. Da sie in Preis und Qualität wirklich nichts zu wünschen übriglassen, kann ich im Zusammenhang nur jedem empfehlen, soweit es möglich ist, sie einmal auszuprobieren, da jeder sowieso eine eigene Vorstellung vom Sound hat. Als absoluten Lawrence-Knüller würde ich den FT-145 bezeichnen. Er zeichnet sich nicht nur durch seine patentierte Anbringung, sondern vor allen Dingen durch sein hervorragendes Klangspektrum aus. Bei diesem Modell ist auf jeden Fall ein internationaler Erfolg abzusehen. Auch alle anderen Pickups haben deshalb so gut im Test abgeschnitten, weil sie im Sound und Volumen absolut kräftig und vielversprechend waren. Ebensogut gefiel mir der T-Q-F. Sieht man davon ab, daß er nicht gerade spontan in jedes Instrument paßt, so ist er doch in seiner Eigenschaft ideal zu verwenden. Mit ein bißchen Geschick läßt er sich dann doch ziemlich leicht anbringen und ermöglicht eine Variation im Sound, wie sie nicht oft zu hören ist.

Nun zu den Strings: Daß gleich bei den Elektro-Saiten eine solche Panne passierte, hat nichts mit der Qualität der übrigen Kollektion zu tun. So etwas kann vorkommen, zumal alle anderen Sätze keinerlei Mängel aufweisen und in ihrem Sound bestechend klar und brilliant waren.

Zum Gesamturteil kann ich nach dem Test nur sagen, daß ich von Bill Lawrence-Produkten sehr angetan bin, insbesondere bei seiner Kollektion von Tonabnehmern.

Gesamtnote: 1,5

Akustikgitarre Kazuo Yairi Modell DY 96

Wie ich schon beim letzten Testbericht schrieb, werden alle K.Yairi-Gitarren in Handarbeit gefertigt. Besonderen Wert wird beim Firmenzeichen auf das K. gelegt, nämlich nur K. Yairi-Modelle werden auch von Kazuo Yairi entworfen und gebaut. Was das auf sich hat, ist leicht erzählt: Angeblich hat dieser Gitarrenbauer einen ernsthaften Konkurrenten mit demselben Namen. Diese beiden versuchen nun den anderen aus dem Bussiness mit immer besseren Modellen zu drängen. Hoffentlich nicht auf Kosten der Musiker ! Nun, das Modell DY 96 wird als Solisteninstrument angeboten, hat viele kleine Extras, und man kann auf den ersten Blick eine solide, qualitativ gute Gitarre erkennen.

VERARBEITUNG, DESIGN

Diese große Western-Gitarre hat eine naturfarbene Fichtendecke, das Holz ist feinjährig und lange gelagert. Der Boden und die Zargen sind aus altem, ausgesuchten Rio Palisander. Das eingefaßte Griffbrett und der stabile Holzsteg bestehen aus Ebenholz. Der verstellbare Hals besteht - wie bei fast allen anderen Yairi-Gitarren - aus Honduras-Mahagoni. Und zwar ist auch hier das Holz lange gelagert und speziell ausgesucht worden. Um Decke, Griffbrett, Zargen, Kopf und Boden befinden sich echte Perlmutteinlagen. Insgesamt läßt die Verarbeitung keinerlei Mängel erkennen, alles ist stabil und äusserst anspruchsvoll verarbeitet. Auffällig ist die kräftige, 4-fache Verstrebung am Korpus der Gitarre. Das ist ein Zeichen für eine perfekte, solide Verarbeitung. Der stabile Sattel und Steg ermöglichen auch ein Spielen mit extrem dicken Saiten (ab 0,13). Alles ist so kräftig ausgelegt, daß absolut Nichts am Hals oder Steg dadurch in Mitleidenschaft gezogen werden kann.

Zusammenfassend in der Verarbeitung und Design fällt die Sorgfalt auf, die hier bei diesem Instrument angewandt wurde. Die ausgesuchten verschiedenen Holzarten sind ideal aufeinander abgestimmt. Auch gefielen mir insbesondere die aufwendig angebrachten, optisch sehr schönen Perlmutteinlagen.

Trotz der guten Qualität dieser Gitarre bleibt die Frage offen, wie lange noch die Hersteller diese typische Gitarrenform beibehalten wollen, obwohl bestimmt einige Variationen möglich sind, die den Sound eines Instrumentes nicht verschlechtern. Veränderungen sind ja bisher schon erfolgreich angewandt worden. Wobei man hier nichts weiter tat,als sich an die gewölbte Bodenform eines sehr alten, fast vergessenen Instrumentes zu erinnern, nämlich die Laute.

HALS

Eines der wesentlichen Merkmale der K. Yairi-Gitarren ist der Hals. Meistens wird vom Hersteller Honduras-Mahagoni dafür verwendet, so auch hier. Er ist fest in den Korpus verleimt, aber mit Hilfe eines Sechskantschlüssels verstellbar, direkt am Ende des Halses unter dem Schalloch. Es ist also möglich, irgendwelche Abweichungen nachzujustieren. Dieser Hals ist auffällig schlank, leicht zu greifen und zwar auch in den höchsten Lagen, was wirklich als gelungen zu bezeichnen ist. Auch bei dem Ebenholzgriffbrett kommt diese saubere Verarbeitung von K. Yairi voll zur Geltung. Das Holz ist sehr geschmeidig und im Zusammenhang mit den Perlmutteinlagen optisch sehr wirkungsvoll. Daß dieses Modell als Solisten-

instrument bezeichnet wird, war mir, nachdem ich einige Minuten darauf spielte, sofort klar. Durch diese perfekte Verarbeitung von Hals und Griffbret reizt es gerade zum Solospiel. Ja, sogar das Ziehen der Saiten ist bei diesem Instrument durch das lang anhaltende Sustain eine wahre Freude. Die Frets verdienen auch ein Lob. Trotz ihrer soliden Beschaffenheit sind sie nicht zu groß angelegt, auch in den hohen Lagen sind sie gleichmäßig in der Höhe.

MECHANIKEN

Sehr gut durchdacht sind meiner Meinung nach die Mechaniken. Dadurch daß sie verkapselt sind, ist von vornherein gewährleistet, daß kein Staub sich darin festsetzen kann. Besonders erwähnenswert ist die Tatsache, daß sie außerdem noch dauergeschmiert sind und mit Hilfe einer Schraube in ihrem Spiel mehr oder weniger feststellbar sind. Was mir an den Mechaniken sehr gefiel war die Leichtgängigkeit. Sie halten die Stimmung ausgezeichnet, auch wenn man ein „opentune" auf D-Dur macht, die Saiten extrem hochstimmt, also 2 bis 3 Töne. Nun, mit diesen vergoldeten Mechaniken hat man etwas Wesentliches getan, was ich auch von einem Instrument dieser Preisklasse erwarten kann.

SOUND

Das Klangspektrum dieses Modells hat mir auf Anhieb gefallen. Sie klingt, mit einem Plektrum gespielt, im Volumen kräftig, trotzdem fein und brillant. Auch sind mir keine Volumenunterschiede zwischen den Baß- und Höhensaiten aufgefallen. Dieses kann bei manchen Instrumenten passieren, die schlicht ausgelegt sind, so daß sie keinen voluminösen Sound hervorbringen und sehr dünn klingen. Dies ist bei der DY 96 überhaupt nicht der Fall. Ich habe z.B. bottleneck mit dieser Gitarre spielen können und das, obwohl sie eine sehr gute Saitenlage hat. Meistens klirren ja bei den Frets die Saiten, wenn man bottleneck spielt, wenn sie zu flach sind. Aber durch die saubere Verarbeitung von Hals, Griffbrett und Frets sind diese typischen Probleme einfach ausgeschaltet. Beim Fingerpicking war sehr auffallend, daß die Baßsaiten in jeder Situation äußerst brilliant klangen. Selbst bei sehr schnellem Zupfen war der Sound brilliant und differenziert. Auch, als ich in den hohen Lagen spielte und mit den Baßsaiten begleitete, traten keinerlei Sound- oder Volumenunterschiede auf. Dieses Modell setzt sich vor allen Dingen gut durch im Zusammenspiel mit anderen Gitarren, also einfach ideal als Solisteninstrument. Hervorheben muß ich noch Folgendes: Mir fiel auf, daß kein Soundverlust auftrat, als ich mit dem Handballen die Baßsaiten am Steg dämpfte. Die DY 96 hatte auch bei dieser Technik ihren Stil und Charakter beibehalten. Wie ich schon Eingangs erwähnte, zeichnet sich dieses Modell durch sein hervorragendes Sustain und gute Klangeigenschaften aus.

GESAMTURTEIL:

Es läßt sich von vornherein behaupten, daß das Modell K. Yairi DY 96 eine sehr solide, gute Handarbeit ist. Und zwar durch ihre 4-fache, kräftige Verstrebung im Klangkörper und die Sorgfalt im ausgesuchten Holz, welches sehr gut aufeinander abgestimmt ist. Der Sattel und der Steg sind so robust ausgelegt, daß man sogar extrem dicke Saiten aufspannen kann, ohne daß sich der Hals z.B. verbiegt oder Sattel und der Steg zu stark beansprucht werden können. Als sehr aufwendig und optisch sehr schön kann man die Perlmutteinlagen um Decke, Griffbrett, Zargen, Kopf und Boden bezeichnen. Hoffentlich wirkt sich das nicht so sehr auf den Preis aus, weil ich persönlich sonst darauf verzichten würde, einfach um Geld zu sparen. Der Hals ist von seiner Beschaffenheit und Form her geradezu typisch für K. Yairi. Mir gefällt er ausgezeichnet, weil er weder zu klobig noch zu dünn ist, sondern ideal, wie für meine Hand geschaffen ist. Daß man ihn verstellen kann, ist zwar keine Sensation, aber er spricht auf jede Nachregulierung sehr gut an.

Die wesentliche Eigenschaft dieser Gitarre liegt bei ihrem hervorragendem Sound, der in der Tat äußerst variabel ist. Vom Fingerpicking über Bottleneck-, bis zum Plektrumspiel ist dieses Instrument geradezu ideal. Hervorragend ist vor allen Dingen die Ausgewogenheit im Volumen der einzelnen Saiten. Durch ihr gutes Sustain, den differenzierten Sound besitzt dieses Modell ein wunderbares Klangspektrum, es ist für Solisten bestens zu empfehlen. Vergleicht man die positiven Seiten dieser Gitarre mit dem Preis, so bleibt mir ansich nur ein Lob übrig !

Note: 1
Preis: 1.100,- DM

ÜBERSICHT:

Hals:	Honduras-Mahagoni
Decke:	Natur Fichte
Boden, Zargen:	Rio-Palisander
Griffbrett, Steg:	Ebenholz
Mechaniken:	Vergoldet, dauergeschmiert, verkapselt, regelbar
Ges.Länge:	105 cm
Mensur:	64,5 cm
Bünde:	20
Einlagen:	echt Perlmutt

TAMA Westerngitarre Modell TG 120/12

Die Tama Westerngitarren zählen seit einiger Zeit zu den besten Akustik-Gitarren, die auf dem Markt sind. Das hat zwei Gründe:
Zunächst ist Tama eine der ersten japanischen Firma gewesen, die eigene Vorstellungen und Entwicklungen in den Gitarrenbau mit einbezogen haben; sie haben aufgehört Martin zu kopieren.
Dann haben sie als Grundsatz, nur hochwertige Instrumente zu bauen, die zwar nicht immer billig, dafür aber auch keine Massenware sind.

Und dennoch kann der Preis für solche Instrumente als angemessen bezeichnet werden, besonders wenn man das Preis-Qualitätsverhältnis der Tama-Gitarren mit anderen, vor allem amerikanischen Firmen vergleicht.

Das getestete Instrument ist die TG 120/12, eine 12-saitige Westerngitarre, deren „6-saitige Schwester" vor einiger Zeit an dieser Stelle vorgestellt wurde.

Gerade bei 12-saitigen Gitarren begehen die meisten Leute den Fehler, beim ersten Hören so von der Klangfülle beeindruckt zu sein, daß sie eine solche Gitarre blind kaufen.

Denn im Verhältnis zur normalen 6-saitigen Gitarre klingt eine billige und einfache 12-saitige Gitarre immer brillanter und lauter. Daß es bei 12-Saitigen riesige Unterschiede gibt, merkt man erst dann, wenn man verschiedene solcher Gitarren miteinander vergleicht. Vor allem kann man mit einer wirklich guten und brauchbaren 12-Saitigen viele Sachen spielen, die mit einem einfachen Modell nicht möglich sind.
Wichtig sind vier Punkte bei einer solchen Gitarre:
Die Bespielbarkeit, die Klangfülle, vor allem die Stimmung der Gitarre und eine stabile, robuste Bauweise, die dennoch einen guten Klang zuläßt.

Die Tama TG 120/12 ist im Prinzip genau wie das 6-saitige Modell, mit den Zusätzen die eine 12-saitige Gitarre haben muß. Die Tama TG Gitarren sind Modelle, bei denen auf äußeren Schmuck gänzlich verzichtet wird, dafür aber in allen Details die besten Materiale verwendet werden. So kann ein TG-Modell billiger als ein Modell einer anderen Tama-Serie sein, dennoch aber im Klang weitaus besser sein.

Die TG 120/12 hat eine massive Fichtendecke, massive Palisanserzargen und ebenfalls einen massiven Palisanderboden. Diese Art der Konstruktion, eben alles aus massivem Holz, ist die teuerste, aber auch einzig richtige Art, um eine hervorragende Gitarre zu bauen. Solche Gitarren müssen einfach mehr als 1.000,-- DM kosten. Bei solchen Gitarren ist jedoch besondere Vorsicht geboten. Man muß sie sorgsam behandeln und aufbewahren, weil das massive Holz anfällig auf große Luftfeuchtigkeitsschwankungen reagiert.

Die Ränder der Tama-Gitarre sind mit Holzeinfassungen versehen. Tama ist meines Wissens immer noch die einzige Firma, die dieses schöne, aber auch dem Klang dienliche System anwendet.
Das Finish der Gitarre ist das sogenannte „Cashew", das zu einem guten Klang ein wichtiger Bestandteil ist.

Die Verstrebungen im Innern der Gitarre sind kaum merklich dicker als bei der 6-saitigen Tama, dennoch scheint die Gitarre robust genug, um die hohe Saitenspannung auszuhalten.
Der eingeleimte Hals ist aus einem Stück Mahagony gefertigt. Das Ebenholz-Griffbrett ist aufgeleimt. Ich habe mir sagen lassen, daß die Verleimung des Griffbrettes verbessert worden ist, bei älteren Modellen von Tama hat sich das Griffbrett manchmal gelöst. Der Hals ist mit einem Stahlstab verstärkt. Eine Nachstellschraube befindet sich unter dem Sattel und ist erreichbar, wenn man den Sattel zur Seite herausschiebt.

Der Sattel ist, wie kann es anders bei einer solchen Gitarre sein, aus Elfenbein und sehr sauber und exakt eingerichtet. Die Tama TG 120/12 ist mit 12 Mechaniken des „Closed Typ" ausgerüstet, also Mechaniken, die an die Schaller-Mechaniken angelehnt sind. Man muß bedenken, daß die 12 Mechaniken schon ca. 150,-- DM kosten; ich finde solche Mechaniken sind unerläßlich auf einer hochwertigen Gitarre.

Angenehm ist mir im Test bei den Tama-Mechaniken aufgefallen, daß sie eine große Übersetzung haben, d.h. man muß die Knöpfe weiter als sonst drehen, um die Saite zu spannen. Dies ist sehr sinnvoll, da man bei der 12-saitigen Gitarre sehr gefühlvoll mit den Saiten umgehen muß. Ich bin der Meinung, daß bei den meisten 12-saitigen Gitarren nur deswegen die hohe G-Saite so oft reißt, weil man die Saite zu schnell überdehnt. Vor allem dann, wenn die Saite noch im Sattel festklemmt. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß bei gutem Elfenbeinsattel, leichtgängige Mechaniken, bei denen zusätzlich die Saitenauflage keine scharfen Kanten hat, die G-Oktav-Saite viel länger hält.

Die Mechaniken der TG 120/12 sind nicht mit einer Radschraube nachstellbar, so wie es bei der 6-saitigen Version ist. Das wäre mit Sicherheit zu teuer.

Die 20 Bünde der Tama sind ungemein sauber gearbeitet und auch auf der Oberseite sauber und gleichmäßig gefeilt. An den Kanten ist das Griffbrett schwarz eingefaßt.

Der Hals ist natürlich breiter als bei einer 6-saitigen Gitarre, aber immer noch so, daß die Gitarre leicht bespielbar ist. Dazu ist der Hals nicht sehr dick, so daß man auch mit kürzeren Fingern den Hals gut umfassen kann.

Mir persönlich ist die Lackierung der Halsunterseite etwas zu matt und zu stumpf, bei der 6-saitigen Gitarre ist dies nicht.

Die Saitenführung ist gut gelungen, die beiden jeweils zugehörigen Saiten liegen nicht so nahe beieinander, so daß sie bei festem Anschlag aneinander geraten, aber dennoch so eng, daß beide Saiten gut gleichzeitig gegriffen werden können. Bei den meisten 12-saitigen Gitarren stimmt dieses Verhältnis absolut nicht.

Ein großes Manko der Tama Akustik-Gitarren war bislang immer die zu hohe Saitenlage. Zwar war der Sound deswegen immer gut, die meisten Gitarristen konnten aber auf diesen Instrumenten schlecht spielen. Und wer traut sich an einer Akustik-Gitarre herumzufeilen ? Die neuen Modelle - und das trifft auch auf diese hier zu - sind viel besser. Sie werden im Werk besser eingestellt, und wem sie immer noch nicht stimmt, bei dem springt dann die Werkstatt der deutschen Vertretung ein und justiert die Gitarre so, daß sie stimmt.

Die gemessenen Werte sind als sehr gut zu bezeichnen, vor allem da die Gitarre nicht klirrte.

Am 12. Bund war der Abstand zwischen Oberkante Bundstäbchen und Unterkante Saite bei der:
E 1rst: 1,5 mm; E 12th: 2,5 mm.
Die Bund/Oktavreinheit ist sehr gut, den Ansprüchen einer 12-saitigen Gitarre, die ja wegen der unterschiedlichen Saiten nie 100%-ig stimmen kann, genügt es voll.

Der Steg der TG 120/12 ist aus Ebenholz, die Brücke aus Elfenbein und wie oben schon angedeutet, sehr sauber einjustiert.

Eine zweite Brücke ist der Gitarre beigelegt, für den Fall, daß man nicht mit der Saitenstellung zufrieden ist. Die Pinne, die die Saiten halten, sind aus Holz gefertigt, genau wie der Endknopf, an dem man ein Trageband befestigen kann. Einziger Schmuck an dieser Gitarre sind Einlagen auf den Pinnen, die Markierungspunkte auf dem Griffbrett und das „T" auf der Kopfplatte. Alle Details sind aus Perlmutt gefertigt.

ZUM SOUND:

Der Sound der Tama TG 120/12 ist Spitzenklasse. Er hat alle meine Erwartungen im Test voll übertroffen.
Die Gitarre ist sehr laut, hat unglaublich viele Höhen, u. ist total ausgeglichen. Man kann sowohl normale Rhyhtmussachen spielen, wie auch Fingerpicking a la Leo Kottke. Für solche Sachen empfiehlt sich das Herunterstimmen um einen Ganzton. Die Bässe sind dann wie bei Leo Kottke enorm stark.

Auffallend sind die Höhen, die bis in die höchsten Töne klar und sauber klingen. Die Gitarre klingt lange und sauber nach. Ein Effekt der auftaucht, bürgt für die

Qualität.

Bei fast sauberer Stimmung der oberen beiden Saiten (E und H) entstehen phasing-ähnliche Klänge, die zwar bei jeder 12-saitigen ganz leicht zu hören sind, mit Sicherheit aber nicht so wie bei dieser hier. Dadurch wird deutlich, wie sauber die einzelnen Töne von der Gitarre übertragen und verarbeitet werden. Der Sound gewinnt natürlich an Fülle und Ausdruckskraft.

Der Mittenbereich ist natürlich entsprechend geringer, aber er ist bei der 12-saitigen Gitarre auch nicht so gefragt. Der Sound ist in der Tat ungemein ausgeglichen und über alle Lagen gleich gut.

GESAMTURTEIL:

Die Tama TG 120/12 hat ein sehr gutes Testergebnis erhalten.

Die Gitarre ist sehr gut - besser als von einer 12-saitigen Gitarre erwartet - zu spielen. Sie erscheint ungemein robust, der Klang ist als hervorragend zu bezeichnen.

Die Verarbeitung der Gitarre, sowie Bundreinheit und Oktavreinheit sind gut und erfüllen die Ansprüche, die man an ein solches Instrument stellen muß.

Die Gitarre ist für verschiedene Stilrichtungen zu gebrauchen, sie wird jederzeit zu den Spitzengeräten zählen können.

Positiv ist weiterhin hervorzuheben, daß diese Gitarre im Großen und Ganzen sehr eigenständig ist, und nicht als Kopie einer anderen Gitarre anzusehen ist.

Ich glaube, daß Tama auf dem richtigen Weg ist, wenn man so weiter macht - und die Preise stabil hält. So wird dieses Modell bald auch von den Käufern zu den Spitzeninstrumenten gezählt.

Testergebnis:	*1,0*
Preis:	*ca. 1.500,-- DM*

ÜBERSICHT:

Hals:	*verleimt*
Gesamtlänge:	*106 cm*
Korpuslänge:	*50,4 cm*
Korpusbreite:	*40,5 cm*
Korpustiefe:	*12 cm*
Mensur:	*64,4 cm*
Halsbreite am I. Bund:	*5,0 cm*
" am V. Bund:	*5,5 cm*
" am XII. Bund:	*6,0 cm*
Korpusansatz:	*14. Bund*
Saitenlage am 12. Bund:	*E 1rst: 1,5 mm*
	E 6th: 2,5 mm
Bünde:	*20*

ERNIE BALL Earth-Wood-Bass

Als ich im Büro von Klaus Böhler ankam, um diesen Bass zum Test abzuholen, sah ich an der Wand angelehnt eine riesige Kiste stehen. Aus derselben holte Klaus diesen Country-Bass heraus, der sich dann als ein mir gar nicht so unbekanntes Instrument entpuppte. Schon auf der diesjährigen Frankfurter Musikinstrumenten-Messe hatte ich das Vergnügen, diesen Bass, wenn auch nur optisch, auf Ernie Ball's Stand kennenzulernen. Damals schon staunte ich über den riesigen Resonanzkorpus, der, ohne daß man den Baß spielt, schon ahnen läßt, welch ungeheures Volumen diesem Bass zu entlokken ist. Da ich nun schnellstmöglich feststellen wollte, ob das denn auch in Wirklichkeit der Fall ist, verließ ich eilig die Fachblatt-Redaktion mit diesem „Mords-Ding". Es bereitete mir sogar einige Schwierigkeiten, den Earth-Wood-Bass in meinen Kleinwagen reinzubekommen.

Zu Hause angekommen, packte ich diesen Brummer sofort aus seiner luxuriösen Skai-Hülle, um ihm nun endlich mal einen Ton entlocken zu können.

Tatsächlich, dieser Bass klingt wie er aussieht: riesig. Er hat einen fast unendlich schwingenden Ton, voll, satt und ganz klar. Man kann mit dem Earth-Wood-Bass eine sagenhafte Dynamik entwickeln. Das Instrument gibt genau das wieder, was man darauf spielt. Nichts geht verloren, nichts wird erweitert. Ernie Ball hat seinen Bass übrigens mit seinen selbst produzierten Bass-Saiten aus Bronze bestückt und empfiehlt dem zukünftigen Eigentümer, dies zu belassen. Wenn die Saiten alt werden, sollte man auf jeden Fall Saiten der gleichen Marke darauf spannen, da Ernie Ball diese Saiten speziell für den Country-Acoustic-Bass entwikkelt hat und keine Garantie übernimmt, falls Nachteiliges (z.B. könnte sich das Instrument durch zu hohe Saitenspannung verziehen) durch falsche Saiten entstehen sollte.

Doch zurück zum Sound. Wenn man den Earth-Wood-Bass spielt, muß man ihn zwangsläufig, wegen seiner riesigen Grösse, mit dem Oberkörper berühren. Durch diese unmittelbare Berührung spürt man bei diesem Bass, wie bei keinem anderen, die Töne förmlich durch sich hindurchfließen. Dies ist für mich persönlich ein sehr angenehmes Gefühl, auch gibt das Holz durch diesen Körperkontakt eine angenehme Wärme von sich.

In diesen Korpus hat Ernie Ball einen feinen, sehr leicht bespielbaren Hals eingebaut. Allerdings hat der Hals nur 16 Bünde, wobei die letzten vier nicht leicht zu erreichen sind. Ich denke, daß Mister Ball diesen Bass nur für gute Bespielbarkeit bis zum 12. Bund (also pro Saite eine Oktave) konstruiert hat. Um die Round

Wound Acoustic Bass Strings nun optimal stimmen zu können, hat man 4 Schaller-Stimmechaniken eingebaut, die garantiert so lange voll funktionsfähig sind wie auch das Instrument.

Falls sich der Hals einmal verstellen sollte, kann man ihn durch den Metallstab, der durch den ganzen Korpus hindurchführt, wieder genau einstellen.

Die Saiten werden durch die obere Korpusplatte hindurchgeführt, dann werden sie über die Brücke geführt, dadurch bekommt der Bass eine noch intensivere Saitenverbundenheit. Man merkt es an dem sehr guten Sustain, den dieses Instrument besitzt. Die Brücke besteht aus einem Stück und ist vom Hersteller an genau der richtigen Stelle plaziert worden. Alle Oktaven stimmen optimal. Selbst wenn man die Saitenlage verstellt, egal um wieviel, ist die Oktaveneinstimmung immer noch astrein. An dieser Brücke kann man nichts mehr einstellen, sie sitzt fest und stark an ihrem Platz. Die einzige Möglichkeit, sollten die Oktaven nicht mehr stimmen, besteht darin, daß sich der Korpus des Basses vollständig verzogen hat. Das ist aber bei diesem ausgesuchten, lange abgelagerten Holz nur dann möglich, wenn man sich solch sträfliche Leichtsinnigkeiten, wie z.B. das Instrument rapiden Temperaturunterschieden auszusetzen, zuschulden kommen läßt.

Dieser Ernie Ball Earth Wood Acoustic Bass ist ein akustisches Instrument, und diese Art von Musikinstrumenten ist nun einmal empfindlicher und braucht möglichst mittlere Temperaturen.

Der Hersteller gibt ein Jahr Garantie auf Material- und Herstellungsfehler. Falls innerhalb dieses Zeitraumes ein Defekt auftreten sollte, wird das Instrument kostenlos in Ernie Ball's Werkstatt repariert. Allerdings kann die Garantie nicht in Anspruch genommen werden, wenn der Bass Mängel durch falsche Behandlung aufweisen sollte, z.B. wenn man den Bass an heißen wie an kalten Tagen im geschlossenen Wagen liegen läßt. Oder wenn man das Instrument zu lange am Ofen oder am offenen Fenster (Zugluft) stehen hat. Desweiteren sollte man auch vermeiden, den Earth-Wood-Bass für längere Zeit intensiver Sonnenbestrahlungen auszusetzen. Zu Beachten ist noch, daß man den Bass nach Benutzung immer in seine Hülle bzw. in den Koffer zurückpackt. Alle diese Punkte muß man berücksichtigen, wenn man dieses Instrument sein Leben lang optimal im Sound und in der Oktavenstimmung behalten will.

Doch kommen wir zur Einstellbarkeit der Saitenlage. Im Prinzip besteht sie darin, daß man nicht wie üblich die Saiten auf die gewünschte Höhe schraubt, sondern das Griffbrett den bei diesem Instrument festsitzenden Saiten weg- oder entgegenschraubt. Dieses System wurde von Ernie Ball speziell für diesen Bass entwickelt, er nennt es „Earthwood Neck-Tilt Height Adjustument". Bevor man beginnt, die Saitenlagen einzustellen, sollte man das Instrument richtig stimmen, damit die Saiten genau die richtige Spannung haben. Ansonsten ist nicht gewährleistet, daß der Bass richtig eingestellt werden kann.

Die Einstellung geht nun folgendermassen vor sich:
Zuerst muß man die Platte auf der Rückseite des Basses losschrauben, um die Schrauben erreichen zu können, die den Hals am Korpus festhalten. Dann beginnt man die Schraube, die dem Hals am weitesten entfernt plaziert ist, mit 5 oder 6 kompletten Umdrehungen gegen den Uhrzeigersinn zu lösen. Dadurch ist der Hals nicht mehr so stabil (aber auch nicht zu locker) am Korpus befestigt, und man kann mit dem beigelegten Imbusschlüssel in die dafür vorgesehen Öffnung gleiten, um die darin befindliche Schraube zu drehen. Um den Abstand des Griffbretts von den Saiten zu erweitern, muß man gegen den Uhrzeigersinn drehen, im Uhrzeigersinn dreht man, wenn man den Abstand zu den Saiten verringern will. Ist der ideale Saitenabstand erreicht, muß man die vorher gelockerte Halsbefestigungsschraube wieder zudrehen. Jetzt kommt nur noch die Platte, die von der Rückseite des Korpus losgeschraubt wurde, an ihren alten Platz zurück. Damit ist die Saitenlage individuell eingestellt.

Die 3 Halsbefestigungsschrauben und die Imbusschraube, die die Griffbretthöhe einstellt, führen durch 2 Holzstücke, die je 2,5 cm dick und 7 cm breit sind und T-förmig in den Korpus hineingearbeitet wurden, hindurch. Bei dem Earth-Wood-Bass fällt auf, daß, bis auf die Teile an denen Metall unentbehrlich ist (Stimmechaniken, Schrauben, Halseinstellungsstab, Klinkeneingang, Pickups), nur Holz verwendet wurde. Außer für den Sattel wurde bei diesem Bass kein Kunstoff benutzt.

Man kann den Ernie Ball Earth-Wood-Acoustic-Bass mit oder ohne Barcus-Berry-Pickups kaufen. Das sich bei mir befindende Modell besitzt zwei Pickups, diese Tonabnehmer nehmen die Resonanz des Korpus' auf. Der Klinkeneingang, der zu den Pickups führt, ist sehr geschickt im Halteknopf des Gurtes am Ende des Basses untergebracht. Optisch merkt man nicht, daß dieser Bass zwei Pickups zu seinem Innenleben zählt.

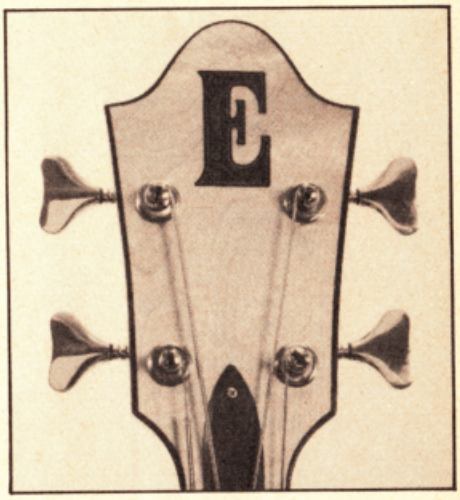
Wenn man allerdings diese Pickups direkt mit dem Verstärker verbindet, fällt auf, daß die Ausgangsleistung der Pickups viel zu gering ist. Im Studio habe ich gemerkt, daß auf diese Weise ein zu starkes Brummgeräusch auftritt. Um dieses Geräusch entfernen zu können, benötigt man einen Vorverstärker, damit die Barcus-Berry-Pickups verstärkt werden. Besonders zu empfehlen ist der Barcus-Berry 1330-1. Bei diesem Gerät ist gewährleistet, daß die Pickups optimal vorverstärkt werden.

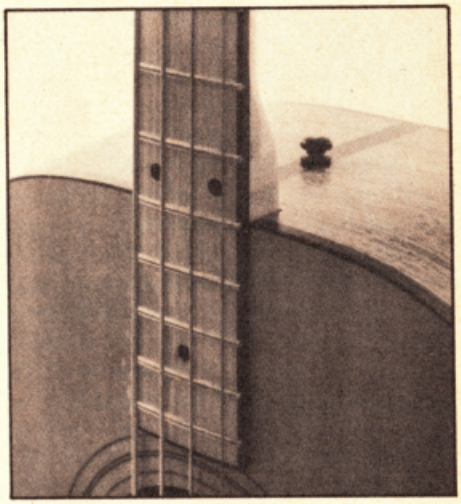
GESAMTURTEIL:

Von der Akustik dieses Ernie-Ball-Earth-Wood-Acoustic-Basses kann man nur schwärmen. Die Resonanz klingt so gut, daß es eine wahre Freude ist, auf diesem Instrument zu spielen. Zusätzlich zu dem vollen Sustain und ganz klarem Ton ist die Verbundenheit des Basses mit dem Körper des ihn spielenden Musikers bemerkenswert.

Die durch die Korpusdecke führenden

Fotos: Claus Cordes





Saiten geben durch diese Konstruktion ihren guten Sustain hervorragend an den Resonanzkorpus weiter. Sowohl die starke Holzbrücke als auch der Sattel sind optimal plaziert und mit dem Korpus bzw. Hals verleimt worden.

Die Halseinstellmöglichkeit (Earthwood Neck-Tilt String Height Adjustment) sowie die Bespielbarkeit dieses Basses muß ebenfalls als hervorragend bezeichnet werden. Damit der Bass möglichst lange in guter Stimmung bleibt, wurden 4 Schaller-Stimmechaniken verwendet.

Mister Ernie Ball gibt sich sichtlich sehr große Mühe bei dem Bau seiner Instrumente. Die Verarbeitung und das Material sind erstklassig. Die Earth-Wood-Bässe

Testbericht: Horst Stachelhaus

können nur in sehr geringer Stückzahl produziert werden, da der Meister sie selbst baut und für einen Bass ca. 2 Monate lang arbeitet. Als der Musikmarkt Bielefeld, der den Bass in Deutschland vertreibt, in Newport Beach, Californien gleich 5 Stück bestellte, wußte Ernie Ball gar nicht, wie er die so schnell herstellen sollte.

Testergebnis: 1
Preis (incl. Skai-Hülle): 2.500,-- DM

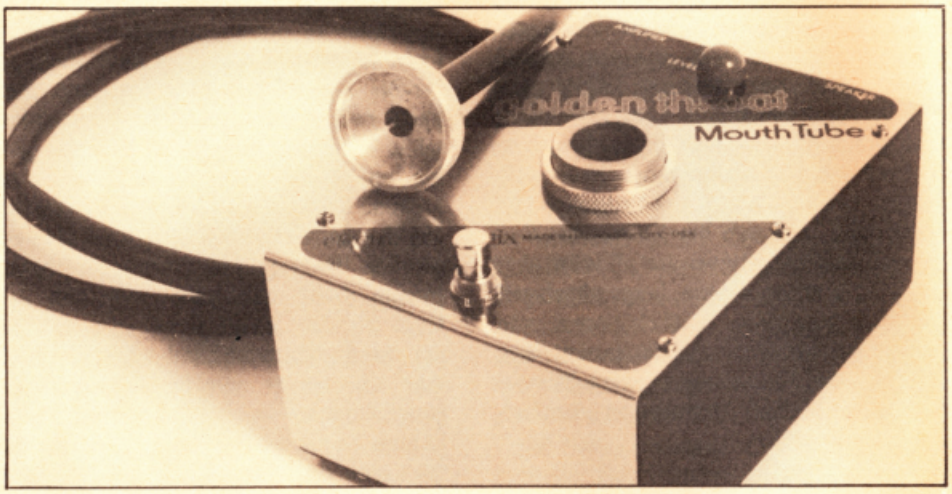
ÜBERSICHT:

Hals:	*Auf den Korpus aufgeschraubt*
Länge des Halses:	*73 cm*
Länge des Basses:	*126 cm*
Bünde:	*16*
Halsbreite am Sattel:	*4 cm*
Halsbreite am 16. Bund:	*5,6 cm*
Mensur:	*53,5 cm*
Korpusbreite unten:	*46,5 cm*
Korpusbreite mitte:	*31,5 cm*
Korpusbreite oben:	*35,5 cm*
Korpushöhe:	*16 cm*
Tonabnehmer:	*Auf besonderen Wunsch mit 2 Barcus-Berry lieferbar*

Dies ist der zweite Versuch von Electro Harmonix, eine gute, brauchbare Voice Box herzustellen. Das neue Gerät ist einfacher gebaut und vor allem preiswerter als das alte. Das Testgerät stammt aus Alfreds Musikladen in Köln.

Eine Mouth Box funktioniert ganz einfach. Anstelle eines Lautsprechers wird ein Treiber an den Amp angeschlossen. Auf den Treiber wird nicht ein Horn, sondern ein Plastikschlauch angeschlossen. Dieser wird in den Mund des Gitarristen geführt. Der Mundraum dient nun als Resonanzraum, durch Mundbewegungen werden verschiedenste Effekte, meistens Bandpassfilter-ähnliche erzeugt.

Foto: Claus Cordes



Der erste Versuch von Electro Harmonix, ein solches Gerät zu bauen, war zu aufwendig. Man hatte einen kleinen Verstärker eingebaut, durch den dann der Treiber angesteuert wurde.

Alle anderen Firmen sind einen einfacheren Weg gegangen und sind davon ausgegangen, daß man den normalen Gitarrenamp benutzen sollte. Und dies macht jetzt auch Electro Harmonix.

Die „Mouth Tube" wird zwischen Amp und Box geschaltet, auf Fußdruck wird die Verbindung unterbrochen, und die Voice Box ist eingeschaltet.

Welchen Treiber Electro Harmonix verwendet, konnte ich nicht festellen, jedoch habe ich im Test gemerkt, daß es bis zu 100 Watt Belastung mühelos verkraftet.

Einige Pluspunkte der Electro Harmonix Mouth Tube:

1. Eine kleine Lampe ist an den Treiber gekoppelt und zeigt den jeweiligen Impuls an, der den Treiber erreicht. So kann Übersteuern vermieden werden.

2. Der schwarze Plastikschlauch ist sehr dickwandig und stabil, so daß Knicke, die dem Sound schaden, vermieden werden.

3. Der Schlauch wird auf das Gehäuse aufgeschraubt, nicht, wie bei anderen Firmen, einfach aufgesteckt.

Ein paar Minuspunkte:

1. Das Gehäuse ist nicht gut abgedichtet, es dringt eine Menge Unerwünschtes so nach draußen, anstelle in den Schlauch zu gelangen.

2. Die Box hat nur zwei Gummifüße und kann daher schnell wegrutschen.

3. Ich habe Befestigungsschellen vermißt, mit denen man den Schlauch am Mikrophonständer befestigen könnte.

GESAMTURTEIL:

Die Electro Harmonix „Mouth Tube" ist vollwertig zu gebrauchen. Alle Voice Box-Effekte sind gut zu erzielen. Bis auf die oben angedeuteten Minuspunkte ist nichts auszusetzen.

Außerdem ist das Electro Harmonix-Gerät das bislang billigste, was bisher auf den Markt gekommen ist.

Da keine deutsche General-Vertretung von Electro Harmonix existiert, kann auch keine genaue Preisempfehlung gegeben werden. Im Schnitt liegt der Preis jedoch zwischen 170,-- und 250,-- DM.

Testergebnis: 2-3

Electroharmonix Mouth-Tube

Gitarren-Verstärker MAC AN Modell SM 77

Diesmal möchte ich über einen Gitarrenverstärker schreiben, der alles andere als normal ist. Die Rede ist von dem MAC AN SM 77. Dieser Verstärker unterscheidet sich von allen vergleichbaren Verstärkern durch die Größe und das Gewicht. Der MAC AN wiegt nur 2,9 kg und ist kleiner als ein Karton für Kinderschuhe. Die Frage ist natürlich, kann man ein solch kleines „Kästchen" überhaupt als vollwertigen Verstärker ansehen ?

Zumindest muß man H. Hessbrügge, dem Hersteller des MAC AN, für diese Idee ein paar Pluspunkte anschreiben, denn wenn man sich andere Verstärker ansieht, muß man sich ja manchmal wundern.

Die Voraussetzung für die Kompaktheit dieses Amps ist natürlich die Verwendung von Transistoren. Denn Röhrenamps mit geeigneten Trafos können nunmal nicht viel kleiner gebaut werden als sie sind. Aber Transistorverstärker - man schaue sich mal HiF-Anlagen an, die im großen und ganzen technisch viel aufwendiger sind als ein vergleichbarer lächerlicher Gitarrenamp - können kleiner sein, hier ist ja der Beweis.

Interessant finde ich die Bauweise vor allem für die Leute, die in kleinem Rahmen arbeiten und immer wieder auf Transportprobleme stoßen. Da hilft doch ein kompakter Verstärker wieder eine Menge Platz sparen. Zumal man an der Größe der Lautsprecher noch nicht viel ändern kann.

Der volltransistorisierte MAC AN erzeugt eine Leistung von 80 Watt R.M.S. bei einer angeschlossenen 4 Ohm Box.
Erstaunlich ist in der Tat (und im Test auch angenehm aufgefallen), daß doch eine angemessene Leistung, auch unverzerrt, erzeugt wird. Man traut es diesem kleinen Kästchen wirklich nicht zu.

Die Bedienungselemente sind dagegen recht bescheiden. Der MAC AN hat lediglich einen Eingang, natürlich nur einen Kanal. Allerdings sind Anschlüsse für 2 Lautsprecher-Boxen vorgesehen. Die optimale Leistung wird bei 4 Ohm abgegeben. Mittlerweile haben ja die meisten Musiker den Unterschied, in dieser Hinsicht zwischen Röhren- und Transistoramps begriffen. Röhrenamps können wegen der Ausgangstrafos auf verschiedene Ohmwerte umgeschaltet werden, ohne dabei an Leistung zu verlieren; bei Transistoramps ist dies nicht möglich.

Schade, daß beim MAC AN das Netzkabel fest mit dem Amp verbunden ist, besser wäre ein Extrakabel, das eingesteckt würde. Gut allerdings, daß das Kabel 3,5 Meter lang ist.

Die Klangregelung des Amps wirkt auf den ersten Blick recht vielseitig.

Man hat einen Vorstufe- und eine Endstufen-Lautstärke-Regler. Dazu Regelung der Bässe, Mitten, Höhen und Presencen (Bright). Durch die Maße des Amps bedingt, fallen die Potis und deren Knöpfe recht klein aus; sie sind nicht gut zu bedienen. Weiterhin war ich mit den Möglichkeiten dieser Regler nicht sehr zufrieden. Einerseits sprechen die Potis schlecht an, so daß im großen und ganzen pro Regler nur 2 unterschiedliche Einstellungen möglich sind. Zum anderen erscheint mir die Schaltung des Treble-Potis etwas ungewohnt. Denn beim Aufdrehen dieses Reglers werden hauptsächlich Bässe und Mitten beschnitten bzw. unterdrückt, dadurch werden natürlich die Höhen automatisch stärker. Eine besser differenzierbare Regelung wäre vonnöten. Der Vorstufenlautstärke-Regler erzeugt bei Einstellungen 0-2 (insgesamt 0-6) unverzerrte Klänge, darüber beginnt er zu Übersteuern, und es erklingen rockige Sounds. Zwar wird eine Art Röhrensound erzielt, es fehlt jedoch ein bißchen die Wärme des Tons.

Positiv fiel im Test auf, daß der Ton nicht gänzlich verzerrt wird, wie es sonst bei vielen Transistoramps der Fall ist.

Bei den Klangreglern fiel mir folgendes auf:

Der Bass ist bei Einstellung 0-2 sehr schwach, bei 2-4 im normalen Verhältnis, zwischen 4-6 sehr stark. Dennoch funktioniert dieses Poti mehr wie ein Kippschalter.
Die Mitten, deren Regelung eine Idee zu tief angelegt ist, sind bei der Einstellung 0-3 herausgefiltert, bei Stellung 3-6 sind sie im Klangbild vorhanden.

Die Höhenregelung setzt ab Stellung 4 ein, ist dann jedoch etwas kontinuierlich.

Der Bright-Regler ist der einzige, der für meine Begriffe eine normale, saubere Ein-

stellung ermöglicht, jedoch nur bei aufgedrehten Höhen. Die besten Klänge ergeben sich trotzdem bei voll aufgedrehtem Bright-Regler.

Der Master Volume arbeitet normal und hilft, einen vernünftigen Sound in unterschiedlichen Lautstärken zu erzeugen.

Der Hauptschalter, der übrigens mit einer Anzeigenlampe gekoppelt ist, knackt sehr laut beim Ausschalten, egal bei welcher Stellung des Mastervolumes. Beim Einschalten ist der Impuls kaum merklich. Die Nebengeräusche liegen im Rahmen, erst bei voll aufgedrehter Vor- und Endstufe ist das Rauschen stark wahrnehmbar.

Zum Sound ist nicht allzuviel zu sagen. Der MAC AN klingt eigentlich ganz durchschnittlich, er ist nicht sonderlich ungewöhnlich. Wie jeder Transistoramp, so ist der Ton ein wenig steril und etwas zu klinisch sauber. Beim Übersteuern fällt auf, daß der Ton nicht stark verzerrt wird, er wird nicht zerstört. Der Ton bleibt immer noch Ton, jeder gespielte Akkord ist auch übersteuert als Akkord wahrnehmbar. Der Amp wirkt also nicht wie ein billiger Verzerrer, sondern viel mehr als Klangmittel. Weiterhin ist positiv zu bemerken, daß die Regelung der Übersteuerung sehr differenziert ist.

Eine kleine Besonderheit ist eine Art Kompressor, der hier eingebaut ist. Denn der Anschlagknack ist weitaus schwächer als bei vielen anderen Transistorverstärkern, der Nachklang des Tons (Sustain) ist dagegen verhältnismäßig lang - also muß irgendetwas Komprimierendes im Verstärker eingebaut sein.

GESAMTURTEIL:

Der MAC AN ist trotz seiner kleinen äußeren Maße ein vollwertiger Amp. Die Klangeigenschaften sind als normal zu bezeichnen. Bis auf die Potis, die mir nicht gefielen, ist gute Qualität sichtbar. Der Amp ist sehr sicher gegen Kurzschlüsse und Leerlauf geschützt, verschiedene Tests sind gut verlaufen. Trotz der Größe ist der Amp gut gekühlt, in dieser Hinsicht sind keine Befürchtungen angebracht.

Der MAC AN ist relativ billig, was ihn daher aufwertet. Er ist ein Verstärker für einen kleinen Geldbeutel, der zwar keine besonderen Sounds erzeugt, aber Dank seiner Abmessungen und des Preises für einige Musiker interessant erscheint.

Testergebnis: 3,0
Preisempfehlung: 495,-- DM

ÜBERSICHT:

Bauweise:	*Transistor*
Tragegriff:	*nein*
Maße (HxBxT):	*6,5 x 18,5 x 16,5 cm*
Gewicht:	*2,9 kg*
Eingänge:	*1*
Regelmöglichkeiten:	*Volume, Bass, Mitten, Höhen, Bright*
Mastervolume:	*ja*
Lautsprecherausgänge:	*2*
Leistung:	*80 Watt R.M.S. (an 4 Ohm)*

TESTBERICHT: Dieter Roesberg

Die Firma Monacor ist den meisten Leuten hauptsächlich aus der Elektronik-Branche bekannt; die bekanntesten Monacor-Produkte stammen nämlich aus diesem Bereich; das Angebot reicht vom Meßgerät über Lautsprecherweichen, Klinkenstecker und noch unzählige Dinge mehr.

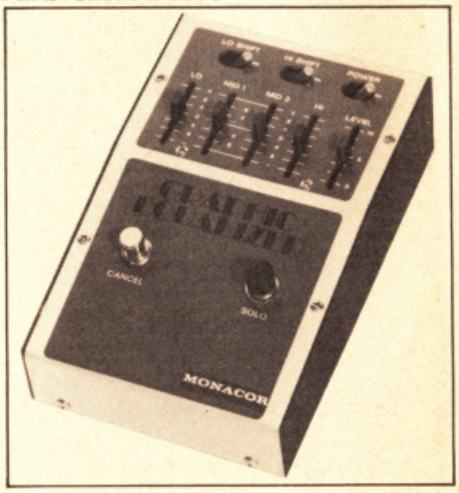
Daß die Japaner von Monacor auch jetzt Geräte für Musiker herstellen, war bislang kaum bekannt. Daher der Anlaß für mich, mal über diese Geräte zu schreiben. Getestet habe ich aus dem großen Programm drei Effektgeräte: den Flanger FL 1000, den Equalizer GC 1000 und ein Mini-Mischpult MX 1000.

Alle Geräte sind in gleichen Gehäusen eingebaut, sie sind in Pedalform zum Gebrauch auf dem Boden konzipiert, können aber dennoch auch anderweitig benutzt werden.

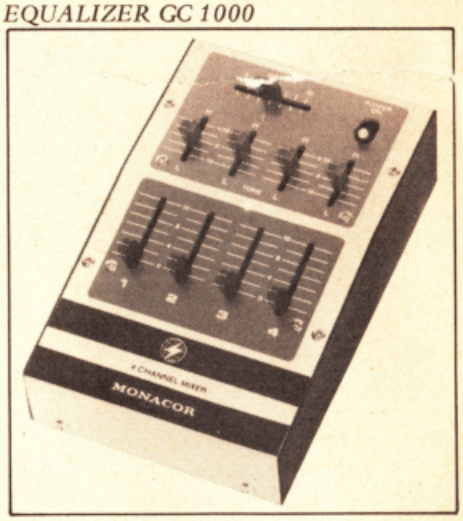
Die Geräte sind normalerweise batteriebetrieben, ein Netzgerätanschluß ist jedoch vorhanden. Zu den Testgeräten war ein Netzgerät beigelegt. Ich würde es auf jeden Fall empfehlen, da Flanger und Equalizer grundsätzlich eine Menge Strom verbrauchen. Ein Netzgerät, was ja nicht allzu teuer ist, hat sich schnell bezahlt gemacht. Weiterhin ist die Funktionstüchtigkeit der Geräte jederzeit gegeben. Batterien lassen langsam nach, es tritt ein Gewöhnungsprozess ein, man merkt die Klangverluste kaum, nur plötzlich steht man da - mit leeren Batterien.

Ein Plus- für den Fall, daß man auf ein Netzgerät verzichtet - ist, daß die Batte-

FLANGER FL 1000



EQUALIZER GC 1000



MISCHPULT MX 1000

MONACOR Effektgeräte Flanger/Equalizer Mixer

rien schnell austauschbar sind. Eine Klappe auf der Unterseite der Effektgeräte wird nach Lösen einer Schraube herausnehmbar, die Batterien sind sofort erreichbar. Bei anderen Geräten - es gibt nur ein paar rühmliche Ausnahmen - muß man den ganzen Boden abschrauben.

Nun aber zu den einzelnen Geräten:

FLANGER/DELAY FL 1000

Der Flanger ist in der üblichen Bauweise hergestellt. Eine kontinuierliche veränderte Zeitverzögerung durch Analogschieberegister erwirkt den Flanger-Effekt. Beim Monacor-Flanger kann man zusätzlich die Verzögerung alleine nutzen, so daß man ein allerdings sehr kurzes Echo erzeugen kann.

Der Flanger hat zwei Fußschalter; der eine schaltet den Effekt ein, der andere wählt zwischen Flanger und Echo (Delay). Die maximale Verzögerungszeit beträgt ca. 40 msec.

Das Gerät hat einen Input, einen Output, einen Netzgerätanschluß und einen Hauptschalter, mit dem man die Stromversorgung ein- bzw. ausschaltet.

Die Regelmöglichkeiten des Flangers sind ausreichend. Der „Manual"-Regler stellt die gewünschte Zeitverzögerung ein; beim Flanger-Effekt wählt man dadurch die Anzahl der Löcher im Frequenzgang, die durch die Überlagerung von Original und des in der Tonhöhe verschobenen verzögerten Signals entstehen.

Der wirkungsvollste Effekt war im Test bei der Mittelstellung dieses Reglers erreicht.

Der „Sweep"-Regler steuert die Geschwindigkeit des Oszillators, der die Änderung der Verzögerungszeit vornimmt. Je nach Einstellung ist das Flanging entweder sehr langsam oder schnell. Die maximale Geschwindigkeit entspricht ungefähr der eines schnellaufenden Leslies. Der „Width"-Regler ist nötig, um das Gerät zu stimmen. Je nach Verzögerung schränkt er die Weite des Oszillators ein. Bei kurzer Verzögerung kann man ihn weit aufdrehen, bei langer Verzögerung muß man ihn weit zurückdrehen, damit das Instrument nicht zu stark verstimmt klingt. Ein kleiner Anhaltspunkt:
Bei kurzer Verzögerung werden mehr hohe Frequenzen geflangt, während bei langer Verzögerung tiefere Frequenzen beeinflußt werden.

Der „Repeat"-Regler stellt die Anzahl der Echowiederholungen, beim Flanger die Intensität des Effektes ein.

Die Flanger-Einstellungen sind meiner Meinung nach recht vielseitig, man muß nur beachten, daß man die Regler weiter aufdrehen muß als bei anderen Geräten. Die Nebengeräusche sind zwar wahrnehmbar, bei mittlerer und kurzer Verzögerungszeit aber zu ertragen.

Benutzt man nur die Verzögerung ohne den Flanger-Effekt, so sind die Nebengeräusche beim längsten Echo ungemein stark. Kürzere Einstellungen, die nicht rauschen, sind zu kurz, um wirkungsvoll zu sein.

Will man den Flanger-Effekt manuell, also nicht automatisch regeln, so dreht man den Regler „Width" ganz zurück und hat so den Oszillator abgestellt. Durch Drehen des „Manual"-Reglers erzielt man nun die gewünschten Effekte in individueller Geschwindigkeit.

Insgesamt gesehen ist der Flanger als brauchbar zu bezeichnen, während die Echo Einstellungen in der Testphase nicht sehr gut erschienen. Alle bekannten Flanger-Effekte können allerdings gut und problemlos erzielt werden.

Dieter Roesberg

Testergebnis: 3,0
Preis:

EQUALIZER GC 1000

Dieser Graphic Equalizer ist vierbändig. Ein Bass-, zwei Mitten- und ein Höhenbereich sind vorhanden und können jeweils um + 8 dB geregelt werden.

Sehr brauchbar ist der „Level"-Schieberegler, mit dem man die Ausgangslautstärke des Equalizers anpassen kann. Dies ist sehr gut, weil oft durch Anheben oder Absenken von Frequenzen unterschiedliche Lautstärken erzeugt werden, die man hiermit ausgleichen kann, ohne den typischen Klang zu verändern. Der Level-Regler wirkt nur bei eingeschaltetem Equalizer. Beim Normaldurchlauf passiert das Signal unbeeinflußt das Gerät.

Der Monacor EQ hat zwei eingebaute Fußschalter. Der eine, ein normaler Fußschalter, kann den Equalizer ein- und ausschalten, so daß ein Normaldurchgang möglich ist (siehe oben).

Der andere ist gar kein Schalter, sondern vielmehr ein Taster. Mit ihm kann man den EQ eintasten, so daß das Filter (das ist ja ein Equalizer) nur beim Fußdruck eingeschaltet ist. Dies eignet sich besonders beim Solospiel, wenn man an einer kurzen Stelle einen anderen voreingestellten Sound wünscht. Zusätzlich zu den vier Schiebereglern sind zwei Kippschalter vorhanden, die eine Bass- bzw. Höhenanhebung bewirken. Diese „Booster" sind nicht in der Intensität regelbar.

Man sieht, der Monacor EQ ist gar nicht so sehr als Filter, sondern eher als Effektgerät konzipiert.
So kann man nicht nur leicht Änderungen des Frequenzganges vornehmen, sondern auch grundlegende Soundveränderungen bewirken. Man kann den Equalizer zum Übersteuern benutzen, indem man durch Anheben mehrerer Frequenzbereiche, durch Boosten der Höhen und durch zusätzliche Lautstärke-Anhebung verschiedene Grade der Übersteuerung erzeugt.

Sehr sinnvoll ist dafür auch die Einrichtung des Tasters, der so als Effekteintaster gut und schnell zu bedienen ist. Bemerkenswert ist eben, daß man nur einmal zuzudrücken braucht und der Effekt sofort nach dem Loslassen wieder ausgeschaltet ist.

Insgesamt gesehen ist der Graphic Equalizer von Monacor sehr gut zu gebrauchen. Man sollte nur beachten, daß er mehr Effektmittel als Filter ist. Wer einen sauber trennenden Equalizer sucht, liegt hier nicht richtig, wer aber eine Anzahl verschiedener Sounds sucht, ist hier gut bedient.

Testergebnis: 2,0
Preis:

MISCHPULT MX 1000

Dieses Monacor-Mischpult sollte man nicht mit so kritischen Augen betrachten, wie man es sonst bei Mischpulten tut. Denn dieses Gerät ist eigentlich nichts anderes als eine Art Verteilerkiste mit vier regelbaren Eingängen und einem regelbaren Ausgang. Große Klangregelungen sind nicht möglich, bei dieser Größenordnung aber auch nicht gefragt. Eigentlich ist der Name Mischpult ja auch ein bißchen hochgegriffen, besser wäre Mischpedal.

Das „Mischpult" hat vier Eingänge, einen Ausgang. Jeder Kanal hat einen Schieberegler für Lautstärke und einen Schieberegler für den Klang. Diese Klangregler arbeiten auf eine ganz einfache Art: Entweder man nimmt die Bässe heraus - oder die Höhen. Beides zusammen ist nicht möglich. Aber immerhin, was sie machen, das machen sie ganz gut.

Das Mischpult hat einen Mastervolume-Regler, mit dem man die Gesamtlautstärke regeln kann.

Dieses Mischpult ist natürlich für einfache Anwendungsbereiche gedacht. Eigentlich dazu, um vier gleichartige Instrumente an einen Amp anzuschließen, dabei

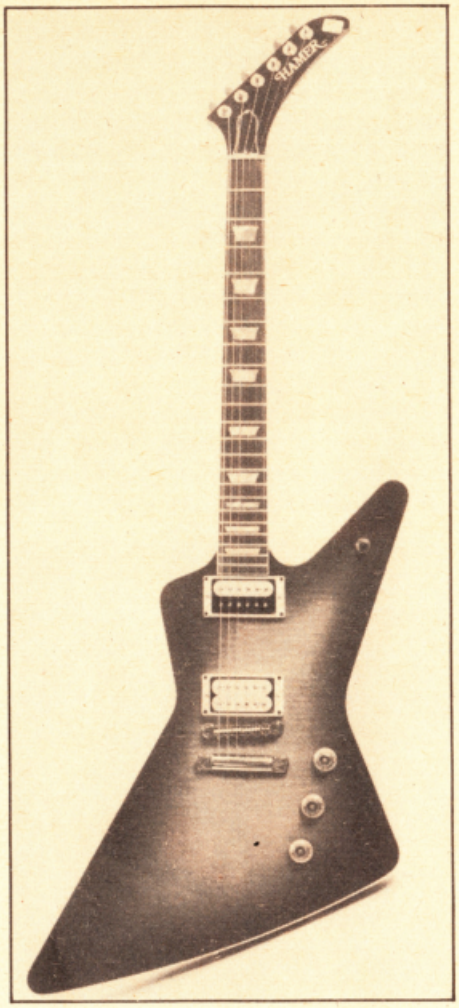
aber eine unterschiedliche Lautstärke-Regelung zu ermöglichen. So kann man bei kleinen Gesangsanlagen eine ganze Menge damit erreichen. Auch bei Keyboard-Anlagen ist dieses Mischpult zu gebrauchen, man kann so ohne großen Aufwand vernünftige Lautstärkerelationen erhalten. Selbst bei Gitarristen mit ähnlichem Sound kann ich mir dieses Gerät vorstellen.

Man kann es auch gebrauchen, wenn man zwei verschiedene Gitarren spielt und nicht immer umstecken und Lautstärkerelationen verstellen will.
Weiterhin ist es zum Abmischen verschiedener Akustikgitarren, die über Keramik-Pickups abgenommen werden, angebracht.

Abschließend möchte ich sagen, daß das Monacor-Mischpult zwar schlicht und einfach gehalten ist, aber für manche Zwecke mit Sicherheit gut zu gebrauchen ist.

Testergebnis: 3,0
Preis:

[redacted]



E.-Gitarre HAMER

Seit einiger Zeit existieren in den USA kleinere Firmen, die in sehr kleinen Stückzahlen Gitarren herstellen; diese Gitarren werden fast alle von Hand gebaut, sind dadurch individuell und meistens auch dementsprechend gut. Die Instrumente sind jedoch relativ teuer, andererseits aber auch sehr gefragt, weil sie eben so selten sind.

All dies trifft auch auf die amerikanische Firma Hamer zu, die übrigens sehr eng mit Di Marzio zusammenarbeitet.

Das getestete Modell war eine Gitarre, die die Form einer Gibson Explorer hat, aber doch gewisse Unterschiede aufweist.

Das Testinstrument, das uns vom Musikmarkt Bielefeld ausgeliehen wurde, trägt die Seriennummer 0082. Es scheint ein Messemodell zu sein, da es schon ein paar Kratzer hatte, was ich beim Test nicht berücksichtigt habe.

Die äußere Form entspricht der Gibson Explorer, ich brauche sie wohl nicht zu beschreiben. Bei der Verwendung der Materialien sind Änderungen vorgenommen worden. Der Korpus der Hamer Explorer ist aus einem Stück Mahagony mit einer Ahorn-Schicht obenauf. Dies ist genau die Bauweise der Les Paul Standard. Und es fällt auf, daß die Ahorn-Schicht genau die tolle Maserung aufweist wie die alten, seltenen Standards der Jahre '58-'60. Bemerkenswert ist, daß das Mahagony-Teil aus einem Stück gefertigt ist, während sonst mehrere Stücke aneinandergesetzt werden. Der Sustain wird dadurch noch zusätzlich verbessert.

Das Holz ist von solch guter Qualität, daß man alleine vom Aussehen her eine solche Gitarre sofort kaufen würde, hätte man das Geld. Es ist mit Sicherheit ein seltenes Sammlerstück. Mich wundert nur, wieso Gibson behauptet, das Holz mit der tollen Maserung gäbe es nicht mehr (?), denn die 76'er Ausgabe der Les Paul Standard ist aus normalem einfachem Holz gebaut. Gibson hat wohl mal wieder Geld gespart oder vielmehr einfacher herzustellende Gitarren in großen Stückzahlen verkauft, als vielleicht ein paar weniger, die dafür aber besser wären!

Die Hamer-Leute, die sich scheinbar große Mühe im Beschaffen der einzelnen Materialien geben, haben dafür einen großen Pluspunkt verdient.

Der Korpus der Hamer ist mit einem „Cherry Sunburst"-Finish versehen, die oberen Korpusränder sind cremefarbig eingefaßt. Die Lackierung gefällt mir sehr gut, sie ist sauber und exakt gleichmäßig ausgeführt.

Die Gitarre ist trotz der unsymmetrischen Form recht gut ausbalanciert.

Der Hals der Hamer-Explorer ist nicht eingeleimt, sondern eher eingesetzt. Das soll heißen, er ist nicht einfach an den Verbindungspunkten verleimt, sondern in eine Aussparung im Korpus hineingesetzt und dann verleimt; die Verbindung erscheint sehr robust.

Der Hals ist aus Mahagony gefertigt, mit einem Stahlstab verstärkt und hat ein aufgeleimtes Palisander-Griffbrett, was an den Kanten cremefarben eingefaßt ist.

Die 22 Bünde sind breiter als gewöhnlich und haben, obwohl sie leicht abgerundet sind, eine größere Auflagefläche als vergleichbare Bünde. Die Hamer-Bünde sind 3 mm breit und 0,8 mm hoch. Die Bundstäbchen scheinen sehr gut eingesetzt, sie sind leicht bespielbar, kratzen nicht und sind mit ein Bestandteil, der den typischen Sound erzeugt.

Saitenziehen ist bei diesen Bünden keine Schwierigkeit. Die Griffbretteinlagen aus Perlmutt sind genauso geformt wie bei der Les Paul Standard, also trapezförmig. Man merkt immer wieder, daß die alte Standard mehr als Vorbild genommen wird als die Explorer.

Die Halsform ist ebenfalls der Standard ähnlich. Der Hals hat die gleiche Breite (siehe Übersicht) und ist verhältnismäßig schlank. Bis zum 19. Bund ist der Hals aufgrund der Bauweise mit der ganzen Hand zu umfassen.

Der Sattel der Hamer ist aus Elfenbein gefertigt. Zwar ist er gut einjustiert, jedoch muß er beim Einbau verrutscht sein, man hat die Saiten zu früh aufgespannt, bevor der Leim getrocknet war. Dies ist normalerweise nicht schlimm, bei dieser Gitarre aber wegen der unnormalen Saitenführung schlecht.

Zum Glück ist so etwas zu korrigieren, indem man den Sattel vorsichtig löst und dann richtig einleimt; aber es ist mit Arbeit verbunden. Die Kopfplatte mit 6 Mechaniken auf einer Seite hat eine merkwürdige Saitenführung zur Folge, die normalerweise nicht stört. Jedoch hängt hier die hohe E.-Saite in der Luft. Und das stört dann, wenn man die Gitarre in einen Ständer stellen will. Die E.-Saite wird dabei jedes Mal in Mitleidenschaft gezogen. Und was bleibt einem anderes übrig, als die Gitarre immer wieder in den Koffer zu legen, da Hinstellen oder Anlehnen weden der Korpusform unmöglich ist.

Die geschlossenen Grover-Mechaniken arbeiten einwandfrei. Die Gitarre ist gut stimmbar und hält die Stimmung auch sehr gut. Der Steg der Hamer-Gitarre ist - man höre und staune - von Gibson. Es

ist der früher verwendete Tune-O-Matic-Steg, der noch mit einer Stabfeder zum Halten der Bridges ausgerüstet war. Ich nehme an, daß man diese Stege mittlerweile recht günstig bekommt, da Gibson sie nicht mehr in die Gitarren einsetzt. Aber schließlich haben die Standard und die Explorer auch diese Stege gehabt, deren Feder rappelt.

Die Saitenhalterung ist das „Top Tailpiece", altbewährt und bekannt. Die Saitenlage der Gitarre war sehr gut eingestellt und klirrte trotz der dünnen Saiten nicht. Ich habe nach etwas Nachjustieren folgende Werte gemessen:
E 1rst: 1,0 mm; E 6th: 1,25 mm.

Der Hals erscheint sehr stabil zu sein, man kann ihn kaum mit der Hand ziehen oder biegen, was ja bei anderen Gitarren fast mühelos möglich ist. Andere Firmen verwenden zwar Hälse, die aus drei Teilen zusammengeleimt werden, aber der massive Hals der Hamer scheint dennoch stabiler zu sein.

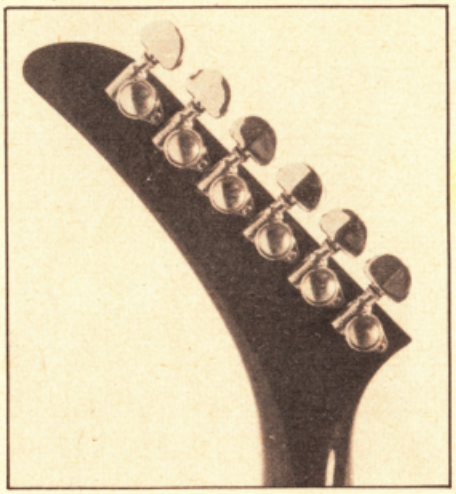
Die Hamer-Gitarre war mit zwei Di Marzio PAF Tonabnehmern bestückt. Diese Tonabnehmer hier, die ja den alten Gibson-Sound der Baujahre '58-'60 erzeugen sollen, sind meiner Meinung nach speziell für Hamer hergestellt. Zum einen gibt es serienmäßig bisher keine Di Marzios mit schwarz-weißen Spulen, die gab es nur früher mal bei Gibson. Zum anderen ist die Wicklungszahl der Spulen etwas geringer als bei den Serienmodellen. Dort beträgt der Widerstand der Spulen 9,5 kOhm, hier bei der Hamer sind es 8 kOhm. Die Tonabnehmer haben etwas weniger Power, sind aber eine Idee brillianter, haben aber einen weichen, warmen, sustainreichen Ton, der nicht stark verzerrt, sondern angenehm klingt oder, besser gesagt, singt. Die Pickups sind im cremefarbenen Rahmen befestigt, geschaltet sind sie in der normalen Art.

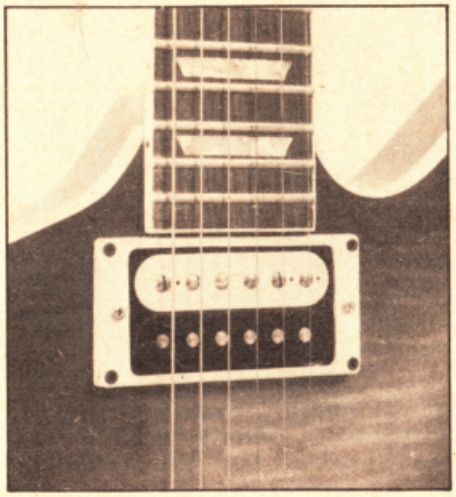
Hamer hat zwei Lautstärkeregler, die ungemein sauber arbeiten, einen Tonregler für beide Pickups zusammen und einen Dreiweg-Schalter. Leider hat man auf eine gute Abschirmung nach außen verzichtet; schade, ein bißchen Alufolie hilft da wirklich ungemein.

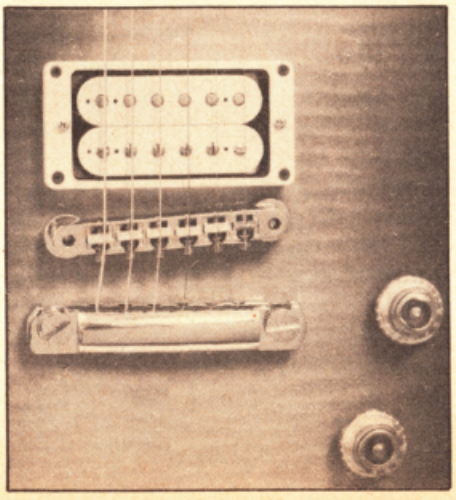
Hamer hat auch auf ein Schlagbrett verzichtet. Einerseits schade, da man die Gitarre dadurch recht schnell verkratzt, andererseits gut, da hierdurch erst die ganze Schönheit des Holzes zur Geltung kommt.

ZUM SOUND:

Der Sound der Hamer ist, kurz gefaßt, gut. Der Ton ist unwahrscheinlich sustainreich, ist zwar aggressiv, aber dennoch warm, angenehm und rund. Die Gitarre ist total ausgeglichen und läßt - obwohl die Soundvarianten relativ bescheiden







sind - keine Wünsche offen, da der gebotene Klang schon so überzeugend ist. Mehr möchte ich gar nicht schreiben, denn sonst würde ich in Schwärmerei geraten.

GESAMTURTEIL:

Jetzt hat die Gitarre so viel Lob erhalten, jetzt ist Tadel angebracht. Denn die Hamer ist - jedenfalls im Augenblick - zu teuer. Ich weiß nicht, wie die deutschen Geschäfte, die diese Gitarre vertreiben, kalkulieren, jedoch sind 5.000,-- DM (genauer Preis bei einem bekannten Laden 4.990,-- DM) im Verhältnis zum amerikanischen Preis zuviel. Zwar kann man diese Gitarre als Sammlermodell bezeichnen, weiterhin ist die Qualität nicht zu verleugnen - welche Gitarre wird heute schon aus so ausgewähltem Holz gefertigt, das zudem noch massiv ist - aber irgendwo muß trotzdem eine Grenze sein. Man sollte nicht mit dem Seltenheitswert spekulieren, wenn man sich dabei eine goldene Nase verdienen will.

Ich würde einen Preis von 3.500,-- DM - was ja immer noch eine ganze Stange Geld ist - für angemessen halten.

Abschließend möchte ich nochmal etwas Lob verteilen, denn diese handgefertigte Gitarre mit ihren hervorragenden Einzelteilen ist insgesamt gesehen ein schmukkes Stück, das einen guten Sound hat und hervorragend zu bespielen ist. Vernünftige Saiten sind natürlich angebracht, die aufgezogenen waren einfach schlecht.
Das Testergebnis ist diesmal nicht vom Preis abhängig, da ich ihn für völlig indiskutabel halte.

Testergebnis:	**1,5**
Preis:	**4.990,-- DM**

ÜBERSICHT:

Gesamtlänge:	*115 cm*
Halsbreite am Sattel:	*4,3 cm*
Halsbreite am 1. Bund:	*4,4 cm*
Halsbreiteam 5. Bund:	*4,8 cm*
Halsbreite am 12. Bund:	*5,3 cm*
Halsbreite am 22. Bund:	*5,7 cm*
Saitenlage am 12. Bund:	*E 1rst 1,0 mm*
	E 6th: 1,25 mm
Mensur:	*62,4 cm*
Bünde:	*22*
Bundmaß (BxH):	*3mm x 0,8 mm*
Tonabnehmer:	*2 Di Marzio PAF*
Tonregler:	*1*
Schalter:	*Dreiweg*
Mechaniken:	*Grover*

Drumset SONOR Sound Machine

Seit kurzem sind alle Sonor Phonic-Erzeugnisse mit diesem „Siegel der Perfektion" ausgezeichnet. Auch muß schon eine hundertjährige Erfahrung im Trommelbau dahinterstecken, wenn sich diese Firma den Wahlspruch „When only the best is good enough" zum Ziel setzt und offensichtlich auch einhält. Dabei ist es nicht verwunderlich, daß Sonor Phonic-Erzeugnisse Maßstäbe höchsten Niveaus sowohl in der Qualität als auch im Sound für die gesamte Schlagzeugindustrie in aller Welt setzen. Dies verdeutlichen weltbekannte Drummer wie: Jack De Johnette, Charly Antolini, Bernhard „Pretty" Purdie und Alphonze Mouzon, um nur ein paar von den vielen Sonor-Drummern zu nennen, die mit diesen Schlagzeugen arbeiten, weil sie von dem Produkt überzeugt sind. Es ist schon fast überflüssig zu bemerken, daß diese Drums durch sauberste Verarbeitung neben der extremen Stabilität auch eine enorme Langlebigkeit ausstrahlen.

Das getestete Schlagzeug ist ein Sonor Phonic „Sound Machine" Set mit sieben Drums: Bass-Drum 22 x 14", Concert-Toms 13 x 9", 14 x10", 15 x 12", 16 x 14" und einem Stand-Tom 18 x 16". Außerdem eine Metall-Snare 14 x 6 1/2", sowie Fußmaschine Sonor Phonic, Snare-Ständer, Doppelhaltegelenke, Tom-Tom-Ständer, 2 Beckenständer mit Auslegearm sowie eine Hi-Hat.

Alle Toms dieses Schlagzeuges sind aus der „Genuine Rosewood"-Serie, das heißt, alle Kessel sind 9-schichtig und zusätzlich innen und außen mit echtem Palisander-Klangholz versehen. Das Besondere daran ist außerdem die Verarbeitung der Kessel: Sie werden in ölgeheizten Pressen mit einem Druck von 2 Tonnen pro Kessel regelrecht gebacken, das heißt, sie verziehen sich garantiert nicht mehr und benötigen daher keine Versteifungsreifen, was sich sehr positiv auf den Sound auswirkt. Der Rand der Kessel ist in einem Winkel von 45 o nach innen abgeschrägt, um eine optimale Fellauflage zu garantieren. Außerdem sind auf Snare-Drum und Toms die Felle „schwimmend" aufgelegt, d.h.: Sie berühren nicht den Kesselrand und garantieren so einen sauberen Ton und optimale Stimmung. Die Toms sind mit CS-Fellen bestückt, während die Bass- und Snare-Drum mit Ambassador-Fellen versehen sind. Der Sound ist eine Überraschung: durch die Verarbeitung des Palisanderholzes, das ja bekanntlich auch für Klangstäbe von Xylophonen benutzt wird, entsteht ein selten gehörter fetter, warmer, runder Sound, der jedoch nie verwaschen klingt, sondern den Aufschlag des Stockes auf das Fell deutlich hervorhebt, so daß auch bei technisch komplizierter und schneller Spielweise der Soundcharakter nie verschwommen wirkt. Generell habe ich auch festgestellt, daß dieses Schlagzeug sehr variabel im Sound ist, also den Klangvorstellungen von Heavy Rock - aber auch von Jazz-Drummern sehr entgegenkommt. Das Set hat sich ebenso im Studioeinsatz bestens bewährt. Ich bekam, ohne viel dämpfen (bzw. ohne viel Ton wegnehmen) zu müssen, einen außergewöhnlichen Sound. Sowohl die Bass-Drum, als auch die Toms klingen im Studio sehr kraftvoll, konkret und rund und geben außerdem am Mischpult (da man die Konzert-Toms auch von unten abmiken kann) einen sehr hohen Pegelwert.

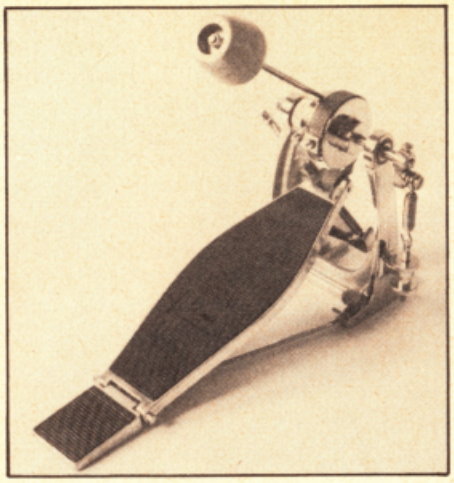
Die 22" Bass-Drum des Testmodells hat pro Fell 10 Spannschrauben. Dazu ist zu bemerken, daß alle Spannschrauben, auch die von Toms und Snare, in gefedert gelagerten Einsatzhülsen in den Spannböckchen laufen, die wiederum mit kleinen Schaumstoffeinlagen gegen eventuelles Rasseln gedämpft sind. Die Spannreifen sind aus Metall. Das Schlagfell ist mit einem Dämpfer versehen, der von außen eingestellt werden kann und dadurch, daß er genau den Aufschlagpunkt rechts und links neben dem Schlegel bedämpft, optimal arbeitet. Das Resonanzfell ist mit einem zwischen Fell und Kesselrand eingeklemmten Filzstreifendämpfer versehen. Dadurch ist der Sound, auch mit Resonanzfell gespielt, sehr trokken, ohne Resonanzfell sehr heavy, warm und voll. Die Festellspitzen der Bass-Drum werden wurch eine Prismenklemmung festgestellt und sind zweidimensional einstellbar. Es ist also nicht notwendig, für einen Transport die Füße von der Bass-Drum zu montieren. Je nach Bodenbeschaffenheit sind die Füße auf Gummi- oder Metallspitze umstellbar und geben so der Bass-Drum optimalen Halt.

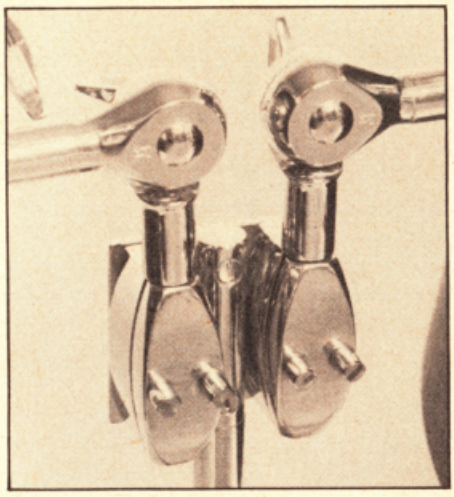
Die 13", 14", 15", 16" Concert-Toms (bei Sonor heißen sie übrigens „Rock-Toms") zeichnen sich durch einen schönen, runden, aber auch sehr heavy Sound

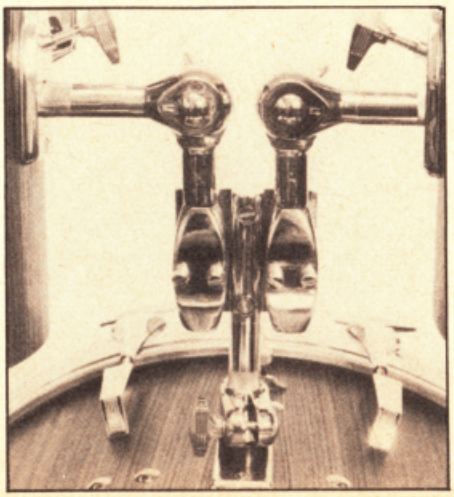
aus. Alle Toms klingen wirklich so kraftvoll, daß man sich als Drummer keine Sorgen zu machen braucht, zumindest auf der Bühne (heutzutage laufen die Drums sowieso meistens über P.A.) zu leise zu sein. Auch sind diese Toms ohne Resonanzfell im Klang nicht etwa zu trocken oder gar pappig. Vielmehr haben sie, bedingt durch die CS-Felle und die Verarbeitung des Palisander-Klangholzes, einen richtigen Ton, der bei allen Toms, bei guter Stimmung natürlich, gleich lange klingt, was sowohl im Studio als auch live eine wichtige Rolle für sauberen Sound spielt. Außerdem sind die Rock-Toms problemlos zu stimmen. Bemerkenswert ist auch, daß alle Spannschrauben mit Kontermuttern versehen sind. Man hat also keine Schwierigkeiten mehr mit einem selbständigen Verstimmen der Trommeln beim Spielen. Keine der Toms hat Dämpfer eingebaut, was ich jedoch nicht vermißt habe, da der Ton der Trommeln ohnehin sehr sauber ist.

Die Tom-Toms werden an Haltegelenken befestigt, die äußerst stabil gearbeitet sind. Bei dem Testmodell sind 2 Doppelhaltegelenke mitgeliefert worden, eines für die Bass-Drum und eines für den Tom-Ständer. Das Doppelhaltegelenk besteht hauptsächlich aus einer Metallplatte, auf die 2 Halteböckchen mit Prismenklemmen aufgeschraubt sind, die drehbar je ein Rastrohr mit einem Rastgelenk zur Schrägstellung halten, auf das das Tom aufgesteckt wird. Ein drittes Rohr führt von der Metallplatte senkrecht nach unten in die Bass-Drum-Halterung bzw. in den Tom-Ständer. Diese Rastrohre sind gerippt und beugen einem Verdrehen der Toms vor. In der Tom-Halterung selbst ist ein Spannkeil mit Stahlauflage eingearbeitet, der von außen mit einer großen Flügelschraube auf das Rastrohr gedruckt wird. Dies bewirkt ein leichtes und zuverlässiges Festellen der Hänge-Toms sowie der gesamten Doppelhalterung in der Bass-Drum. Dieses Halterungssystem bietet den Toms einen äußerst soliden Hals und kann (zwar erst nach einigen Versuchen) in ziemlich alle gewünschten Lagen eingestellt werden. Außerdem sind zur zusätzlichen Stabilisierung in die Rastgelenke der Halterohre Stahlskelette eingegossen, die ein eventuelles Brechen dieser stark belasteten Teile ausschließen.

Das 18"-Standtom steht fest auf drei Ständerbeinen, die durch eine Prismenklemmung sicher und parallel zum Trommelkessel gehalten werden. Dieses Tom ist mit einem Schlag- und Resonanzfell versehen und besitzt dafür je einen Dämpfer. Dieser Dämpfer arbeitet geräuschlos und verstellt sich, einmal eingestellt, nicht mehr von selbst, da er außen in dem Zwischenraum zwischen Einstellschraube und Kessel mit einem kleinen Gummiring versehen ist, der eine bremsende Wirkung auf die Einstellschraube hat und so ein selbständiges Verdrehen derselben verhindert. Eine einfache, aber wirksame Idee. Für den Sound gilt das gleiche wie bei den Rock-Toms, jedoch ist er noch voller und fetter. Alle Spannschrauben sind auch hier mit Kontermuttern versehen.







Die Snare-Drum des Testmodells ist eine 14 " x 6 1/2" Metallsnare mit normaler Abhebevorrichtung. Der Kessel aus Ferro-Mangan-Stahl ist nahtlos gezogen (ebenso die Profilspannreifen) und an jedem Rand im Winkel von 45° abgeschrägt. In der Mitte des Trommelkessels ist eine Sicke (d.h. eine Ausbuchtung nach außen) eingearbeitet, die das Einschwingverhalten und somit die Ansprache der Snare positiv beeinflußt. Jedes Fell wird mit 10 Spannschrauben gestimmt, die in gefedert gelagerten Gewindehülsen laufen und Kontermuttern haben. Die Trommel ist mit einem eingebauten Dämpfer, wie bei dem 18" Standtom beschrieben, für das Schlagfell versehen. Bemerkenswert ist weiterhin, daß der Spiralteppich, obwohl er von 2 unzerreißbaren Plastikschnürchen gehalten wird, eine exakte Ansprache in jeder Dynamik auch bei straffer Snarespannung gewährleistet. An jedem Ende dieses Teppichs, dort, wo normalerweise die Halteschnüre auf das Resonanzfell drücken und somit oft negativ die Ansprache der Snares beeinflussen, sind nämlich zwei Einbuchtungen eingearbeitet, die diese unschöne Begleiterscheinung nahezu restlos ausschalten. Auch kann die Spannung des Spiralteppichs auf beiden Seiten eingestellt werden. Also, sauberste Auflage des mit 22 speziallegierten Snares versehenen Teppichs. Der Sound der Trommel ist satt und wohlklingend und ebenso kräftig bei Kantenschlägen; außerdem bei angespanntem Dämpfer außergewöhnlich trocken, jedoch nicht „pappig". Er paßt sich somit gut in den Gesamtsound des Sets ein. Außerdem wirkt die Snare durch ihre enorme Brillianz sehr strahlend und „crisp".

Die Sonor Phonic-Beckenständer gibt es mit engen oder weiten doppelstrebigen Beinen; außerdem auch mit einem Doppelgelenk, man kann also 2 Becken auf einen Ständer montieren. Die Füße sind von Gummi auf Metall umstellbar und verrutschen garantiert nicht mehr. Alle Nieten, die die beweglichen Teile am Fuß zusammenhalten, sind mit einer speziellen Nietmaschine bearbeitet und leiern auch nach längerer Benutzung nicht aus. Obwohl die Galgenstative keine Gegengewichte haben, sind sie auch bei der Verwendung von schweren Becken sehr standfest. Die Becken selbst werden zwischen 2 Filzscheiben und außerdem mit einem Gummischlauch um die haltende Mittelschraube gegen unerwünschte Ge-

räusche geschützt. Daneben werden zu ihrem Feststellen 2 Schrauben, eine Flügel- und eine Rändelschraube benutzt, die sich, gegenseitig festgedreht, nicht selbständig lösen können.

Ein Fuß mit weitem Beinabstand wird für die 15" und 16" Hängetoms verwandt und gibt ihnen hervorragenden Halt.

Der Snareständer ist ebenfalls einer von der standfesten Sorte, seine Füße selbstverständlich von Gummi auf Metall umstellbar. Bemerkenswert ist, daß die Tragarme, die die Snare-Drum halten, nur einmal auf den Trommeldurchmesser eingestellt werden brauchen und dann stets durch einfachen Hebeldruck festgestellt oder gelöst werden können.

Die Hi-Hat Maschine zeichnet sich ebenfalls durch ihre hohe Standfestigkeit aus, da die 3 Beine am Ende ebenso von Gummi auf Metall umstellbar sind. Die Federspannung wird von außen reguliert. Durch den senkrechten, direkten Zug des Fußpedals wird ein reibungsloses Arbeiten garantiert. Der obere Beckenhalter ist gegen ein selbständiges Lösen durch eine Sechskantstange und Sechskantführung gesichert. Eine zusätzliche Klemmschelle für das obere Rohrteil verhindert ein unerwünschtes Insichzusammenschieben der Hi-Hat bei starker Belastung.

Die Fußmaschine Sonor Phonic des Testmodells ist eine verchromte Zweisäulenmaschine mit doppelter Kugellagerung. Sie wird durch eine seitlich angebrachte Knebelschraube, die wiederum auf einen gerasterten Klemmhebel wirkt, schnell und sicher am Bass-Drum-Reifen befestigt. Der Fußtritt ist zweigeteilt und mit einem quergerippten Gummibelag versehen, der ein Vorrutschen des Fußes verhindern soll. Allerdings wäre ein zusätzlicher Fußstopper wünschenswert. Der Tritt ist außerdem durch ein verstellbares Treibriemen-Zugband in der Höhe einstellbar. Die Federspannung ist von außen einstellbar. Zusätzlich werden 3 auswechselbare Federn mit verschiedener Spannintensität mitgeliefert. Der Holzschlegel ist, in der Länge verstellbar, in einer Rolle befestigt, über die das eben genannte Zugband läuft. Man kann diese Rolle, und damit gleichzeitig den Aufschlagwinkel des Schlegels unabhängig von der Höhe des Fußpedals, verstellen. Die Fußmaschine bietet somit eine Menge individueller Einstellmöglichkeiten und eine leichte Handhabung.

Ergänzend ist noch zu erwähnen, daß alle Metallteile von Sonor gegen Verrosten und auch zum besseren Aussehen in drei Arbeitsgängen behandelt werden: zuerst vernickelt, dann verkupfert und zuletzt verchromt.

Überhaupt ist das gesamte Schlagzeug (ich weiß aus eigener Erfahrung zu berichten) auf härteste Belastung, die besonders bei Tourneen, z.B. durch häufiges Auf- und Abbauen auftritt, ausgelegt.

Abschließend kann ich wohl mit gutem Gewissen festellen, daß dieses Sonor Phonic-Drumset wirklich ein Schlagzeug der Superlative ist. Dafür sprechen nicht nur die gediegene äußere Erscheinung dieses Sets, die hervorragende Verarbeitung der Trommeln und Zubehörteile sowie der außergewöhnliche Sound, es sind ebenso die kleinen raffiniert ausgedachten Details, die nicht zuletzt das Schlagzeug wie geschaffen zum professionellen Gebrauch machen. Sonor Phonic-Drums werden mit ihrer größtmöglichen Perfektion den von Profi-Drummern geforderten höchsten Qualitätsansprüchen voll gerecht, und sie werden auch künftig wesentliche Impulse zur Verbesserung des Qualitätsniveaus im Schlagzeugbau für In- und Ausland geben können.

In der Preisliste ist die getestete Kombination mit DM 5.300,– angegeben. Ein Preis, wofür man einen enormen Gegenwert bekommt.

Manfred von Bohr

RHYTHMUS - BOX HR - 2 DM 688.00

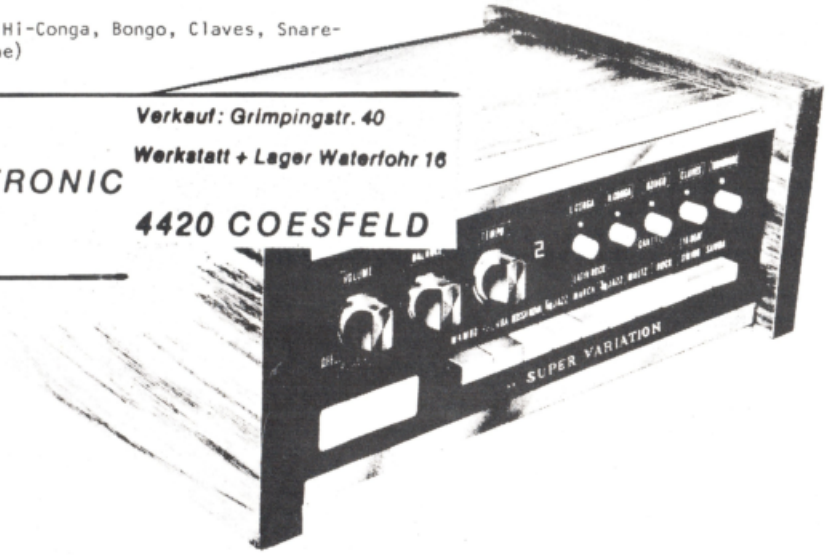
Hillwood

SPECIFIKATION

Modell	:	H R - 2
Rhythmus-Wahlschalter	:	10 (Mambo,Rumba,Bossa-Nova, 5/4 Jazz,March, 3/4 Jazz Waltz, Rock, Swing, Samba) With combinations (16 Beat, Latin-Rock, etc.,)
Percussion	:	8 (Bass Drum, Low-Conga, Hi-Conga, Bongo, Claves, Snare-Drum, Cymbal, Tamborine)
Tempo Control	:	1
Balance Control	:	1
Volume Control	:	1
Cancel Button	:	5
Start-Stop Touch Plate	:	1
Tempo Indicator	:	1
LED	:	5
Qutput Jack	:	1
Foot Switch Jack	:	1
LSI	:	1
Transistor	:	39
Diode	:	21
Output Voltage	:	IV (R.M.S.)
Power Consumption	:	3 VA
Dimensions	:	241(W) x 176(L)x110(H) mm
Weight	:	2,5 kg
Accessories	:	Start-Stop Foot Switch x 1

H-B-C
MUSIK-ELECTRONIC
Herbert Böhm
Manfred Pliete

Verkauf: Grimpingstr. 40
Werkstatt + Lager Waterfohr 16
4420 COESFELD



MODELL : F R - 2
EFFECT : Depth Control
Speed Control Switch
(FAST-STOP-SLOW)
JACKS : INPUT x 2, OUTPUT x 2
DIMENSION : 200 (W) x 187(D)x60(H) mm
WEIGHT : 1,5 kg.

DM 298,00

FULLROTOR

Hillwood

Musikhaus Wiese
SCHÜTZENSTR. 10
5787 OLSBERG 3
Tel.: (02962)
518 Elleringhausen

MUSIK GRIMM

Eigene Reparaturwerkstätten
für alle Musikinstrumente u. Elektronik
BAYREUTH, Richard-Wagner-Str. 29 und 65
Tel. 0921/6 44 59 und 4 42 28

NE-200 ECHO

DM 398,00

CHANNELS -MICROPHONE - low impedance -600 OHM-40 db Max		
	INSTRUMENT - high impedance to 150 K OHM-4 db Max	
CONTROL KNOBS -	Volume VMF knob	1
	Echo knob	1
	Repeat knob	1
	Delay knob	1
MAGNETIC HEADS	Recording, Erasing	1
	AC/AC 50KZ	1
	RE START	1
POWER SWITCH		1
PILOT LIGHT		1
FOOT SWITCH JACK		1
TAPE		1
TRANSISTOR		4
DYNAMO		4

SIZE 23cm wide 23cm deep 11cm high
WEIGHT 2 KILOGRAMS
VOLTAGES 100-117-220-240 50/60 HZ

EVANS Echo Machines

ES - 5 PROFI ECHO

Ein zuverlässiges System, das neben Echo, Hall usw... eine Wunderwelt an Profi - Sound erschliesst.

DM 1.098,00

E E 6 COMPACT - ECHO - GERÄT

Ein compaktes Echo-Gerät für Gesang, Gitarre und Orgel.

DM 798,00

	ES-5		EE-6	
Semiconductor	Transistor, FET, Diode	21	Transistor, FET, Diode	19
Tape Speed	10cm/sec.~30cm/sec.		14cm/sec.	
Wow Flatter	Under 0.2% (20cm/sec.)		Under 0.3% (14cm/sec.)	
Delay Time	80 msec.~400 msec.		160 msec.~400 msec.	
Control Knobs	Echo mode, Tape speed etc.	7	Mic. level, Echo mode etc.	4
Input	Mic., Instruments, P.A.	5	Mic., Instruments, P.A.	5
Output	P.A., Musical Amp.	3	P.A., Musical Amp.	2
Footswitch Jack	Echo On/Off	1	Echo On/Off	1
Switch	Power Echo mode	4	Power	1
Fuse	0.5A UL type	1	0.5A UL type	1
Motor	Servo Motor	1	Governor Motor	1
Head	Recording, Play Back, Eraser	4	Recording, Play Back, Eraser	3
Power Consumption	50VA		30VA	
Dimension	135(H) x 365(W) x 265(D) mm		126(H) x 335(W) x 250(D) mm	
Weight	6.5 Kg		5 Kg	
Note	360cm Free Tension Endless Tape Recording Feedback System, 2 Connecting Cords, Endless Tape ETP 1		60cm Loop Tape Recording Feedback System, 2 Connecting Cords, Endless Tape ETP 3	

Echoband ETP 1 für ES 5 DM 9,50

Echoband ETP 3 für EE 6 DM 9,50

EP 100 DM 599,00

EIN NEUES ELEKTRONISCHES ECHO-GERÄT (BBD -SYSTEM) OHNE BAND

" DIE ELEKTRONISCH TECHNISCHE NEUENTWICKLUNG "

new sounds with Evans

MESSE NEUHEIT 1978

NR. SE 780 DM 1.498,00

EINE ECHO-MASCHINE DER SPITZENKLASSE, MIT EINER VIELZAHL VON VARIATIONSMÖGLICHKEITEN, WIE MAN SIE VON EINEM STUDIOGERÄT ERWARTET, DAS SIND: CHORUS, HALL, SINGEL, DELAY u. SOUND &SOUND 2 GETRENNTE ECHOSPUREN FÜR GEGENSEITIGE ÜBERSPIELUNGEN.

Musik BORN
BAHNHOFSTRASSE 41
Telefon 02302/54294
5810 WITTEN

Leserbriefe

Betreff: Jane-Artikel im Fachblatt Juni 1978 - Seite 29

Liebe Fachblättler !

Da steht ja nun was, auf Seite 29 des Juni-Fachblattes. Ich hab's gelesen und mir gedacht, so geht's nun auch nicht. Eins vornweg. Ich mag Jane auch nicht, genauso wenig Eloy, Novalis, W(G)allenstein, und wie sie alle heißen, unsere tapferen Schlapprocker. Oh nein, ganz

im Gegenteil. Aber solch ein Artikel im Fachblatt ??? So ist doch wirklich niemandem gedient. Was da abläuft, liegt nicht nur an den Janes, sondern zu einem großen Teil auch an den Brains, nicht zu vergessen, frühe Fachblätter. Denn vor ein paar Jahren noch wurden doch diese und andere als eben die deutschen Rockmusiker, als der Deutschrock verkauft und hochgespielt. Damals begann doch die Misere „Kopfmusik", das große Gefasel über Inhalte und Aussagen. Das war eine künstlich aufgezogene Rockkultur und somit zum Scheitern verurteilt. Und alle, aber auch alle schrien damals nach eigenen Stücken. Aus eigener Erfahrung weiß ich, was es noch vor drei oder vier Jahren hieß zu interpretieren oder gar nachzuspielen. Das war Todsünde ! So war man denn gezwungen,eigene Stücke zu spielen. Daß vielen Leuten dafür das Handwerkszeug und noch einiges andere fehlte, (siehe Lake Interv. Juni) ist doch vollkommen klar.

Und Teile der Plattenindustrie haben diese kranke und unlogische Entwicklung doch aufs Höchste gefördert und ausgenutzt, man hat uns alle und das Publikum verarscht, mit dem Versuch,aus Scheiße Geld zu machen. Da es nicht funktioniert hat, überlegt man sich jetzt, ob es nicht doch mit dem Mangel an Musikalität und Qualität zu tun hat. Also wird jetzt alles auf musikalisches Wissen getrimmt. Wer's nicht hat, soll die Schnauze halten oder es sich schnellstens aneignen.

Ich lese schon seit längerer Zeit die diversen Interviews mit größtem Vergnügen: Fachblatt fragt den und den.....

Da wichst man sich gegenseitig in die musikalischen Taschen, ob man nun Terzen verdoppelt, obwohl ja eigentlich...., und Quinten und Oktaven parallel, hach wie gewagt. Sind das Profi(l)-neuroden, oder was soll's ? Ihr seid es nicht allein, denn die Unterstützung vieler deutscher Profis ist Euch sicher. Wunderbar !!

Da kommt nun Brian May, von einer noch vor zwei Jahren als Teenyrock verschrieenen Gruppe, um das Wort Körpermusik zum ersten Mal in einer Musikfachzeitung erscheinen zu lassen. Das ist es !! Und Herr Haentjes und Herr Walz können es gar nicht gut vertragen, daß dieser Musiker gar nicht so recht von seinen Strukturen schwärmen will.

Nun, es könnte alles wieder ein Extrem werden, und Ihr habt es mit in der Hand, daß das verhindert wird.

Zurück zu Jane: Nur keine Aufregung! Solange solche Gruppen ihr Publikum haben, warum sollten sie was ändern ?

Die und andere müssen jetzt den Kopf für das hinhalten, was vor Jahren versaut wurde. Man kann ihnen nur vorwerfen, daß sie nichts gemerkt haben und sich nicht entwickelt haben, und wenn sie zu solchen Summen gehandelt werden, dann liegt das doch am Publikum, einem Publikum, das voll auf den von den PR-Stellen propagierten Trend eingestiegen ist, das unkritisch und schon fast dumm alles konsumiert, was den Stempel des Unkommerziellen trägt. Aber auch eine Musik konsumiert, die Emotion nur scheinbar aufkommen läßt, sie in Wirklichkeit zu einer sehr kontrollierten, zähen Masse macht, deren wirklicher Kern nie zum Vorschein kommt. Und das Publikum ist froh drum, dankbar, sich nicht entblößen zu müssen.

Aber da ist Eure Aufgabe, da ist unsere Aufgabe, denn ein Großteil des Publikums ist verklemmt und schlapp. Entsprechend die Musik, oder etwa anders herum ? Ihr als Medium könnt was machen. Denn es ist nicht damit getan, Jane oder Eloy zu beschimpfen, auch wenn einem mal ein Interview verweigert wird (z.B. das Tom Petty Interview war nicht eines der besten). Versteht mich richtig. Ich will hier niemandem an den Karren fahren, sondern nur helfen, gute Voraussetzungen für gute Musik zu schaffen.

So, liebe Freunde, nun hoffe ich, daß ich trotzdem noch mal irgendwann einen schönen Plattenvertrag bekomme !!

Herzlichst Euer

Peter Uhlig, 2842 Lohne

P.S. Ich studiere auch schon seit fast drei Jahren Musik. Schön, gell ?!

Hallo Leute !

Und da soll man nicht dreimal Scheiße brüllen oder
Verräter in den eigenen Reihen

So oder ähnlich könnte ein Artikel von Eurer Konkurrenz überschrieben sein.
Der „casus belli" meines Schreibens ist ein Absatz in dem Jane-Artikel von Lukas.
Hier offenbart sich einmal mehr, daß Welten zwischen Theorie und Praxis liegen, und Euer Fachblatt ist davon auch nicht verschont geblieben.
Um was geht es eigentlich ?
Der Lukas schreibt sich seine Wut über die Ungerechtigkeit dieses Geschäftes so mal richtig vom Leib (vorletzter Absatz des Artikels). So weit so gut, bis dahin wäre ja auch noch alles in Ordnung, wenn....., ja wenn die Realität bei Euch nicht anders aussähe.
„Habt ihr 'ne Platte herausgebracht ?" ist die erste und einzige Frage, die Ihr einem stellt, wenn man Euch anruft und über die Möglichkeiten befragt, mal in Eurem Fachblatt vorgestellt zu werden. Ja, ja, jetzt kommt bloß nicht mit dem Argument es gäbe ja so unendlich viele Gruppen; andere Blätter schaffen das ja auch und Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut. Es würde bestimmt niemand von Euch verlangen, innerhalb kürzester Zeitspanne alle Gruppen Deutschland zu präsentieren, zumal ich mir nicht vorstellen kann, daß Ihr hunderte von derartigen Anrufen bekommt. Aber gerade ein Blatt wie Eures wäre dazu angetan, mal den Gruppen ein bißchen auf die Sprünge zu helfen, vorausgesetzt, sie genügen gewissen musikalischen Ansprüchen (Ihr sollt ja nicht Mist hochjubeln), die, wie der Lukas so schön schreibt, „am Rande des Existenzniveaus liegen".

Aber stattdessen.....
läßt man z.B. einen Artikel über die Wuppertaler Rockszene schreiben, von jemandem, der in eben dieser Szene verschrien ist, man müsse ihm im Arsch rumkriechen, denn er schreibt ja auch für andere Zeitungen, wenn man von ihm erwähnt werden wollte.
Brötzmann und Reichel müssen es wohl geschafft haben. Abgesehen davon, daß man Gate auch nicht als Wuppertaler Gruppe bezeichnen kann, denn diese Gruppe stammt aus Haan, so haben es die Gate-Leute vor zwei Jahren, da kannte sie noch keiner, stolz auf einem Konzert in Wuppertal verkündet.
Stattdessen bleiben Gruppen wie Efface, Emotion, Kanaan und Baal unberücksichtigt, ich möchte keine Lanze für Baal brechen, aber wesentlich schlechter in der musikalischen Anlage als Fritz Müller können sie auch nicht sein. Außerdem möchte ich dazu sagen, daß ich nur etwas mit Kanaan zu tun habe, ich es jedoch mehr als gerecht gefunden hätte, wenn alle vier ohne Wertung mit in die Liste aufgenommen worden wären.

Noch ein weiteres dazu, wollte man dem Grumbkow zugestehen, die Wuppertaler Szene bis nach Haan auzudehnen, so bleibt es mehr als nur unverständlich (allerdings nur den uneingeweihten Leuten) warum er dann die Gruppe Accept nicht miterwähnt hat. Aber das hat etwas mit Filzokratie in Abwandlung zu tun: Grumbkow - Peter Hennes (Manger von Gate). Sie kennen sich, sind vielleicht sogar befreundet, ist ja nicht verboten, aber.....
Da war ja noch das letzte Brainfestival, auf dem Accept eigentlich spielen sollte und zwar nach Gate.
Welch Graus, welch Untergang, welch Frevel, so daß Herr Hennes auch schleunigst intervenieren mußte, so und nicht anders wurde verhindert, abgesehen von Holger Krüßmann, der da auch noch seine Finger im Spiel hatte, daß Accept dort auftreten konnte.

Und da soll man nicht dreimal Scheiße schreien !!!!
Tausendfach fällt mir zu diesem Gesamtkomplex noch etwas ein, vielleicht sogar noch Stoff für einen ganzen Roman.
Aber vielleicht läßt sich bei weiterer Korrespondenz oder einem persönlichen Gespräch mit Euch einiges erörtern. Ich möchte mit meinem Brief Euch einmal auf die Füße treten, Euch Denkanstöße geben, aber nicht Euren Zorn auf mich ziehen. Bestimmt werdet Ihr das einsehen und vielleicht höre ich auch von Euch, denn das würde mich wirklich freuen.
Bis dahin grüßt Euch

Axel Tillmann, 56 Wuppertal

DIESE BAND MIT DEM OBERSCHÜLER-IMAGE
KÖNNTE IM MOMENT
VIELLEICHT SO ETWAS WIE EIN MODELL SCHAFFEN:

HOELDERLIN

Nachdem ich vor zwei Monaten ihre Live Doppel-LP gehört hatte, war mir klar, daß es Zeit würde, wieder einmal ein wenig über HÖLDERLIN zu berichten. Dafür gibt es eine ganze Menge guter Gründe: Hölderlin haben - und das ist schließlich das Wichtigste - einen musikalischen Stand erreicht, der weit über das Deutschrock-Mittelmaß hinaus geht; sie haben einen stetigen, wenn auch nicht überwältigenden Erfolg, an dem sie mittlerweile auch schon sieben Jahre arbeiten, haben dabei auch mit dem Business Erfahrungen gemacht, und schließlich machten sie immer den Anschein, daß sie Musiker sind, die nicht gänzlich ohne Bewußtsein durch die Lande ziehen und ihre Musik machen.

In mancher Hinsicht sind Hölderlin sicher prototypisch für die deutsche Rockszene, für ihre Widersprüche - und das macht sie fast schon zu etwas wie einer deutschen Schlüsselgruppe. Gerade in letzter Zeit hat man sich wohl geschworen, ein bißchen kommerzieller zu werden; aber die Konsequenzen scheinen noch ein wenig schwerzufallen. Auch scheinen die Positionen in der Gruppe noch nicht ganz geklärt zu sein. Vor allen Dingen hängt irgendwo immer noch das alte Selbstverständnis deutscher Rockmusiker in den Knochen, Kunst machen zu wollen.

Das Hölderlin-Konzept allerdings hieß noch nie, Erfolg um jeden Preis. Auch in dieser

Hinsicht waren sie wohl eine ganz typische deutsche Band, die mit echtem Profitum noch nicht konfrontiert wurde. Jeder Musiker ging zusätzlich noch einer anderen Beschäftigung nach, zumeist einem Studium. Gerade in letzter Zeit hat sich da aber doch einiges bei Hölderlin geändert. Schon als Christian Grumbkow von der Gitarre auf das Management umsattelte, zeichnete sich wohl ab, daß man mehr in Richtung Profitum marschieren wollte. Erfreulich für die Band war außerdem, daß Christian in Zusammenarbeit mit Walter Holzbaur von Wintrup Musik ein für deutsche Verhältnisse wirklich ausgezeichnetes Management auf die Beine stellen konnte.

Mehr noch aber ändert sich im Moment: Die verschiedenen Studien der einzelnen Gruppenmitglieder neigen sich so langsam ihrem Ende zu - den Zwang schaffend, über Professionalismus oder Amateurtum nachzudenken. Das Profitum reizt natürlich die Jungs mehr, ist sicherlich dem musikalischen Potential der Band auch angemessener - Schwierigkeiten hat man - so scheint es jedenfalls - eher mit dem sich dabei zwangsläufig ändernden Selbstverständnis. Zwar ist man schon auf der Suche nach einem hervorragenden Produzenten, den man sich auch etwas kosten lassen will; genauso spielt man aber mit dem Gedanken, sich nach einer größeren Plattenfirma umzusehen, die mehr Chancen verspricht - zumindest in vertriebstechnischer Hinsicht - als die Intercord in Stuttgart. Andererseits gibt es immer noch ein Bewußt sein in der Band, das vor der letzten Konsequenz, nämlich kommerzielle Lieder zu schreiben, zurückschreckt.

Verlassen wird man sich wohl auch weiterhin auf seine eigene musikalische Intuition, kalkulieren will man den Erfolg nicht. Trotzdem werden auf den nächsten LP's die Stücke ein wenig kompakter und kürzer und leichter verständlich sein. Christian Grumbkow nahm sogar schon das Wort „poppig" in den Mund.

Eine Notwendigkeit, sich von dem eigenen Produkt aufgrund der Markterfordernisse zu entfremden, sieht man bei Hölderlin allerdings nicht. Nops Noppeney: „Es kann selbst totales Chaos auf der Bühne herrschen - wenn die Leute im Publikum merken, daß die Musiker dahinterstehen, dann ist damit ja schon die Tatsache vorhanden, daß die Musik akzeptiert wird. Aber man kann nicht künstlerisch überlegen, was mache ich jetzt, damit die Leute das gut finden. Ich kann höchstens sagen, was ich aus mir herausholen kann."

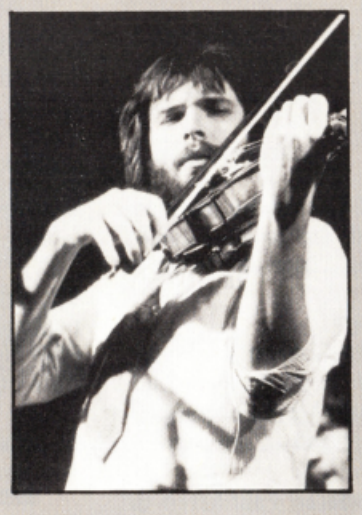
Sehr ehrenwert ist Nops' Standpunkt sicherlich, es scheint allerdings, als ob er am heutigen Stand der musikindustriellen Produktion etwas vorbeigeht. Und vielleicht auch an dem, was Rockmusik schon immer war - Musik in erster

Linie für den Zuhörer, erst in zweiter Linie für den Musiker. Tatsächlich steckt darin aber wohl auch noch ein wenig des bürgerlichen Kunstverständnisses, das der Gruppe immer noch anhaftet; das Image der Oberschüler-Band ist noch lange nicht überwunden.

Die ist allerdings sicher auch nicht negativ zu beurteilen. Gerade die Tatsache, daß Hölderlin sich aus den eigenen Widersprüchen weiter entwikkelt, daß der Weg nicht so glatt und leicht ist, sondern daß man es sich selbst auch schwer macht, zeigt, wie ernsthaft man sich bemüht, den Ansprüchen gerecht zu werden, die man an eine reflektierende Rockband stellt.

Und so heißt denn auch weiterhin das musikalische Motto „So ehrlich wie möglich !" So sagte es jedenfalls Christian Grumbkow und meint damit die nächste Hölderlin-LP. Der Weg in kommerzielle Regionen soll ohne Verlust der musikalischen Integrität ablaufen. Zu hoffen ist das für Hölderlin auf jeden Fall. Sicher ist das mit viel Talent auch möglich.

Aber gerade im rein musikalischen Selbstverständnis liegt die Schwierigkeit: „Bei uns stand jahrelang die Frage nach einem eigenen musikalischen Stil obenan. Der Sound war irgendwo eigen, der Stil kam mal aus dieser, mal aus jener Richtung. Das lag vor allem daran, daß die Komponisten häufig wechselten, daß Jochen etwa fast die ganze LP „Clouds and Clowns" komponiert hat und danach dann beruflich und privat so gestresst war usw. Da spielten eben eine ganze Menge äußerliche Dinge auch eine zimeliche Rolle. Aber diese Dinge scheinen nun überwunden zu sein. Jetzt können wir uns sicherlich mehr auf die Gruppe selbst konzentrieren. Ich finde, das ist eine Entwicklung, die beim letzten Album schon eingesetzt hat."



Auch will man ein wenig von den herkömmlichen Konstruktionsprinzipien der Stücke wegkommen. Es war - wie fast bei allen anderen Bands auch - immer so gewesen, daß man mehr oder weniger zwangsläufig irgendwelche Reihungsformen erarbeitete. In erster Linie hing das natürlich damit zusammen, daß jeder hier und da seine eigenen Ideen hinzugab, daß man aus vielen kleinen Teilen Stück formte. Das führte in manchen Fällen natürlich auch zu hervorragenden Ergebnissen, siehe „Hektik Intergaläktik", zumeist haftet solchen Stücken doch eine Inhomogenität an, die auch durch einen spezifischen Sound nicht so leicht zu überbrükken ist. Von nun an ist man jedoch übereingekommen, die Stücke immer nur von einer einzigen Person schreiben zu lassen.

„Wir sind jetzt klar, daß jetzt jeder immer ein fertiges Stück abliefert. Jahrelang war es eben so gewesen, daß man hier einen Teil hatte und dort einen anderen, und so gab es dann endlose Aneinanderreihungen."

Nops Noppeney: „Für viele Stücke hat es das aber auch gebracht."

Michael Bruckmann: „Ja, es ist aber immer ein unheimlich langwieriger Prozeß. Das hängt auch damit zusammen, daß wir innerhalb der Band viele unterschiedliche Geschmacksrichtungen haben. Und jetzt kommt einer mit einem Stück aus einem Guß, und wenn es uns allen gefällt, setzen wir uns hin und arbeiten gemeinsam an dem Stück."

Eine weitere Neuerung bei Hölderlin ist die verstärkte Einbeziehung visueller Effekte. Hier hat man allerdings noch einige Schwierigkeiten, ein absolut eigenständiges Konzept zu entwickeln. Das liegt allerdings auch daran, daß etwa die Benutzung der Masken, wie Nops das praktiziert, durch andere Gruppen schon vorbelastet ist. Und auch eigenständige Lichteffekte zu finden, gehört sicherlich nicht zu den leichtesten Aufgaben, die man sich heutzutage vorstellen kann

Aber gerade hier steht man noch in einem wirklich experiementellen Stadium, und man kann eigentlich sicher sein daß die Band früher oder später auch hier ihren eigenen Weg gehen wird. Daß der Umgang mit den visuellen Medien eigentlich leichtfallen müßte, zeigt die Gestaltung der Cover, die zumeist von Manager-Supervisor-Gruppengeist Christian entworfen worden sind. Daran soll es also bei Hölderlin wirklich nicht scheitern.

Wichtig und bemerkenswert ist aber noch auf jeden Fall, daß man sich über alles, was mit der Band zu tun hat, Gedanken macht und sie ausdiskutiert. Die Band macht den Eindruck, der gerade im Augenblick bei nur ganz wenigen Profibands in Deutschland zu finden ist: Man versucht, sich darüber klar zu werden, was Erfolg heißt, was man dafür in Kauf nehmen muß, und in welchem Maße es überhaupt wünschenswert ist ihn zu erreichen. Das Erfreuliche dabei ist, daß man offensichtlich den richtigen Zeitpunkt für solche Überlegungen gewählt hat.

Hölderlin könnte wirklich im Moment eine Band werden, die so etwas wie ein Modell schaffen könnte. Zu wünschen wäre ihnen das allemal !

L.R. Rooster

Aria

In kurzer Zeit ein **BESTSELLER:**
Die neuen **ARIA-Qualitätsschlagzeuge**
Jetzt 3 Modelle:

Information:
BSA Musikinstrumente
GmbH & Co. KG

Bergheimer Str. 42
4047 Dormagen 11
Tel.: 02182/7280
Telex: 8517101 ARIA D

Comet de Luxe (4-tlg) DO 4202 S	895,--DM
Twin Galaxie (5-tlg) DO 5221S	1.155,--DM
Space Master (5-tlg) DO 5500	1.520,--DM

*unverbindliche Richtpreise

(Garnituren kpl. ohne Cymbals)
Schlagzeugzubehör- u. Einzelteile in großer Auswahl.

Technik

Obwohl ein ausreichendes Angebot der verschiedensten Endstufen auf dem Musikermarkt existiert, ist es erfreulich festzustellen, daß BSM Beschallungsanlagen in Gießen eine Endstufe mit klarem Grundkonzept in servicefreundlicher Modul- und Steckkartenbauweise entwickelt hat. Diese Endstufe ist ab sofort erhältlich.

Die Frontplattenbestückung besteht aus dem Netzbedienungsfeld auf der linken Seite (ON-OFF, Fuse, Control), der optoelektronischen Übersteuerungsanzeige (LED Säule aus 12 LED per channel) und einen Lautstärkeregler mit Betriebsspannungsanzeige pro Kanal im mittleren Skalenfeld.

So kann jede Box individuell den räumlichen Verhältnissen in der Lautstärke angeglichen werden. Außerdem ist es möglich, durch einen Schalter (regular-irregular) die Funktion des Lautstärkeregler aufzuheben und die Slaves direkt vom Mixer aus anzusteuern.

Auf der rechten Skalenhälfte befindet sich das Buchsenfeld, das auch wahlweise mit Cannonbuchsen bestückt werden kann.

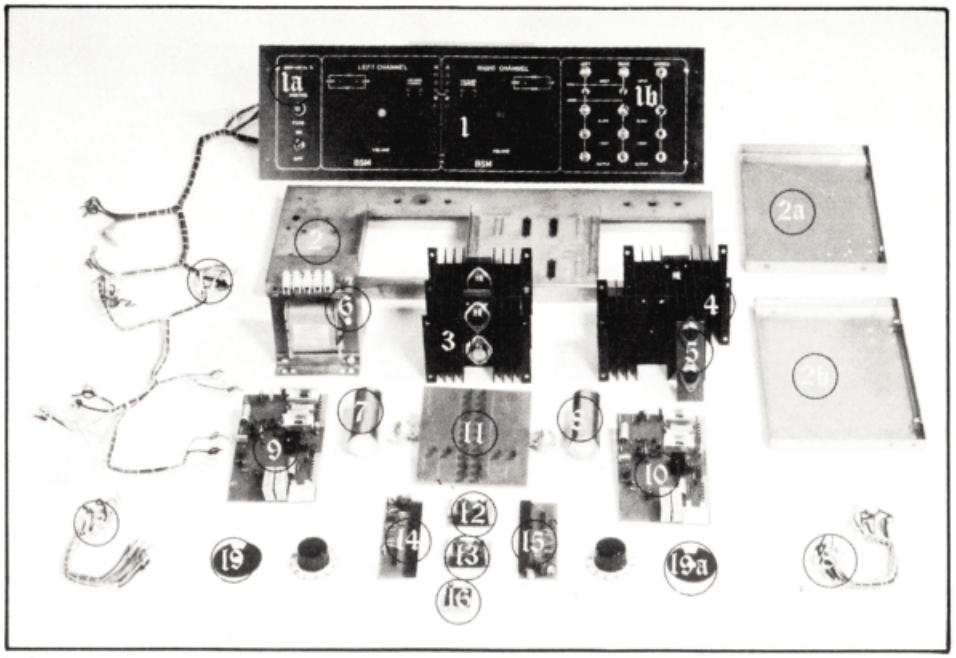
Serienmäßig ist eine Slavebuchse eingebaut, die ein Zusammenschalten der Endstufen bis zu einer beliebigen Leistung zuläßt, um die Anlage immer zu erweitern.

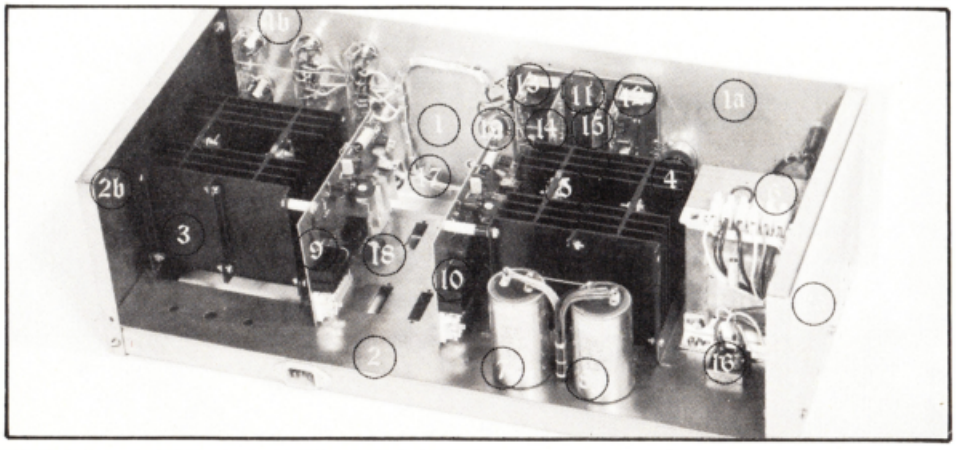
Im Gegensatz zu anderen Fabrikaten ist bei dieser Endstufe besonders zu erwähnen, daß aufgrund der übersichtlichen Steckkarten- und Modulbauweise, ein schnelles Austauschen eventuell defekter Teile möglich ist.

Alle BSM-Endstufen sind kurzschlußfest, leerlaufsicher und haben eine Übertemperatursicherung eingebaut.

Interessant erscheint auch, daß BSM grundsätzlich Qualitätselektronikteile deutscher Hersteller verwendet. Lediglich Halbleiter werden von Texas instruments bezogen. Auch hier beweist sich die Servicefreundlichkeit.

Ein weiterer Beweis für den hohen Qualitätsstandard sind die 5 Jahre Garantie, die BSM auf alle Produkte gewährt. Die Endstufe ist für 1.007,50 DM erhältlich.





INNENANSICHT, STECKKARTEN, MODULE

1)	Frontplatte 3mm Alu schwarz-eloxiert
1a)	Buchsenfeld
1b)	Netzbedienung
2)	Galvanisch verzinktes Grundchassis
2a)	Galvanisch verzinktes Seitenteil links
2b)	Galvanisch verzinktes Seitenteil rechts
3)	Kühlkörperbaustein mit 4 Endtransitoren
4)	Kühlkörper
5)	Leistungstransistorträgerplatine
6)	Spezieller getränkter Trafo mit Schutzwicklung
7)	Glättungskondensatoren 20 000 uF
8)	Glättungskondensatoren 20 000 uF
9)	Endstufentreiberkarte links
10)	Endstufentreiberkarte rechts
11)	Trägerplatine mit LED Säulen und Betriebsspannungsanzeige für LED-Treiberkarte und Vorverstärker
12)	Vorverstärker links
13)	Vorverstärker rechts
14)	LED-Treiberkarte links
15)	LED Treiberkarte rechts
16)	Gleichrichter, steckbar
17)	Grundchassiskabelbaum
18)	Kabelbaum zwischen Endstufen Treiberkarte und Endtransistoren links
18a)	dito rechts
19)	Potiknopf 38 mm Ø links
19a)	Potiknopf 38 mm Ø rechts

TECHNISCHE DATEN BSM 200/E/S

Allgemeines

1. Fremdspannungsabstand unbewertet:
   92 dB bei Nennleistung
   5 Hz - 500 kHz

2. Phasenverhalten:
   10 , 0, 10
   10 Hz - 10 kHz

3. Eingangsimpedanz:
Schalter irregular 10 kOhm
Schalter regular 50 kOhm

4. Schutzschaltung:
a. Temperaturschutzschaltung
b. Eingangsüberlastung durch Widerstände geschützt.
c. Kurzschlußsicherung
d. Fehlanpassung bei 4 Ohm
e. Relaisschaltautomatik zur Unterdrückung von Einschaltgeräuschen und Ausschaltimpulsen

5. Ausgangsgleichspannung:
23 mV rechts
15 mV links

6. Energieversorgung:
Netztrafo von 500 Watt in Verbindung mit großdimensionierten, fein abgestuften Glättungskondensatoren mit einer Kapazität von mehr als 20.000 uF.

7. Leistungsaufnahme:
Das Gerät arbeitet mit Wechselstrom von 50 Hz. Bei Ausgangsleistung 280 Watt beträgt die Leistungsaufnahme 470 Watt.

8. Kühlung:
Hier werden massive schwarz eloxierte Kühlkörper verwendet. Die Grundplatte wird durch das thermische Verbundsystem als Wärmeableiter benutzt.

9. Chassis:
Alle Chassisteile sind aus 1,5-2 mm Stahlblech gefertigt. Da alle Blechteile galvanisch verzinkt werden, ist Wetter- und Rostbeständigkeit garantiert.

10. Bedienungselemente:
Buchsenfeld, Netzbedienung, Lautstärkeregler, LED-Säulen, Betriebsspannungskontrolle.

11. Anschlüsse:
Buchsenfeld, 6,3 mm Klinkenstecker, wahlweise Cannon. Verschweißtes 3-adriges, geerdetes Netzkabel.

12. Abmessungen:
B x H x T in cm
64 x 22 x 30 cm

13. Gewicht:
ca. 20 kg

— *DATEN IM STEREOBETRIEB:* —

1. Ausgangsleistung:
Herstellerangabe mindestens 120 Watt sinus pro Kanal

2. Ausgangsleistung gemessen:
stereo 2 x 141 Watt an 4 Ohm
mono p.ch. 156 Watt an 4 Ohm

3. Frequenzgang:
2 OHz - 18 000 Hz
- 2 dB 0 - 0,5 dB

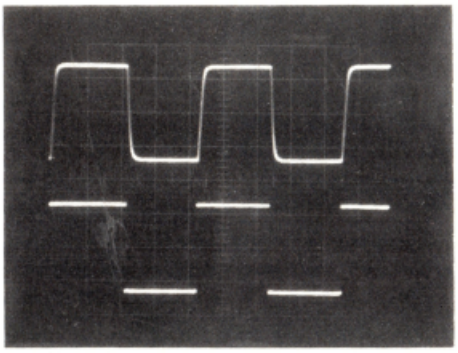
4. Klirrfaktor unbewertet:
1 Watt 4 Ohm 0,12 %
50 Watt 4 Ohm 0,08 %
100 Watt 4 Ohm 0,48%

5. Dämpfungsfaktor:
4 Ohm 80 10 Hz-500 Hz
8 Ohm 160 10 Hz-500 Hz

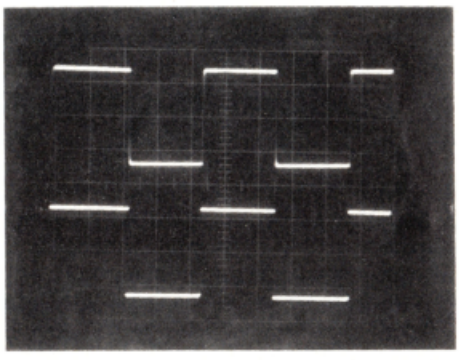
6. Belastungsimpedanz:
für den Betrieb an 4 Ohm ausgelegt

7. Verstärkung:
Schalter: regular 60-fach max.
Schalter irregular 5-fach

8. Eingangsempfindlichkeit:



Rechteckverhalten bei 5 kHz



Rechteckverhalten bei 500 Hz

8. Eingangsempfindlichkeit:
Schalter regular: 0,3 V für 100 Watt an 4 Ohm
Schalter irregular: 4 V für 100 Watt an 4 Ohm.

9. Ausgangssignal:
asymmetrisch bei zweikanaligem Betrieb.

Gebrauchtes

vom Musik Produktiv Ibbenbüren

1 Soundcraft 16/2 Flightcase 1 Jahr 3.600,--
1 Dynacord 1230 12/2 Flightcase 2.100,--
1 Hill A-Serie 16/2
1 Hill B-Serie 16/2 auf 20/2 erweiterbar
1 WEM Audiomaster 5-ch, mono 500,--
1 MM 12/4 m. PFL/Limiter Vorführmodell 2.100,--
1 Dynacord Eminent 200 8-ch m. Echo/Equalizer 2.100,--
1 Bose Endstufe 1800 B Vorführmodell 3.500,--
1 Soundcraft Serie II 24/4, neu
1 Soundcraft Serie II 24/8 neu

•KEYBOARDS•

1 Roland MP 700 Piano, neu Vorführmodell 2.700,--
1 Roland 101 Basic Synth, wie neu, mit Garantie 1.360,--
1 Polymoog 9.850,--
1 Hohner String Melody II, wie neu 1.500,--
1 Pari Attack, elektromagnet. Orgel, völlig überholt 4.200,--
1 Wersi Strings, gen.überh. 1.900,--
1 Leslie 900 m. Pre Kit 3.500,--
1 Fender Rhodes 73, 3 Jahre alt guter Zustand 1.600,--

•GITARREN/BÄSSE•

1 Ramirez Konzert, m. Koffer 2.500,--
1 Guild D 25 M, Western, neue, lefthand, m. Koffer 1.150,--
1 Martin D 18, 12-string, neu, mit Koffer 1.980,--
1 Fender Telecaster, weiss, neuw. 680,--
1 Gibson LP jun. m. DiMarzio,56, 1.780,--
1 Gibson LP Artisan, walnut, wie neu 1.950,--
1 Music Man Stingray II, neu, mit Macke, natur 1.320,--
1 Roland Gitarrensynth. GR 500

•VERSTÄRKER/BOXEN•

1 Orange Graphic 120, neuw. 780,--
1 Fender Dual Showman Verst. wie neu 1.160,--
1 Marshall Box, 100 W, w. neu 580,--
1 Marshall Box, 4x12", 100 W neuwertig 590,--
1 Dual Showman Box m. JBL 990,--

GEBRAUCHTES IN MÜNCHEN

•MIXER•

1 Soundcraft Serie I 12/2 1/2 J. 3.100,--
1 MM 12/2, 3 Mon. 970,--
1 Stramp 12/2 im 16/2 Case 2.600,--

•KEYBOARDS•

1 Polymoog, Vorf.-Mod. 9.850,--
2 SH5 Roland, w. neu, je 2.500,--
1 RMI Keyboardcomputer,neu 13.980,--
1 Fender Rhodes 73, 2 Mon. 1.830,--
1 Leslie 760 Pro m. JBL K 140 2.400,--

•DRUMS•

1 Gretsch m. 18" Bass, kpl. ohne Becken 1.800,--

•VERSTÄRKER/BOXEN•

1 Twin Reverb, wie neu 1.490,--
1 Quad Reverb m. 4 JBL D 120 2.600,--
1 Polytone Mini Brute, w. neu 880,--
1 Ampeg VT 40 1.290,--
1 Acoustic 450 Verst., w. neu 1.250,--
1 Acoustic 201 Box, mit 2 Altec 15" und Horn 1.500,--
1 Acoustic 405 Box, 160 sin. gut für Rhodes 1.190,--
1 Zoot Horn Bassanlage, 200 sin. neu 4.000,--

Musik Produktiv — 0 54 51 / 1 40 61 / 2
Laggenbecker Str. 104, 4530 Ibbenbüren

Musik Produktiv München
0 89 / 34 50 20 — Leopoldstraße 112

Musik Produktiv
who else could it do?

Serie

Viele Saiten, noch mehr Mechanik und überhaupt kein Durchblick mehr:

PEDAL STEEL GUITARS

Nachdem im 1. Teil dieser Serie im wesentlichen der mechanische Aufbau einer Pedal Steel-Gitarre behandelt wurde, wollen wir uns in dieser Folge mit den verschiedenen Stimmungen befassen.

Allgemein werden einhälsige Gitarren mit 10 oder 12 Saiten und zweihälsige Modelle mit 2 x 10 bzw. 2 x 12 Saiten angeboten.

Beginnen wir mit einem einhälsigen Instrument mit 12 Saiten. Ob 10 oder 12 Saiten empfohlen werden sollen, ist nicht zuletzt eine Frage des Geschmacks. Es werden gegenüber dem 10-saitigen Modell lediglich 2 tiefe Saiten hinzugefügt. Im Laufe der Entwicklung hat es nie an Versuchen gefehlt, die ideale Stimmung zu finden. Dieses Unterfangen ist jedoch nicht gelungen und wird auch kaum gelingen, weil hier viel persönlicher Geschmack mitspielt. Es haben sich aber mittlerweile drei quasi Standardstimmungen ergeben - E9 chromatic tuning für Country Music und artverwandte Richtungen. C6 tuning ist aus Standard-Hawaiistimmungen entstanden und eher für Jazz geeignet. Als dritte Stimmung entwickelte sich ein Universaltuning als Kombination aus E9 und C6. In allen drei Tunings gibt es wiederum Variationen, abhängig vom jeweiligen Spieler. Doch nun schön der Reihe nach:

- *E9 CHROMATIC TUNING* -

Beispiel: 5 Pedale, 4 Kniehebel
Zupft man die leeren Saiten, so sind folgende Töne zu hören:

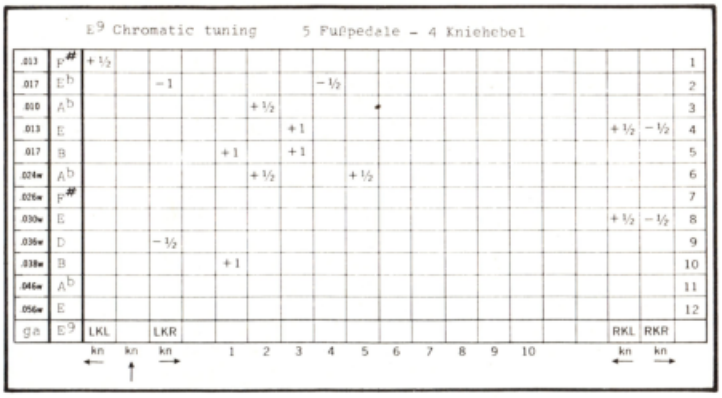


Bild 1

Erklärung des Diagramms.
ga = gauge (sprich geidsch) = Saitenstärke
1,2,3,4,5 = Fußpedale, beginnend von links
LKL = linkes Knie nach links
LKR = linkes Knie nach rechts
RKL = rechtes Knie nach links
RKR=rechts Knie nach rechts

Die Kombination der Fußpedale 1,2, 3 und 1 Paar Kniehebel ist quasi standarisiert. Abweichungen sind jedoch möglich, und sie können durch Umhängen des Gestänges auch selbst vorgenommen werden. Bemerkenswert ist, daß nicht die erste, sondern die dritte Saite am höchsten gestimmt ist.
Eine Pedal Steel-Gitarre wird nicht nach Noten, sondern nach Tabulator oder Gehör gespielt.

Bei dieser Schreibweise muß die Melodie bekannt sein, da sonst kein richtiges Timing möglich ist.

C6 TUNING

Während E9 chromatic Tuning von Spieler zu Spieler mehr oder weniger variiert, ist beim C6 Tuning mehr Einheitlichkeit festzustellen. C6 eignet sich gut für schnelles Spiel von Einzelnoten. Von der Benutzung der Pedale wird weniger Gebrauch gemacht, obwohl dies natürlich auch vom jeweiligen Spieler abhängt.
In wenigen Fällen wird C6 auf einem einhalsigen Instrument gespielt. Meistens trifft man die zweihälsigen Kombinationen E9-C6 an. Dabei ist der 1. Hals (körpernah) auf C6, der 2. Hals auf E9 chromatic gestimmt.

Bild 2

In diesem Beispiel wurde von einer anderen Darstellungsweise Gebrauch gemacht. Je nach Fabrikat oder Anleitung werden unterschiedliche Darstellungsweisen benutzt.
Wie schon erwähnt, ergibt ein Doppelhals-Modell ein ziemliches Gewicht. Außerdem muß beim Halswechsel umgedacht werden. Es hat nicht an Versuchen gefehlt, beide Tunings zu kombinieren, um die genannten Nachteile aufzuheben. Dieses Tuning heißt:

- *Bb6 UNIVERSAL TUNING* -

Die bekannte Kombination stammt von Maurice Anderson, Präsident der MSA/Micro Inc., einem der besten Pedal Steel Spieler Amerikas.

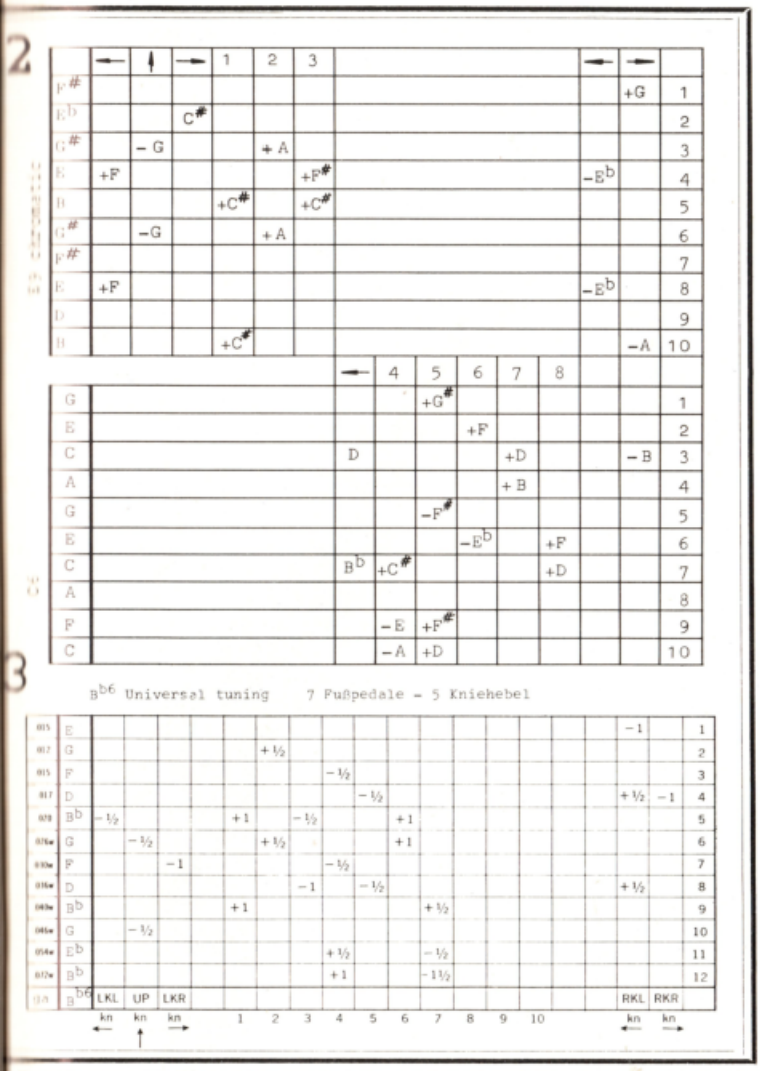
Bild 3

Es werden 5 Kniehebel und 7 Fußpedale verwendet. Der 5. Kniehebel wird vertikal, durch Knieanheben, betätigt.
Grundsätzlich ist es für einen Anfänger egal, mit welchem Tuning er beginnt. Allerdings muß eingeschränkt werden, daß durch die Verbreitung von E9 dafür auch am meisten Unterrichtsmaterial zur Verfügung steht. Leider wird damit die Pedal Steel-Gitarre immer wieder nur mit Country-Musik in Verbindung gebracht. Eine Beschränkung auf diese Stilrichtung tut diesem Instrument jedoch Unrecht. Auf der anderen Seite soll aber auch vermerkt werden, daß viele Spieler mit Country beginnen und dann einfach nicht mehr weiter an sich arbeiten, um mehr aus diesem Instrument herauszuholen. Zur Weiterentwicklung gehört auch, daß man sich viele Platten entsprechenden Materials anhört, um immer wieder neue Möglichkeiten zu finden.

Einem Anfänger kann folgende Kombination empfohlen werden:
10-saitig - E9 chromatic Tuning, 3 Fußpedale und 4 Kniehebel.
Fast alle Fabrikate sind mechanisch für 8 Fußpedale und 6 Kniehebel vorbereitet. Eine Erweiterung ist jederzeit möglich. Mit der Saitenzahl ist man jedoch festgelegt. Wer später auf Universaltuning umsteigen möchte, sollte gleich 12 Saiten wählen.
Was eigentlich für alle Musikinstrumente gilt, ist ganz besonders bei der Pedal Steel-Gitarre erforderlich: nämlich Üben. Natürlich ist eine gewisse Grundausrüstung notwendig, aber erst durch die richtige Spielweise entsteht der charakteristische Sound.

In der nächsten und letzten Folge wird das Zubehör besprochen, und dann, was natürlich am wichtigsten ist:

Wie spiele ich auf einer Pedal Steel-Gitarre ?



IN EIGENER SACHE

Ausnahmsweise mal wieder ein paar Nachrichten über Sachen, die notwendig sind im Bezug auf das FACHBLATT:
Das August-Heft sollte normalerweise am ersten Mittwoch - wie auch sonst in jedem Monat - erscheinen. In diesem Fall wäre das der 2.8. gewesen. Diesen Termin müssen wir leider um ein paar Tage verschieben,
und zwar auf den 9.8.78 - also erst am 2. Mittwoch im August. Dann wird das Heft auch schon 3,--DM kosten, was leider auch nicht mehr zu ändern ist - es wird eben einfach alles teurer.

HAMMONDS LEGENDÄRE MODELLE

M-3, M-100, B-3, C-3, A-100

- auch transportabel
- Riesenauswahl
- Sonderwünsche können erfüllt werden
- ständig auch gebrauchte Original Leslies

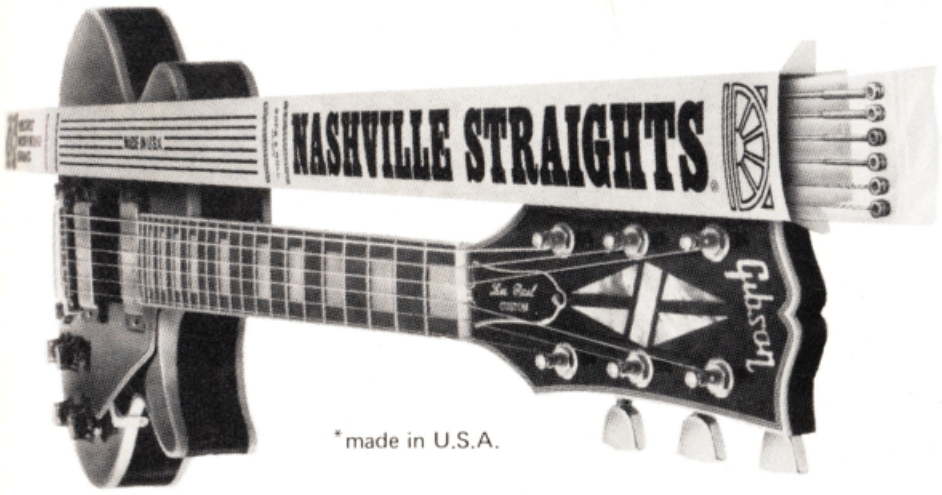
Musik-Bertram
Friedrichring 9
7800 Freiburg
Tel.: 0761/273090, 278456

KORNER
PROFESSIONAL LICHTEFFEKTE
LICHTORGELN
EFFEKTPROJEKTOREN
STROBOSKOPE
SCHEINWERFER
EFFEKTLASER
NEBELMASCHINEN

Fordern Sie unverbindlich ausführliches Informationsmaterial an oder besuchen Sie uns nach Anmeldung in unserem Showroom.

Auch Ihr Fachhändler liefert
KORNER–LICHTEFFEKTE

KORNER
Lichteffekte
Abt. 11, Postf. 110570, 565 Solingen 11, T. 02122/334354



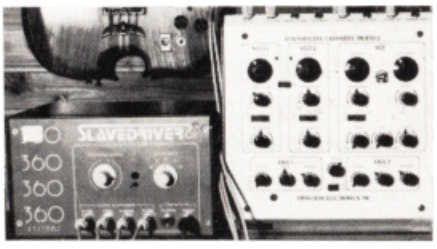
*made in U.S.A.

Bis heute kannte man Gitarrensaiten nur aufgerollt in kleinen Umschlägen. Allerdings bringt das Aufrollen von Saiten Probleme. Das Aufrollen empfindlicher, fein gewundener Gitarrensaiten kann die präzisen Windungen verbiegen und beschädigen, welches der Saite nicht den perfekten Klang geben kann.
NASHVILLE STRAIGHTS, die ersten akustischen und elektrischen Gitarrensaiten, die gerade verkauft werden, sind aus feinsten Ni ckel- und Bronzelegierungen hergestellt. In der langen festen Verpackung sind die Saiten hermetisch in einer Plastikhülle versiegelt, um ein Oxydieren zu vermeiden und einen genauen, brillianten Ton mit langer Lebensdauer zu sichern.
Ziehen Sie einen Satz NASHVILLE STRAIGHTS auf und Sie werden vom Klang überrascht sein !

NASHVILLE STRAIGHTS
ACOUSTIC, ELECTRIC AND BASS GUITAR STRINGS

ALLEINVERTRIEB für Deutschland, Österreich und Schweiz:
G. Higl, Wiedenzhauser Straße 8, 8061 Orthofen/bei München, Tel.: 08134/431

US-SPITZENPRODUKTE



Basse/Gitarren
BECVAR
ALEMBIC
TRAVIS BEAN

BOZO Akustik-Gitarren

360 SYSTEMS
LP Percussion

Keyboard-Verstärker
MESA/BOOGIE

Bassverstärker
DUMBLELAND

Gitarrenverstärker
MESA BOOGIE
DUMBLE OVERDRIVE

APPLIED ACOUSTICS
BOCHUMER STR. 186
4630 BOCHUM 6
Tel. 02327/10245

Mo–Fr 15^{00}–18.30 Sa 10^{00}–14.30

Das Wichtigste für einen Musiker ist, abgesehen von der musikalischen Begabung, die er natürlich besitzen muß, sein Instrument. Dieser Wichtigkeit des Instruments für den Musiker haben wir im Fachblatt immer unser spezielles Augenmerk gewidmet. Wichtig ist, daß die Instrumente, die es zu kaufen gibt, in Ordnung sind, daß sie gewissen Qualitätsansprüchen genügen.

Was aber nutzt ein Test im Fachblatt, in dem ein Instrument als gut und kaufbar beschrieben wurde, wenn man durch seinen Händler dieses Instrument nicht bekommt, wenn dieser Händler keinen guten Preis macht und wenn das Wort Service für ihn eher dem chinesischen Sprachbereich entstammt ? Nichts !

Wir wollen endlich wissen, welche Händler in der Bundesrepublik sich zeitgemäß verhalten und welche nicht. Dazu haben wir uns so etwas wie einen Dealer's Poll ausgedacht. Wir würden uns freuen, wenn sich so viele von Euch wie möglich daran beteiligen könnten, damit wir endlich einmal eine repräsentative Übersicht über die Qualität der deutschen Musikfachgeschäfte haben.

Nach welchen Kriterien sollte man die Dealer beurteilen ? Das Wichtigste ist zunächst einmal die **AUSWAHL** der Instrumente, die er im Laden stehen hat. Man muß schon eine ganze Reihe von Gitarren durchprobieren können, bis man die richtige gefunden hat. Genauso verhält es sich auch mit anderen Instrumenten.

Dabei kommt es natürlich auch auf die **BEDIENUNG** an, die, das sollte man zumindest erwarten,nicht nur freundlich, sondern vor allen Dingen auch fachkundig sein sollte.

Wenn man sich dann einmal für ein Instrument entschieden hat, kommt es vor allen Dingen auf den **PREIS** an, der einem vom Händler gemacht wird. Hier kommt einem der Umstand zugute, daß es in der Bundesrepublik keine Preisbindung gibt.

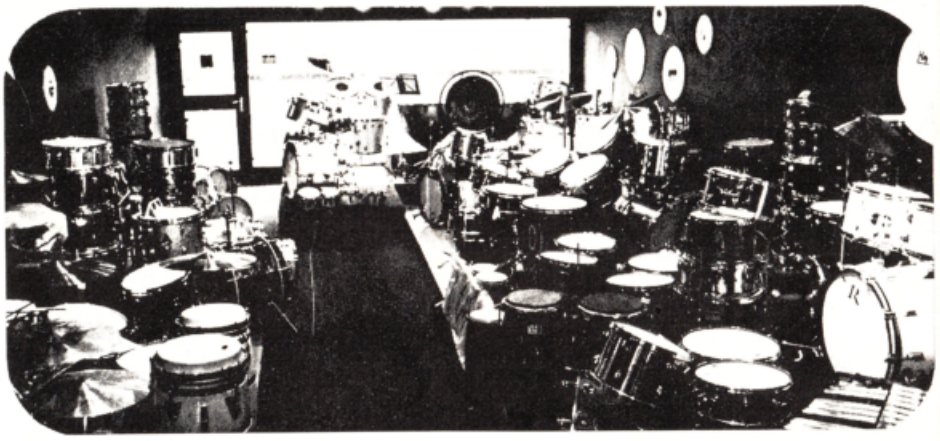
Einmal Besitzer eines Instruments, ist das Wichtigste der **SERVICE**, den das Geschäft bieten kann. Gibt es jemand, der im Zweifelsfall schnell einen Verstärker reparieren kann ? Ist meine Sorte Saiten immer auf Lager ?

Neben diesen Grundkriterien gibt es aber auch noch einige andere Dinge, woraufhin man sich seinen Händler einmal anschauen sollte. Wie sieht es mit **LIEFERZEITEN** für Instrumente aus, die er nicht auf Lager hat ? Wie sieht es mit **KREDIT** aus ? Nimmt er mein altes Instrument **IN ZAHLUNG** und macht er mir einen guten Preis ? Hat er eine gute Auswahl an **GEBRAUCHTEN INSTRUMENTEN** ? Hat er vielleicht sogar immer einige **RARITÄTEN** auf Lager ?

Ganz wichtig aber ist noch eine andere Sache, die man nicht unterbewerten sollte. Wie sieht es mit dem **ENGAGEMENT** des Dealers für die Musiker aus ? Zeigt er ein echtes Interesse weiterzuhelfen, versucht er sich in die Lage der Musiker zu versetzen ?

Solche Dinge solltet Ihr Euch auf jeden Fall sehr reiflich überlegen, bevor Ihr uns mitteilt, wen Ihr für den besten Händler, den Ihr kennt, haltet. Reiflich überlegen solltet Ihr schon allein deshalb, weil eine Entscheidung für oder gegen einen Händler für den Händler unter Umständen sehr wichtig sein kann, vor allen Dingen aber auch für andere Musiker eine Empfehlung sein wird, und das sollte man nicht auf die leichte Schulter nehmen.

Wenn Ihr Euch also entschieden habt, dann füllt den Fragebogen mit dem Namen des Händlers und vielleicht einer kurzen Begründung aus. Einsendeschluß ist der 31.7.1978. Unter den Einsendern wird ein Gewinner verlost, der für 1.000,-- DM in dem beliebtesten deutschen Musikfachgeschäft einkaufen kann.



bitte ausschneiden und
bis zum 15.8.1978 an das
FACHBLATT, 5000 Köln 1
Theodor-Heuss-Ring 36,
zurücksenden.

WER IST DER BELIEBTESTE DEUTSCHE MUSIKFACHHÄNDLER ?

(Bitte jeweils Noten von 1-6 hinter die jeweiligen Fragen eintragen)

Name und Anschrift des Ladens:

Auswahl:
Bedienung:
Preis:
Service:
Lieferzeiten:
Kredit:
Inzahlungnahme:
Gebrauchte Instr.:
Raritäten:
Engagement:

Name und Anschrift des Absenders:

EIN FACHBLATT WETTBEWERB

WER IST EIGENTLICH IN DER SZENE DER BELIEBTESTE DEUTSCHE MUSIK–HÄNDLER ?

Nachrichten

Eric Clapton und StevieWinwood haben kürzlich einige Studio-Tapes eingespielt. Was daraus wohl werden soll ?? *** Michael Wynn, in den USA ganz schön auf Erfolgskurs, wird demnächst auch in der UdSSR mit 10.000 Platten vertreten sein. *** Die Superplaybacker von ELO haben sich für ihre Show ein Raumschiff bauen lassen. 20 m lang ist das unheimliche Gefährt. *** Rent a Roadie heißt es jetzt, das teilt uns Joe Küppers aus Kempten mit. Gar keine schlechte Idee ! *** Die Kölner Flöhe haben ihr Floh-Kollossal-Sittengemälde „Prima Freiheit" in Recklinghausen uraufgeführt. *** Checkpoint Charlie haben bei Schnellball ihre LP „Frühling der Krüppel" herausgebracht. *** MPS Records feierten ihr zehnjähriges Bestehen. Glückwunsch ! *** Man sollte es nicht für möglich halten, Jane bekamen für ihr Live-Doppelalbum tatsächlich Silber. 100.000 verkaufte Platten sind ein wohl eher trauriger Rekord. *** Das Brain-Label, das 1972 70.000 Platten verkauft hatte, brachte 1977 immerhin 650.000 dieser komischen schwarzen Dinger unters Volk *** Guru Guru haben auch zehnten Geburstag gehabt. *** *** Toto Blanke ist soeben von einer 14-tägigen CSSR-Tournee zurückgekehrt. Zu seiner Electric Circus-Gruppe gehört jetzt der ungarische Saxophonist Tony Lakatos *** Queen erhielten eine Goldene für 250.000 verkaufte Exemplare ihres Albums News of the World. *** Emotion aus Solingen haben bei Martin Hömberg eine Single eingespielt. Straight Shooter nehmen bei Conny Plank gerade ihre erste LP auf: Get Straight. *** Das Hänns'che Weiss Quintett hat sich aufgelöst. *** Der neue Mann im Drummer Service bei Paiste heißt Beat Aklin. *** Von Ibanez gibt es demnächst auch Verstärker. *** Hollands Alt-Klassik-Rocker Ekseption haben sich wieder zusammengefunden *** Octopus' LP „An Ocean of Rocks" soll sich innerhalb zwei Wochen 2.000 mal verkauft haben. *** Das Konzertbüro „pläne" ist umgezogen. Neue Adresse: Adlerstr. 42, 4000 Düsseldorf 1 *** Lucifer's Friend bringen demnächst ihre neue LP heraus. Man höre und staune: eine Tour soll auch geplant sein ! *** Klaus Doldinger wurde das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. *** Das Genesis-Buch erscheint am 5.9.1978 *** Ein für den 24. Juni in Hamburg angesagtes Stones-Konzert wurde schnellstens wieder abgesagt. *** Bruce Springsteen hat eine neue Platte herausgebracht, es scheint wohl eine Wiedergeburt zu werden. *** Von Led Zeppelin soll es demnächst auch wieder ein Album geben. *** Bison Move hat sich neu formiert. *** Die Toby Mountain Band, eine kalifornische Rockformation, die nur bei einer kleineren Plattenfirma unter Vertrag ist, kommt zu einer Tournee nach Deutschland. *** Spiny Tailed Lizard feiern ihren fünften Geburstag *** In Bremen hat ein neues Studio aufgemacht: Schütte Tonstudio. *** Franz K. haben aus ihrer „Bock auf Rock"-LP die Single „Tiger" ausgekoppelt. *** Die Studio-Aktion Panne Paulsen ist bis zum 15. August verlängert. Vielleicht war es nicht deutlich genug herausgekommen, aber wir wollten in erster Linie Gruppen fördern, die elektronisch musizieren. Übrigens gibt es die Demos anschließend natürlich zurück. *** Peter Green, ex-Fleetwood Mac, ist wieder in einem Studio, um eine LP aufzunehmen. *** Klaus Doldingers neue LP „Ataraxia" ist in den USA unter dem Namen „Blue Sky" in die Charts eingezogen. *** Chuck Berry soll demnächst nach Deutschland kommen. *** Im September kommt Klaus Schulzes nächste LP heraus. Nachdem, was wir bisher gehört haben.....würdig, seine zehnte zu sein ! *** Die Firma Hopf eröffnet in Wiesbaden ein „Musikland". *** Eela Craig werden im Rahmen des Bruckner-Festes in Linz eine Pop-Messe aufführen. *** Es hat den Anschein, als ob Roye Albrighton bei Snowball aussteigen würde. Tommy Loher, erst seit kurzer Zeit bei Hölderlin, wird wohl sein Nachfolger. *** Birth Control ist bei Martin Hömberg im Studio, um eine neue LP einzuspielen. Außerdem gibt es eine ganze Menge Einzelaktivitäten der Musiker. Soloalben sind von Nossi, Manni von Bohr und Horst Stachelhaus zu erwarten, Zeus B. Held produziert in Frankreich verschiedene Gruppen.

Unser 78er Katalog ist da!

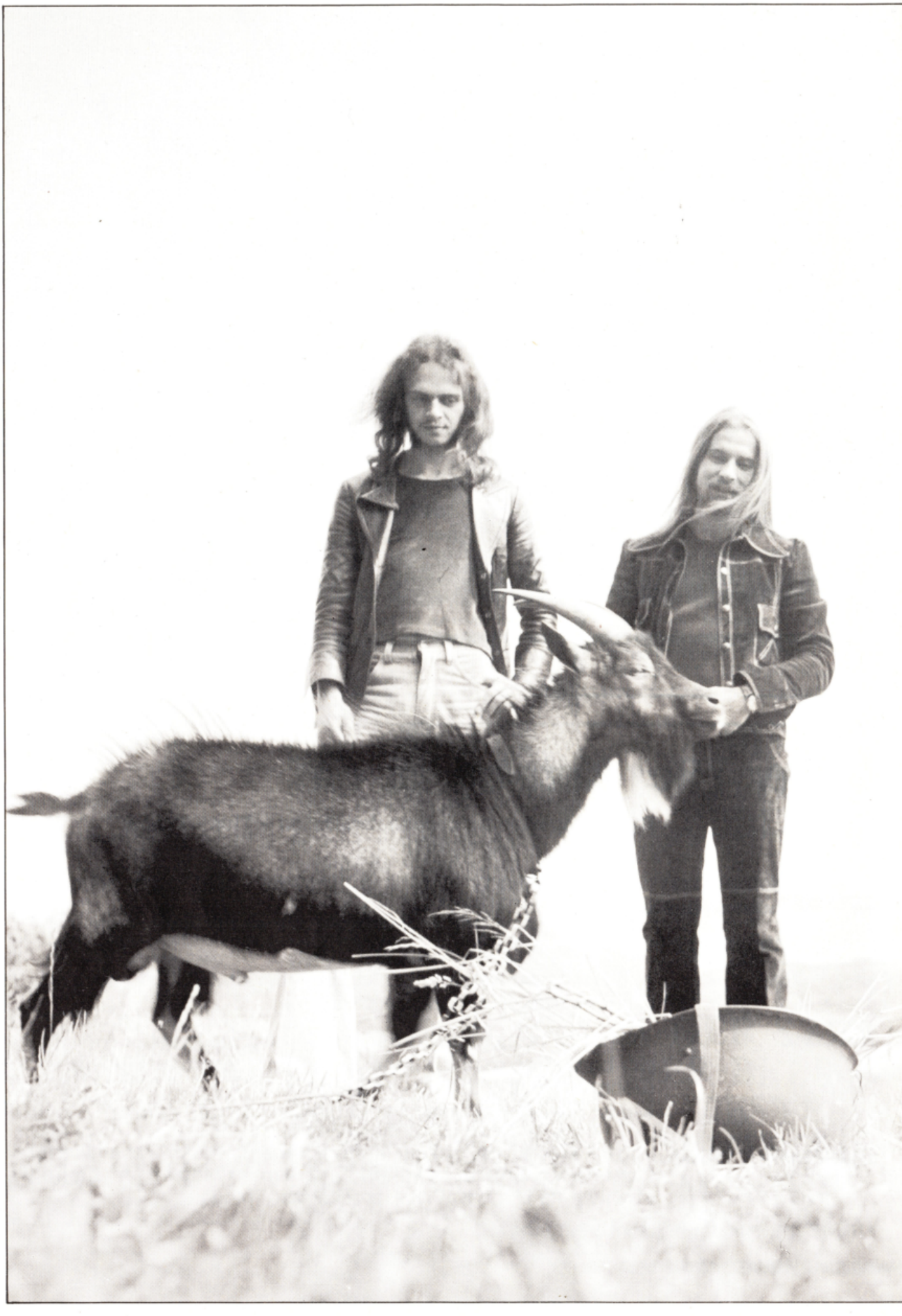
64 Seiten Information – techn. Daten – Tips – Preise

großer 12seitiger Test	aller bekannten 12″und 15″ Lautsprecher mit überraschenden Ergebnissen
Endstufentest	aus dem Fachblatt
techn. Daten	und Fotos von Mischpulten wie Soundcraft, MM, RSD sowie Frequenzweichen, Equalizern etc.
viele Tips	z. B. wann braucht man erdfrei-symetrische Mixer? wie berechnet man die Impedanz beim Zusammenschalten mehrerer Lautsprecher? wie ist die richtige Polung bei XLR (Switchcraft), Klinke?
Information + Fotos	von PA-Gehäusen, Ecken, Griffen, Kabeln, Cases, Scheinwerfer, Lichtmixer, Schlagzeugkoffern, Ständern, Kleinteile für Gitarre wie Mighty-Mite Bridges, Pick ups, Strings&Things

Außerdem **Preise und Sonderangebote**

Schutzgebühr DM 2,50 in Briefmarken beilegen (wird beim Kauf rückvergütet).

Sofort bestellen beim ***Musik Produktiv · 4530 Ibbenbüren · Laggenbeckerstr. 104***



FRANZ K.

DA

haben aber einige gestaunt, als sie hörten, daß eine gewisse Gruppe, FRANZ K. genannt und aus Witten stammend, Deutschlands im wahrsten Sinne des Wortes schwärzester Rock'n'Roll-Gegend, jetzt nicht mehr auf Tour geht mit Kollegen des Genres, sondern sich still vereint tummeln mit deutschen und ausländischen Schlagergrößen, und das Ganze im Rahmen der Mal Sandock Disco Tournee. Da muß ja wohl irgendetwas schief gelaufen sein.

Vom UZ-Fest zur Teeniefete, vom ausgeprägten politischen Bewußtsein zur Verdummungskampagne ? Sieht so der Weg von Franz K. aus ? Oder sind da vielleicht doch ein paar Kryptokommunisten am Werk, die, ohne viel Aufsehen erregen zu wollen, insgeheim unsere ganze Teenieszene auf die Füße stellen wollen ?

Eines ist ganz sicher: Erfolgreicher ist die Band auf jeden Fall geworden, seit sie sich ein neues Image angeschafft hat. Nachdem die Zusammenarbeit mit den bisherigen Plattencompanies nicht immer so hervorragend geklappt hat - zunächst bei der Phonogram, dann bei der Polydor - hofft man nun, auf Peter Orloffs (ja, der !) Aladin-Label, im Vertrieb der EMI und mit weniger offensichtlich politischem auch ein neues Stadium der Kommerzialität zu erreichen.

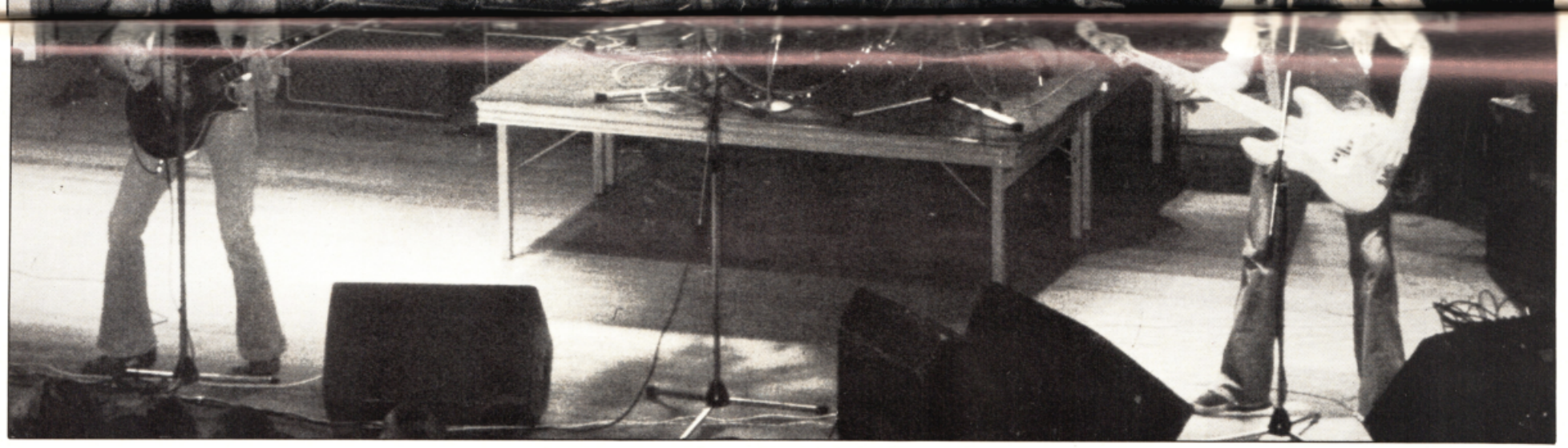
„Ich glaube, daß wir nach längerer Zeit auch begriffen haben, bzw. begreifen mußten, daß die Musik unter anderem auch ein normaler Job ist, d.h. daß es vorne und hinten vor allem auch mit Geld zu tun hat. Konsequenz für uns war, die Produktion der LP in die eigenen Hände zu nehmen - oder das Mitwirken bei der Show von Mal Sandock. Dennoch sehe ich darüberhinaus in

der Rockmusik trotz der fast alles umfassenden und beherrschenden kommerziellen Komponente einen wichtigen kulturellen Bestandteil. Sie ist Ausdruck und Reflextion der jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Situation der Leute, die sich mit Rockmusik befassen. Insofern hat für mich die Rockmusik einen anderen Stellenwert als die Schlagermusik, bei der ich - zumindest bei der deutschen Schnulze - solch einen Gehalt nicht sehe. Das heißt aber nicht, daß ich nun absolut etwas gegen bloße Unterhaltung habe. Auch die Rockmusik beinhaltet teilweise nur Unterhaltung, warum auch nicht, allerdings geht sie doch teilweise auch darüber hinaus."

Diese neue Konzeption, sie ist auf der neuen Platte der Gruppe - „Wir haben Bock auf Rock" - deutlich zu hören. Erklärtes Ziel der Gruppe ist es, eine Musik für die jungen Arbeiter zu machen - Stefan Josefus sagt „Arbeitnehmer", auch ein Zeichen der Anpassung ? - eine Musik, zu der auch die Musiker von Franz K. mehr Zugang haben, denn sie entstammen im Gegensatz zu der zumeist bürgerlichen Herkunft unserer Deutschrocker auch der Arbeiterklasse. Deshalb machen sie eine Musik, die irgendwo in ihrem Rhythmus die Härte des Arbeitsrhythmus widerspiegelt, eine Musik, zu der man tanzen kann, die aber nicht unbedingt dazu anregt, intensiv zuzuhören. Rock 'n' Roll und Boogie, das ist die musikalische Heimat von Franz K.

Und mit dieser Art von Musik, da kommen sie bei ihrem Publikum, bei der Arbeiterjugend an. Die Kids, die zu Mal Sandocks „Pop-Explosion" pilgern und dort „Taxi", Frank Zander oder den „Rubetts" lauschen, sie flippen förmlich aus, wenn die Jungens von Franz K. anfangen, den Rock 'n' Roll rauszulassen. Und da gibt es dann selbst in Gazetten wie „Pop" überschäumende Überschriften wie: „Franz K. räumt ab wie noch nie".

Hinter all dem steht aber - jeden-



falls nach Aussage von Stefan Josefus - immer noch eine recht dezidierte politische Haltung, die hauptsächlich in den Texten der Songs zu Tage tritt. Franz K. versucht, Alltagsgeschehen der Lehrlings- und Schülerjugend in den Liedern festzuhalten. Die Texte sollen das Alltagsgeschehen problematisieren, sie sollen ein Bewußtsein schaffen für das gesellschaftliche Verhalten des Publikums.

Aber Franz K. will das nicht so machen wie unsere Politbarden des Schlages von F.J. Degenhardt, von dem Andre Heller einmal sagte, er unterscheide sich von Heino nur dadurch, daß er für ein anderes Fähnlein Pfadfinder singe. Und auch Wolf Biermann sagte einmal, daß ihm die Alltagstexte eines Udo Lindenberg politischer erschienen als so manches, was bundesrepublikanische Politbarden zu bieten haben. Und so etwas ähnliches haben sich auch die Gebrüder Josefus und ihr Gitarrenmitstreiter Mick Hannes gedacht. Und ebenso wie einige andere versuchen sie nun auch, ihre nicht so flachen, kantigeren, aber trotzdem politischen Songs einem großen Publikum näher zu bringen.

Und was eignet sich besser dazu, als das herkömmliche Rockbusiness für die eigene Insertion ein wenig umzukrempeln, sich das System zu eigen zu machen, um den Gang durch die Rockinstitution anzutreten.

Es heißt also tatsächlich, kommerziell zu werden, sich verkäuflich zu machen. Und dieser Schritt, bewußt unternommen,ist sicher politischer, als jeder Text sein kann. Denn er macht deutlich, daß die Musik eine Ware ist, die,wie jede andere,dem Verwertungsmechanismus des Wirtschaftssystems ausgeliefert ist. Indem man die Konsequenz zieht und diesen Warencharakter deutlich werden läßt, verläßt man auch irgendwo die Regionen unserer träumerischen Gegenkulturellen und Gegenökonomen, die zumeist nur deutlich machen, daß sie weniger verstanden haben als alle anderen.

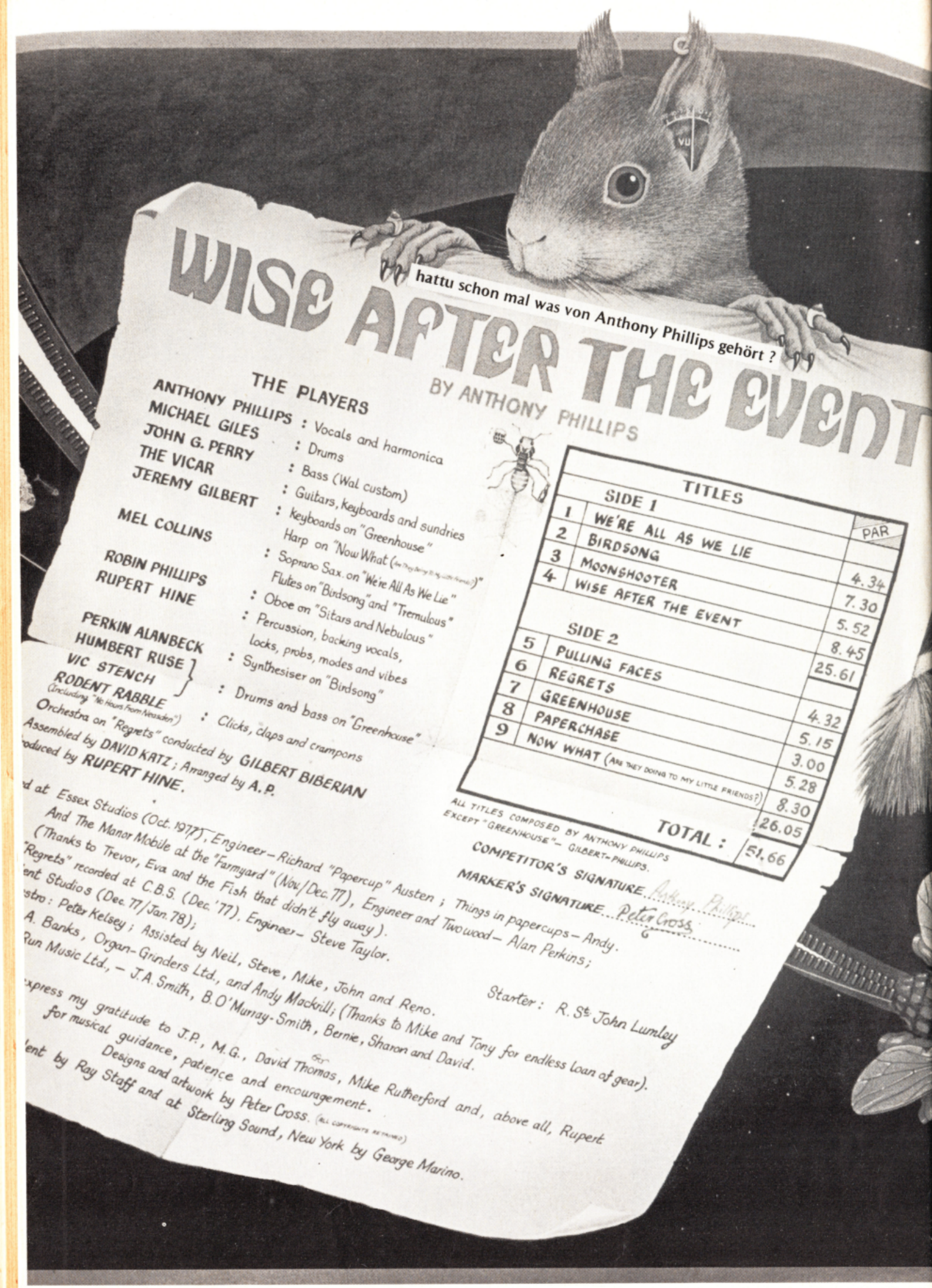
Franz K. hat indes einiges verstanden, einiges allerdings könnte noch ein wenig anders laufen. So sagt Stefan Josefus selber, daß die Musik von Franz K. sicher keine Musik für Musiker sei, daß sie nicht anspruchsvoll sei, daß sie nicht viel vom Hörer verlange. Das stimmt schon irgendwo, nur kann auch eine höchst einfache Musik sehr gut gemacht sein. Ich glaube, bei der Musik von Franz K. vermißt man oft einfach das Leben, es fehlt irgendwo die Würze. Alles klingt ein wenig klinisch, nicht relaxt, unbekümmert genug. Irgendwo hat sich noch zwischen Rock 'n' Roll und Boogie die deutsche Krautrock-Tiefsinnigkeit versteckt gehalten, oder vielleicht anders gesagt, Rock ist vorhanden, Roll fehlt noch ein wenig.

Gerade die jetzt herauskommende LP scheint mir für eine Rock 'n' Roll-Platte doch ein wenig zu perfekt produziert zu sein, ein wenig zu steril. Allerdings ist dies wiederum sehr verständlich, denn es ist die erste LP, die von Franz K. selber produziert wurde, und wer wollte da nicht versuchen, so perfekt wie möglich zu sein.

Bleibt abzuwarten, wie das neue Konzept nun beim Publikum ankommt, ob diejenigen, die normalerweise Status Quo-Platten kaufen würden, nun nach den Scheiben von Franz K. verlangen, und ob sie auch verstehen, was diese Gruppe zu übermitteln versucht.

Eines allerdings ist auf jeden Fall gelungen: Die Musik von Franz K. unterhält, sie unterhält abseits von Schlagermief, aber auch abseits von Intellektualismus, doch gleichzeitig fühlt man, daß ein wenig mehr dahintersteckt, als auf das erste Hinhören mitzubekommen ist. Und damit ist sicher ein Schritt getan zu dem von der Gruppe postulierten Anspruch.

Lukas Murnau


hattu schon mal was von Anthony Phillips gehört ?
WISE AFTER THE EVENT
BY ANTHONY PHILLIPS
THE PLAYERS
ANTHONY PHILLIPS : Vocals and harmonica
MICHAEL GILES : Drums
JOHN G. PERRY : Bass (Wal custom)
THE VICAR : Guitars, keyboards and sundries
JEREMY GILBERT : keyboards on "Greenhouse"
Harp on "Now What (Are They Doing To My Little Friends?)"
MEL COLLINS : Soprano Sax. on "We're All As We Lie"
Flutes on "Birdsong" and "Tremulous"
ROBIN PHILLIPS : Oboe on "Sitars and Nebulous"
RUPERT HINE : Percussion, backing vocals, locks, probs, modes and vibes
PERKIN ALANBECK : Synthesiser on "Birdsong"
HUMBERT RUSE
VIC STENCH : Drums and bass on "Greenhouse"
RODENT RABBLE : Clicks, claps and crampons
(Including "No Hours From Nowsden")
Orchestra on "Regrets" conducted by GILBERT BIBERIAN
Assembled by DAVID KATZ; Arranged by A.P.
oduced by RUPERT HINE.
d at Essex Studios (Oct. 1977), Engineer – Richard "Papercup" Austen; Things in papercups – Andy.
And The Manor Mobile at the "Farmyard" (Nov/Dec. 77), Engineer and Two wood – Alan Perkins;
(Thanks to Trevor, Eva and the Fish that didn't fly away).
"Regrets" recorded at C.B.S. (Dec. '77). Engineer – Steve Taylor.
ent Studios (Dec. 77/Jan. 78);
stro: Peter Kelsey; Assisted by Neil, Steve, Mike, John and Reno.
A. Banks, Organ-Grinders Ltd., and Andy Mackrill; (Thanks to Mike and Tony for endless loan of gear).
Run Music Ltd., – J.A. Smith, B.O'Murray-Smith, Bernie, Sharon and David.
xpress my gratitude to J.P., M.G., David Thomas, Mike Rutherford and, above all, Rupert
for musical guidance, patience and encouragement.
ent by Ray Staff and at Sterling Sound, New York by George Marino.
Designs and artwork by Peter Cross. (ALL COPYRIGHTS RESERVED)
TITLES
SIDE 1
1 WE'RE ALL AS WE LIE PAR
2 BIRDSONG 4.34
3 MOONSHOOTER 7.30
4 WISE AFTER THE EVENT 5.52
SIDE 2
5 PULLING FACES 8.45
6 REGRETS 25.61
7 GREENHOUSE 4.32
8 PAPERCHASE 5.15
9 NOW WHAT (ARE THEY DOING TO MY LITTLE FRIENDS?) 3.00
5.28
8.30
TOTAL : 26.05
51.66
ALL TITLES COMPOSED BY ANTHONY PHILLIPS EXCEPT "GREENHOUSE" – GILBERT-PHILLIPS.
COMPETITOR'S SIGNATURE Anthony Phillips
MARKER'S SIGNATURE Peter Cross
Starter: R. St. John Lumley

ap

Irgendwie kommt einem der Name schon bekannt vor, wohlvertraut, aber so richtig läßt er sich auf Anhieb wohl nicht unterordnen.

Man muß auch schon ganz nett in der Vergangenheit herumkramen, und auch dann bleibt er noch eine Gestalt, die eigentlich nur Schatten hinterlassen hat - diese aber umso klarer.

A.P. ist Gründungsmitglied von GENESIS. Zusammen mit Peter Gabriel, Tony Banks und Mike Rutherford besuchte er das berühmte Charterhouse-Internat und gründete dort zunächst mit Mike die Gruppe „The Anon", um sich dann später mit Peter und Tony,die von „Gardenwall" kamen, zusammenzutun. Bei diesen frühen Genesis war Anthony eine prägende Persönlichkeit. Ein großer Teil des frühen Songmaterials stammt aus seiner Feder, er, der als Gitarrist den berühmten Genesis-Sound mit seiner zwölfsaitigen Gitarre bestimmte.

Er verließ Genesis schließlich nach der zweiten LP der Band, „Trespass", weil er psychisch den Belastungen nicht gewachsen war, denen eine aufstrebende Band ausgesetzt ist. Sein Beitrag für die Gruppe war jedoch immens, und die Mitglieder von Genesis erinnern sich auch heute noch an A.P. und wie schwer es war, einen brauchbaren Ersatz für ihn zu finden. Auch Steve Hackett brauchte eine lange Zeit, um das Loch, das A.P. hinterlassen hatte, auszufüllen.

Für A.P. war dies allerdings nicht nur eine persönliche Entscheidung, sondern auch eine musikalische. Er strebte an, seine musikalischen Möglichkeiten zu vervollkommnen, studierte Musik einschließlich aller Theorie und wurde zunächst Musiklehrer. Im Jahre 1977 veröffentlichte er in Deutschland -mehr oder weniger unbemerkt - das Album „The Geese and The Ghost", das er im wesentlichen zusammen mit Mike Rutherford aufgenommen hatte.

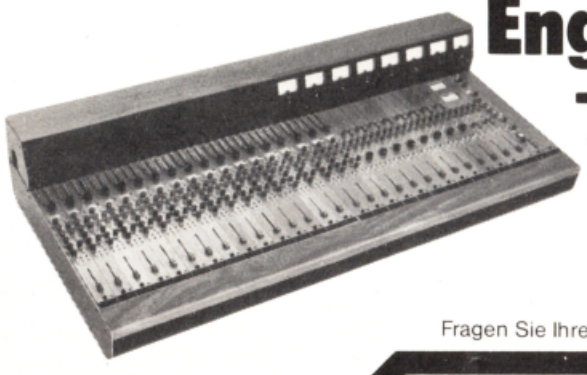
In diesen Tagen ist Anthonys zweite LP erschienen, „Wise After The Event" genannt. Diese LP war Grund genug, sich einmal mit A.P. über ihn selbst und seine musikalischen Erfahrungen zu unterhalten. Auf seiner Promotionreise durch Deutschland hielt er sich u.a. in Köln auf, wo das Gespräch stattfand.

A.P. spielt eine ganze Menge Instrumente, neben Gitarren auch noch Keyboards: „Am klassischen Standard gemessen bin ich ausgesprochen schlecht an den Keyboards, nimmt man aber den Standard einen Rock-Keyboarders, dann glaube ich, bin ich einigermaßen zu gebrauchen." Auf die Frage, wie er denn seine Fähigkeiten am Piano im direkten Vergleich mit Tony Banks einschätzt, meint er: „Das ist eine Frage, die wohl eine der schrecklichsten ist, die man mir überhaupt stellen kann !"

Allerdings braucht A.P. wohl nicht so bescheiden zu sein, denn wenn er auch zu seiner Genesis-Zeit noch nicht der Musiker war, der er gerne sein wollte, deuten heute seine Platten darauf hin, daß doch eine ganze Menge musikalischer Kompetenz in diesem Mann liegt.

Anthonys Hauptinstrument ist allerdings immer noch die zwölfsaitige Gitarre. Er benutzt eine Alvarez, die er für recht ausgewogen hält, obwohl sie einer Ansicht nach die typischen Fehler einer zwölfsaitigen Gitarre noch nicht ganz überwunden hat. Die Tiefen sind ein wenig zu stark, und die Höhen klirren dafür ein wenig. Trotzdem sagt ihm die Alvarez mit ihrer Charakteristik zu. Den Sound der Gitarre nimmt er mit einem De Armond Hot Dog Pick-

Fotos: oben - Anthony Phillips während seiner PR-Tour 1978
mittleres - links außen A.P. mit Mike, Tony, Peter u. Chris Stewart 1968
unten - Das berühmte Internat „Charterhouse"



Englands Sound-Giganten

TRIDENT

- Modultechnik
- Steckbare Erweiterungsmöglichkeit auf 24 Spur
- Integriertes Steckfeld
- Symmetrische Eingänge
- Paremetric Equalizer pro Kanal
- 4 Anx. Wege pro Modul
- Tongenerator
- Top Studio Qualität

Fragen Sie Ihren Fachhändler oder rufen Sie uns an.

FLEXIMIX

Peter Strüven GmbH

Bornheide 19 · 2000 Hamburg 53 · Tel. 0 40 - 80 10 28

Mikro-Blüten

BSM

Diese Hersteller wollen Ihnen helfen. Nämlich festzustellen, welche Mikros für Ihre Instrumente und Soundvorstellung optimal geeignet sind.

Die beste Anlage kann nur das verstärken, was die Mikrofone weitergegeben haben.

Ganz klar: Je besser die Mikros, desto mehr kann die Anlage daraus machen.

Deshalb können Sie alles bei BSM ausprobieren, anhören, vergleichen und sich beraten lassen, kostenlos und — im direkten Vergleich.

Also doch mal den direkten Vergleich? BSM

BSM

NORDANLAGE 62 - 6300 GIESSEN - TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern / Gesamtkatalog gegen DM 4,— in Marken

up ab, mit dem er sehr zufrieden ist. Außerdem besitzt er noch eine klassische Diamond-Gitarre, die allerdings nicht mehr so richtig in Ordnung ist. Im Augenblick ist er auf der Suche nach einer neuen Gitarre.

ap

„Ich habe einfach angefangen, Gitarre zu spielen, als die ganze Geschichte mit den Beatles losging."

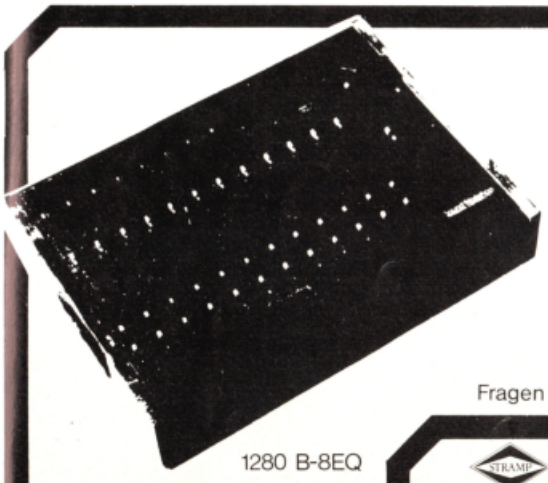
Seinen ganzen Stolz unter seinen E.-Gitarren findet er bei einer alten Stratocaster, die aus den frühen sechziger Jahren stammt, bei der allerdings die Lautstärkenregelung nicht mehr so ganz in Ordnung ist, so daß er dafür ein Fußpedal benutzt.

Als zwölfsaitier Gitarrist war A.P. lange Zeit auf die akustischen Instrumente festgelegt, obwohl Mike Rutherford oft versuchte, ihn von dieser Einstellung abzubringen. Und tatsächlich hat A.P. jetzt sein Idealinstrument gefunden, von dem er auch schon auf dem ersten Album extensiven Gebrauch gemacht hatte. Bei seiner zwölfsaitigen E.-Gitarre handelt es sich um ein Instrument von Rickenbacker, allerdings nicht eines der rötlichen Modelle, sondern eine helle Gitarre (nur zur äußerlichen Unterscheidung), die nicht lackiert ist. Unter Verwendung von Equalizern und verschiedenen Pedalen holt A.P. aus der Gitarre das heraus, was er unter „absolutely beautiful" versteht.

Zu seinen Effektgeräten gehört ein Dynacord-Equalizer und ein Roland Chorus-Pedal. Das Roland-Pedal fasziniert ihn nach seinen Aussagen sehr, weil es für ihn ein vollwertiger Ersatz für ein Leslie ist. Es trocknet seiner Meinung nach den Sound nicht so aus, wie es die meisten Chorus-Pedale tun; das hat ihn auch dazu veranlaßt, diesen Chorus-Effekt auf fast allen Stimmen zu verwenden. Tatsächlich kann man sich bei seiner neuen Platte des öfteren des Eindrucks nicht erwehren, daß A.P. mit dem Chorus doch ein wenig zu viel des Guten getan hat.

Ruper Hines, A.P. Producer, brachte zu Beginn der Aufnahme der LP einen Harmonizer, dem A.P. zunächst sehr skeptisch gegenüberstand, während Rupert mit A.P's Faible für Chorus nicht sehr viel anfangen konnte. „Gegen Ende der Aufnahmen hatte sich das plötzlich umgekehrt - Rupert stand unheimlich auf dem Chorus-Effekt, und ich hatte mich ganz schön mit dem Harmonizer-Effekt angefreundet." A.P. meint, daß er die ganzen Effekte nicht als Ersatz für irgendetwas ansieht, sondern sie als integrativen Bestandteil des Sounds ansieht. Es ging ihm bei seiner neuen LP vor allen Dingen darum, den Sound räumlich breiter, spaciger, erscheinen zu lassen.

„Außerdem benutze ich eine uralte Bass-



SoundWorkshop
PROFESSIONAL AUDIO PRODUCTS

- Ideal für 8-Spur Studios
- Integriertes Sub (Takt) Mischpult
- Ultravariable Einschleifwege
- Phantom-Versorgungsvorrichtung
- Erweiterungsmöglichkeit auf 24 Kanäle
- Super-Equalizer
- „Tri-Lite" LED-Anzeigen pro Summe

Fragen Sie Ihren Fachhändler oder rufen Sie uns an.

1280 B-8EQ

Peter Strüven GmbH
Bornheide 19 · 2000 Hamburg 53 · Tel. 0 40 - 80 10 28

Gitarre, die Firma, die dieses Modell hergestellt hat, heißt - glaube ich - Columbus; es ist ein Modell für ungefähr 100,--DM, aber es einfach ein großartiger Recording-Bass."

Außerdem benutzt A.P. noch eine Gitarre, die man Dulcimer-Gitarre bezeichnet; sie besitzt nur hochgestimmte Saiten.

Überhaupt hat A.P. auf seiner neuen LP eine ganze Menge mit Instrumenten herumexperimentiert; hat Nylon-Saiten auf eine E.-Gitarre gespannt, eine ganz alte, kaputte Wandergitarre benutzt und mit diesen Instrumenten eine Reihe Versuche angestellt.

Er ist allerdings - wie schon angedeutet - auch Keyboardmann. Er besitzt einen Polymoog, einen alten ARP Pro Soloist und ein sehr altes Mellotron, das er von Tony Banks ausgeliehen hat. Den ARP benutzt er fast immer in Kombination mit dem Mellotron und dem Polymoog. Seiner Meinung nach besitzt das Mellotron einen „hoffnungslosen Sound", weil der Ton am laufenden Band umfällt, da er bestimmten Schwankungen unterliegt. Wenn er das Mellotron aber mit den relativ kühlen und statischen Tönen des Polymoog verbindet, bekommt er ein relativ akzeptables Ergebnis. Ähnlich sieht es aus, wenn er den ARP mit dem Polymoog gemeinsam spielt, so daß der ARP die oberste Stimme des Polymoog übernimmt. A.P. erreicht damit einen Sound, der für ihn im Augenblick optimal ist, weil er eine hervorragende Streicher-Imitation bekommt.

Außerdem benutzt er noch ein normales Piano und eine alte Hammond. Die Ausstattung mit Equipment,die er aufweisen kann, erscheint ziemlich beträchtlich, wenn man davon ausgeht, daß er erst seit gut einem Jahr wieder professionell Musik macht. Er findet das selber allerdings überhaupt nicht außergewöhnlich, hat er sich doch jahrelang hier und da immer wieder etwas zugelegt,

So zählt er mit Stolz zu seiner Sammlung auch ein altes Harmonium, das er gern mit anderen Instrumenten kombiniert. Überhaupt zählt die Kombination verschiedenster Instrumente, die auf eine Soundverschmelzung hinzielen, für A.P. eine ganze Menge. Er ist ein typischer Vertreter der Sorte von Musikern, die versuchen, komplexe neue Sounds zu erforschen oder aber mit allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten möglichst nahe klassische Strukturen zu imitieren.

„Ich bin ein wenig gespalten, wenn ich mir meinen Standpunkt gegenüber einer Vielzahl von Instrumenten genau überlege. Einerseits halte ich es für sehr wichtig, daß man gerade auf einer Platte versucht, möglichst vielfältige Klänge zu

„Der Tag, an dem die ganze Persönlichkeit eines Musikers, seine ganze Spieltechnik, dadurch eingeholt werden kann, daß man einfach eine Taste drückt, wird furchtbar sein !"

P.A's vom S P E Z I A L I S T E N

Mit unseren 18 Leuten dürften wir mit Abstand der größte P.A.-SPEZIALIST in Deutschland sein.
Mit über 300 verkauften P.A.-Anlagen dürften wir wohl auch die meiste P.A.-ERFAHRUNG haben.
Viele versuchen, billiger zu sein als wir - WARUM VERSUCHT KEINER BESSER ZU SEIN ???

Musik Produktiv, Laggenbecker Str. 104, 453 Ibbenbüren
Telefon: 05451/14061

CCS + Licht-Lampen gestaltung

Um einen besseren Service zu gewährleisten, haben wir ab Mitte Juni 1978 neue Räume bezogen:
STAHLTWIETE 22 - 2000 HAMBURG 50
Telefon: 040/8500678 und 8701306 - FS: 02-12421
Durch die neuen Räume ist es möglich, Büro, Lager u. Werkstatt in einem Gebäude unterzubringen.
Wir haben auch einen Showroom eingerichtet, in dem Sie unsere Artikel im Einsatz begutachten können.

produzieren. Die Gefahr, daß eine Platte nach vielfachem Hören langweilig wird, wird dadurch zumindest ein wenig gemindert. Ich habe es auf meiner Platte so gemacht, weil es mich einfach interessiert, obwohl ich z.B. mein Harmonium nicht benutzt habe, weil es mir zu gefährlich war, es zu transportieren. Auf der anderen Seite habe ich eine Abneigung gegen die Entwicklung, daß die Keyboardspieler in einer jeden Band einen ganzen Turm von Instrumenten um sich aufgebaut haben. Nicht zuletzt ist dies aber wohl in erster Linie eine Angelegenheit der Finanzen.
Ich habe zuerst das Harmonium besessen, dann die Orgel, dann den ARP, und erst neulich konnte ich mir den Polymoog zulegen. Ich finde, das ist schon eine langsame Entwicklung, die ich auch vertreten kann. Über den ARP scheine ich allerdings jetzt langsam hinauszuwachsen; ich meine, der ARP ist kein schlechtes Instrument, aber schon die Tatsache, daß er nur monofon zu spielen ist, stört mich doch gewaltig. Das, wofür ich ihn benutzen kann, ist eine Imitation von Fagott oder Klarinette - allerdings das, was die ARP-Leute mit Oboe meinten, das ist wohl eine absolute Katastrophe !"

Allerdings stimmt das A.P. nicht unbedingt traurig. Im Gegenteil: Es wäre seiner Ansicht nicht schlimm, wenn es möglich wäre, die ganzen Fähigkeiten, die sich jemand erarbeitet hat, um ein Instrument so klingen zu lassen, wie man es sich allgemein vorstellt, einfach in ein bißchen Elektronik packen könnte und für ein paar Mark verkaufen.
„Der Tag, an dem die ganze Persönlichkeit eines Musikers, seine ganze Spieltechnik, dadurch eingeholt werden kann, daß man einfach eine Taste drückt, wird furchtbar sein !"

Trotzdem ist gerade für A.P. die Elektronik, insbesondere die Synthesizer, als Ersatz immer wieder ein großes Problem. Es ist ja vorhin schon angeklungen, daß A.P. sich sehr bemüht, Ersatzklänge zu finden. Dies soll aber nicht heißen, daß diese perfekt sein sollen, vielmehr sollen sie wirklich nur als Ersatz dienen. Sein Problem ist eben das vieler Musiker, die gerne ein Orchester benutzen würden: Es fehlt einfach die Kohle dafür ! „Deswegen bin ich schon sehr froh, daß der Polymoog mir fast ein halbes Orchester ersetzen kann. Ich gebe aber zu, daß meine Ansichten zu dieser Sache gezwungenermaßen ein wenig widersprüchlich sind."

A.P. will nicht unbedingt der elitären Musik das Wort reden, einer Musik, die es erfordert, sich ihr ganz zu verschreiben; andererseits gehört er zu den Leuten, die Kunst immer wieder mit Können in Verbindung bringen. Und daß Musik etwas mit Kunst zu tun hat, davon scheint er wirklich überzeugt zu sein. Überhaupt macht er ganz und gar nicht den Eindruck eines Rockmusikers. Vielmehr scheinen ihn die Einflüsse aus seiner Charterhouse-Zeit geprägt zu haben - wie bei allen heutigen Genesis-Mitgliedern.

Die ganze Upper Class - Atmosphäre kommt zwar nicht direkt zum Vorschein, vielmehr ist es wohl das, was man unter „Bildungsbürgertum" versteht, das ihn prägt. Arbeit ist ein Wort, das hoch im Kurs steht, und so ist es denn auch kein Wunder, wenn er sich seine Musik auch wirklich hart erkämpfen und erarbeiten muß. Allerdings hat bei ihm Arbeit auch etwas mit Inspiration zu tun.

„Gerade bei allem, was mit Kunst zusammenhängt, habe ich eine Einstellung, die einem Gleicheitsanspruch widerspricht. Ich glaube, daß die Faszination der Kunst erst dadurch hervorgerufen wird, daß es nur wenige Leute gibt, die fähig sind, so etwas zu machen. Wenn jeder in der Lage wäre, schöne Sachen zu kreieren, würde es ja schrecklich langweilig auf dieser Welt sein."

Der bürgerliche Kunstanspruch, den A.P. unter anderem auch seiner Musik zuweist, ist - was die Musik angeht - bei ihm allerdings erst relativ spät entstanden. Man könnte vermuten, daß er ein von Anfang an ausgebildeter klassischer Gitarrist wäre - was aber keineswegs der Fall ist.

„Mein musikalischer Hintergrund ist eigentlich recht einfach - oder war vielmehr einfach. Ich habe - wie eben fast alle anderen Musiker auch - einfach angefangen, Gitarre zu spielen, als die ganze Geschichte mit den Beatles losging."

Tatsächlich gibt es Aufnahmen, die Anthony zusammen mit Mike und Rob Tyrell gemacht hat - ein Drummer übrigens, der später noch mit Savoy Brown in Erscheinung trat. Hier gab es einige Tracks in der Bluestradition, die A.P. heute allerdings als fürchterlich empfindet. Zu diesem frühen Zeitpunkt allerdings - das Gleiche gilt auch für Mike Rutherford - war man nichts mehr als eine durchschnittliche Band, die sich jeweils der musikalischen Mode mehr oder weniger anpasste. Daß man ziemlich bald den Ehrgeiz entwickelte, musikalisch andere Regionen zu erreichen, scheint wohl weniger musikalisch bedeutende Gründe gehabt zu haben, vielmehr war es wohl diese Elitärerziehung in Charterhouse, die zwar von allen als sehr einschränkend empfunden wurde, deren Spuren aber tatsächlich sehr deutlich abzulesen sind.

Wenn auch die Ursachen für die Entwicklung zu einer kunstähnlicheren Musik auf dem Hintergrund der Erziehung zu suchen sind, der tatsächliche Anlaß war die Entdeckung der zwölfsaitigen Gitarre und der Zuwendung zu diesem Instrument, die A.P. und Mike Rutherford mehr oder weniger gleichzeitig vollzogen. „Innerhalb extrem kurzer Zeit begannen wir, Songs zu schreiben, unsere ganze Anschauung gegenüber der Musik hatte sich total gewandelt."

A.P. war nie ein Sologitarrist oder so etwas, er spielt immer mehr fest arrangierte Melodien, währed Mike Akkorde in Fingerpicking-Manier spielte. A.P. war immer ein Gitarrist, der mit dem Plektrum arbeitete, erst in der Entwicklung der letzten Jahre hat er die Möglichkeiten einbezogen, die man durch das Fingerpicking erhält. Gerade auch durch die Einbeziehung dieser Technik auf der zwölfsaitigen E.-Gitarre erhält man seiner Ansicht nach die Möglichkeit, verschiedenste orchestrale Soundmöglichkeiten zu produzieren.

Als eine ganz große Hilfe faßt er allerdings sein Studium auf. Heute bedauert er, daß er nicht früher damit begonnen habe, Musik intensiver zu studieren. „Wenn man erst mit 18 oder 19 Jahren beginnt, Noten zu lernen, dann braucht man doch einige Zeit, um sie zu begreifen."

Besonders hat ihm das Klavierstudium weitergeholfen, musikalische Ideen umzusetzen. In erster Linie deshalb, weil es von ihm weniger als eine Hilfe aufgefaßt wurde, dem Instrument näherzukommen, sondern als Möglichkeit zu erlernen, eigene Klangvorstellungen umzusetzen. Zunächst dadurch, daß einem eine ganz neue musikalische Welt eröffnet wird, nämlich die der klassischen Musik, dann aber auch durch die technischen Möglichkeiten, die man bekommt.

Seiner Meinung nach gibt es keinen leichteren Weg zu lernen, wie man Klangvorstellungen wirklich schnell und zutreffend realisieren kann. Wenn man die Gesetze kennt, nach denen Musik im allgemeinen geschrieben wird, dann ist es relativ einfach, sich das herauszusuchen, was einem zusagt. A.P. empfindet es als eine großartige Sache, wenn man in der Lage ist, Klangvorstellungen direkt niederzuschreiben. Um diese Fähigkeit zu vervollkommnen, hat er sich intensiv mit Orchestrierung befaßt, was deutlich auf „Wise After The Event" zu hören ist.

Vor allen Dingen hat er aber auch sein Gitarrenstudium befriedigt, das ihm die Möglichkeit gab, als Musiklehrer zu arbeiten. Diese Arbeit und diese Aufgabe befriedigen ihn heute sehr stark, auch in dem Rahmen, der sich Karriere nennt. Er möchte nicht darauf verzichten, in dieser Richtung auch weiterhin tätig zu sein.

Nach allem, was A.P. so erzählt, ist es durchaus vorstellbar, daß er eines Tages wieder zu Genesis zurückgeht. Für ihn allerdings ist die Tatsache, daß Genesis im Augenblick zu dritt arbeitet, ein Zeichen dafür, daß Musik nichts ist, an dem man mit vielen Leuten arbeiten kann. Eine Rückkehr zu Genesis hält er auch persönlich für vollkommen ausgeschlossen. Selbst eine Dreiergruppe bewegt sich für ihn schon am Rande der Arbeitsfähigkeit und für ihn selbst bleibt das Ziel einer Solokarriere.

Musikalisch allerdings wäre A.P. sicherlich in der Lage, die hohen Ansprüche von Genesis zu erfüllen, allerdings scheint er auch im Moment eine Frische und einen Elan aufzubringen, den auch Genesis heute gut gebrauchen kann.

Michael Haentjes

ALFRED'S MUSIKLÄDEN

ALFRED'S MUSIK-LADEN

Duisburg	Düsseldorf	Köln I	Köln II	Bonn	Mainz
Beekstraße 78 **4100 Duisburg** Tel.: 0203/23735	Corneliusstraße 59 **4000 Düsseldorf** Tel. 02 11 - 37 83 72	Alter Markt 45 **5000 Köln 1** Tel. 02 21 - 24 66 17	Hohenstaufenr. 47-51 **5000 Köln 1** Tel. 02 21 - 23 70 18 Spezialgeschäft für Schlagzeug u. Gitarren	Kölnstraße 20 **5300 Bonn 1** Tel. 0 22 21 - 63 65 66	Rheinstraße 48 - Ecke Halleplatz **6500 Mainz** Tel.: 06131/24515

ES IST NICHT WEIT BIS ZU ALFRED'S MUSIKLÄDEN!!!

Wir versenden per Nachnahme

Neu eingetroffen:

Electro Harmonix Effektgeräte, Morley Effektgeräte, JBL Speaker.

Jetzt schon vormerken und bestellen:

Mesa Boogie AMPS, USA
zu duften Preisen.

Bulldog Cases
für alle Gitarren vorrätig

Ibanez Mosician vorrätig

CRASH

SUPERPREISE!
(Hammer-Preise gibt's genug)

z. B. Martin 12 String
D 12/20 mit Superkoffer nur
DM 1600,–

ARP Odyssey Synthesizer
nur **DM 3400,–**

Wir bauen Boxen nach euren Angaben. Eigene Gitarrenwerkstatt

Hier ein Auszug aus unserem weiteren Angebot:

GITARREN KRAMER

250 G	998,– DM
250 B	1.098,– DM
350 G	1.198,– DM
350 B	1.298,– DM
450 G	1.348,– DM
450 B	1.398,– DM
650 G	1.800,– DM
650 B	1.689,– DM

JBL-Speaker

K 120	345,– DM
K 130	365,– DM
K 140	395,– DM
K 145	495,– DM

WURLITZER

E.-Piano	1.985,– DM

SHURE-MIKROS

515 SA/SB	98,– DM
588 SA/SB	129,– DM
585 SA/SB	172,– DM
545 SD	216,– DM
565 SD	239,– DM
PE5EQ	282,– DM
SM 58	339,– DM
andere Fabrikate ab	65,– DM
Mikrostativ m. Galgen	69,– DM
Boxenhochständer	129,– DM
Drummersitze	59,– DM
Netzgerät 9V/220 V	16,– DM

INFORMATION IST ALLES!

NEUE PLATTEN

ELOY
Live
Harvest 164-32934/35

Lieber Frank Bornemann,

schon des öfteren ist an uns herangetragen worden, daß es Dir nicht gefällt, wenn Eloy bei uns verrissen wird. Es gibt da eine Möglichkeit, das zukünftig zu vermeiden: Deine neue Live-Doppel-LP ist sicher die schön-

ste Deiner Laufbahn. Nimm Dir die alte Regel zu Herzen, daß man dann aufhören sollte, wenn es am schönsten ist.
Viel Glück für Deinen weiteren Lebensweg wünscht Dir die
Fachblatt Redaktion

ACHIM
Trotzrock
RCA PL 30033

Und das soll nun eine neue Stimme auf der deutschen Rockszene sein ! Die „Versuche" mit den deutschen Texten gehen nicht nur dauernd in die Hose (Straßenjungs!), viel schlimmer noch, mit der Musik scheint es noch viel weniger zu klappen.

Einen solchen Ausbund an Langeweile, Mittelmaß und Sterilität wie auf dieser LP gibt es hoffentlich so bald nicht wieder. Ich frage mich nur, was man sich dabei denkt, so etwas zum Kauf anbieten zu wollen. Für wie doof wird eigentlich der durchschnittliche deutsche Plattenkäufer gehalten ?

Es fängt schon an mit der vor Langeweile und Einfallslosigkeit nur so strotzenden Idee, unsere ach so geliebte Nationalhymne einmal von E.-Gitarre spielen zu lassen. Ich möchte denjenigen sehen, der mir einigermaßen plausibel erklären kann, was das soll. Immerhin ist dies allerdings das musikalisch abwechslungsreichste Stückchen auf der ganzen LP - kein Wunder, es stammt ja auch von einem der genialsten Komponisten unserer Geschichte. Damit hat sich aber auch schon die Genialität der der LP.

Halt ! Mindestens genauso genial ist die Idee, die gleiche Hymne noch einmal an den Schluß des Werkes zu setzen. Das soll der ganzen Angelegenheit wohl etwas Zusammenhalt geben. Wäre nicht nötig gewesen, denn die konforme schlechte Qualität ist so oder so die ganze Scheibe hindurch zu hören.

Offen bleibt wirklich nur die Frage,was das Ganze soll. Denn

verkauft hat sich meines Wissens nach bisher noch keines der Produkte dieser Art. Das einzige, was man damit schafft, ist, Mittel, die andere Gruppen oder Musiker, die wirklich etwas drauf haben, gebrauchen könnten, sinnlos in den Wind zu schreiben. Die Gelackmeierten sind dabei allerdings alle Beteiligten: Die Gruppen, die es wert wären, einen Vertrag zu bekommen und ihn nicht bekommen, das Publikum, das es verdient hätte, ordentliche Musik kaufen zu können, die Schallplattenfirma, die ein paar Pfennige mehr an guten kommerziellen Gruppen verdienen würden, vor allen Dingen aber die Produzenten von Schrottware wie „Achim", die sich vielleicht gezwungen sehen würden, einen anderen Weg einzuschlagen.

Das alles führt zu dem Resümee, daß die entscheidenden Leute im deutschen Rockbusiness noch immer nicht gemerkt haben, daß sich am besten immer noch Qualität verkaufen läßt. Abgewichste Stereotypie allerdings hat nichts mit der dafür notwendigen handwerklichen Routine zu tun, genausowenig, wie kalauernde Texte kein Zeichen für Originalität sind. Die gesunde Mischung aus Originalität und Routine, die zumeist zu einem kommerziell interessanten Produkt findet, gibt es bei einer ganzen Latte deutscher Gruppen und Musiker. Es muß doch eine Möglichkeit geben, die auch einmal zu Wort bzw. zu Musik kommen zu lassen.

GRUPPO SPORTIVO
Ten Mistakes
Bellaphon BBS 2548

Ich habe vorher noch nie etwas von dieser Gruppe gehört, die die zehn Stücke auf ihrer LP als „Fehler" bezeichnet. Die meisten der Leser wohl auch nicht, so will ich, wenn ich sage, daß mir die LP gefällt, gleich einschränken, daß dies wohl eher aufgrund ihrer für den Musiker eher subtilen Wichtigkeit zustande kommt als unbedingt aufgrund musikalischer Qualität.

Offensichtlich hat die Gruppe sich vorgenommen, ein 08/15 Stückchen im Stil der frühen sechziger nach dem anderen zu bringen. Und da wird denn auch tatsächlich bei fast jedem Stück das gleiche Harmonieschema heruntergeprügelt, der gleiche Rhythmus, fast jedesmal das gleiche Tempo. Also

würde jeder sagen, was soll's, die gleichen Kennzeichen kann Status Quo auch aufweisen! Das macht sie aber sicher nicht zu einer besseren Gruppe. Stimmt - aber auf die Einstellung kommt es an, und man bleibt ein echter Musiker, wenn man zu oben schon beschriebener Musik folgenden Text singt : (I shot my Manager): G.I.B.S. O.N. Guitars on my T-shirt. I play Blues and I think I've got the most expensive Firebird. Whenn Mayall plays the Blues I feel like crying too. It's so easy, anyone can do. Hoom Fa Fa Fa Fa Hoom Fa Fa Fa. EAB ist what I play, I pick the Blues at sessions. I'm loosing hundred fans a day. I'm a stoned musician. When Eric played the Blues, he went back to his roots. He realized six golden rules. Six ! Five ! Four ! Three ! Two ! One ! Loose a leg. Two. Don't stay white. Three. Remember Blues is black. Four. Go bund. Five. Try to see. Six. A lot of misery. I shot my manager cause he used to keep my royalties. Misery. So get a gun and do it (do it). Blues in F forget it (get it). Reggae tune that's it. (that's it) money in your pocket.

Dies scheint aber offensichtlich nicht als arroganter Angriff

auf ein gewisses Musikertum gedacht zu sein, vielmehr kommt in der ganzen Spielfreude der Platte zum Ausdruck, daß die Gruppe, vier männliche, zwei weibliche Mitglieder, es einfach liebt, sich auch selber in Frage zu stellen. Wenn die Musik auch im großen und ganzen nostalgisch ist - an zwei, drei Stellen bricht ein wenig durch, daß man von seiner Fähigkeit her auch anders könnte - und zwar ganz anders - so ist das Thema des Selbstverständnisses als Musiker doch noch nicht ganz abgeschlossen. Deshalb kann man sich freuen, daß die Gruppe Sportivo einen Ansatz wählt, der dieser Frage zwar nicht die Wichtigkeit nimmt, aber den verkrampften Bierernst, der solchen Themata im allgemeinen anhängt. Der Unterhaltungscharakter steht eben im Vordergrund, und das sollte bei „populärer" Musik ja immer so sein. Gäbe es bei uns in der Bundesrepublik auch ein paar Gruppen dieser Art, die Musikwelt sähe vielleicht nicht ganz so traurig aus.

STEVE HACKETT
Please don't Touch
Charisma 9124024

Die Beatles haben es vorgemacht, wie jedes einzelne Mitglied einer Band eine fast ebenso erfolgreiche Einzelkarriere starten kann. Nachzumachen scheint es so langsam aber sicher Genesis. Nachdem Peter Gabriel ja schon vor dem Verlassen von Genesis Superstar-Status erreicht hatte, ist Steve Hackett auf dem besten Wege dazu, auch eine solche Entwicklung durchzumachen.

Und das vielleicht nicht zu unrecht. Denn seine neue Platte verbindet Qualitäten verschiedenster Art miteinander, in einer Weise, wie sie einem als recht neuartig erscheint. Die Anklänge an Genesis sind nur selten zu hören, vielleicht in erster Linie in der Produktion. Man merkt Steves Kompositionen an, daß sie Gitarrenkompositionen sind. Seine Stärke ist nicht die ausgefeilte Konstruktion, sondern das Einfache und aus einem Guß gefertigte Einheitliche.

Trotzdem sind natürlich jede Menge interessante neue Ideen verwirklicht, auch hier wieder, vor allem in der Produktion. So hat Steve zum Beispiel für manche Chorpassagen auf jede Spur des Bandes eine bestimmte Tonhöhe aufgenommen und benutzt dann das Mischpult als so etwas wie ein Keyboard, um die jeweils richtigen Tonhöhen abzurufen. Andere musikalische Ideen sind einfach zu kompliziert zu beschreiben, als daß es Sinn hätte, sie hier aufzuführen. Wichtig ist aber dabei, daß solche Dinge nie den Rahmen sprengen, der ihnen durch Steves zwar komplex arrangierte aber eingängige Songs gegeben ist.

Bei der ganzen Sache sollte man allerdings nicht vergessen, daß Steve Hackett wirklich eine hervorragende Gruppe von Musikern zur Verfügung gestanden hat.Da finden sich die beiden Kansas-Leute Steve Walsh und Phil Ehart, da singen Richie Havens und Randy Crawford, da spielt Chester Thompson Schlagzeug und Tom Fowler Baß, Steves Bruder John, ein erfolgreicher „klassischer" Musiker, Flöten, und van der Graafs Graham Smith Geige.

Erstaunlich ist dabei, daß das Ergebnis wirklich so homogen geworden ist. Die Worte, die Steve bei seiner ersten LP „Voyage of the Acolyte" gebrauchte, scheinen auch hier zuzutreffen: „Es war mein totaler Ego-Trip, und jeder schien gewillt zu sein, meinen Traum wahrzumachen." Und dieser Steve Hackett hat wohl immer noch verdammt gute Träum!. Wenn man den Stimmen aus England glauben darf, dann scheinen djese Träume wohl eine ganz hübsche Popularität zu erlangen, was Garant dafür ist, daß wir noch mehr von dieser Art zu hören bekommen werden.

SCHÄDEL BROS.
Quite like this
Phox Zeroone G 2013

Es scheint ab und zu doch einmal Lichtblicke in der Szene zu geben. Wenn eine Band es nämlich geschafft hat, trotz aller Schwierig- und Widrigkeiten selbst eine Platte zu produzieren und zu vertreiben. Die Schädel Bros. könnten für einige wirklich als Vorbild dienen - in jeder Hinsicht.

Wie immer fängt es bei der Musik an: Endlich gibt es eine deutsche Gruppe, die sich nicht scheut, Fremdkompositionen umzuarrangieren und sie damit teilweise sogar gegenüber dem Original zu verbessern. Die Schädel Bros. haben es jedenfalls vorbildlich geschafft, ein Stück wie „Yes, I've seen all good people" wesentlich zu relaxen, ohne etwas von der musikalischen Faszination des Stückes zu verlieren.

Wichtigstes Kennzeichen der Schädel-Musik ist der ausgeprägte mehrstimmige Gesang, in der ursprünglichen Bedeutung von Mehrstimmigkeit. Man begnügt sich bei weitem nicht mit dem mittlerweile ja auch schon üblichen „Harmonygesang" zur Melodieverstärkung oder- Modifizierung. Nein, der Gesang ist Träger der wichtigen musikalischen Elemente, sowohl in Rhythmik, wie gerade auch in Harmonik eine wichtige Rolle übernehmend.

Dies ist natürlich keine ganz einfache Aufgabe, entsprechend gibt es auch manchmal einige - allerdings wirklich verzeihliche - Informationsschwächen. Wenn diese überwunden sind - hoffentlich bald - dürften die Schädel Bros. zu einer der gesanglich stärksten Gruppen weit über die deutsche Rockszene hinaus gehören.

Etwas ungewöhnlich ist allerdings auch die Organisationsform der Gruppe: Ekki Schädel, Heiner Schädel und Klaus Peter Reinicke bilden den harten Kern der Gruppe. Zu ihnen scharen sich alle möglichen Freunde und Bekannte, die musikalisch und auch sonst unterstützend wirken. Das läßt zu der Homogenität der Platte noch eine gehörige Portion Spielwitz und Freude hörbar werden. Wird man musikalisch so oder so etwas an alte Westcoastzeiten erinnert, so verstärkt sich dadurch dieser Eindruck nur noch. Anscheinend kann eine organisatorische Offenheit musikalisch immer noch fruchtbar sein.

Neben offensichtlichen musikalischen Einsichten (die Eigenkompositionen sind ein Beispiel dafür, daß man gleichzei-

7080 AALEN:
Music City, Hirschstr. 10
8755 ALZENAU:
Alt, Freigerichtstr. 7
8750 ASCHAFFENBURG:
Ullrich, Betgasse 2
8580 BAYREUTH:
Kastner, Mainstr. 22
6530 BINGERBRÜCK:
Krebs, Koblenzer Str. 28
1000 BERLIN:
Fechner, Hohenzollerndamm 185
4800 BIELEFELD:
Musik-Markt, Kesselbrink
3300 BRAUNSCHWEIG:
Mewes, Am Kohlmarkt
5300 BONN:
Koutny, Kölnstr. 20
2800 BREMEN:
Sieg, Herdentorsteinweg 7
4100 DUISBURG:
Koutny, Beekstr. 78
5160 DÜREN:
Ernst, Sachsenstr. 37
4000 DÜSSELDORF:
Koutny, Corneliusstr. 59
4300 ESSEN:
Titt, Kettwiger Str. 2
8958 FÜSSEN:
Eichhorn, Schwangauerstr. 3-5
6300 GIESSEN:
Musik Pavillon, Westanlage 20
2100 HAMBURG 90:
Lebens, Harburger Rathausstr. 7
3000 HANNOVER:
Döll, Schmiedestr. 8
7100 HEILBRONN:
Wittkowski & Marker, Gymnasiumstraße 50
3200 HILDESHEIM:
Niemann, Scheelenstr. 11
4618 KAMEN:
Musik-Store Rudi Welches, Zollpost 2 a
5400 KOBLENZ:
Rössel, Weißerstr. 5
5000 KÖLN:
Koutny, Alter Markt 45
6758 LAUTERECKEN:
Schreiner, Lautertal 25
6250 LIMBURG-LINTER:
Sandner, Großer Ring 32
6700 LUDWIGSHAFEN:
Musik-Müller, Bahnhofstr. 33
6500 MAINZ:
Koutny, Rheinstr. 48
7932 MUNDERDINGEN:
Music Shop (Boch jr.), Schulhof 9
6942 MÖRLENBACH:
Knapp, Ofenbergstr. 40
8500 NÜRNBERG:
Kestler's Music Store, Hufelandstraße 23a
6050 OFFENBACH:
Renz, Bieberer str. 28
2900 OLDENBURG:
Sprenger, Achternstr. 15/16
4490 PAPENBURG:
Domhoff, Friederikenstraße
5149 RIMBACH/ODW.:
Helmle, Goethestr. 2
6102 PFUNGSTADT:
Settiger, Niedergasse 23
8400 REGENSBURG:
Music Shop Frank, Landsh. Str. 5a
6600 SAARBRÜCKEN:
F.S. Louis, Fütterstr. 4
7070 SCHWÄBISCH GMÜND:
Music City, Rinderbachergasse 20
8720 SCHWEINFURT:
Gräf, Friedhofstr. 6
8440 STRAUBING:
Werner, Simon Höller Str. 8
7000 STUTTGART:
Sound Workshop, Gutenbergstr.4b
5500 TRIER:
Hübner, Palaststr. 7.

VERTRIEB + SERVICE
Phoenix ist nur von Exklusivhändlern erhaltlich, welche die nötigen Erfahrungen und Einrichtungen zum Verkauf und zur Wartung von Qualitätsverstärkern besitzen.

Phœnix verstärkt wieder mit Röhren

Als Gitarrist müssen Sie heute schon einen der zahlreichen "transistorisierten Verstärker mit Röhrenklang" gehört oder selbst versucht haben.
Merkwürdige Geräte,nicht wahr ?
Soll dies aber bedeuten, daß Sie sich bis zum Ende Ihrer Musikkarriere mit einer Kiste voll Röhren und Transformatoren abschleppen müssen, die eine halbe Tonne wiegen und uralt aussehen ?
Nein, das hat aufgehört.
Phoenix-Verstärker bringen Ihnen das beste von zwei Welten . . . nämlich Röhren in einem kompakten Vorverstärker, mit einer transistorisierten Leistungsstufe.
Daneben noch zahlreiche weitere Merkmale, die normalerweise in Verstärkern für Musikinstrumente nicht vorhanden sind.

RÖHREN
Das einzige 100 %ig zuverlässige Mittel zur Erzielung von echter Wärme und vollem Sustain.
SOLID STATE
100 W Leistungsverstärkerstufe

PHA 1
Die erste Serie von Qualitätsverstärkern, Großlautsprechern und anderen elektronischen Geräten, die von British Music Strings Ltd., Pontygwindy Industrial Estate, Caerphilly, Wales, UK gefertigt werden.

GARANTIE
Um den Käufer zu schützen, wurde "Phoenix" patentiert, und als eingetragenes Warenzeichen angemeldet. Es kann also niemand anderer als "Phoenix" auftreten. Die Geräte haben eine zweijährige Garantie.

LAUTSPRECHERBOXEN
die mit dem Verstärkermodell PHS 2 x 12" (2 x 30 cm) bzw. Modell PHS 1 x 15" (1 x 37,5 cm) zusammenpassen (beide Lautsprecher 8 Ohm, 120 watt sinus).

LAUTSTÄRKE-HAUPTSCHALTER
Lautstärkeregler für zwei getrennte Eingangskanäle. Echte Röhrenwiedergabe bei jeder Lautstärke. Ideal für Bühne, Studio oder Üben.

tig interessant und eingängig komponieren kann) hat die Band aber wohl auch die Einsicht gewonnen, daß man für den Erfolg noch ein wenig mehr arbeiten muß. In der Einsicht z.B., daß man mit einer Platte noch lange nicht alles getan hat, ziehen die Schädel Bros. durch Deutschland und sorgen höchst persönlich dafür, daß ihre Platten in die Geschäfte kommen und daß die Medien Notiz nehmen. Man ist gewillt, am Erfolg ernsthaft zu arbeiten und stellt sich nicht auf den zumeist üblichen Standpunkt, daß die Musik schon alles sagt. Auch davon kann man lernen.

BARCLAY JAMES HARVEST
Live
Polydor 2679 034

Barclay James Harvest gehört zu den englischen Mittelklasse-Guppen. In mancher Hinsicht sind sie als die britischen Eloy zu bezeichnen. Denn auch bei ihnen tut sich das offensichtliche Mißverhältnis zwischen den Klanglichkeiten vorgegebenem Anspruch und der Nichterfüllung dieses Anspruch in fast allen anderen Bereichen kund.

Bombastischer Keyboardsound, Mellotron in extenso, heroische Gesangspassagen stehen zwar nicht in einem solch ausgeprägten Widerspruch zum tatsächlichen musikalischen Geschehen wie bei Eloy, doch ist der Widerspruch, zumindest über weite Teile hinweg, sichtbar. Einige gute, weil doch immer noch ungewöhnliche harmonische Verbindungen können nicht darüber hinwegtäuschen, daß man Schemata, wie sie etwa Genesis, Yes oder auch Supertramp benutzen, auf ihre simpelsten Grundlagen reduziert hat. Eine echte thematische Arbeit etwa vermißt man durchgehend, genauso wie eine Unabhängigkeit der einzelnen Stimmen oder gar eine komplexe Rhythmik.

Das Traurige dabei ist aber, daß die Gruppe das wohl realisiert hat - im Gegensatz etwa zu Eloy oder Jane, die immer noch in dem Glauben leben, gute Musik zu machen; daß BJH trotz des Bewußtseins dem Publikum mehr bieten zu können, in keiner Weise Anstrengungen unternimmt, dies auch in die Wirklichkeit umzusetzen. John Lees, der Gitarrist sagte mir bei einem Gespräch im letzten Herbst auf meine Frage, warum die Gruppe nicht versucht, ihren musikalischen Anspruch einzulösen: „Barclay James Harvest verkauft nun schon seit Jahren jede Menge Schallplatten, und da ist alles andere doch wohl egal."

So einfach kann man es sich auch machen. Dabei besitzt die Gruppe - und das ist von der Live LP wirklich abzuleiten - zumindest vom Instrumentalen her die Möglichkeit, wirklich intensiver zu musizieren. Stattdessen stellt man sich auf den Standpunkt, unsere Musik wird allgemein als „schön" bezeichnet, was wollen wir mehr. Über Schönheit läßt sich bekanntlich streiten, nur war für mich unreflektierte Schönheit eigentlich immer unter dem Wort Kitsch eingeordnet worden. Und so bleibt mir auch hier nicht viel anderes übrig, als - trotz einige interessanter Ansätze - das ganze Konzept als süßlich triefenden Kitsch zu bezeichnen.

Daß die Gruppe dies auch weiß, kam auf der letzten LP „Gone to Earth" deutlich heraus: Dort nannte man einen Track „Poor Man's Moody Blues", und die meisten Kritiker, die sich mit der Platte beschäftigten, kamen nicht umhin, dies als Überschrift für ihre Besprechung zu wählen. So ganz trifft es den Nagel nicht auf den Kopf, weit gefehlt ist es allerdings auch nicht.

DICK UND ALEX
Dick und Alex
Harvest 066-32 860

Wieder einmal steht man vor der Frage, was man zu einem Erstlingswerk sagen soll. Wonach soll man es überhaupt beurteilen ? Was hilft den Musikern mehr, soll man auf musikalische Fehler oder Unvollkommenheiten eingehen, soll man auf kommerzielle Fehler eingehen ? Soll man überhaupt erst einmal Fehler herausstel-

GALAXY: -GA-F 1005
Nature's Clear Well
Musik zwischen Sound-Heavy- und Gentle Rook. Auch in Amerika erschienen.

VENUS
ist da.

Das LABEL für die „andere" Musik.
Die's sonst nicht gibt.
Ohne Kompromisse

TEA: TE-F 1004
Best Of...
Die Schweizer Rock-Gruppe Nr. 1 – Sieger Pop Hammerwahl – mit ihren größten Erfolgen.

ATLANTIS: -AT-F 1002
Top Of The Bill
Die letzte – bisher unveröffentlichte Atlantis LP – Höhepunkt und Neubeginn der Gruppe. Mit Guests: Ingo Bischoff, Frank Diez, Rainer Marz und INGA RUMPF

MYTHOS: My-F 1003
Strange Guys
Die Berliner Elektronic-Rock-Pioniere mit ihrer neuesten LP.

PELL MELL: PE-F 1006
Only A Star
Deutschlands renommierteste Klassik-Rock-Formation. Neue LP

Für Direktbesteller
7850 Lörrach 1
Postfach 1273

DISCO SERVICE

Für den Groß- und Fachhandel
Wendenstraße 25
2 Hamburg 1
☎ 24 52 96

MUSIC DISTRIBUTOR GMBH

len, sollte man nicht erst einmal gemäßigt positiv auf eine neue Gruppe reagieren in der Hoffnung, daß sich dadurch vielleicht einige Schallplatten verkaufen, was den Musikern die Chance geben könnte, weitere Scheiben aufzunehmen und sich weiter zu entwickeln ?

In diesem Fall wird es einem wieder sehr schwer gemacht. Da werden auf dem Cover die zwei schwergewichtigen Musiker Dick + Alex präsentiert, man erwartet eine Musik irgendwo zwischen Boogie und Heavy Metal, tatsächlich aber finden sich auf der LP einige durchschnittliche nette und eingängige Songs, von einer Stimme gesungen, die über weite Strecken hinweg allerdings eher die Sanftheit ausstrahlt, die ein Vater besitzt, der sein Jüngstes in den Schlaf singt. So liegt denn das Manko der Platte in erster Linie beim Gesang, dessen nur manchmal anklingende Aggressivität auch eher aufgesetzt wirkt. Leider ist die Intonation, überhaupt die gesamte gesangliche Artikulation auf dieser Basis noch nicht einmal abwechslungsreich, was der Konzeption der Songs, zumindest ihrem Arrangement zuwiderläuft. Hier hat man sich nämlich auf einfachste Mittel beschränkt, was in Verbindung mit dem etwas monotonen und rhythmisch nicht akzentuierten Gesang schnell Langeweile aufkommen läßt.

Trotzdem scheint mir gerade die Band Pluspunkt dieser LP zu sein. Zur Verstärkung haben sich die beiden nämlich keineswegs eine Creme von Studiomusiker zusammengesucht, sondern auf - in der Kölner Rockszene bekannte Gestalten - zurückgegriffen. So findet man Leute von der Foodband, Markus Stockhausen von Key, Rolf Lammers (ex Black Föös) und Mike Gong, im Augenblick mehr auf der Schlagerszene zuhause. Daß diese Musiker eine routinierte und stimmige Grundlage liefern ist der beste Beweis dafür, daß in der Bundesrepublik noch genügend musikalische Talente schlummern.

Mit einem weiteren Problem wird man sich allerdings immer wieder befassen müssen. Wie bekommt man anständige deutsche Texte beisammen ? Es kann doch nicht ewig so bleiben, daß Udo Lindenberg - der frühe - und David Bowie (Helden) die einzigen bleiben, die in der Lage sind, der deutschen Sprache rockmusikalisches Leben zu verleihen. Vielleicht sollte man einfach einmal versuchen, etwas musikalischer an die Texte heranzugehen, sie als integrativen Bestandteil der Musik zu verstehen. In diesem Fall scheint es offensichtlich nicht so gewesen zu sein. Einen Refrain wie „Man nennt mich King-Kingsize Dick" dürfte selbst der beste Sänger nicht interessant singen können.

PETER GABRIEL
Peter Gabriel
Charisma 9124025

Euphorische Kritiken hat diese Platte zumindest in England erhalten, dort, wo Peter Gabriel auf dem besten Wege ist, Superstarstatus zu erlangen. So ganz unbegründet sind hervorragende Kritiken über alles, was Gabriel macht, sicherlich nicht. Ist er doch einer der ganz wenigen, die noch in der Lage sind, ihrer Stimme immer neue Aspekte abzuverlangen. Die Nuancierungen, die Gabriel durch die perfekte Beherrschung der verschiedensten Gesangstechniken erreicht, sind ein Genuß für jeden, der unter Gesang etwas anderes versteht, als das Heruntersingen irgendwelcher Worte auf einer einprägsamen Melodie.

Peter Gabriel hat es nicht nötig, ausgesprochen melodisch zu singen, geben die Konturen seiner Stimme doch genug Anhaltspunkte für das Ohr eines Zuhörers, um sich orientieren zu können. Zudem scheint auch das produktionstechnische Problem, das Genesis öfter mit Gabriels Stimme hatte, überwunden zu sein. Es ist durchaus gelungen, die Stimme auch klanglich so in das übrige musikalische Geschehen zu integrieren, daß sie nirgends - wie bei manchen Genesis-Stücken - die übrigen Instrumente frißt.

Das hat natürlich auch damit zu tun, daß Gabriel nun wohl einen Produzenten gefunden hat, der es versteht, sowohl mit seiner recht eigenartigen Stimme als auch mit seinen manchmal etwas verschrobenen Soundideen etwas anzufangen: Robert Fripp. Er scheint die Lücke zu füllen, die Tony Banks hinterließ: Einen musikalischen Gegenpart zu bilden gegenüber den eher naiven Musikideen, die Gabriel entwickelt. Dies scheint vor allen Dingen deshalb wichtig zu sein, weil Gabriels Texte in ihrer Verschlüsselung und der Vermitteltheit der Gedanken ohne eine musikalische Entsprechung eher als Gag erscheinen, denn als ernstzunehmende Aussage.

So aber ergibt sich ein sehr ausgewogenes Bild. Eher einfache Songs mit an Irrsinn oder Genie grenzenden Texten erhalten eine immense klangliche Aufwertung, und es entsteht ein ästhetisches Gesamtprodukt, das am ehesten vielleicht mit David Bowies letzten Alben zu vergleichen ist. In der Tat könnte vieles auch von dem Großmeister aller Superstars stammen. Ich will mich nicht über die Ähnlichkeit dieser beiden Charaktere äußern, aber daß der Genesis-Clan schon immer angetan war von Bowie ist bekannt, und eine fast gleichgeartete Berufung zum exhibitionistisch - esoterischen Entertainer scheint sowohl bei Bowie als auch bei Gabriel vorzuliegen.

Tatsächlich scheint sich da auch irgendwo ein Kreis zu schließen, denn nach Aussage von Peter Gabriel war Robert Fripps und King Crimsons „In the Court of the Crimson King" über Jahre die einzige Platte, die er sich anhörte. Daß es dann eines Tages zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit kommen mußte, war eigentlich abzusehen.

SHAA KHAN
The World Will End On Friday
Sky 015

Shaa Khan ist eine Gruppe, die wesentlich über den Duisburger Raum hinaus noch nicht bekannt wurde. Das soll sich mit einer ersten LP ändern, die bei Dieter Dierks eingespielt und zunächst zur Eigenveröffentlichung vorgesehen, jetzt auf dem Sky-Label herauskommt. Die sechs-Mann-Gruppe, deren Hauptmerkmal zwei Sänger sind, bezeichnet ihre Musik als „Gentle-Rock." Und sanft ist das Ergebnis, das auf der Platte festgehalten ist sicherlich, wenn nicht sogar seicht.

Dies soll zunächst kein Negativum sein, denn wenn auch die Platte musikalisch recht ärmlich ist und wie eine Mischung aus den besten Eloy-Passagen und nicht-ganz-so-schwülstigen-Novalis-Sequencen klingt, so ist dies doch von der Instrumentaltechnik her durchaus sicher eingespielt. Man kann wohl niemandem einen Strick daraus drehen, daß er eine kommerziell erfolgreiche Welle ausnutzt, die Eloy-Jane-Welle, und dabei versucht, im Rahmen der begrenzten Möglichkeiten, qualitativ besser abzuschneiden als die „Vorbilder".

Etwas ähnliches versuchen ja die vorhin schon erwähnten Novalis zu erreichen, dies musikalisch sicher auf einem höheren Standard als Shaa Khan, beide erliegen jedoch der Versuchung, Klangfülle oder auch Pathos mit schwülstigem Monumetalismus und Kitsch zu verwechseln. Allerdings zeigt sich ja wirklich, daß es gerade in Deutschland ein Publikum gibt, und wahrscheinlich nur in Deutschland, das Monumentalismus und Kitsch liebt. Woran das liegt, könnte man einmal näher ausführen, sicher hat es viel mit unserer musikgeschichtlichen Entwicklung zu tun, sicher aber auch mit anderen historischen Prozessen. Wenn man also prinzipiell Bedenken gegenüber dem musikalischen Genre hat, dem auch Shaa Khan zuzurechnen sind, so gibt es doch Details, die andeuten, daß man das vorhandene musikalische Potential auch anders nutzen könnte.

Die Stimmen müßten sicher nicht immer so glatt eingesetzt sein, es zeigt sich zumindest an manchen Stellen, daß sie wesentliche größerer gesanglicher Modulation fähig wären, als hier im allgemeinen geboten wird. Ähnlich verhält es sich

THAT GREAT GRETSCH SOUND

MusikSchell

GROSSHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.

mit der Gitarre. Es ist wunderbar, wenn man im Studio einen wirklich schönen, weichen Gitarrensound hinbekommen hat, dies ist aber noch lange kein Grund dazu, den Sound auf einer ganzen Platte beizubehalten.

Genauso ist es einerseits als sehr positiv zu bewerten, wenn man sich solistische Zurückhaltung auferlegt, andererseits wirkt es aber schnell langweilig, wenn die Instrumente nicht sehr viel mehr abgeben als die harmonische Basis, über der der Gesang abläuft. Man kann auch Instrumente ruhig einmal gegeneinander arbeiten lassen, anstatt sie immer traut vereint musizieren zu lassen.

Vielleicht überlegt man sich bei Shaa Khan ja auch schon, so hat man es mir jedenfalls versichert, was am Konzept noch zu ändern wäre. Ideen dazu hat man beim Hören der Shaa Khan LP jedenfalls eine ganze Menge, und das ist ja eigentlich ein positives Zeichen.

CHARLIE
Lines
Polydor 2383487

Es ist Sommer, die Sonne scheint, ich bin mal wieder verliebt - alle Faktoren zusammen: mein Faible für Pop-Musik ist wieder einmal dominierend.

Wenn mir dann eine Platte wie Charlie' „Lines" über den Weg läuft, dann kann ich nicht anders, als dies als einfach angenehm zu empfinden. Man hat manchmal auch als Kritiker eine Phase, in der man seiner eigenen Kritikfähigkeit entäuft, ganz einfach, weil Musik auch eine Dimension hat, die sich jeder Kritik entzieht. Dies hat etwas mit Emotionen, mit psychischen Gestimmtheiten zu tun. Es gibt Situationen, in denen selbst einem von Berufs wegen dazu Verdammten, äußerst kritisch sich die Musik zuzuführen, es passieren kann, daß er das, was er mehr oder weniger objektiv für schlecht hält, auf einmal als schön und angenehm empfindet.

Dies alles ist eine Frage des Verständnisses von Unterhaltungsmusik, der Kategorien, die man der Beurteilung von Musik zugrunde legt, aber auch der allgemeinen Einordnung von Unterhaltung in das gesellschaftliche Ganze. Und hier sind wir schon wieder bei einem Dilemma: Gerade einer Platte wie „Lines" von Charlie wird man mit so theoretischen Erörterungen nicht gerecht.

„Lines" ist einfach nett anzuhören, handwerklich hervorragend gemacht und zudem nicht ganz einfallslos. Wenn man irgendwelche Vergleiche ziehen will, dann könnte man sie als eine sehr entschärfte Version von Lake bezeichnen, hauptsächlich deshalb, weil ihre Kompositionen genauso wie die von Lake den Eindruck erwecken, daß sie aus einem Guß gemacht sind.

Eine andere Ähnlichkeit liegt im Gesang, der in seiner zumeist Dreistimmigkeit ganz ähnlich eingesetzt ist wie bei der deutschen Gruppe. Ansonsten würde ich das englische Produkt als nicht ganz so perfekt ansehen, wobei der Unterhaltungswert jedoch auf einem ganz ähnlichen Level liegt.

Den großen Unterschied zu Lake findet man allerdings darin, daß Charlie eine absolut kalkulierte Gruppe zu sein scheint, sozusagen ein Vollprodukt der Unterhaltungsmusikindustrie. Und das wäre ein Punkt, wo ein Kritiker ansetzen sollte. Hier allerdings beginnt sich oben genannter Mechanismus auszuwirken, der einen irgendwie daran hindert, etwas in seiner offensichtlichen Kalkuliertheit bloßzustellen, weil nämlich bei einem selber das Kalkül offensichtlich aufgegangen ist.

Und vielleicht ist das ja auch das einzig wirklich legitime Kriterium, das man zur Beurteilung von Unterhaltungsmusik heranziehen kann - und da schneidet Charlie dann allerdings recht gut ab.

Erhard Bochen jun. MUSIC SHOP 7932 Munderkingen 07393-473

SPITZENKANDIDATEN aus unserer GRÜNEN LISTE

BÜHNENLICHT
-nirgends besser
-nirgends günstiger
1ooo W Spot, schwerstes Gussgehäuse Brennpunkt variabel, von eng bis weit absolutes Profigerät 229.-
1ooo W Philips Halogenbirne hierzu 119.-
Wechselfarbfilter passend 9.-
Alles complett Einführungspreis 299.--
ab 4 Stck. 5% extra

5oo W Spot, wie oben beschrieben jedoch kleinere Ausmasse 169.-
3oo W Halogenbirne pass. 49.-
Wechselfarbfilter hierzu 9.-
Einführungspreis cpl. 199.--
Ab 4 Stck. 5% extra

EFFEKTPROJEKTOREN
Endlich 2 professionelle Geräte, welche jeden begeistern !
TYP A stärkstes Gussgehäuse, Gebläse eingebaut, Zoom u. Focussierung eingebaut Anschlussmögl. f. viele Effekte Gerät m. Grundeffekt 549.-
25o W Halogenlampe 29.-
Einführungspreis cpl. 569.-
Enttäuschungenausgeschlossen !
ab 2 Stck. 5% extra

TYP B ähnl. Typ A, kleinere Gehäusemasse, jedoch alles ebenso professionell Gerät m. 1 Grundeffekt 299.-
15o W Halogenlampe 19.-
Einführungspreis cpl. 299.-
4 Stck. 5% extra

PROFI - Verfolger Lichtkanone
1ooo W mit Gebläse, Focussierung 4-fach Facette, Schärfenkorrektur unglaublich, starker Lichtaustritt 759.-
Ständer hierzu 59.-
Farbwechsler m. 6 Farben 99.-
Einführungspreis cpl. 899.-

COEMAR

Beachtet auch die Angebote in Fachblatt Nº 62 S. 79 und Nº 63 S. 40

Weitere Knüller in unserer Gratis-Sonderliste!

Bestellt sie Euch noch heute bei:

Bochen-Härle MUSIC SHOP
07393/473
7932 Munderkingen/Donau

Konkurrenzlos ist unser Gratis-
MUSIKER-KATALOG
- Die besten Artikel aus aller Welt
- Ausführliche Gerätebeschreibung
- Extra PA-Teil
- Verfolger-Spots und Lichtanlagen
- Mehr als 150 Seiten

Coupon für kostenlosen Musikerkatalog
Name
Ort
Straße
Ich bestelle
Alter

NACHTRAG UND RESUMEE DER LESER-BRIEFE ZUR SYNTHESIZER-SERIE

Das Fachblatt bedankt sich für die Zuschriften von Eurer Seite und sie sind der Grund, warum es noch diesen Nachtrag zu der Serie gibt.

Vor allem der 6. Teil (Elektronik eines guten Synthesizers und das Abschlußkapitel) hat zu einigen Mißverständnissen geführt, die z.T. technischer Art waren, was nicht so schlimm ist, denn dies läßt sich schnell klären - aber auch zu Mißverständnissen über den „Sinn" des Abschlußkapitels !

Ich fange hiermit an:
Einige Leser hatten gemeint, ich wollte mit dem Abschlußkapitel ein grundsätzliches Fragezeichen an der elektronischen Musik anbringen, um anstelle dessen der New Wave das Wort zu reden. Naja, das war wohl ein echtes Mißverständnis, weil eine falsche Alternative aus der KLISCHEE-Welt, und daß ich mit IHR nichts zu tun haben wollte, genau das, und vor allem das, sollte das Abschlußkapitel andeuten: Weg von abgewetzten Klischeerezepten und den Weg frei für kreative Musik ! Das, und nicht der Synthesizer per se, kann helfen, daß die Rockmusik wieder freikommt. Diese Ansicht sollte das Abschlußkapitel zum Ausdruck bringen.

OK, nun zu einem technischen Flop auf meiner Seite:
Als ich im 6. Teil hinsichtlich der Klangformung den Minimoog mit dem Odyssey kurz verglich, war mir dabei entgangen, daß mein Exemplar des Odyssey bereits ein veralteter Typ war, obwohl er vor gar nicht langer Zeit gekauft worden ist (!) - denn seit einiger Zeit gibt es (endlich) einen Odyssey mit einem steilen 24 dB-VCF. Mit anderen Worten: der entsprechende Teil des 6. Beitrages der Serie bedarf einer Korrektur auf den neuen Odyssey ! Trotzdem sollte man, dem Rat eines bekannten Synthesizer-Händlers folgend, im Laden darauf achten, daß man den neuen Odyssey erhält - es sei denn, man benötigt für einen speziellen musikalischen Zweck den Grundsound des flachen 12 dB-VCF's, wie es jahrelang im Odyssey enthalten war.

In diesem Zusammenhang möchte ich ein eventuelles Mißverständnis klären: Als ich schrieb, daß der (alte) Odyssey einen gelegentlich elektronischen Touch hat (vergl. hierzu das alte Fachblatt-Interview mit Klaus Schulze), so war hiermit gemeint, daß hieran die unglückliche Kombination eines linearen VCA's mit einem flachen 12 dB VCF hauptsächlich verantwortlich sein könnte - meinte aber nicht, wie dies gelegentlich mißverstanden worden ist, daß der Minimoog einen exponentiellen VCA besitzt. Daß ARP dem neuen Odyssey mittlerweile ein steiles 24 dB-VCF gegeben hat, ist ja oben nachgetragen worden. Sehr dufte !
Zum Abschluß dieses Nachtrages ein Tip auf eine LP, welche vielleicht gut geeignet ist, die meisten eher subjektiven Anmerkungen von meiner Seite, von der musique concrete bis zur (kritischen) Zeitbezogenheit einer glaubwürdigen Synthesizer-Musik verständlicher zu machen:

PERE UBU:
„THE MODERN DANCE"

(Sehr empfohlen als „Referenzplatte zu der Serie; allerdings absolut kein Beispiel für „easy listening !")

C. Chapman

●

Sehr geehrtes Fachblatt,
sehr geehrter Herr Tinner !

Haben Sie herzlichen Dank für den Test in Ihrem Fachblatt.
Einige Unstimmigkeiten und Widersprüchlichkeiten sind jedoch bei dem Test aufgetaucht, die ich nun bitte zu korrigieren.

1. Mixer BSM 20/M/PA/L mit 2 Aufbauten; es befinden sich 3 Midrangregler im ersten Aufbau. Der Regelumfang beträgt + - 15 dB. Die Regler liegen bei Frequenzen 500 Hz, 1000 Hz und 2.000 Hz.
2. Expo-Box-BSM 200/FH
Die Steckbuchsen sind serienmäßig versetzt auf der Rückseite angebracht. Serienmäßig werden auch Flightcase-Ecken verwendet.
3. Mitteltonbox BSM 200/MTH
Griffe sind serienmäßig versetzt angebracht.
4. Mittel/Hochton-Zweiweg-Aufsatz BSM 100/HTH/2
Die Sicherung gilt nicht für die 4 Piezos, sondern zur Absicherung des Mitteltonhorntreibers.
Aus Platzproblemen wurde ein kombinierter Mittel/Hochton-Zwei-Weg Aufsatz gewählt.
Die gleiche Kombination ist in getrenntem Gehäuse erhältlich, bestehend aus:
Mittelton Box BSM 100/HTH/1 u. Hochton Aufsatz BSM 100/HT/K

BSM Beschallungsanlagen
6300 Giessen

MUSIC STORE

● Durch Direkt-Import-Super-Discountpreise
● Volle Garantie auf Arbeitszeit u. Teile

● auf Lager:

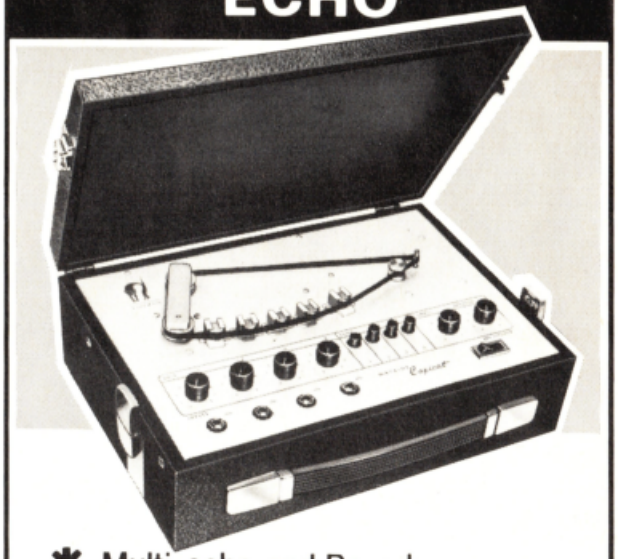
H&H Reverb Combo	DM 999,–
H&H Bass Top	DM 615,–
H&H 12 Kanal Mixer	DM 1 690,–
MM 12 Kanal Mixer	DM 1 070,–
Fender Twin Reverb	DM 1 440,–
Rhodes Piano 73	DM 2 060,–
Hiwatt Röhrenamp 100 W	DM 790,–
Gibson Les Paul Custom	DM 1 590,–
ARP Odysse, PPC	DM 3 190,–
Shure 565 SD	DM 215,–
MXR – Phase 45	DM 159,–
Roland RE 201 Echo	auf Anfrage

● 14 Tage Lieferzeit

Polymoog-Synthesizer	DM 9 600,–
Minimoog-Synthesizer	DM 3 450,–

Alle Preise enthalten 12 % MwSt.!
Auch andere Musikinstrumente vorrätig!
Wir garantieren für die hohe Güte unserer Ware. Lieferung per Nachnahme.
Geschäftszeit: 10⁰⁰ – 12⁰⁰ und 16⁰⁰ – 18⁰⁰
8 München 2, Postfach: 15 14 26
● Tel.: 089/55 51 55 ●
Gesamt-Preisliste anfordern ! ! !

WATKINS
COPICAT
ECHO



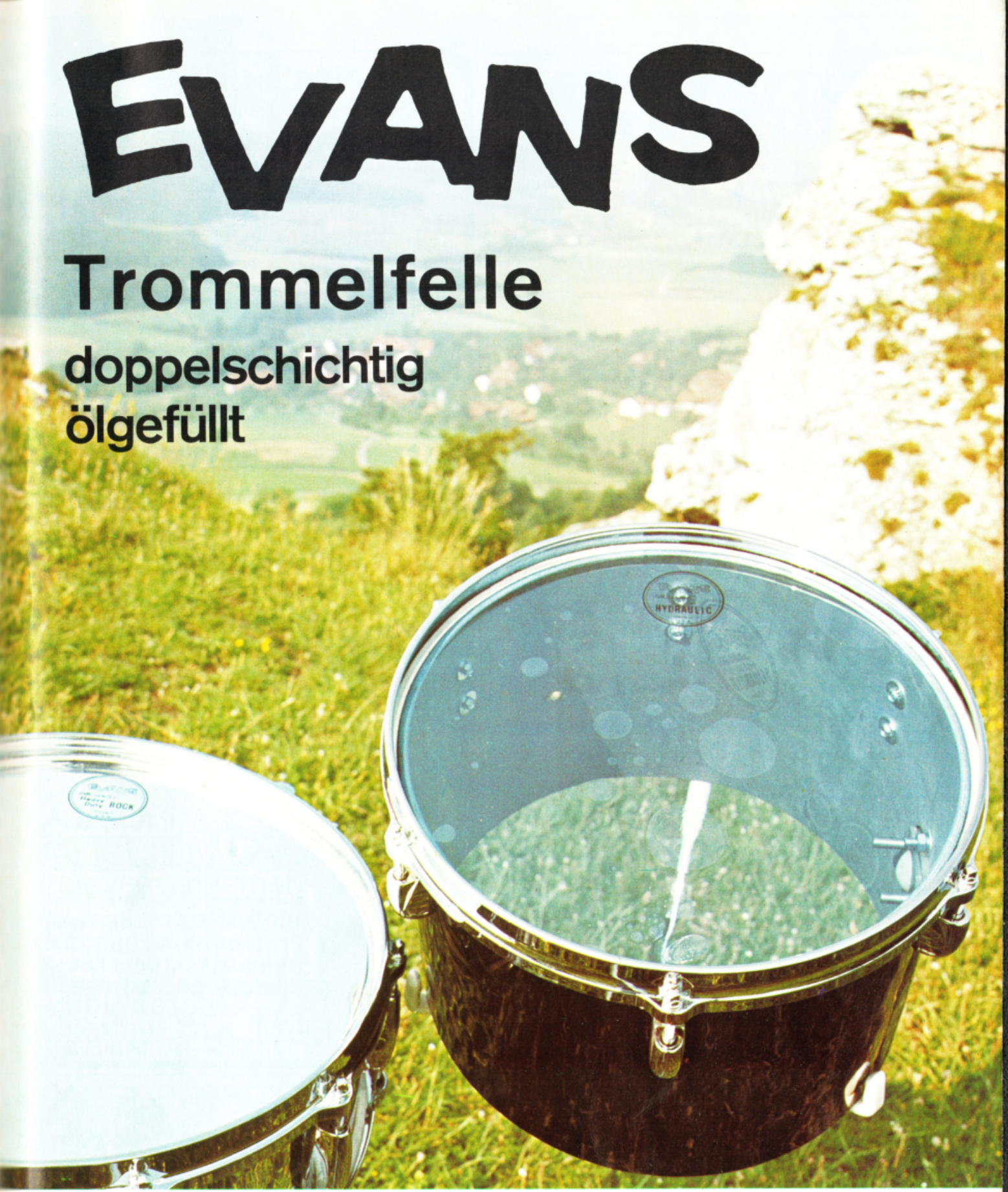
✱ Multi-echo and Reverb.
✱ Four Echo Heads.
✱ New "Double Tracking" feature.
✱ Echo "Break In" feature.
✱ Four inputs with volume controls.

wem
66, OFFLEY RD.,
LONDON. SW9 OLU
Tel: 01-735 6568

EVANS

Trommelfelle

doppelschichtig
ölgefüllt



Vertrieb:

MusikSchell

GROSSHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.

Postfach 1207
Kellereistraße 10
7320 Göppingen
West Germany
Telefon (07161) 78876

KLEIN ANZEIGEN

Kleinanzeigen im FACHBLATT kosten 1,--DM pro Wort zzgl. 12% MWSt.
Anzeigenschluß für jede Ausgabe ist immer der 12. des Vormonats (z.B. der 12.7. für die August-Ausgabe).
Es können nur die Anzeigen veröffentlicht werden, die im voraus auf d. Postscheckkonto 202025-506 beim PSA Köln oder in bar bezahlt worden sind.

ANKÄUFE

● Suche gebrauchten Basskofferverstärker bis 400,-- DM. Tel.: 06045/ 1585 (Vincent)

● Suche gebrauchte LP (Latin Percussion) Timbales (Mod. Tito Puente) Reinh. Monno, Bonnenbergstr. 10, 43 Essen 15, Tel.: 0201 462288

● Gebrauchtes Fender Rhodes günstig zu kaufen gesucht. Tel.: 0931/705561 (mögl. Raum Unterfranken)

● Suche gebrauchten Standbaß (möglichst 5-saitig). Horst Hamann, Weisenauerstr. 59, 609 Rüsselsheim, Tel.: 06142/62935 (nach 18. Uhr)

● Suche gebrauchte Teac Tascam 80-8, sowie Teac A 7300 RX und RSD 16-4. Telef. 04221/54676

● Vollakustische Jazzgitarre ohne Pickups gesucht. Michael Feytens, Luisenstr. 90, 5200 Siegburg

● Suche gute E.-Gitarre bis 700,- DM (Tel.: 05223/61927)

● Höfner Beatle-Bass gesucht. Tel.: 06121/402714 (Wiesbaden)

VERKÄUFE

● Dynacord Gigant II preiswert zu verkaufen. Tel.: 0221/875295

● Liebhabergitarre, Fender Stratocaster (ca. LNr. 17000) zu verk. VB.: 1.450,-- DM. guter Zustand, Tel.: 08031/19822 od. 08122/ 14931

● Ibanez vollresonanz Jazzgitarre neuw. mit Koffer 1.150,-- DM. Tel.: 02305/6649

● Verk. EMS „Queg" (Quadro-Effektgener.) DM 6.900,-- u. PTV (Voltage Convester) DM 1.400,--. Tel.: 05361/67396 ab 20.00 Uhr. Produziere Videotapes u. Videosynthi. W. Schröder-Limmer, Schulenburgallee 42, 3180 Wolfsburg 1

● 2 Exponential-Boxen 60 x 50x 107 mit u.s. EV 15 B, RCF TW 101 Horn je 3 Doppelpiezo. Pro 250 W. VB: 2.800,-- DM. Tel.: 0421/ 231516

● Original Gibson E.-Gitarre Les Paul Custom in schwarz mit Koffer 1. Wahl DM 1.600,--. Tel.: 04151/ 4417

● Verkaufe Rickenbacker 4001 Orange Amp 120 W RMS, Orange Box 200 W RMS, Alles neuwertig. Preis: VHB. Holger Krell, Kiefernweg 11, 2059 Woltersdorf/b.Hamburg. Tel.: 04155/2061

● EMS-VCS-3 mit DK 2 oder Tausch gegen EMS-AKS oder PPG 1003 oder Tausch DK 2 gegen KS. Pearlquerflöte mit Barcus Berry-Tonabnehmer. WEM-Copicat. Tel.: 0711/293926 (Geiger)

● Verkaufe ab 1.Okt. 78 Hammond X5 6.300,-- DM; Leslie 760 pro 2.850,-- DM; Fender Stratocaster, MN, TR + Fender Wah-Wah Fuzz u. Koffer 1.600,-- DM; Fender Showmann Dual Reverb Top DM 2.150,--. Alle Teile neuwertig. Tel.: 02984/336

● Gibson SG Standard 1/2 Jahr alt zu verkaufen. Tel.: 02161/ 45126

● Pearl-Professional Schlagzeug zu verkaufen VB: 1.200,-- DM. Tel. 05121/35755

● Verkaufe Minimoog mit Koffer und Fußpedal, Allsound 7-Kanal 120 W Mixer. Tel.: 09261/2507 nur nach 19 Uhr.

● Verkaufe Acoustic 450 mit Box, Dynacord Gigant, Bassbins 4560. Michael Tel.: 06196/43825

● ARP Odyssey, neuwertig. DM 3.200,-- mit Alukoffer und Zubehör Tel.: 02151/778191

● Bandauflösung: Komplette P.A. zu verkaufen ! Zwei 4065 mit 15" Gauss, Vitafox 53, Passiv-Weichen, MM 12/2, Davoli Echo, Weber Slaves 2 x 300 Watt, Monitoranlage 50 Watt (2 Floorboxen) Kabelbaum, Steckverbindungen. Neupreis 8.000,-- DM. Ein Jahr alt. VB. 6.500,-- DM. Martin Strehl Hasberger Str. 70, 2870 Delmenhorst.

200 Verstärker- und Boxenhüllen für Marshall, Acoustic etc. 10,-- DN bis 30,-- DM, für Selbstabholer. Music center, 2 Hamburg 4, Talstr. 70, Tel.: 040/315278 + 316000

● Gelegenheit: Verkaufe im Bestzustand: Stramp-Combination 4120 (Fachblattest Note 1,2) mit extra Vox Box (AC 30größe) Tel.: 06206/6621 (Lothar)

● E + S Soundservice verkauft: Gesangsanlage 6 Kanal/200 W: Dynacord Gigant, 2 JBL, Expos 12", 2 Hochtonkabinette zusammen DM 3.200,--; JBL Expo 15", 150 W. 900,-- DM; Hiwatt 100 W-Slave 400,-- DM; Paiste 2002 Ride 22" 300,-- DM; 4 Expos 50 W je 300,-- DM. R. Schraml, Friedrichstr. 5, 7744 Königsfeld

● Verkaufe 2 RCF-Hornkästen m. Frequenzweiche 650,-- DM. Tel.: 02162/20884

● Echohallgerät Echolette E51 800,-- DM (Neupreis 1.400,-- DM), 2 Monacor Zweikanal Hallgeräte je 80,-- DM; Mutron 3 mit Netz 220,-- DM; 1 Fender Schweller und 1 Farfisa Wah-Schweller je 95,-- DM; Sonor Schlagzeug VB 1.000,-- DM. Tel.: 040/687410 (16.30 - 18.30)

Electric Guitar Strings
150 L, 150 XL & 150 SL pro
SATZ NUR 5,- DM
musikladen
max herfert
jakobstraße 5
7410 reutlingen
BEGRENZTES SONDERANGEBOT
Fender®

Fireworks
Lichtanlagen
Traversen
Prospekt anfordern bei:
Amptown
Lichttechnik
Alsterdorfer Strasse 254
2000 Hamburg 60
tel (040) 511 78 55/88
tx 2173385 ampt d
Effektgeräte
Nebelmaschinen
Discoequipment

TWR
ELIMINATOR 1
3 Weg Expo-Box
ROADS
Das Kraftpaket mit dem Spitzensound
100W RMS, 125 dB, Tweeter Protection, 45-18000 Hz, Rundumkantenschutz, Griffstange, Rollen, Bestü:
ELECTRO-VOICE!!!
Freek-Work-Akustik
6501 Ober-Olm
Obergasse 30
Tel.: 06136/3056

stiers effects
stiers 250 Projekter 199,80
stiers 1000 Quarz Projektor 388,50
Quarz Verfolgerspot komplett 899,10
Power-Strobe 360,75
US Polizeisirene 66,60
Seifenblasenmaschine (3000 pro Min.) 188,70
stiers Lauflicht Strobe Orgel 621,60
Showstar Nebelmaschine 266,40
Bully Nebelmaschine 488,40
Shure 565 SD Mikrofon 255,30
Gaffers Tape 50 m x 50 mm 21,09
RSD Stereo Verstärker(Pink Floyd hat 50, Amon Düül hat 12) 700 Watt 2442,00
stiers Studio-Pro-Mixer 1853,70
Diskotheken Konsole komplett 2941,50
24 Kilowatt Dimmer 12 Kanal 4451,00
Lasergram 2109,00
Votan Lightshow-Gerüst 488,40
Schlangenlauflicht (8,5 m) 133,20
Polizeilicht 155,40
Hollywood Spinnwebmaschine 832,50
City Lautsprecherbox 999,00
Leergehäuse 294,15
Diese Preise verstehen sich incl. 11% MWSt. Fordern Sie unseren umfangreichen Katalog an, der viele Neuheiten enthält. Schutzgebühr von 2,00 DM in Briefmarken!
UNBEDINGT KATALOG ANFORDERN
Stiers Riedlstr 2a 8000 München 22 Tel: 221696

NO.2

DIE AKTUELLE prosound SEITE

PROSOUND'S EIL-VERSAND

PREISWERT
ZUVERLÄSSIG
BLITZSCHNELL

* SUPER - AUSWAHL *
* SUPER - QUALITÄET *
* SUPER - PREISE *

EIN MUSS FÜER JEDEN DRUMMER:

DRUMLAND

FUER GANZ SCHNELLE DRUMMER HABEN WIR Z.ZT. EINIGE SPECIALS:

* ARBITER-AUTOTUNE "ORIGINATOR"-SET WEISS O.ZUB. -2195.-
* ROGERS - LONDONER FIVE-SETS MIT MEMRILOK ZUBEHOER -2595.-
* SLINGERLAND - NEW ROCK OUTFITS MIT ZUBEHOER -2095.-
* LUDWIG - BIG BEAT SETS 989 M.ATLAS ZUBEHOER BLACK+NATUR -2295.-
* LUDWIG - ROCK MACHINE SETS 1004 M.ATLAS ZUB. VISTALITE+BL. -2695.-
* LUDWIG - PRO BEAT SETS 993 M.ATLAS ZUB. BLUE+CLEAR VISTALITE -2995.-
* GRETSCH -PROGRESSIVE JAZZ SETS O.ZUB, NATURHOLZ-AUSFUEHRUNGEN -2045.-
* LUDWIG ZUBEHOER-SET "ATLAS":SPEEDKING,2BECKENST.,HIHAT,TR.STAENDER- 495.- !

NUR SOLANGE VORRAT REICHT! EBENFALLS AN LAGER:SONOR,TAMA,PEARL,FIBES, REMO-ROTOTOMS+FELLE,EVANS-FELLE,UND... HUNDERTE VON PAISTE ZU OPTIMALEN SUPER-PREISEN - EXTRA-KONDITIONEN BEI KOMPLETTEN BECKEN-SAETZEN ! 1A SCHWARZE EXTRA-STARKE FIBER-CASES ZU ERSCHWINGLICHEN PREISEN ..... EIN BESUCH IM DRUMLAND LOHNT SICH IMMER. VERSAND MOEGLICH.PROSPEKT ANFORDERN!

AN LAGER

fibes

PREISWERT! ORIG. FENDER KOFFER
GITARREN-KOFFER F.STRAT/TELE 170.-
BASS -KOFFER F.JAZZ /PREC. 190.-

BARCUS BERRY ACOUSTIC PICKUP 110.-

DIE KNACKIGEN ROTOSOUND-RS66 BASS-SAITEN,UNGESCHLIFFEN/GEWICKELT 30.-

100 J.B.L. SPEAKER ZU SUPER-PREISEN !
E 110 10" 75 WATT RMS 265.-
E 120 12" 100 WATT RMS 295.-
E 130 15" 150 WATT RMS 395.-
E 140 15" 150 WATT RMS 495.-
E 145 15" 150 WATT RMS 695.-

A I C 12"STD 125W SPEAKER 310.-
12"BASS125W SPEAKER

GAUSS 15" SPEAKER 200W RMS 550.-
BASS,EXPO,LOW BASS

CELESTION G 12 T 25WATT RMS 145.-
G 12 H 30 50WATT RMS 175.-
G 12/75 75WATT RMS 195.-

V O X MINI ESCORT NETZ+BATT. 185.-

COMPACT PHASING A V.SCHULTE 385.-

DER SUPER-TAPCO-EQUALIZER 2200 900.-
STEREO 10-BAND FUER PA/INSTR.

M O S L E Y USA SUPER PEDALE !
POWER VOLUME 145.-
POWER WAH WAH 145.-
POWER WAH VOLUME 145.-
POWER WAH BOOST/SUSTAIN 145.-
POWER WAH FUZZ 145.-

DT. 1A QUALITAETS-STATIVE von K+M
201/A1 MIKRO-STATIV,SCHWERE AUSF. 56.-
210/1 GALGEN-MIKROSTATIV 95.-
175/1 GITARREN-HAENGE-STATIV 45.-

M E M COPICAT ECHO -NEW I.C.- 330.-

NO.1 QUALITY-M X R EFFECT UNITS:
DISTORTION -135.- 6B EQUALIZER -185.-
PHASE 90 -185.- 10BAND E.G. -185.-
PHASE 90 -185.- DYNA COMPR. -185.-
PHASE 100 -185.- ENVELOPE -185.-
FLANGER -185.- ANALOG DELAY -185.-
AB 3 MXR-GERAETE: -5% EXTRA

ELECTRO HARMONIX BIG MUFF -
SMALL STONE -99.- 10BAND E.Q. -185.-
ELECTRIC MISTRESS FLANGER M.NT -185.-

L U D W I G S N A R E S
NO.400 SUPRA PHONIC 5" -
NO.401 SUPRA PHONIC 6 1/2" -
NO.411 SUPER SENSIT 6 1/2" -

ZUBEHOER SPEEDKING FUSSPASCH.-
BIT NEUE 6 H O S T FUSSPASCH.-
"ATLAS"-BECKENSTAENDER -
"ATLAS"-GLASEN/BECKENSTAENDER-
"ATLAS"-HIHAT-MASCHINE -
"ATLAS"-TROMMELSTAENDER -

DAS STARKE PEARL PROFI ZUBEHOER
FUSS-MASCHINE NO.840 -
HIHATMASCHINE NO.880 -
TROMMELSTAENDER NO.800 -
BECKENSTAENDER NO.805 -
STO.MIT AUSLEGER NO.805H -
GALGEN-BECKENST. NO.928S -
DRUMMERSITZ EINF. NO.750 -
SUPER DRUMMERSITZ NO.850 -

NEUE ROTOTOM-PREISE !
6"-10"- 6/8/10"+3ER STAND-
8"-12"- 8"+12"+3ER STAND-
10"-13"- 10"+13"+3ER STAND-
12"-14"- 12"+14"+3ER STAND-
13"-15"- 13"+15"+3ER STAND-
14"-16"- 14"+16"+3ER STAND-
16"-20"- *10/12/14/16"+ST.-
*6ER SET 6-16+ST.-
EINZEL-STAENDER-85.- 2/3ER ST-155.-

ORIGINAL CHINA TYPE - BECKEN
18" - 145.- 22" - 235.-

S H U R E - M I K R O P H O N E
S 515 SA HI - 95.- 565SD LOW-99.-
S 565 SD HI 139.- 566SDE LOW-139.-
S 545 SD HI/LOW UMSTELLBAR
S 545 SD HI/LOW UMSTELLBAR
SM 57 PROFESSIONAL SERIES LOW-
SM 58 PROFESSIONAL SERIES LOW-
AB 4 MIKROPHONE -5% EXTRA !

A K G MIKROS D190E -180.- D12-345.-
D130E -195.- D170 -450.- 5er - 15.-
D200E -315.- KABELSAETZE: 10M - 15.-
AB 4ST.-5% EXTRA

BOSE SOUNDCRAFT ELECTRONICS LIMITED MXR ALTEC JBL Amcron MM ELECTRONICS

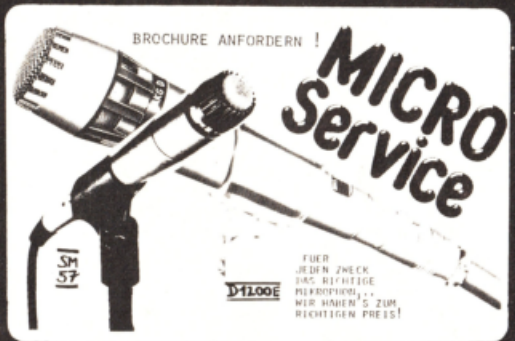
PROSOUND P.A. SYSTEMS

Prospekt anfordern

Gauss US Peavey YAMAHA acoustic HH electronics

BROCHURE ANFORDERN !

MICRO Service



FUER JEDEN ZWECK DAS RICHTIGE MIKROFON!... WIR HINDEN'S ZUM RICHTIGEN PREIS!

US $

...IMPORTPREISE ! ZUGREIFEN!
EXPLORER WEISS M.ORIG.KOFFER -1690.-
LES PAUL STANDARD NATURAL FINISH -1634.-
LES PAUL CUSTOM NATURAL FINISH -1854.-
L.P.CUSTOM 3 P/U NATURAL FINISH -1894.-
4.5 BASS NATURAL FINISH -1894.-
4.5 BASS SCHWARZ -1650.-
M S Q TYPE PROFESSIONAL BASS -1375.-
MINI MOOG-1795.- MICRO MOOG -1995.-
800 SPEAKER PAAR-1850.- 1800 POWERAMP-1795.-
PERCUSSION PROF.CONGAS PAAR M.STAND -1350.-
PROF.BONGOS NATURHOLZ -1350.-
LES 50W COMBO-975.- 125 100WCOMBO-1495.-
COMBO 100W -1595.- 150 4/5W BASS-1295.-
VT22 100W COMBO,EQ-SUPERSOUND -1600.-
BASS AMP-1350.- 200 MIT 8X10"BOX -1600.-
BASS AMP-1600.- 201 ANLAGE M.BOX -1800.-

RCF

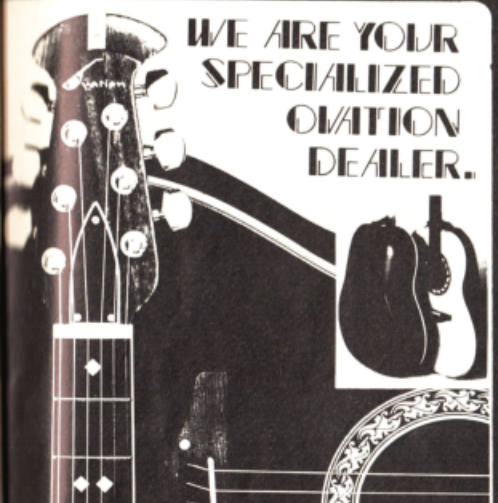
QUALITAETS-MITTEL-HOCHTON-HORN MIT 100WATT TREIBER TW101 UND METALLHORN H4823

DER IDEALE ZUSATZ ZU JEDEM INSTRUMENTAL- ODER GESANGS/ P.A. SYSTEM .

NUR BEGRENZTE STUECKZAHLEN ZU DIESEM SUPER-PREIS !

nur 290.-

Massig Amps zum Super-Preis



WE ARE YOUR SPECIALIZED OVATION DEALER.

WIR HABEN AN LAGER ! DIE NEUE ELECTRIC MATRIX MIT EINGES. TONABNEHMER-SYSTEM 895.-
EBENFALLS ZU SONDERPREISEN AN LAGER :
*MATRIX DM 675.- *ELECTRIC BALLADEAR DM 1295.-
*ELECTRIC *ELECTRIC PRIVATEER DM 1395.-
*ELECTRIC *ELECTRIC PRIVATEER DM 1495.-
*ELECTRIC *ELECTRIC PRIVATEER DM 1595.-
*ELECTRIC DM 1795.- *ELECTRIC PRIVATEER DM 1895.-
*PACEMAKER DM 1795.- *BROADWINNER-965.- *DEACON-1295.-

THE GUITAR ROOM

PROSOUND'S "GUITAR ROOM" STEHT FUER DEN SAITEN-ENTHUSIASTEN ALS OPTIMUM AN AUSWAHL QUALITAET UND PREISWUERDIGKEIT IN ERSTER STELLE IN DEUTSCHLAND ... FAST 200 AUS-GESUCHTE GITARREN UND BAESSE KOENNEN IN RUHE GETESTET WERDEN.OPTIMAL EIN-GESTELLTE INSTRUMENTE FINDET DER MUSIKER AUCH BEIM VERSAND VOR.

FUER 12-STRING FANS HABEN WIR JETZT EINE ERSCHWINGLICHE ELECTRIC VON WIRKLICH GUTER QUALITAET.1A SAI-TENLAGE UND TOP-KLANG. ES IST DIE EINZIGSTE AUF DEM MARKT IN DIESER PREISLAGE.ENGL.FABRIKAT

Gibson Fender Aria Kramer GuitCars Rickenbacker Ibanez Guild

DIE NEUE PERFORMER MUSICIAN SOWIE ARTIST AN LAGER

Bestellkarte VI

→ PROSOUND
Hohenzollernstraße 56
5400 Koblenz
(0261) 38 960

Hiermit bestelle ich per Nachnahme

Post / Eilpost / Schnellpaket / Bahnexpreß / Bahnfracht

Barzahlung bei Selbstabholung

(zutreffendes bitte ankreuzen)

Menge	Artikelbezeichnung	Preis

Ort und Datum Unterschrift

● Gibson Les Paul deluxe + Koffer 1.300,-- DM; 3 Gibsontonabnehmer; Celestionboc 350,-- DM; Wilfried Wächter, Beisenstr. 47, 4390 Gladbeck, Tel.:02043/4853

● ACHTUNG !!! Gibson Les Paul Special, Bj. 59. DM 3.000,-- oder Höchstgebot. B. Beuttenmüller Goethestr. 4, 2850 Bremerhaven

● Fender-Super-Reverb mit Mastervolumen; neuwertig ! VB: 1.500,-- DM. Tel.: 05371/3552

● John Hiseman's Drum Set (Rogers mit Memriloc, alle Felle handsigniert, nur 1 Woche auf der Messe gespielt) music center , 2Hamburg 4 Talstr. 70, Tel.: 040/315278 + 316000

● Leslie Solton 150 Watt, 900,-- DM (ohne Verstärker); Hiwatt 200 900,-- DM; Fender Dual Showman Box 700,-- DM VB. Karte schicken, rufe zurück ! Uli Schwan, 4 Düsseldorf, Düsselstr. 19

● Neues Sonor Phonic Schlagzeug, Acryl, glasklar: 1 x 24" B.-Drum, 12", 13", 14", 16" Toms + Doppelgelenk. Preis 1.950,-- DM (Neupreis 3.350,--). Tel.: 02247/3172

● 1 modifizierter BSM 12/2 1.500,-- DM; 5 Micro-Galgen je 50,-- DM; 4 515 SB je 80,-- DM; 1 JBL 4560 leer 200,-- DM; 1 JBL 4560 + K140 550,-- DM; 1 Pluto Effektprojektor m. Zubehör 700,-- DM; 2 MM Endstufen je 350,-- DM; 25 mtr. Lichtkabel 800,-- DM. Tel.: 02151/40828 Wolfgang

● Acoustic 124 neuwertig DM 900,--. Michael Feyfeus, Luisenstr. 90, 52 Siegburg, Tel.: 02202/32965-Silvia

● Moog 15 (5 VCO, 2 VCA, 2 EG, 2 VCF, 2 Filter, E-Foller, 2 Sequenzer + Zubehör) (Neupreis 30.000) VB 15.000,-- DM. Bj. 1974, Duophonickeyboard. Schulze melde Dich ! Spharic Ocean, Tel.: 089/586251

● Ampeg VT 22 mit VT 4, Box und Horn, Fender Box 50 W, Gerhard Pesch, Römerstr. 436, 5040 Brühl

● NOTVERKAUF: Wurlitzer Orgel, VB 2.900,-- DM + Roland SH 1000, VB 1.400,-- DM. Tel.: 0441/81651 (Thonas)

● Tausche neuwertigen Matamp gegen Hiwatt 100, Wertausgleich. Suche 2 Bongos, Tel.: 06764/260

● Gebrauchte Lichtanlage: 12 Kanal Electrosonic in Transportkiste mit Multikabelauflösung für Spots, Drehstromkabel 25 m, 8 adb 1000 W Spots, 8 Beam Spots Strand 743 kpl. mit Halolampe 3 St. Flaschenzugtürme kpl. 13.900,-- DM inkl. MwSt. Tel.: 040/8500678

● Stramp 16-Kanal Mixer, 22 VU's, 20 m Multicore, DM 3.950,-- music center, 2 Hamburg 4, Talstr. 70, Tel.: 040/315278 + 316000

● Gretsch Walnut-Schlagzeug, nagelneu, 12,13, 16, 18, 22, 14 x 6 1/2" ohne Zubehör 3.000,-- DM Shure Mikros. Tel.: 06897/72034

● Arp Odyssey II in Specialgehäuse 3.000,-- DM; Hohner Strings Phasing von aussen regelbar DM 1.000,--; Rhythmusgerät MP 7 400,-- DM. P. Fischer, Bozenerstr. 18, 4050 Mönchengladbach 1, Tel.: 02161/22623 (12.-18. Uhr)

● Einmalige Gelegenheit ! 4 Wochen alter Kofferverstärker, Acoustic 125 mit EQ für 1.390,-- DM, Neupreis 1.750,-- DM. 1 Jahr Garantie. Peter Hoffmann, b Fam. Hasler, Horststr. 7, 4620 Cadtrop-Rauxel, Tel.: 0235/74718

● Schlagzeug Sonor 5-tlg. komplett ohne Becken zu verkaufen 500,-- DM. Tel.: 06249/7910

● Neues Sonor-Schlagzeug, Acryl glasklar, 1 x 24", 12" + 14" Toms, 18" Standtom + Doppelhaltegelenke. Preis: 1.350,-- DM (Neupreis 2.750,-- DM). Tel.: 02247/3172

● Achtung Notverkauf ! Ludwig Sonderanfertigung einmalige Ausführung. Nähere Infos: Manfred Hunsdorfer, Seestr. 2, 7303 Neuhausen, Tel.: 07158/8579

● Verkaufe Mini-Moog D6, Rhodes, Hohner Strings, MM-8-Kanal Mixer, 2 x 220 W Slave, Phase 100, Compact-Phasing, Small-Stone-Phaser, Echocord-Super, 200 W Keyboardbox mit Horn, 15"-Einschubschrank, mit Flight Cases (alles mit Garantie !!!) Tel.: 05724/2177 nach 17.oo Uhr, Jochen

● Dan Armstrong E.-Gitarre mit Groover-Mechaniken, guter Zustand 850,-- DM. Tel.: 02204/72514

● Ibanez-Elektro-Gitarre, Les Paul-Nachbau für 280,-- DM. Tel.: 02106/80907

● Fender Precision Bass (64) 1.300,-- DM VB; Fender/JBL (2x15) Bass/Piano Box 800,-- DM VB; Hayman Gitarre + Koffer 800,- DM VB; Jaques Thysen. Tel.: 0221/3702588 (Nachmittags)

● Hammond M 100 5.900,-- DM; Hammond B 3 8.500,-- DM, Tel.: 02564/1054

● Tenada Akustik-Gitarre FW 622 mit Koffer, völlig neuwertig für 600,-- DM abzugeben. Tel.: 0221/892808

● Der neue Weg !!! Gute Tonaufnahmen müssen nicht teuer sein. 2/4/8-Spursound, sehr preiswerte Plattenpressungen. Info by Nordsee Tonstudio, Matthias-Claudius-Str. 12, 2153 Neu-Wulmstorf/Hamburg, Tel.: 040/700 88 04

● Fender Stratocaster Bj. 69, VB 900,-- Zimmermann, 8451 Gärmersdorf 46, Tel.: 09621/83805

● Verkaufen Sonor Acryl Drums F. glasklar VB 2.300,--. Tonstudio Langendreer. Tel.: 0234/287224

● ACHTUNG MUSIKER ! Gibson: LP Custom 1.380,-- DM, LP Deluxe 1.200,-- DM; ES 335 TD 1.320,-- DM; ES 345 1.550,-- DM; ES 355TD 1.990,-- DM; Firebird weiß m. Koffer 1.480,-- DM; SG Custom 3 Pickups, weiß 1.380,-- DM; Double neck 12/6 mit Koffer 2.450,--; Rickenbacker Stereo 4001 Bass 1.050,-- DM; Fender Rhodes 73, 1.980,-- DM; Strato maple neck + tremolo 980,-- DM; Jazzbass mit maple neck 980,-- DM; Twin Rev. 1.380,--; Mini Moog 2.880,--; ARP 2.680,-- DM; Ludwig Big Beat mit Zubeh. 2.250,-- DM; Hill Mixer: 12 Kanal modular mit VU Meter für jeden Kanal 3.100,-- DM; 16-Kanal non-mod. 1.580,-- DM; Endstufen 200 Watt bei 8 Ohm (pro Kanal/stereo). Alle Instrumente fabrikneu keine 2. Wahl. Postversand durch MUSIC SHOP, Tel.: 08031/31327

● Hammond A 100 6.900,-- DM; Hammond B 3 8.700,-- DM. Tel.: 02872/2468

● MUSIK SPEZIAL VERSAND 6070 Langen, Postfach 1531

....brandneu von Elektro Harmonix!
-Hot Tube (Mesa Boogie Sound Effekt)-135,-- DM „jetzt habt ihr den vollen Santana Sound auf eurer Klampfe"
- Bassball (Synthiklang für Baßgitarre) - 155,-- DM und außerdem:
-Silencer (Rauschunterdrücker) - 115,-- DM, „damit endlich Ruhe in eure Anlage kommt"
-Switch Blade (Kanalumschalter) - 34,-- DM.- „so nützt ihr den Verstärker voll aus"
-Elektrik Mistress Flanger - 15,-- DM
-Deluxe Elektrik Mistress - 255,-- DM; Deluxe Octave Multiplexer - 185,-- DM; Echoflanger - 410,-- DM weitere Neuheiten:

Let's Make Beautiful Music Together

ELK

Ein solider Amp zum vernünftigen

Preis : 1180,-

KOSTENLOSE INFORMATION
UND EINZELHEITEN ÜBER
DAS GESAMTE ELK-PROGRAMM BEI:
Roland Meinl
An den Herrenbergen 24
8530 Neustadt a.d.Aisch

Straplok System - Conn Strobotuner - Pignose Amp. - Karte genügt Versand per Nachnahme sofort - alle Geröte 1 Jahr Garantie !

● KRAFTWERK verkauft: 2 Micro Moog-Synthesizer. Tel.: 02221/655165

● Roland Synthesizer SH3 DM 1.400,--. Peter Graetzm Gocher Str. 23, 5 Köln 60, Tel.: 0221/729266

● Les Paul 55 Limited Edition Tel.: 0221/894540

● Gibson Hummingbird Akustikgitarre, Bj. 1974, VB 1.300,-- DM. Tel.: 0208/673386

● LEM 6-Kanal Mischpult mit 100 W Endstufe/Hall/Echo, 2 Celestionboxen und 2 Piezoblocks Kpmplett DM 1.950,-- DM. Orange Kabinett Expobaß mit 2 JBL Speakern K140, neu, 12.50,-- DM. Tel.: 02161/299251

● Verkaufe Guild S-300. Claus Michael Siodmok, An der Berufsschule 17, 4250 Bottrop

GRUSUMU

● Amateurgruppe sucht Keyboardspieler und Sängerin (mögl. mit Klavier- oder Gitarrenkenntnissen) aus dem Ruhrgebiet. Tel.: 02041/2 66 87 (Claus)

● Bassist von Profi-Rockgruppe gesucht. Angebote unter Chiffre an FACHBLATT, Theodor-Heuss-Ring 36, 5 Köln 1 Chiffre Nr. 01070/78

● Wir suchen einen Bassisten, der auf Country-Rock 'n' Roll steht und dazu noch singen kann. Im Raum Bergstr, Ma, Worms, Mainz, Darmstadt sind wir schon einigermaßen bekannt. Tel.: 06249/7910

● Drummer dringend gesucht. Lino Gallitelli, Handelstr. 26, 56 Wuppertal 2, Tel.: 0202/664411 oder 02104/27870

● Die Gruppe: VAN DUTCH (Violine/Gitarre/Bass/Drums/Vocals) sucht dringend Keyboardmann aus Raum Delmenhorst/Bremen. Kein Vollprofi. Stil: Eigene Komposition. W. Meisler, 2870 Delmenhorst, Kiefernweg (Nähe Schlachthof) o. Tel.: 04221/51522

● Funk-Rock-Musiker in Gelsenkirhcen und Umgebung für Gesang, Keyboards, Saxophon dringend gesucht. Tel.: 0209/205345

● „Well" (Keyboards, Voc./Bass/Voc.) sucht guten Rockdrummer ! Tel.: 02922/4010

● Bekannte süddeutsche Halbprofi (noch Tanz-)Rockband sucht für eigene Rockmusik weiteren Sologitarristen mit Gesang. Franz Deutsch, Hammerstr. 17, 7900 Ulm Tel.: 0731/32231

● HARD CORE sucht dynam. Sänger (evtl. + guitar/Keyboard und powervollen Drummer für melodischen Power Rock - bitte noch keine Profis ! Tel.: 02205/5119 (Frank)

● Band (Voc, Keyb./ 2 x Git.) sucht Rhythmusgruppe (dr, bs). Stil Seltsam (rhytm. Orechestral Rock) Topzuverlässige Leute aus Hessischem Raum bevorzugt. Professionelles Arbeiten auf Dauer geplant. Angebote an FACHBLATT, Theodor-Heuss-Ring 36, 5 Köln 1, Chiffre Nr. 0207/78

● Schlagzeuger und Bassist von Soul-Jazz-Gruppe gesucht. Tel.: 04172/8906 od. 04102/54633

● Rock;Gruppe sucht Sänger(in) PA, Übungsraum, Wohnmöglichkeit etc. vorhanden (Tel.: 0431/242291 ab 20.oo Uhr

● Saxophonist, Gitarrist, Geiger oder Sänger werden von Amateur Jazz-Rock-Gruppe gesucht. (Raum Celle, Anlage und Übungsraum vorhanden). Tel.: 05141/35484

● Pianist/Keyboardmann, Sänger(in) gesucht (anspruchsvolle Musik). Claus Michael Siodmok, A.d.Berufschule 17, 425 Bottrop, Tel.: 0203/400718 (Peter)

● Fähiger Tastenmann und solider Rock/Funk-Drummer gesucht. Stil: Southernrock/Steely Dan Tel.: 06126/6933 ab 20 Uhr

MUSUGRU

● Schlagzeuger, ortsungebunden, Stil: Jazz-Rock-Funk-Latin sucht Profigruppe. Joachim Zeus, Hersbruckerstr. 36, 8561 Hartmannshof

● Sänger-Blues, Soul, Rock, Brass-Rock, Jazz-Rock Erfahrung, sucht Gruppe im Großraum Frankfurt. Tel.: 0611/623826

● You can start !! 8-track-sound-studio for newcomer and producers. Info by Nordsee-Tonstudio, Matthias-Claudius-Str. 12, 2153 Neu-Wulmstorf/Hamburg, Tel.: 040/700 88 04

● Profidrummer sucht Gruppe mit scharfen Rhythmen (black) Angebot an FACHBLATT, Theodor-Heuss-Ring 36, 5 Köln 1, unter Chiffre Nr. 0307/78

● Routinierter Schlagzeuger sucht Funky oder Jazzrock-Profigruppe. Bin ortsungebunden und möchte intensiv arbeiten. Reiner Blank. Tel.: 030/3317481

● Schlagzeuger, 28 Jahre, Gesang ab sofort frei, nur Profiband. PKW vorhanden, reisefreudig, auch Ausland. Tel.: 09406/872

● E.-Pianist (28) sucht Rock/Jazz-Gruppe. Gebhardt. Frankfurter Str. 641, 5 Köln 90 (Eilt)

● Bassist (Notist) sucht dringend gute Musiker (auch Profis) im Raum Ostallgäu. (Rockjazz, Bossa N.) Tel.: 08862/242 „Wickie'

● Schlagzeuger sucht semiprofessionelle Gruppe (Rock, Funky, Jazz Rock) Ruhrgebiet, Düsseldorf, Köln Nur Action-Leute melden ! Tel.: ab 20.00 Uhr 02151/507851

● Vocals/Gitarre sucht dringend Profi-Rocker Tel.: 07681/8714 ab 8.7.

● Bassist mit Profierfahrung sucht Profigruppe. Tel.: 09444/1074 (Uwe)

● Bassist/voc., gute Anlage, ortsungebunden, sucht Profigruppe. Stil: No teenyboppers !

● Schlagzeuger, 23 Jahre und Anfänger sucht Gleichgesinnte auf Gitarre, Keyboards, Baß zum Aufbau einer Gruppe im Raum Düsseldorf..... Reiner Folgner, Hoffeldstr. 120, 4010 Hilden

DIVERSES

● Wir veranstalten in Meppen Rock- und Jazzkonzerte. Wenn Ihr Lust habt, schickt Eure Infos und Gagebvorstellungen an: Musikausschuß des Kreisgymn. Meppen-Gymnasiualstr. 1, 447 Meppen.

● NEU ! Modernes 8-Spur 1"-Studio in Bremen produziert günstig für Newcomer und Produzen-

sound workshop stuttgart

Gutenbergstraße 4 b
7000 Stuttgart 1
Telefon 0711/617622

Vox AC 30 Kofferamp nur	DM 880,--
Vox AC 120 Kofferamp nur	DM 1.245,--
Hiwatt 100 W Röhrenamp mit Master Vol.	DM 820,--
Marshall 100 W Röhrenamp m/o. Mastervol.	DM 895,--
Orange 120 W Röhrenamp „Overdrive"	DM 845,--
Funkshun/Flight 100 W Röhrenamp	DM 845,--
Funkshun/Flight 130 W Box 2 x 12"	DM 495,--
H/H VSM Amp Top. 100 Watt	DM 820,--
H/H Bassamp Top 100 Watt	DM 599,--
H/H MA 100 5-Kanal Gesangsamp/Hall	DM 845,--

● PA-TECHNIK: ●

H/H 12-Kanal Stereomixer	DM 1.690,--
RSD 12-Kanal Stereomixer	DM 1.790,--
RSD 12-Kanal Steromixer „Studiomaster"	DM 2.660,--
RSD 16-Kanal Quadromixer	DM 3.890,--
H/H S 500-D Stereoendstufe 2 x 510 W/2 Ohm.	DM 1.850,--
Yamaha P-2200 Stereoendstufe 2 x 340 W/4Ohm	DM 1.790,--
MM AP 360 Stereoendstufe 2 x 240 W/4 Ohm	DM 850,--

1 JAHR VOLLGARANTIE - alle Preise incl. MwSt.
GESAMTPREISLISTE KOSTENLOS ANFORDERN
(Spezial PA-Katalog gegen 3,-- DM in Briefmarken)

Synthesizer Studio Bonn

Wir bieten ab sofort

MOOG-SYNTHESIZER mit voller Garantie zu absoluten Tiefstpreisen
z.B. neuer stimmstabiler MINIMOOG unter 3.000,--
verbesserter POLYMOOG unter 9.000,--
- keine dubiosen Schwarzimporte -
ROLAND-STUDIOSYNTHESIZER und Computersequencer MC-8, SYSTEM 100 und SYSTEM 700
z.B. ROLAND LABORATORY UNIT (Modulsystem) DM 5.880,--

dazu wie bisher: voller Service, fachkundige Beratung, Versand in ganz Deutschland

AUTORISIERTE VERTRETUNG DER FÜHRENDEN SYNTHESIZERHERSTELLER

moog

Unterlagen anfordern

Matten & Wiechers
Synthesizerstudio
5300 Bonn, Franzstr. 29
Tel.: 02221/655165

AN ZEIGEN

ten. Versucht es einmal ! Ihr kommt bestimmt wieder ! Infos by: Schütte-Tonstudio, Postf. 419152, 2800 Bremen 41 (Tel.: 0421/447022) Studio: Gröpelinger Heerstr. 361

● 18-Kanal Lichtanlage (Strand Scheinwerfer, Lightmaster Steuerung) mit allem Zubehör langfristig zu vermieten. Jürgen Proppe, Rochusweg 44, 4790 Paderborn.

● Profigruppe räumt Bauernhaus Nachmieter für Bauernhaus ca. 80 km nördlich München gesucht. Wir bieten: 12 Zi., Küche Bad, Ölhz. 2 Scheunen, Garten + wunderschönen Übungsraum mit Aufnahmekabine. Miete 600,-- DM mtl. Wir verlangen etwas Abstand in bar oder in P.A. Bestückung. Achim Müntel, Ingolstädter Str. 29, 8421 Siegenburg. Tel.: 09444/1074 nach 18 Uhr

● Fiedel Michel sucht Mann zum Aussteuern der (Bose) Gesangsanlage (Tel.: 02504/1989

● Fachblatt vom Anfang bis heute komplett gegen Meistbietenden zu verkaufen. O. Stark, Frankfurter Str. 90, 6100 Darmstadt

● Tonstudio 33, Berlin, speziell Gruppen und Solisten. Grundpreis 20,-- DM/h, Pauschsätze; Schallplattenpressungen. Betreuung auch nach der Aufnahme ! Info: Tonstudio 33, Krampnitzer Weg 17a, 1000 Berlin 22, Tel.: 030/3532347

● Bühnenlichtanlagen, Effektgeräte, Sonderanfertigung von kompletten Lichteffektanlagen für Discos, Clubs etc. Schreiben Sie uns Ihre Wünsche. Sie erhalten umgehend detailierte Unterlagen und Angebote. Jürgen Proppe, Rochusweg 44, 4790 Paderborn, Tel.: 05251/27257 (18-21 Uhr)

● Verkaufe ca. 60 Werbeständer (Din A 1 hoch) Jürgen Proppe, Rochusweg 44, 4790 Paderborn, Tel.: 05251/27257 (18-21 Uhr)

● CAYPTON Rock-Jazz-Ensemble (Dufte Eigenkompositionen interessante Bühnenshow) sucht Gigs u. Management. Tom Pokoupil, Hochstr. 9, 6251 Göckingen, Tel.: 06432/2493

● Übernehme Transporte für Bands, Festivals etc. auch kurzfristig (D, A, CH) mit VW-Kombi oder Magirus Deutz Kastenwagen (5 t) P.A.-System-Vermietung (BSM 1000 W, 26-Kanal-Stereo) Küppers Transporte Road & Stage Service, Memminger Str. 91, 8960 Kempten Tel.: 0831/97459 u. 93412

● Efface sucht neuen Mischpultmensch. Melden bei: Mantha-Management, Manfred Heinrich, Im Johannistal 47, 56 Wuppertal 1, Phon 0202/710245

● Beleuchten Musikgruppen. Laser, Strahler, Projektoren, Aufbauten. Info über Kontakt: Dirgeblendwerk, Hagenmarkt 3, 3150 Peine

● Wer kann mir zwei Töne meiner Trinidad-Steeldrum nachstimmen ? Tel.: 0203/21035 (Dapper)

● Verkaufe Selmer-P. Tenor Sax., Tel.: 0203/21035

● Veranstalter sucht ständig neue Musiker/innen und Gruppen jeder Stilrichtung ! Peter Meffert von Humboldtstr. 28, 5620 Velbert

Neue Platten

AC/DC
Powerace
Atlantic 50483

ACHIM
Trotzrock
RCA 30033

ALTHEA + DONNA
Uptown Top Ranking
Virgin 26151

ARETHA
Almighty Fire
Atlantic 50445

ATLANTA RHYTHM SECTION
Champagne Jam
Polydor 2391319

THE BAND
The Last Waltz
WB 66076

SHIRLEY BASSEY
Yesterdays
30141

LA BIONDA
Ariola 26146

TOTO BLANKE
Tales Of Tomorrow
BAC 2054

BUZZOCKS
Another Music In A Different Kitchen
UA 30159

CHARLIE
Lines
Polydor 2383487

BILLY COBHAM
Inner Conflicts
Atlantic 50475

CIRCUS
Moving On
Zyt 211

COMMODORES
Natural High
Motown 064-60942

GENE COTTON
Save The Dancer
Ariola 26024

DICK + ALEX
Dick + Alex
Harvest 066-32860

DIV.
Thank God It's Friday
Casablanca NB 7041

ELOY
Live
Harvest 164-3293415

ELVIS COSTELLO
This Years Modell
RAD 56477

ENCHANTEMENT
Once Upon A Dream
UA 30149

FREDDY FENDER
Swamp Gold
ABC 26102

FLOATERS
Magic
ABC 25886

PETER FRENCH
Ducks In Flight
Polydor 2417117

PETER GABRIEL
Peter Gabriel
Charisma 9124025

DON GIBSON
Starting All over Again
ABC 26115

DAVID GILMOUR
David Gilmour
EMI 064-60774

HENRY GROSS
Love Is The Stuff
Lifesong 25903

GRUPPO SPORTIVO
10 Mistakes
Bellaphon 2548

PETER HERBOLZHEIMER
Quality
Bellaphon 29386

STEVE HILLAGE
Green
Virgin 25875

JAPAN
Adolescent Sex
Hansa 26091

KEITH JARRETT
Bop-Be
ABC 25833

JETHRO TULL
Heavy Horses
Chrysalis 6307622

JUBILEE
Jubilee
Polydor E 62344107

JUDAS PRIEST
Best of
Gull 148.306

JOHN KAY
All in Good Time
Mercury SRM-13715

KINKS
Misfits
Arista 064-61007

KISS
Double Platiaum
Casablanca NB 7040

JOACHIM KÜHN BAND
Sunshower
Atlantic 50472

R. KÜHN, C. COREA, J. KÜHN
Creation
Bellaphon CC 23.097

ALVIN LEE + TEN YEARS LATER
Rocket Fuel
Polydor 2344103

RICK VAN DER LINDEN
Gx 1
Spiegelei 160.612

MARY MAC GREGOR
In Your Eyes
Ariola 57751

THE MOTORS
Approved By The Motors
Virgin 26090

999
999
UA 30199

OM WITH DOM UM ROMAO
Japo Records

GRAHAM PARKER
The Parkerilla
Vertigo 6641797

THE ALAN PARSONS PROJECT
Pyramid
Arista 064-60792

TOM PETTY + THE HEARTBREAKERS
You're Gonna Get It
ABC 52029

ANTHONY PHILLIPS
Wise After The Event
Vertigo 9124361

RADIO STARS
Songs For Swinging Lovers
Chiswick 0067.06

RAINBOW
Long Live Rock 'n' Roll
Polydor 239133

TOM ROBINSON BAND
Power in the Darkness
EMI 064-0668

ROLLING STONES
Some Girls
EMI 064-6101

SAD CAFE
Misplaced Ideals
RCA 2513

BOB SEGER
Stranger In Town
Capitol 064-8533

RINGO STARR
Bad Boy
Polydor 234410

SWEET BUSTER
Friction
Ariola 2596

THIN LIZZY
Live And Dangerous
Vertigo 664181

IAN THOMAS BAND
Still Here
Atlantic 1916

JOE WALSH
In Concert
ABC 2500

DON WILLIAMS
Superhits
ABC 2608

LINK WRAY
Early Recordings
Chiswick 006705

On Tour

MASS

7.7. Regensburg
21.7. Kulmbach
22.7. Forchheim
31.7. Österreichtournee

BERTHA & FRIENDS

1.7. Buir
4.7. Lüneburg
7.7. Itzehoe
8.7. Krebelshof
14.7. Bergen
15.7. Nienbrug
21.7. Gütersloh
22.7. Paderborn
28.7. Goslar
29.7. Bad Harzburg
30.7. Papenburg

MAGIC ISLAND

30.6. Berlin
6.7. Gammelsdorf
7./8.7. Augsburg
9.7. Trostberg
13.7. München
14.7. Waldfrieden
15.7. Mendorf
16.7. München
30.7. Kassel

CRY FREEDOM

8.7. Schnaid
9.7. Zweibrücken
14.7. Bad Kissingen
15.7. Wetzlar
16.7. Korbach
21.7. Osnabrück
22.7. Lüneburg

FRANZ K.

1.7. Düsseldorf
8.7. Großumstadt, Festv.
9.7. Garbsen, Festiv.

AMORPH

1.7. Rotenburg
8.7. Kassel
15.7. Münster

OCTOPUS

1.7. Laubach
6.7. Kaiserslautern
7.7. Landau
8.7. Zweibrücken
16.7. Hasselroth

MYTHOS

1.7. Pirmasens
2.7. Augsburg
7.7. Hannover
8.7. Hannover
9.7. Celle

SUNBURST

4.7. Paderborn
5.7. Bonn
6.7. Frankfurt
7.7. Würzburg

FLOH DE COLOGNE

30.6. Kassel
3.7. Bensheim
5.7. Reinheim
6.7. Offenbach
7.7. Wiesbaden
8.7. Marburg
12.7. Frankfurt
13.7. Groß-Gerau
14.7. Gießen
15.7. Darmstadt

Open-Air-Festival am 8.7. in Wolfsburg, Allersee, mit
WALLENSTEIN
EPITAPH
ALMA ATA & US LIGHT-THEATRE u.a.
Kein Eintritt !

Am Sonntag, den 16. Juli veranstalten die Initiativgruppe Musik Korbach in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring und der Stadt Korbach, ihr 3. Open-Air-Meeting unter dem Motto „Folk & Rock im Schießhagen '78", Wetter in der Stadthalle Korbach. Beginn 14.30 Uhr - Ende: ca. 22 Uhr. Eintritt: Vorverkauf 5 DM - Tageskasse 7 DM.
Folgende Gruppen treten auf:
JAZZ DRIVE, Marsberg
JARDIN, Warstein
GAELTACHT, Essen
RICO MORENO, München
NARAYAN GOVANDE UND SHRI ANANT LELE, Indien
GITTI & BETTINA, Korbach
BABYLON, Fürth

2. PAPENBURGER UMSONST UND DRAUSSEN-FESTIVAL

folgende Gruppen nehmen teil:

29.7.
Fürs/Fröhling
Missus Beastly
Humeling
Munju
Walhalla
Das dritte Ohr

30.7.
Train
Software
Bertha and Friends
Good Fock
Hammerfest
Peter Finger

When Jerry Garcia, Bob Weir, Steve Miller, Billy Cobham and George Benson all use the AD 230 Delay...

You know it's good!

AD 230	AD 220
Continuously variable delay up to 600 milliseconds	Continuously variable delay up to 500 milliseconds
4 bandwidth selections up to 20 KHz	3 bandwidth selections up to 10KHz
Built-in flanger with separate controls	Built-in Flanger
Studio quality signal to noise ratio	Extremely low noise circuitry
LED ladder-type VU meters for input and delay levels	Input sensitivity and output level controls
High/low impedence with either ¼" or 3-pin connectors	19" rack mount cabinet

And you can bet that these experienced electronic pioneers know how to judge a delay line. The Ibanez Analog Delay with Multi-Flanger does what no other analog device of its kind has been able to do – beat the digital delays at their own game *and* at a price that almost any band can afford. It's unbelievably quiet, features selective bandwidth, and has the most versatile range of controls of any comparable device.

You can get double-tracking, slapback echo, long delay, flanging, automatic vibrato, reverb, and most any other time delay effect possible. Ask about it at your Ibanez dealer today.

Ibanez

unverbindliche Preisempfehlungen:

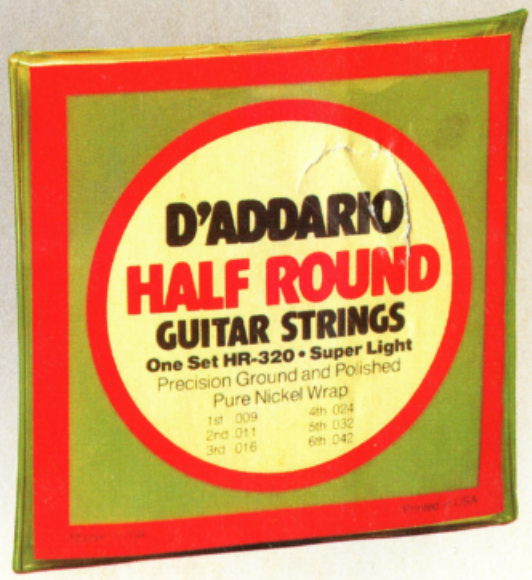
IBANEZ AD 220 für 1.580,--DM
IBANEZ AD 230 für 2.500,--DM

Die neuen IBANEZ Analog Delays sind jetzt bei den meisten IBANEZ-Händlern erhältlich.

37 Reiner Beck
3402 Braunstr 18

D'Addario Half Round® Guitar Strings...

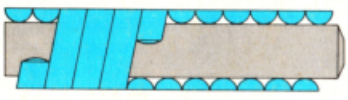
the sound of a new era.



Bisher haben die Gitarristen die Auswahl zwischen zwei verschiedenen Arten von Saiten – Flat Wounds (geschliffen), welche oft zu stumpf klingen oder Round Wounds (ungeschliffen).

D'Addario hat nun von den beiden Arten die Vorteile genommen und in einer neuen Saite vereint – die Halfround E-Gitarren Saite.

Halfround Saiten haben den knackigen, vielseitigen Sound, den sich viele Gitarristen



vorgestellt haben – ohne all die Nachteile der anderen beiden Arten von Saiten. Bei D'Addario Halfround Saiten treten vor allem beim Spielen viel weniger Nebengeräusche wie bei normalen – herkömmlichen – Saiten auf. Der Gitarrist kann sich voll auf den gespielten Ton konzentrieren. Trotzdem bringen Halfround Saiten all die natürlichen Obertöne, die eine Saite haben sollte.

Für D'Addario Halfrounds wird, wie bei allen anderen D'Addario-Saiten, ein 6-kant Stahl als Kern verwendet. Die Vorteile dieses Kerns sind ja schon bekannt. Nach der Umwicklung aus sehr gutem Nickel wird die Saite von der Außenseite sehr sorgfältig geschliffen. Das Resultat ist eine Saite, die von Innen rund und von Außen geschliffen ist. Diese Saite ist äußerst flexibel und schwingt auch sehr gleichmäßig (durch die runde Innenseite). Trotzdem greift sich die Halfroundsaite sehr leicht und schont außerdem die Bünde Ihres Instruments (durch die geschliffene Außenseite).

Ab Mitte Februar 1978 ist die Halfround Gitarrensaite bei schnellen Fachgeschäften erhältlich.

Die D'Addario Halfround Bass-Saite ist während des letzten Jahres ein Bestseller geworden und unzählige Musiker möchten auf keiner anderen Saite mehr spielen.

Wir übersenden Ihnen gerne kostenlose Unterlagen über Halfround Saiten. Bitte fordern Sie kostenlose Unterlagen an unter dem Stichwort

D'Addario Halfround Information RFB/2/78

D'Addario

Service
Postfach 1549
8530 Neustadt/Aisch